



Schulprogramm

Stand: Januar 2017

Theodor-Heuss-Gymnasium

Theodor-Heuss-Straße 1

45731 Waltrop

02309/75453

thg-waltrop@t-online.de

www.thg-waltrop.de

Schulleitung: Sonja Leukefeld

Stv. Schulleitung: Melanie Awadalla

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort	1
II.	Leitbild und Leitsätze	3
III.	Entwicklungsschwerpunkte und Ziele	4
IV.	Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele	7

Anhang:

Schulinterne Konzepte und Vereinbarungen für schulische Arbeitsfelder

- Die Erprobungsstufe
- Die Mittelstufe
- Die gymnasiale Oberstufe
- Rahmenkonzept individuelle Förderung
- Konzept zur Studien- und Berufswahlorientierung
- Präventions- und Beratungskonzept
- MINTkonzept
- Sportkonzept
- Kulturkonzept
- Sprachenkonzept
- Medienkonzept
- Hausaufgabenkonzept
- Vertretungskonzept
- Fortbildungskonzept
- Planung zur Evaluation

Ausgangslage: Schulprogramm 2015

Schulinterne Lehrpläne

Vorwort

THG Lernen und Leben – Wir entfalten Potenziale!

„Wir entfalten Potenziale!“ – unter dieses Motto haben wir am Theodor-Heuss-Gymnasium unsere Arbeit gestellt. Durch einen Unterricht mit Qualitätsanspruch und vielfältige Formen einer pädagogischen Begleitung möchten wir dies erreichen.

Unser Kernanliegen ist es, die Kinder an unserer Schule auf eine Welt im Wandel vorzubereiten. Wir erziehen sie zu einer verantwortungsbewussten Teilhabe am sozialen Miteinander. Wir machen sie fit durch eine ganzheitliche Bildung ihrer Persönlichkeit. Wir stärken unsere Schüler für den Eintritt in die Arbeitswelt – eine Welt, die sich in ihren Herausforderungen ständig weiterentwickelt und die neben klassischen, eine Vielzahl an neuen Berufsbildern im In- und Ausland eröffnet.

In den fast 50 Jahren des Bestehens unserer Schule hat sich ein reichhaltiges und lebendiges Schulleben entwickelt, das Bewährtes erhalten und fortentwickeln möchte und sich gleichzeitig den gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellt.

Als einziges Gymnasium in Waltrop ist es unser Ziel, jedes Kind mit seinen individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern. Eine gute und konstruktive Kommunikation zwischen allen Beteiligten der Schulgemeinde sowie ein enger Austausch mit den Grundschulen und externen Lernpartnern sind uns dafür wichtig.

Unser Lernangebot ist breit aufgestellt. So vermeiden wir eine zu frühe Festlegung auf bestimmte Schwerpunkte und geben Zeit für die Entwicklung und das Heranreifen und das Entdecken eigener Stärken.

Das gymnasiale Fächer- und Kursangebot verknüpfen wir mit zahlreichen zusätzlichen Lernangeboten. Die MINTklassen und die Möglichkeit zur vielfältigen Schwerpunktsetzung in den Bereichen Sport, Sprache und Kultur ergänzen und entfalten bereits entdeckte Neigungen und Begabungen der Kinder in einem besonderen Unterrichtsrahmen. In unseren Lernangeboten sind wir entwicklungs offen. Für uns ist Schulentwicklung ein ständiger Prozess.

„Lernen und Leben“ bedeutet für uns auch, das THG als Ort der Persönlichkeitsentwicklung zu begreifen. So haben unsere Schüler nicht nur die Möglichkeit, ihre vielfältigen Talente und Interessen inner- und außerhalb des Unterrichts zu entwickeln und sich in der Präsentation ihrer Fähigkeiten zu erproben. Das THG soll auch ein Ort sein, an dem sich die Kinder und jungen Erwachsenen sicher sein können, dass ihre Probleme, Konflikte und Sorgen auf dem Weg zum Erwachsenwerden ernstgenommen und sie aktiv unterstützt werden. Ebenfalls bietet das THG seinen Schülerinnen und Schülern darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten, sich im Rahmen von Schulprojekten und Schulaktivitäten zu engagieren und zu erfahren, wie das Einbringen eigener Stärken in ein Gemein-

schaftsprojekt gelingen kann. Diese Erfahrungen machen unsere Schüler stark für ihren späteren Lebensweg. Im Rahmen der Möglichkeit zur Teilnahme an der gemeinsamen Arbeit der Gremien – insbesondere in der Schulentwicklungsgruppe – erfahren die Kinder ihre eigene Wirksamkeit und werden in ihrem demokratischen Handeln für die Zukunft gestärkt.

Das THG ist für uns ein Lebensraum, den alle Beteiligten des Schullebens – Schüler, Lehrer, Eltern, Ehemalige, Sekretariat und Hausmeister – zusammen engagiert gestalten und der gekennzeichnet ist durch offene und angstfreie Kommunikation miteinander. Auch die enge Zusammenarbeit mit einer sehr motivierten und aktiven Elternschaft und deren Initiativen tragen dazu bei, nicht nur unsere Schule als Lebensraum in ihrer äußeren Form, sondern auch in ihrer Qualität des Zusammenlebens zu pflegen und zu entwickeln.

II Leitbild und Leitsätze

Das Theodor-Heuss-Gymnasium in Waltrop — Lernen und Leben —

Am Theodor-Heuss-Gymnasium ist es uns ein gemeinschaftliches Anliegen, den Lebensraum Schule so zu gestalten, dass ein positives und gesundes Lern-, Arbeits- und Schulklima als Voraussetzung für erfolgreiche Bildung und Erziehung geschaffen wird. Ein respektvoller und gerechter Umgang miteinander, gegenseitige Wertschätzung sowie Toleranz sind uns wichtig. Wir sind eine Schulgemeinschaft, die Leistung fordert und fördert.

Auf dieser Basis verfolgen alle am Schulleben Beteiligten engagiert unserer Leitsätze:

- Wir arbeiten vertrauensvoll und transparent als Schulgemeinde zusammen.
- Wir vermitteln und erwerben fachliche Kenntnisse und Kompetenzen im gymnasialen Bildungsgang.
- Wir schaffen ein breit gefächertes Angebot zur Individualisierung von Schülerlaufbahnen.
- Wir integrieren vielfältige außerschulische Ressourcen in einem Netz von Bildungspartnerschaften.
- Wir stärken Persönlichkeiten, fördern Interessen und Begabungen, wecken und erhalten Lernfreude.
- Wir sehen Gesundheit als grundlegendes Kriterium unseres Schullebens und der Schulentwicklung.
- Wir sind gemeinschaftlich verantwortlich für unsere Schule und gestalten unser Schulleben vielfältig.

Wir entfalten Potenziale!

III Entwicklungsschwerpunkte und Ziele

Die Umsetzung der von allen Gremien verabschiedeten Leitsätze des Theodor-Heuss-Gymnasiums erfolgt im Kontext der vorgegebenen Kriterien des Qualitätstableaus und Referenzrahmens für Schulentwicklung des Landes NRW.

Grundlage für einen kontinuierlichen Schulentwicklungsprozess ist die Verknüpfung der Schulentwicklungsvorhaben mit einer regelmäßigen Evaluation des IST-Zustandes. Durch die Einführung des BUG-Moduls aus dem Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ im Schuljahr 2015, das ebenfalls auf den vorgegebenen Kriterien für gute Schulentwicklung des Referenzrahmens und Qualitätstableaus NRW ausgerichtet ist, kann dieser Evaluationsprozess zukünftig fester Bestandteil dieses Prozesses sein. Das Modul wird ergänzt durch weitere themenspezifische Evaluationen, die sich zum Teil aus der Arbeit der Projektgruppen (s.u.) entwickelt haben.

Die ebenfalls 2015 neu gegründete Schulentwicklungsgruppe mit Vertretern aus allen schulischen Gremien hat den auf dieser Grundlage anvisierten kontinuierlichen Schulentwicklungsprozess begonnen, indem sie gezielt Qualitätsbereiche aus dem Qualitätstableau/Referenzrahmen auf der Grundlage der Leitsätze für ihre Arbeit ausgewählt hat, die nachfolgend dargestellt werden. Parallel dazu ist darüber hinaus nicht nur die Unterrichtsentwicklung ein langfristiges und kontinuierliches Entwicklungsziel unserer Schulentwicklungsvorhaben, auch das Schulprogramm des Theodor-Heuss-Gymnasiums wird durch die Mitglieder der Schulentwicklungsgruppe überprüft und regelmäßig fortgeschrieben, indem alle Gremien strukturiert eingebunden werden.

Schuljahr 2015/16

QB 2 Lernen und Lehren – Unterricht

Projektgruppe „Individuelle Förderung“

Ziel: Transparenz der Förderangebote in den einzelnen Jahrgangsstufen und Erweiterung von Angeboten (AGs, BUDDY, etc.)

QB 3 Schulkultur

Projektgruppe „Gesundheit/Schulhof“

Ziel: Gesundheitsorientierte Umgestaltung des Schulhofes

QB 4 Führung und Schulmanagement

Projektgruppe „Stundenausfall/Vertretungsunterricht“

Ziel: Weniger Stundenausfall und Vertretungsunterricht nach Konzept

QB 4 Führung und Schulmanagement

Projektgruppe „Kommunikationsverbesserung“

Ziel: Optimierung der Kommunikation auf allen Ebenen

Schuljahr 2016/17

QB 1 Ergebnisse der Schule

Projektgruppe „Soziales Klima“

Ziel: Steuerung der sozialen Kompetenz und Verbesserung des sozialen Klimas/der Identifikation mit der Schule

QB 5 Professionalität der Lehrkräfte

Projektgruppe „Transparenz von Regeln und Kompetenzen“

Ziel:

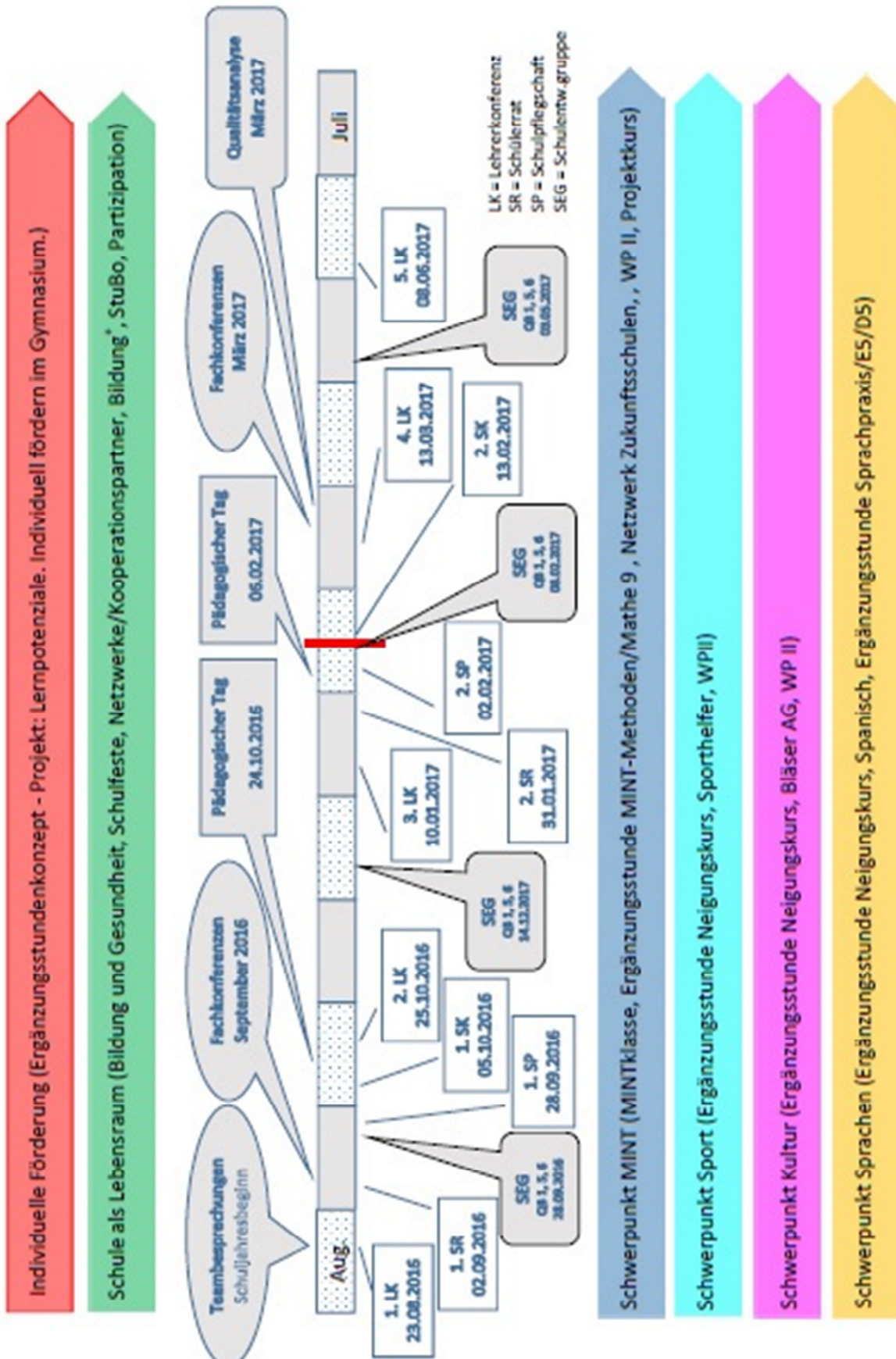
- a) Systematische Nutzung durch die Fortbildungen erworbenen Kompetenzen zur Verbesserung der Arbeit.
- b) Eine breitere Akzeptanz für die bereits vorhandenen Regeln bei Eltern, Schülern und Lehrern

QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Projektgruppe „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“

Ziel: Erhebung, Darstellung und Analyse der allgemeinen schulinternen Evaluationsdaten und Fortbildungsplanung und der Ergebnisse der Lernstandserhebungen sowie der zentralen Prüfungen im Hinblick auf die Qualitätssicherung von Schulentwicklungsprozessen und sich daraus ableitenden Konsequenzen

Jahresarbeitsplan der Schulentwicklung für das Schuljahr 2016/17



IV Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

Schuljahr 2015/16

QB 2 Lernen und Lehren – Unterricht

Projektgruppe „Individuelle Förderung“

Maßnahmen:

- Zusammenstellung der Angebote
- Veröffentlichung
- Abfrage der Bedürfnissen

QB 3 Schulkultur

Projektgruppe „Gesundheit/Schulhof“

Maßnahmen:

- Kontaktaufnahme Hr. Prof. Grönemeyer
- Termin für ein Treffen
- Errichtung des Beach Volleyballfeldes
- Eröffnung des Beach Volleyballfeldes

QB 4 Führung und Schulmanagement

Projektgruppe „Stundenausfall/Vertretungsunterricht“

Maßnahmen:

- Evaluation
- Auswertung der Evaluation

QB 4 Führung und Schulmanagement

Projektgruppe „Kommunikationsverbesserung“

Maßnahmen:

- Vertretungsplan-App
- Überarbeitung und Vereinheitlichung aller Formulare und Veröffentlichung auf der Homepage
- Beschreibung der Aufgabenbereiche der Elternvertreter
- Erstellen eines Handouts für Klassenpflegschaftsvorsitzende
- Info-Übersicht im Eingangsfoyer

Schuljahr 2016/17

QB 1 Ergebnisse der Schule

Projektgruppe „Soziales Klima“

Maßnahmen:

- Evaluation
- Ergebnisauswertung
- Umsetzung von Teilzielen erster Priorität

QB 5 Professionalität der Lehrkräfte

Projektgruppe „Transparenz von Regeln und Kompetenzen“

Maßnahmen:

- Kritische Prüfung des Fortbildungskonzeptes
- Vorschläge zur Verbesserung des Fortbildungskonzeptes
- Kritische Prüfung der Zusammenarbeit von Lehrern, Eltern und Schülern im Bereich Unterricht und Erziehung

QB 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Projektgruppe „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“

Maßnahmen:

- Gespräche mit Verantwortlichen
- Analyse der Gesprächsergebnisse
- Ermittlung der Konsequenzen
- Terminabsprachen

Maßnahmenplanung im Schuljahr 2014/2015

Ergebnisse der Schule	Lernen und Lehren/ Unterricht	Schulkultur	Führung und Schulmanagement	Professionalität der Lehrkräfte	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Personale und soziale Kompetenzen	2.1 Schulinterne Lehrpläne siehe 2.6	3.1 Gestaltung der Schule als Lebensraum Planungsgespräche: Aufenthaltsraum/ Mensa, Bücherei und Selbstlernzentrum, Schulgarten/ Umgestaltung Sportplatz (16/17) Schulfeste feiern – Gemeinschaft erleben: WinTerlichTiG MINT Räume (Umbau) Erprobung neues Fahrtenkonzept	4.1 Führungshandeln der Schulleiterin bzw. des Schulleiters Optimierung der E-S-L Kommunikation	5.1 Qualifizierung der Lehrkräfte Beginn Personalentwicklungsgespräche im 2. Jahres Rhythmus Fortbildungen und konkrete Maßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung	6.1 Schulprogrammarbeit Gründung des Trägervereins „Bildung+“ Erstellung Schulprogramm
1.2 Fachkompetenzen	2.2 Schülerunterstützung und individuelle Förderung Teilnahme am Landesprogramm „Lernpotenziale – Individuell fördern im Gymnasium“	3.2 Wertschätzung und soziales Klima Überarbeitung und Neustrukturierung Hausordnung Flyerneugestaltung und Schaffung einer Corporate Identity für die Homepage, Farbkonzept der Raumgestaltung der Schule und Formblätter mit Schullogo	4.2 Delegation von Aufgaben	5.2 Personaleinsatz Neuordnung Geschäftsverteilungsplan	6.2 Schulinterne Evaluation
1.3 Lern- und Methodenkompetenz	2.3 Unterricht Ausbau und Weiterentwicklung des sportlichen Profils (WP Bereich, Sport- helferausbildung, ...)	3.3 Gestaltung der Ganztagschule bzw. außerunterrichtlicher Ganztags- und Betreuungsangebote ÜMi-Ausbau (offener Ganztag)	4.3 Organisation des Unterrichts und des Ganztags Raumnutzung Nutzung Vertretungsordner	5.3 Kooperation und Rückmeldung Neustrukturierung der Kommunikationswege Einführung von Kommunikationswänden zur Vorbereitung und Vorentlastung von LK und Transparenz von Arbeitsgruppenergebnissen	6.3 Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprogramms

<p>1.4 Praktische Kompetenzen</p>	<p>2.6 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung Unterrichtsweiterentwicklung (Umsetzung Kernlernpläne, Vertretungskonzept, HA-Konzept,...) Ergebnis und Standardorientierung und Kompetenzorientierung</p>	<p>3.4 Schüler- und Elternberatung</p>	<p>4.4 Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Krisenmanagement Ernennung eines Gefahrstoffbeauftragten</p>		
<p>1.5 Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg</p>		<p>3.5 Partizipation der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern siehe 4.1 Einrichtung E-S-L Arbeitsgruppen durchgängig in allen Bereichen der Schule</p>			
<p>1.6 Zufriedenheit der Beteiligten SL Team Feedback durch das Kollegium</p>		<p>3.6 Kooperation mit außerschulischen Partnern Projekt: gesundes Essen in Zusammenarbeit mit dem Bistro der Lebenshilfe Oberstufe Gesamtschule (Mgl. zur gemeinsamen Kursbildung) Zusammenarbeit Grundschulen Universitäten TU DO Zdi MINT Marl Firmen (z.B. Dentagen)</p>			

Maßnahmenplanung im Schuljahr 2015/2016

Ergebnisse der Schule	Lernen und Lehren/ Unterricht	Schulkultur	Führung und Schulmanagement	Professionalität der Lehrkräfte	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
1.1 Personale und soziale Kompetenzen Gründung Schülerzeitung	2.1 Schulinterne Lehrpläne siehe 2.6	3.1 Gestaltung der Schule als Lebensraum Umsetzung: Aufenthaltsraum/ Mensa, Bücherei und Selbstlernzentrum, Schulgarten/ Umgestaltung Sportplatz (16/17) Schulfeste feiern – Gemeinschaft erleben: WinTerlichTiG MINT Räume (Umbau) Konzeptentwicklung Schulfeste Abstimmung neues Fahrtenkonzept Planung Beach-Volleyballfeld AG QA: Schulhofgestaltung – Grönemeyer	4.1 Führungshandeln der Schulleiterin bzw. des Schulleiters Neustrukturierung der Fachschaftsarbeit (Terminierung) Bereitschaftsstundenkonzept und Vertretungskonzept Vorlage von Arbeiten und Klausurergebnissen bei der SL AG QA: Kommunikationsverbesserung AGQA: Stundenausfall und Vertretungsunterricht	5.1 Qualifizierung der Lehrkräfte Fortbildungen und konkrete Maßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung	6.1 Schulprogrammarbeit Abstimmung Leitbild
1.2 Fachkompetenzen Neustrukturierung der SV Arbeit	2.2 Schülerunterstützung und individuelle Förderung Teilnahme am Landesprogramm „Lernpotenziale – Individuell fördern im Gymnasium“ Entwicklung Ergänzungskonzept AG QA: indiv. Förderung	3.2 Wertschätzung und soziales Klima	4.2 Delegation von Aufgaben	5.2 Personaleinsatz Neueinstellungen	6.2 Schulinterne Evaluation Vorbereitung QA 2017 Teilnahme Landesprogramm „Gute gesunde Schule“

Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

<p>1.3 Lern- und Methodenkompetenz</p> <p>Medienorganisation/ Medienkonzept</p>	<p>2.3 Unterricht</p> <p>MINT konzeptionelle Überarbeitung und Weiterentwicklung (Projektkurs und WP)</p> <p>Umsetzung neue Konzepte Säule Sport</p> <p>Entwicklung Raumkonzept</p>	<p>3.3 Gestaltung der Ganztagschule bzw. außer- unterrichtlicher Ganztags- und Betreuungsangebote</p> <p>Ü-Mi-Ausbau (offener Ganztags)</p>	<p>4.3 Organisation des Unterrichts und des Ganztags</p> <p>Raumnutzung</p> <p>Schuljahresplaner</p> <p>UV</p>	<p>5.3 Kooperation und Rückmeldung</p>	<p>6.3 Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprogramms</p> <p>Bildung einer Schulentwicklungsgruppe aus E-S-L (durch Verschmelzung von Steuergruppe und „Gute Gesunde Schule“) sowie AGs zur Umsetzung der QA-Kriterien</p>
<p>1.4 Praktische Kompetenzen</p>	<p>2.6 Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung</p> <p>Unterrichtsweiterentwicklung (Umsetzung Kernlernpläne, Vertretungskonzept, HA-Konzept,...) Ergebnis und Standardorientierung und Kompetenzorientierung</p>	<p>3.4 Schüler- und Elternberatung</p>	<p>4.4 Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Krisenmanagement</p> <p>Angebote im Rahmen Lehrerergesundheit</p>		<p>Informationen aller Gremien zu Beginn des Schuljahres über die Schuljahresplanung</p>
<p>1.5 Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg</p> <p>Planungen im Rahmen von „Talentscouting“</p> <p>Berufsinformationsveranstaltung durch Bildung plus</p> <p>Berufsinformationsbörse</p>		<p>3.5 Partizipation der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern</p> <p>siehe 4.1</p>			
<p>1.6 Zufriedenheit der Beteiligten</p> <p>BUG Umfrage</p> <p>SL Team Feedback durch das Kollegium</p>		<p>3.6 Kooperation mit außerschulischen Partnern</p> <p>Zusammenarbeit Grundschulen im Rahmen von BUDDY</p> <p>Universitäten TU DO</p> <p>Zdi MINT Marl</p> <p>Firmen (z.B. Dentagen)</p> <p>Tanztheaterprojekt (mit VHS, Lebenshilfe und On the Rock)</p>			

Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

		Kick off- Veranstaltung Trägerverein Bildung [†] mit CONCIS GROUP und Design- thinking zur Potenzialabfrage			
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--	--



Die Erprobungsstufe

Stand: Januar 2017

Die Erprobungsstufe

Ankommen an der neuen Schule	2
Übermittagsbetreuung (ÜMi)	5
Anlage Erprobungsstufe: Das buddY-Projekt am THG	6
1. Was ist buddY?	6
2. Welche Ziele hat das buddY-Programm?	6
3. An wen richtet sich das buddY-Programm?	6
4. Wer profitiert vom buddY-Programm?	6

Die Erprobungsstufe

Ankommen an der neuen Schule

Die Erprobungsstufe dient dem Übergang der Schülerinnen und Schüler von der Grundschule zur weiterführenden Schule. Sie umfasst die Klassen 5 und 6, die eine pädagogische und organisatorische Einheit bilden. In dieser Phase werden verschiedene Lernstände aus den Grundschulen angeglichen und die Schüler werden zunehmend mit den schulform-spezifischen Zielsetzungen und Anforderungen des Gymnasiums vertraut gemacht.

Um diesen Übergang besonders intensiv betreuen zu können, bestimmen die folgenden pädagogischen Maßnahmen die Gestaltung dieser wichtigen Entwicklungsphase:

Kontakt zwischen Schule und Elternhaus

Besonders wichtig ist der Austausch zwischen Schule und Elternhaus. Im Laufe des vierten Schuljahrs bietet das Theodor-Heuss-Gymnasium Grundschulern und ihren Eltern zahlreiche Möglichkeiten, die Schule kennenzulernen. Neben Informationsveranstaltungen und Schulfesten gibt es den Tag der offenen Tür, bei dem Unterricht und außerunterrichtliche Angebote erfahren werden können. Individuelle Gesprächstermine können an diesem Tag oder über das Sekretariat mit den Lehrkräften des Erprobungsstufenteams vereinbart werden.

Auf dem Kennenlernnachmittag kurz vor den Sommerferien findet ein erster Austausch zwischen Eltern, Schülern und Klassenlehrern statt. Hier können erste Fragen geklärt und Besonderheiten der Kinder thematisiert werden. Die zukünftigen 5.Klässler lernen hier ihre Klassenkameraden, die Klassenpaten und ihr Klassenlehrerteam kennen.

Klassenlehrerteam

In den Klassen 5 und 6 stehen den Schülerinnen und Schülern zwei Lehrkräfte als Klassenlehrerteam als besondere Ansprechpartner zur Seite. Auf diese Weise wird der Übergang vom personenbezogenen Lernen aus der Grundschulzeit hin zum fachorientierten Lernen an der weiterführenden Schule intensiv begleitet.

Mit Freunden an die neue Schule

Bei der Anmeldung haben die Kinder die Möglichkeit, Freunde zu benennen, mit denen sie in Zukunft in einer Klassengemeinschaft lernen möchten. So beginnt die neue Schule gleich mit einigen vertrauten Gesichtern und die Umstellung ist nicht so groß. Weitere Kriterien für die Klassenbildung sind eine angemessene Geschlechterverteilung in den Klassen.

Das Programm „Gemeinsam Lernen Lernen“

Methodisches Lernen wird mit kindgerechten Materialien fachübergreifend geübt und schrittweise den Arbeitsweisen des Gymnasiums angepasst. Doch auch das soziale Lernen und das Zusammenwachsen zu einer Klassengemeinschaft sind ein großes Anliegen der Erprobungsstufe. Elemente aus dem Programm „Lions Quest“ haben sich hier seit Jahren bewährt und werden ergänzt durch Wandertage, Klassenfeste und durch die Betreuung jeder Klasse durch ihre Klassenpaten.

Austausch mit den umliegenden Grundschulen

Um den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium möglichst fließend gestalten zu können, findet ein intensiver Austausch mit den umliegenden Grundschulen statt. Neben Gesprächen, auch im Rahmen des Waltroper Lehrersprechtags, werden die Kolleginnen der Grundschulen zu einer der vier pädagogischen Konferenzen im Rahmen der Erprobungsstufe eingeladen. Fachlicher Austausch über Methoden und Anforderungen findet in verschiedenen Fächern immer wieder statt, um die Kontinuität des Lernens zu verbessern. Darüber hinaus arbeiten wir mit allen Waltroper Schulen im Rahmen des buddyY-Projekts eng zusammen.

Das buddyY-Projekt

Die Phase des Übergangs von der Grundschule zur weiterführenden Schule birgt für Schülerinnen, Schüler und ihre Eltern, aber auch die Schulen, viele Herausforderungen. Um diesen Übergang möglichst kindgerecht zu gestalten, verfolgen wir am THG gemeinsam mit den anderen Schulen aus Waltrop mit dem Projekt *buddyY-Stufenwechsel* einen Ansatz, indem wir Kinder aktiv in der Phase des Umbruchs beteiligen. Grundschulen und weiterführende Schulen schaffen gemeinsam Raum für schulübergreifende Projekte, so dass der Wechsel als Übergang in bereits bekannte Strukturen gestaltet werden kann. Die Kinder nehmen sich dabei als Subjekte dieses Übergangs wahr, den sie mitgestalten können. Das stärkt ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen und ihr Selbstkonzept. So erleben die Kinder den Übergang positiv und selbstbestimmt statt als Einschnitt in ihrer Bildungsbiografie.

Das Kooperationsmodell *buddyY*, entwickelt von einem gemeinnützigen Verein, ist für zwei Jahre mit dem Ziel ausgelegt, eine nachhaltige Verankerung und Implementierung des Themas Stufenwechsel unter den Waltroper Schulen zu bewirken. Im Anschluss an die zwei Jahre soll die Arbeit in einem Netzwerk fortgeführt werden.

Folgende Projekte wurden im ersten Jahr des buddY-Projekts bereits begonnen und umgesetzt:

- Erstellen eines Fragebogens durch Schülerinnen und Schüler zum Thema Übergang von der Grundschule zur weiterführenden-Schule
- Durchführung der Befragung aller Schüler der Jahrgangsstufen vier und fünf mit anschließender Auswertung
- Gemeinsames Angebot einer MINT-AG
- Schnuppertage in der dritten Klasse mit anschließender Auswertung
- Kooperation mit individuellen Schulprofilen
- Gemeinsamer Informationsabend der Grundschulen mit allen weiterführenden Schulen für Eltern der 4. Klassen
- Lehrersprechtag (Austausch der aktuellen mit ehemaligen Lehrern aus der Grundschule)
- Aufbau eines gemeinsamen Schulchores aller Schulen
- Planung eines gemeinsamen Standes am Weltkindertag in Waltrop

Neben den vier Waltroper Grundschulen (Lutherschule; Kardinal-von-Galen Schule; Barbara-Schule; August-Hermann-Francke-Schule) sind auch alle weiterführenden Schulen (Theodor-Heuss-Gymnasium; Städtische Realschule; Gesamtschule Waltrop) an dem buddY Projekt beteiligt und stehen in einem engen, kooperativen Austausch miteinander.

Erste Schritte

Nach der Einschulungsfeier lernen die Schülerinnen und Schüler in der ersten Schulwoche ihr Klassenlehrerteam und ihre Klassenpaten kennen. Dazu stehen an diesen drei Tagen spezielle Klassenlehrerstunden zur Verfügung, in denen auf spielerische Weise die neue Schule erkundet wird. Hier ist auch Zeit, mithilfe der Klassenpaten die neuen Klassenkameraden kennenzulernen. Aber auch die ersten Stunden des „richtigen“ Fachunterrichts finden hier schon statt.

Die MINT-Klasse

MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Hier werden Kinder mit besonderen Interessen in diesem Bereich besonders gefordert und gefördert. Jeweils ein Halbjahr wird schwerpunktmäßig von den Fächern Biologie, Informatik, Physik und Chemie bestimmt. In der gemeinsamen Arbeitsgemeinschaften finden Projekte zu den Bereichen Informatik, Biologie usw. statt.

Projekte und Experimente, teilweise auch fachübergreifend, fördern grundlegende Denk- und Arbeitsweisen der Fächer. Im Vordergrund steht hier die Freude am Experimentieren und Entdecken. Darüber hinaus findet auch im Fach Mathematik eine besondere Förderung statt, die in ausgewählten Bereichen über den Kernlehrplan hinausgeht. Die Klasse

unternimmt gemeinsame Exkursionen und nimmt gemeinsam an Wettbewerben (z.B. Mathematikolympiade) teil.

Um die Möglichkeiten der Fächer besonders zu nutzen, findet der Unterricht der MINT-Klassen, soweit es möglich ist, in einem Raum mit White-Board, einer modernen interaktiven Tafel, die über einen Computer jederzeit Zugriff auf interaktive didaktische Medien und das Internet ermöglicht, statt.

Die Kosten für Material und Exkursionen sind von den Eltern zu tragen.

Übermittagsbetreuung (ÜMi)

Dieses Angebot, das im Schuljahr 2016/17 am THG gestartet wurde, umfasst ein gemeinsames Mittagessen von der Lebenshilfe, eine qualifizierte Lernzeit (hier werden die Hausaufgaben gemacht und gelernt) und vielfältige Sport- und Spielangebote zur Freizeitgestaltung und Entspannungszeiten. Die Zeit von 14:30-15:30 wird durch ein breites AG-Angebot vom Sportbereich über Musik und Theater bis hin zum MINT- Bereich und Freizeitangebote wie Mal- und Bastelprojekte, Ball- und Bewegungsspiele gestaltet. Die Betreuung der Kinder an den einzelnen Tagen wird durch Eltern übernommen.

Unser Anliegen ist es, dieses Angebot so flexibel zu gestalten, dass die Eltern entlastet werden, die Schule mit ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützt wird und die Kinder sich wohl fühlen.

Ablauf der ÜMi: (1. Halbjahr 2016/17):

Zeit	Montag (Fr. Altinsöz)	Dienstag (Fr. Souhali)	Mittwoch (Fr. Altinsöz)	Donnerstag (Fr. Unruh)	Freitag (Hr. Haydn)
13:25 - 13:30	Abstellen der Büchertaschen und Treffen (Raum 415)				
13:30 - 14:00	gemeinsames Mittagessen (Mensa)	gemeinsames Mittagessen (Mensa)	gemeinsames Mittagessen (Mensa)	gemeinsames Mittagessen (Mensa)	gemeinsames Mittagessen (Mensa)
14:00 - 14:30	Lernzeit (Raum 415)	Lernzeit (Raum 415)	Lernzeit (Raum 415)	Lernzeit (Raum 415)	Lernzeit (Raum 415)
14:30 - 15:30	Musik-AG (Raum 302)	Mint-AG (Raum 322)	Theater-AG (Aula 2)	Lese-AG (Bücherei)	Volleyball-AG (Halle 1)
	oder	oder	oder	oder	oder
	Spiele, Basteln,... (Raum 415/416)	Spiele, Basteln,... (Raum 415/416)	Spiele, Basteln,... (Raum 415/416)	Spiele, Basteln,... (Raum 415/416)	Spiele, Basteln,... (Raum 415/416)

Weitere Informationen:

Das Mittagessen in der Mensa muss separat bezahlt werden, indem eine Essensmarke mindestens einen Tag vorher im Bistro erworben wird (es besteht auch die Möglichkeit, die Essensmarken gebündelt für einen Monat im Vorfeld zu kaufen). Alternativ können die Kinder selber eine Mahlzeit mitbringen, die einem Mittagessen entspricht.

Anlage Erprobungsstufe: Das buddyY-Projekt am THG

1. Was ist buddyY?

Das Programm fördert die nachhaltige Veränderung der Prozesse von „Lehren“ und „Lernen“ in der Schule: Der Lehrer ist für seine Schüler Begleiter und Berater im Sinne eines Coaches. Durch dieses Rollenverständnis fördert das buddyY-Programm eine Lernkultur, die sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert. Die Zielgruppen, an die sich buddyY an unserer Schule richtet, sind primär die Schüler und Lehrer der Erprobungsstufe.



2. Welche Ziele hat das buddyY-Programm?

Das buddyY-Programm zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche zu stärken, indem es sie erfahren lässt, wie viel sie durch ihr Handeln bewirken können. Es gibt den Schülern die Möglichkeit, soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen zu entwickeln, die sie für ihren persönlichen und beruflichen Lebensweg brauchen. Ferner strebt das buddyY-Programm die Entwicklung einer positiven Umgangs-, Lehr- und Lernkultur in und zwischen den Schulen in Waltrop an. Durch zukünftige Kooperation soll dies auch nach der Projektphase verstärkt gefördert werden. Durch den partizipativen Ansatz, den das Programm verfolgt, macht es deutlich, dass Schulen viel mehr leisten können als bloße Wissensvermittlung: Die aktive Mitgestaltung von Unterricht und Schule durch die Schüler.

3. An wen richtet sich das buddyY-Programm?

Das buddyY-Programm arbeitet mit einem Multiplikatorenansatz: Um die Schüler zu erreichen, setzt das buddyY-Programm bei den Lehr- und pädagogischen Fachkräften der Schulen an. Bei uns sind das Frau Reiners und Herr Sondern. In den Grundlagentrainings werden die Lehrer auf ihre neue Rolle als Coach vorbereitet. Zudem unterstützt der Verein sie beim Aufbau von buddyY-Praxisprojekten an den Schulen, in unserem Fall geht es speziell darum, den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule noch weiter zu verbessern. Die Lehrkräfte tragen die buddyY-Idee dann zu ihren Schülern, Eltern und Kollegen und geben den Anstoß zur Umsetzung von Praxisprojekten.

4. Wer profitiert vom buddyY-Programm?

Vom buddyY-Programm profitieren alle Seiten am THG: Schüler, Lehrer und Eltern.

Die Schüler, weil sie durch das buddY-Programm ihre Selbstwirksamkeit erleben. Sie erfahren, dass ihr eigenes Handeln positiv auf sie selbst und auf andere wirkt. Durch dieses Erleben sind sie in der Lage, selbständig Aufgaben zu bewältigen und Konflikte zu lösen. Das macht sie stark und steigert ihr Selbstwertgefühl.

Die Lehrer profitieren vom buddY-Programm, da sie nachhaltig entlastet werden. Denn beim buddY-Programm bewältigen die Schüler ihre Aufgaben und Probleme eigenständig untereinander. So verbessert das buddY-Programm das Klassenklima und das Lernverhalten der Schüler.

Die Schulen profitieren vom buddY-Programm, denn durch das offene und rücksichtsvolle Miteinander steigert sich ihr Wert als Lern- und Lebensort. Die Schulkultur verändert sich zu einem konstruktiven Miteinander. Darüber hinaus profitieren alle Beteiligten von der engeren Kooperation aller Waltroper Schulen.

Die Eltern profitieren vom buddY-Programm, da sie bei der Erziehung unterstützt werden. Durch das buddY-Programm werden die Kinder und Jugendlichen in ihrer Selbständigkeit gefördert und lernen zunehmend, Verantwortung für sich und ihren Lernprozess zu übernehmen.



Die Mittelstufe

Stand: Januar 2017

Die Mittelstufe

Ziele	2
Individuelle Förderung in der Mittelstufe	2
Projekte	2
Kurse	2
Unterrichtsvorhaben im Fachunterricht	3
Weitere Angebote	3
Lernstandserhebung	4
Differenzierungskurse	4
Versetzungen	4
Blaue Briefe	5
Hauptschulabschluss nach Klasse 9	5

Die Mittelstufe

Ziele

Das Ziel der Mittelstufe am Theodor-Heuss-Gymnasium ist eine optimale Entwicklung von fachbezogenen Kompetenzen, Arbeitstechniken und Sozialverhalten, um einen erfolgreichen Übergang unserer Schülerinnen und Schüler in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe zu ermöglichen. In der Entwicklungsphase, in der sich die Schülerinnen und Schüler mit Autoritäten wie Elternhaus und Schule auseinandersetzen, am Aufbau eines Normen- und Wertesystems arbeiten und berufliche Interessen deutlicher erkennen lassen, wollen wir ihnen Unterstützung und Förderung bieten für eine vorteilhafte individuelle Entwicklung.

Individuelle Förderung in der Mittelstufe

Verschiedene Projekte, Kurse und Unterrichtsinhalte sollen den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern helfen, die Ziele der Mittelstufe zu erreichen:

Projekte

Die Erleichterung des Übergangs von Schule/Beruf mit Hilfe der Potentialanalyse und entsprechender Auswertung durch das Landesprogramm KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss). Weiterführende Informationen finden sich auf folgender Internetseite:

<http://www.keinabschlussohneanschluss.nrw.de>.

Die Vorbereitung auf ein berufliches bzw. betriebliches Praktikum, welches dann in der Jahrgangsstufe EF durchgeführt wird.

Kurse

Das Setzen eigener Lernschwerpunkte in den Jahrgangsstufen 8 und 9, indem zusätzlich zum Klassenunterricht ein Kurs im Wahlpflichtbereich belegt wird.

Die individuelle Förderung – besonders zur Behebung von Defiziten – im Rahmen des Förderunterrichts und der obligatorischen Ergänzungsstunden.

Unterrichtsvorhaben im Fachunterricht

Beispielhaft seien hier genannt:

- Gesundheitsförderung
- Suchtprävention
- Sexualerziehung (Pro Familia)
- Datenschutz geht zur Schule
- Berufsinformationszentrum (BIZ)

Weitere Angebote

Weitere Angebote bieten ein erweitertes Lernen für besondere Neigungen und Begabungen, die Ihre Kinder haben:

Die Teilnahme an Wettbewerben bringt hohe Motivation und persönliche Erfolgserlebnisse (z.B. Mathe-Wettbewerbe „Känguru“/Mathe-Olympiade und „Schüler experimentieren“, das französische DELF-Sprach-Zertifikat und „The Big Challenge“).

Auch das Drehtürmodell und unsere Arbeitsgemeinschaften (MINT, Sportarten, Chor/Orchester/Theater, Jugend debattiert, Schülerfirma, Rechtskunde) dienen der Förderung individueller Interessen.

Das Fahrtenprogramm am THG ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine erlebnisorientierte Form des Lernens (Begegnung mit fremden Menschen, kulturellen Besonderheiten und interessanten Räumen und Landschaften). Meist wird die Fahrt in Klasse 9 als Skifreizeit angeboten.

Besondere Auslandserfahrungen bieten der Austausch mit dem französischen Cesson-Sévigné (Jahrgang 8), die England-Fahrt nach Exmouth (Jahrgang 7) sowie der Austausch mit der polnischen Partnerschule Raciborska in Südpolen.

Stärkung unserer Schulgemeinschaft durch die Ausbildung interessierter junger Leute zu Medien-Scouts und Klassenpaten.

Lernstandserhebung

In der Klasse 8 der Mittelstufe findet eine besondere Form der Leistungsüberprüfung, die zentrale Lernstandserhebung, in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch statt.

Nähere Informationen zu der aktuellen Lernstandserhebung sind auf folgender Internetseite zu finden:

<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lernstand8/informationen-fuer-eltern/index.html>

Differenzierungskurse

Für die Jahrgangsstufen 8 und 9 wird zusätzlich zum Klassenunterricht ein zweistündiger Kurs im Wahlpflichtbereich belegt (APO SI § 17). Er ermöglicht der Schülerin oder dem Schüler, eigene Lernschwerpunkte zu setzen.

Bei uns am Theodor-Heuss-Gymnasium ist es möglich, Lateinisch bzw. Französisch als dritte Fremdsprache zu wählen, welche in der Oberstufe fortgeführt werden kann (zum Beispiel zum Erwerb des Latinums).

Neben dem Fremdsprachenangebot stehen auch andere Fächer oder Fachkombinationen zur Auswahl. Zur Zeit sind das die MINT-orientierten Kurse Biologie/Sport, MINT Junior Ingenieure, Informatik sowie Wirtschaft/Politik als gesellschaftswissenschaftliches und Theater/Kunst/Musik als kulturelles Angebot.

In allen Kursen werden pro Halbjahr zwei Arbeiten o.ä. geschrieben.

Vor der Entscheidung für einen solchen Kurs informieren und beraten wir Sie und Ihre Kinder im 2. Halbjahr der 7. Klasse, um Hilfestellung für eine qualifizierte Wahl zu geben.

Versetzungen

Am Ende eines Schuljahres gibt es die Möglichkeit zur Nachprüfung, um eine knapp verpasste Versetzung (oder einen Abschluss) noch zu erreichen. Auf versetzungsrelevante Leistungsdefizite machen Zensuren im Halbjahreszeugnis oder schriftliche Warnungen (sog. „Blaue Briefe“) rechtzeitig aufmerksam.

Am Ende der Mittelstufe ist die Versetzung in die 10. Klasse gleichzeitig der Übergang in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe. Ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss kann vergeben werden.

Blaue Briefe

“Ist die Versetzung einer Schülerin oder eines Schülers gefährdet, weil die Leistungen in einem Fach abweichend von den im letzten Zeugnis erteilten Noten nicht mehr ausreichen, so erhalten die Eltern eine Mitteilung nach § 50 Abs. 4 SchulG, den so genannten “Blauen Brief”. Unterbleibt die Benachrichtigung, so wird eine mangelhafte oder ungenügende Leistung bei der Versetzung nicht berücksichtigt. Hätte eine Benachrichtigung für zwei Fächer erfolgen müssen, so bleibt nur eine nicht ausreichende Leistung unberücksichtigt.

Das gilt nicht für Zeugnisse, die mit einem Abschluss oder einer Berechtigung verbunden sind. Hier werden stets alle nicht ausreichenden Leistungen berücksichtigt.”

Quelle: <http://www.schulministerium.nrw.de>

Hauptschulabschluss nach Klasse 9

Eine Schülerin oder ein Schüler des Gymnasiums erwirbt am Ende der Klasse 9 mit der Versetzung den Hauptschulabschluss. Dies gilt auch für den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschlusses (APO SI §40).

Auch wenn die Versetzung nicht erfolgreich war, kann dieser Abschluss unter bestimmten Bedingungen erreicht sein, wenn die Versetzungsanforderungen der Hauptschule erfüllt sind. Dies wird in jedem Fall durch die Stufenleitung überprüft.



Die gymnasiale Oberstufe

Stand: Januar 2017

Die gymnasiale Oberstufe (EF bis Q2)

Begleiten und Fördern	2
Fordern	2
Das Kursangebot der Oberstufe	3
Studien- und Berufswahlorientierung	3
Methodenkompetenz	4
Sozialkompetenz	4

Die gymnasiale Oberstufe (EF bis Q2)

Das Theodor-Heuss-Gymnasium hat sich zum Ziel gemacht, seine Schülerinnen und Schüler zu mündigen, selbstständigen und studierfähigen Menschen auszubilden, die Verantwortung für den eigenen Bildungsweg übernehmen. Nach den Leitsätzen „Begleiten, Fördern und Fordern“ sollen in Anlehnung an unser Leitbild auch in der Oberstufe Schlüsselkompetenzen wie Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen erweitert werden.

Begleiten und Fördern

Die Vorbereitung auf die Oberstufe beginnt für die Schülerschaft und ihre Eltern bereits am Ende der Mittelstufe, in der Jahrgangsstufe 9. Begleitet werden sie hier und in den drei Jahren der Oberstufe (EF, Q1, Q2) durch ihr Beratungslehrerteam und die Oberstufenkoordinatorin. Diese informieren, beraten und überprüfen die persönlichen Laufbahnwahlen im Rahmen der Belegverpflichtungen der Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO-GOST B). So werden die rechtlichen Voraussetzungen für den erfolgreichen Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife gesichert. In die gymnasiale Oberstufe können auch Schülerinnen und Schüler anderer Schulformen übergehen, wenn sie mit ihrem Zeugnis der Klasse 10 den Qualifikationsvermerk erreicht haben.

Weitere Formen der Begleitung für alle Lernenden in der Oberstufe sind u.a.:

- der Methodentag zur Facharbeit in der Q1,
- die individuelle Förderung in den Vertiefungskursen,
- die Informationsveranstaltungen zur Studien- und Berufswahl,
- die Trainingsveranstaltungen zur Bewerbung,
- die Hilfen bei der Praktikumssuche.

Fordern

Über den Unterricht hinaus bietet das THG seiner Schülerschaft in der Oberstufe zahlreiche Möglichkeiten, individuelle Begabungen und Stärken weiterzuentwickeln (vgl. Leitbild), z.B.:

- durch die Teilnahme an den Bundeswettbewerben „Fremdsprachen“, „Jugend debattiert“, „Jugend forscht“,
- durch den Besuch der SchülerUni Dortmund, an der schon während der Schulzeit Teile eines Hochschulstudiums absolviert werden können, bzw. der Schülerakademie, die Ferienkurse für Begabte anbietet,
- durch den Projektkurs MINT,
- durch Wettkampfmannschaften im Sport,
- durch Auslandsaufenthalte.

Das Kursangebot der Oberstufe

Die Fächer Deutsch, Mathematik, Religion und Sport gehören zum allgemeinen Fächerkanon aller gymnasialen Oberstufen. Zur Kompensierung von Defiziten werden in der EF bei Bedarf in den Fächern Englisch und Mathematik Vertiefungskurse angeboten.

Durch sein differenziertes Fächerangebot bietet unser Gymnasium darüber hinaus folgende Optionen der Schwerpunktsetzung an:

Im fremdsprachlichen Bereich kann neben den fortgesetzten Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Latein) als neu einsetzende Fremdsprache Latein gewählt werden. Im Bereich der Gesellschaftswissenschaften werden die Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Philosophie und Pädagogik angeboten. Neben den klassischen Naturwissenschaften Physik, Biologie und Chemie steht auch das Fach Informatik zur Auswahl.

Das Leistungskursangebot des THG umfasst die Fächer Deutsch, Englisch, Geschichte, Pädagogik, Mathematik, Biologie, Chemie/Physik und Sport.

Zusätzliche Möglichkeiten, die Schullaufbahnen der Schülerinnen und Schüler zu individualisieren, bieten sich im musisch-künstlerischen Bereich, in den Fächern Kunst, Musik und Literatur (Q1). Über die unterrichtlichen Angebote hinaus können die Lernenden an der jahrgangsstufenübergreifenden Theater-AG und dem Oberstufenchor teilnehmen. Hier wird ihre Persönlichkeitsentwicklung durch die intensive Teamarbeit und die Erfahrungen, die durch Auftritte in öffentlichen Veranstaltungen und Aufführungen erworben werden, in besonderem Maße gefördert.

Darüber hinaus bieten wir einen Projektkurs MINT an, der es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich mit einem Thema aus dem naturwissenschaftlichen Bereich vertieft wissenschaftspropädeutisch auseinanderzusetzen und selbstständig, eigenverantwortlich und kooperativ im Team und gleichzeitig experimentell und praktisch-gestalterisch zu arbeiten (Förderung der Fach-, Methoden-, Selbst- und Kooperationskompetenz). Hierbei werden im Sinne einer adäquaten Vorbereitung auf die Arbeitswelt Kontakte zur Hochschule Dortmund und zu mittelständischen Unternehmen der Region eingebunden.

Studien- und Berufswahlorientierung

Die Studien- und Berufswahlvorbereitung ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit in der Oberstufe (vgl. Konzept zur Studien- und Berufswahlorientierung). Am Ende des ersten Halbjahres der EF absolvieren unsere Schülerinnen und Schüler ein dreiwöchiges Berufspraktikum. Außerdem ist die Zusammenarbeit mit den Berufsberatern der Bundesagentur für Arbeit in Recklinghausen fester Bestandteil der Berufswahlvorbereitung am THG.

Ein besonderes Beratungsangebot bietet auch die Berufs- und Studieninformationsbörse, bei der Vertreterinnen und Vertreter vielfältiger Berufssparten und Studierende in die Schule kommen, um über ihre Erfahrungen in Beruf und Studium zu informieren. Ferner werden in regelmäßigen Abständen zusätzliche Veranstaltungen initiiert, in denen sich außergewöhnliche und seltenere Berufsbilder präsentieren (Astronaut, Spiele-Designer, Kabarettist etc.).

Im Hinblick auf eine allgemeine Studienorientierung besteht ein Kontakt zur TU Dortmund. Im Rahmen der Woche der Studien- und Berufsorientierung können die Schülerinnen und Schüler der Q1 dort ein Schnupperstudium absolvieren oder in der Schule an Workshops rund um das Thema „Bewerbung“ teilzunehmen. Ferner müssen alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe verpflichtend die Informationsveranstaltung „Wege nach dem Abitur“ besuchen. Mit dem Projekt „Talent-Scouting“ richten wir uns besonders an diejenigen, die das Potenzial für ein Studium haben, sich aber dennoch nicht zutrauen, an die Hochschulen zu gehen.

In der EF besteht die Möglichkeit zur freiwilligen Teilnahme an der Stärken-Schwächen-Analyse eines Institutes für Bildungs- und Karriereberatung mit anschließender individueller Studien- und/oder Berufsberatung unter Einbeziehung der Eltern. Ziel ist hierbei eine besonders individuelle Studien- und Berufsorientierung.

Methodenkompetenz

Über die im Fachunterricht trainierten Techniken hinaus findet an einem Methodentag ein besonderes Training zur Vorbereitung und Anfertigung der im zweiten Halbjahr der Q1 zu erstellenden Facharbeit statt. So werden die methodischen Fähigkeiten der Lernenden im Hinblick auf fachliches und wissenschaftliches Arbeiten weiterentwickelt und dabei die Effizienz und Qualität selbständigen Arbeitens verbessert.

Sozialkompetenz

Neben den unterrichtlichen Veranstaltungen, in denen Lehrerinnen und Lehrer Teamfähigkeit und Sozialkompetenz fördern, bietet die Oberstufe der THG seiner Schülerschaft besondere Entfaltungsmöglichkeiten (vgl. Konzept zur individuellen Förderung):

- durch die Mitarbeit als Tutorin oder Tutor bei „Theos Rechtschreibwerkstatt“, im Mathematik- oder Fremdsprachenförderunterricht oder bei der Hausaufgabenbetreuung für jüngere Schülerinnen und Schüler,
- durch den Einsatz als Patin oder Pate für die Erprobungsstufe oder als Pausen-Scout,
- durch die Teilnahme am Projekt „Sprache verbindet“, bei dem unsere Schülerinnen und Schüler Kindern aus Migrationsfamilien helfen, ihre Sprachkompetenzen zu verbessern.

Für diese Tätigkeiten erhalten die Schülerinnen und Schüler Fortbildungen, die ihre Leitungs- und Erziehungsfähigkeiten stärken. Durch die gemeinsamen Erlebnisse und das Lernen

miteinander und voneinander wird das Verantwortungsbewusstsein in besonderer Weise gestärkt und ein verständnisvollerer Umgang von Jüngeren und Älteren gefördert.

Mit unseren verschiedenen Angeboten streben wir am THG eine zielgerichtete und dabei ganzheitlich angelegte Entwicklung unserer Schülerschaft in der Oberstufe an. Im Sinne unseres Leitbildes fordern, unterstützen und begleiten wir sie kompetent und engagiert bei ihren vielfältigen individuellen Bildungserfahrungen.



Rahmenkonzept zur individuellen Förderung

Stand: Januar 2017

Rahmenkonzept zur individuellen Förderung

1. Grundsätze	2
2. Ausgestaltung des Rahmenkonzeptes am THG	3
2.2 Mit Vielfalt umgehen: Stärken stärken – Unterschiedlichkeit als Chance nutzen	7
2.2.1 Formen innerer Differenzierung	7
2.2.2 Über Formen äußerer Differenzierung	8
Gemeinsames Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Beeinträchtigungen	11
Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit zeitweiligen Leistungsschwächen	12
Schüler mit besonderen Fähigkeiten und Interessen/Stärken stärken – Begabtenförderung	13
2.2.3 Über Lernbegleitung und Beratung	18
2.3 Übergänge begleiten – Lernbiografien bruchlos gestalten	18
2.4 Wirksamkeit prüfen – Förderung über Strukturen sichern	19

Anhang: Ergänzungsstundenkonzept

I. Ergebnisse der Arbeitsgruppe Ergänzungsstunden	21
II. Ergänzungsstunden (Ergebnisse der Fächer/Fachgruppen)	29
Ergänzungsstundenkonzept: Gemeinsam Lernen lernen (Stufe 5)	29
Ergänzungsstundenkonzept: Übergang Deutsch (Stufe 5)	33
Fachschaft Deutsch Infografik Jahrgangsstufe 5	34
Ergänzungsstundenkonzept: Übergang Englisch (Stufe 5)	35
Ergänzungsstundenkonzept: Neigungskurs TKM (Stufe 5)	36
Ergänzungsstundenkonzept: Neigungskurs Sport (Stufe 5)	40
Ergänzungsstundenkonzept: Neigungskurs Deutsch (Benimm ist in ...)	41
Ergänzungsstundenkonzept: MINT-Profilklasse (Stufe 5)	42
Ergänzungsstundenkonzept: Fremdsprachenpraxis Englisch (Stufe 8)	45
Ergänzungsstundenkonzept: Fremdsprachenpraxis Latein (Stufe 8)	47
Ergänzungsstundenkonzept: Fremdsprachenpraxis Französisch (Stufe 8)	48
Ergänzungsstundenkonzept des THG: MINT-Methoden (Stufe 8)	49
Ergänzungsstundenkonzept des THG: Mathematik Fit für die Oberstufe	51

Rahmenkonzept zur individuellen Förderung

„Ziel ist die Wertschätzung und ressourcenorientierte Ausschöpfung der Potenziale jedes einzelnen Schülers für seinen Bildungsweg und seine Persönlichkeitsentwicklung“

1. Grundsätze

Die individuelle Förderung am THG nimmt die gesamte Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler in den Blick. Die kontinuierliche Lernberatung und -begleitung setzt ressourcenorientiert an den individuellen Stärken und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler an und hat das Ziel, die Potenziale aller Schülerinnen und Schüler während der gesamten Schulzeit auszuschöpfen, Lernkompetenz aufzubauen und die Persönlichkeit jedes Einzelnen stabil zu entfalten.

Das Kollegium betrachtet es als gemeinschaftliche Aufgabe, entsprechend unserer Leitziele bestehende Maßnahmen und Projekte individueller Förderung und selbstständigen Lernens zu einem schulischen Konzept weiterzuentwickeln und strukturell zu verankern, welches den jeweils unterschiedlichen Lern- und Förderbedarfen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht wird und ihre unterschiedlichen Lernpotenziale optimal fördert. Dieser Prozess wird durch die Beteiligung am Projekt „Lernpotenziale II – Individuell Fördern am Gymnasium“ unterstützt. Dabei wird die im Projekt verwendete Definition von individueller Förderung zugrunde gelegt:

„Unter individueller Förderung werden alle Aktivitäten von Pädagoginnen und Pädagogen verstanden, die mit der Intention erfolgen, die Persönlichkeitsentwicklung und die Entfaltung der Fähigkeiten und Begabungen eines jeden Kindes zu unterstützen. Ausgangspunkt sind die Lebenswelt des Kindes, seine spezifischen Bedürfnisse und die Bewältigung seiner Entwicklungsaufgaben. Grundlegend sind die Pädagogen-Kind-Beziehung und deren Reflexion. Individuelle Förderung orientiert sich an den Ressourcen des Kindes. Grundorientierung ist der Respekt vor Vielfalt (Diversity). Ziel ist die Umsetzung eines ganzheitlichen Bildungsanspruchs. Die Professionalität der Pädagoginnen und Pädagogen besteht darin, eine geeignete Lernumgebung zu arrangieren, die das Kind anregt, seine Entwicklung selbstständig zu gestalten.“

2. Ausgestaltung des Rahmenkonzeptes am THG

*Vielfalt mit Vielfalt begegnen
– Förderung aller Kinder*

Bei individueller Förderung handelt es sich um eine Aufgabe und Verpflichtung der Schule, deren primäres Ziel darin besteht, die Potenziale aller Schülerinnen und Schüler auszuschöpfen, so dass der individuelle Lern- und Bildungserfolg für alle Lernenden gesichert ist (s. Schulprogramm 2015: Rechtliche Grundlagen). Das setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Schwerpunkten eine Förderung erhalten. In diesen Schwerpunkten gilt es, passgenaue Lernangebote angesichts unterschiedlicher Lernvoraussetzungen zu entwickeln.

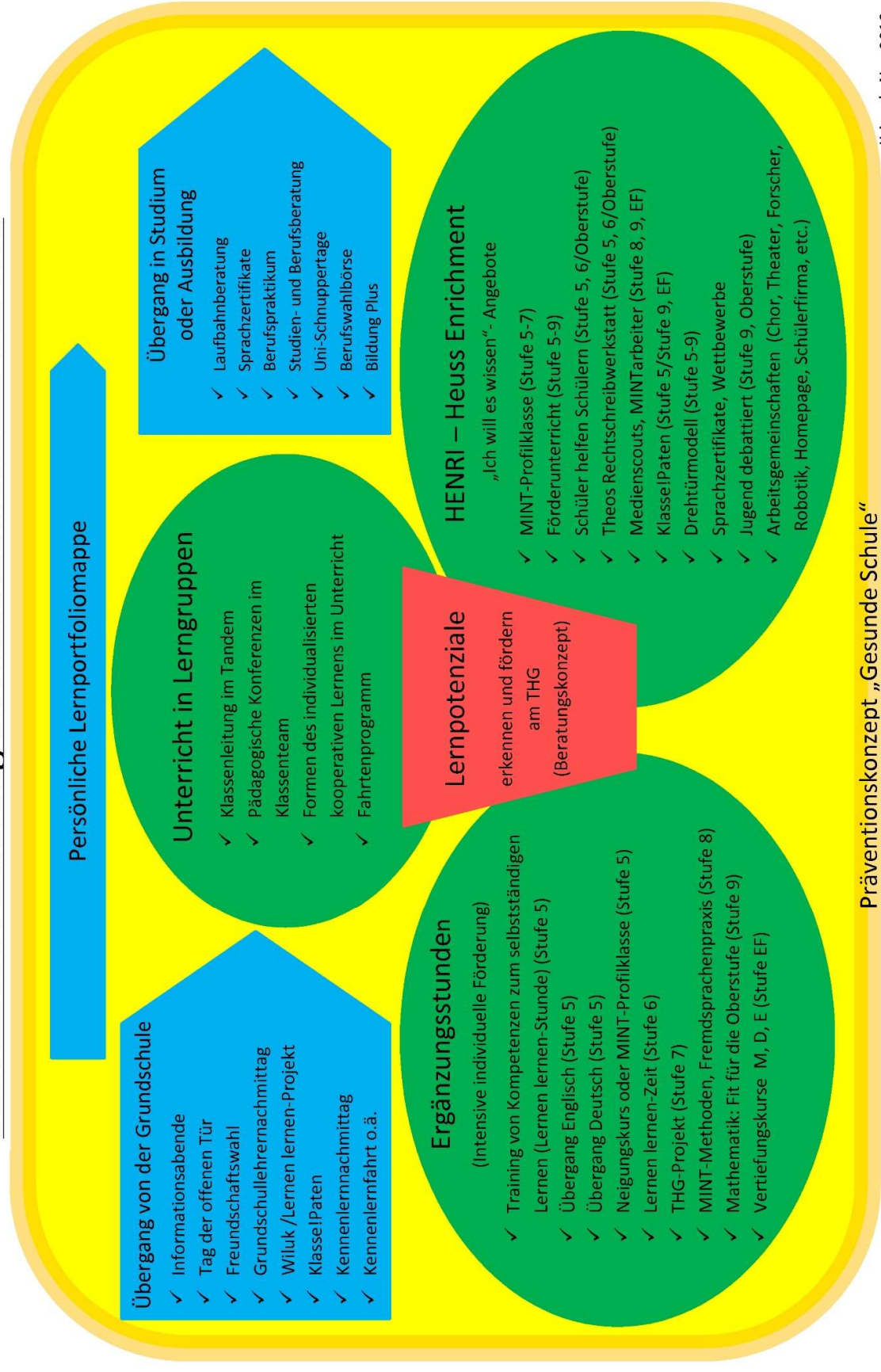
Individuelle Förderung ist wesentlich durch vier Handlungsfelder gekennzeichnet:

- das Bemühen, die jeweilige Lernausgangslage, den Lernstand und Lernbedarf der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln und dazu die geeigneten Instrumente und Verfahren anzuwenden (**Grundlagen schaffen/Beobachtungskompetenz stärken**);
- die konzeptionell geleitete Unterstützung, Förderung und Begleitung der jeweiligen Lernprozesse (**Mit Vielfalt umgehen/Stärken stärken – Unterschiedlichkeit als Chance nutzen**);
- eigene Förderangebote auch aus der Perspektive des nachfolgenden Systems zu betrachten, um die Anschlussfähigkeit des Wissens sicherzustellen und Übergänge gezielt vorzubereiten (**Übergänge begleiten – Lernbiografien bruchlos gestalten**);
- die Dokumentation und Auswertung der Fördermaßnahmen, die schulinterne Überprüfung ihrer Wirksamkeit und die Weiterentwicklung der Förderkonzepte (**Wirksamkeit prüfen – Förderung über Strukturen sichern**).

Die formulierten Handlungsfelder der individuellen Förderung werden am THG mit einer empfohlenen Schwerpunksetzung in den Feldern „Mit der Vielfalt umgehen – Stärken stärken“ und „Übergänge und Lernbiografien bruchlos gestalten“ im Rahmenkonzept zur Individuellen Förderung über die Implementation verbindlicher Strukturen umgesetzt (s. folgende Tabelle). Die systematische und kontinuierliche Förderung jedes einzelnen Lernenden steht dabei auf drei Säulen: der Förderung im Kernunterricht, der Förderung im Rahmen der Ergänzungsstunden und der Förderung im Rahmen weiterer Angebote („HEUSS-Enrichment“) (s. folgende Abbildung).

Rahmenkonzept Individuelle Förderung							
Handlungsfelder	Grundlagen schaffen – Beobachtungs-kompetenz stärken	Unterschiedlichkeit als Chance nutzen durch Lernbegleitung und Beratung		Über Formale äußerer Differenzierung	Über Formale innerer Differenzierung		
		Über Formen innerer Differenzierung	Über Formen äußerer Differenzierung			Über Lernbegleitung und Beratung	
Zielgruppen							
Schüler	<p>Diagnoseverfahren: Theos Rechtschreibwerkstatt Dokumentation von Lernentwicklung (Lernportfolio), Selbsteinschätzungsbögen, Lernbeobachtungen, Klassenarbeiten, Schriftliche Übungen</p>	<p>Individuelle Aufgaben, Themen, Material, Selbstgesteuertes Lernen im Fachunterricht, u.a. Stationen- und Projektlernen</p>	<p><u>Förderung von Schülern mit zeitweiligen Lernschwächen</u></p> <p>Theos Rechtschreibwerkstatt, Förderunterricht, ShS, HA-Betreuung</p> <p><u>Förderung begabter Schüler</u></p> <p>a) Enrichment Drehturmmodell, Sprachzertifikate, Medienscouts, Klasse:IPaten, Sprache verbindet, Wettbewerbe, internat. Sprach-Zertifikate, Arbeitsgemeinschaften</p> <p>b) Akzeleration Begleitete Verkürzung der Schulzeit</p>	<p><u>Förderung von Schülern mit zeitweiligen Lernschwächen</u></p> <p>Theos Rechtschreibwerkstatt, Förderunterricht, ShS, HA-Betreuung</p> <p><u>Förderung begabter Schüler</u></p> <p>a) Enrichment Drehturmmodell, Sprachzertifikate, Medienscouts, Klasse:IPaten, Sprache verbindet, Wettbewerbe, internat. Sprach-Zertifikate, Arbeitsgemeinschaften</p> <p>b) Akzeleration Begleitete Verkürzung der Schulzeit</p>	<p>Lern- und Förderempfehlungen, Laufbahnberatung</p>	<p>Individuelle Beratung durch Lehrer, Beratungslehrer, Koordinatoren, Schulleitung, Berufsberater, andere Externe, Fernsprachzertifikate (z.B. DELF)</p>	<p>Nominationsverfahren für Förderkurse, Ergänzungsstunden, Drehturmmodell, Medienscouts, Klasse:IPaten,</p>
Lerngruppe	<p>Ergänzungsstunde "Lernen lernen", Spotlight „Theater gegen Mobbing“, „Fairmobil“, Datenschutz geht zur Schule, Methodentage zur Facharbeit</p>	<p>Einsatz von individuellen, kooperativen Lernformen (z.B. arbeitsteilige Gruppenarbeit), Portfolioarbeit</p>	<p>Profilklasse und Projektkurs, Fahrtenprogramm, Ergänzungsstunden, Vertiefungskurse</p>	<p>Pädagogische Konferenzen, Klasse:IPaten, Medienscouts, ShS, Hausaufgabenbetreuung</p>	<p>Klassenleitung im Tandem Wiluk (Wir lernen und kennen), Kennenlernnachmittag, Kennenlernfahrt etc., Klasse:IPaten, Erprobungsstufenkonferenz mit Grundschullehrern zu Beginn der Klasse 5 Schüleraustausch</p>	<p>Analyse der Ergebnisse der Lernstands-erhebungen (VERA)</p>	
Schule als System	<p>Klassenleitung im Tandem, Pädagogische Konferenzen, schulinterne Curricula und Konzepte zur Leistungsbewertung, Schulplanner, Beratungswege</p>	<p>Entwicklung von Lernspiralen u. differenzierendem Material, Ausbau der schüleraktiveren, kooperativen Lernformen – Schülerexperimente</p>	<p>Förderkurse, Schüler helfen Schülern, Medienscouts, Klasse:IPaten-Projekt, Profilklasse, Projektkurs, Arbeitsgemeinschaften, Bibliothek, Oberstufen-SLZ, SV</p>	<p>Eltern- und Schülersprechtag, Beratungslehrer, Würdigung einzelner Leistungen (Zertifikate) in der Schulöffentlichkeit</p>	<p>Informationsabende, ToT, Wiluk (Wir lernen und kennen), Laufbahnberatung, Berufspraktikum, Studien- und Berufsberatung, Uni-Schnuppertage</p>	<p>Klassenlehrer-Tandems, Quartalsweise Erprobungsstufenkonferenzen, schulinterne Curricula und Konzepte zur Leistungsbewertung</p>	

Individuelle Förderung im Ressourcenmodell des THG



Präventionskonzept „Gesunde Schule“

Kriegel, Nov 2016

2.1 Grundlagen schaffen/Beobachtungskompetenz stärken

Um Begabungen in Leistungen zu überführen, bedarf es sowohl der Bildung der Persönlichkeit – und hier besonders der Ausbildung von Selbstkompetenzen (wie Selbstmotivation, Frustrationstoleranz, Selbstberuhigungsfähigkeit etc.) – und geeigneter, d.h. passend gestalteter Lernumgebungen, sowie eines lernförderlichen Schulklimas der Anerkennung. Die individuelle Förderung ist am THG auf dieser Grundlage als ganzheitlich angelegte Lernbegleitung organisiert, die sich an den Ressourcen der Kinder orientiert (vgl. Präventions- und Beratungskonzept und Konzept Bildung und Gesundheit).

Beratungswege – Konfliktmanagement

Das THG versteht sich als Lerngemeinschaft deren Mitglieder sich gegenseitig bei der Entwicklung ihrer Lernpotenziale beraten und unterstützen. Daher wird von Anfang an besonderer Wert darauf gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler auch ihre sozialen Kompetenzen entwickeln und lernen, mit anderen effektiv zusammenzuarbeiten, aufeinander einzugehen und auftretende Konflikte konstruktiv zu lösen (vgl. Methodenkonzept). Darüber hinaus haben Eltern- und Lehrerschaft miteinander Regeln der Konfliktbearbeitung entwickelt, vereinbart und einen Ablaufplan für Konfliktlösungen entwickelt:

Gemeinsam finden wir Lösungen für Ihr Kind - Beratungswege am Theodor-Heuss-Gymnasium Stand 05/2016

Beratungsanlass	1. Ebene	2. Ebene	
Ich habe Fragen/Einwände ...			
zu den Noten meines Kindes (Klassenarbeiten, Zeugnis)	Fachlehrer/in	Klassenlehrer/in, Stufenleitung EF/Q1/Q2	3. Ebene: Schulleitung
zu einer möglichen Nichtversetzung meines Kindes	Fachlehrer/in	Klassenlehrer/in, Stufenleitung EF/Q1/Q2	
zur Unterrichtsgestaltung	Fachlehrer/in	Klassenlehrer/in, Stufenleitung EF/Q1/Q2	
zum Umfang und Zweck von Hausaufgaben	Fachlehrer/in	Klassenlehrer/in, Stufenleitung EF/Q1/Q2	
Ich möchte eine Hilfestellung zu folgenden Themen:			
Begabungsförderung (Möglichkeiten der Vorversetzung, ...)	Klassenlehrer/in, Stufenleitung EF/Q1/Q2	Koordinatoren	
Schwierigkeiten mit Mitschülern (länger andauernde Konfliktsituationen, Mobbing)	Klassenlehrer/in, Stufenleitung EF/Q1/Q2	Koordinatoren, Beratungs- & Präventionsteam	
Lernstörungen (z.B. plötzlicher Leistungsabfall, ADS, LRS, ...)	Klassenlehrer/in, Stufenleitung EF/Q1/Q2	Beratungs- & Präventionsteam, Koordinatoren	
Möglichkeiten der individuellen Förderung (z.B. Begabtenförderung / Nachhilfe)	Fachlehrer/in	Klassenlehrer/in, Ansprechpartnerin Individuelle Förderung, Stufenleitung EF/Q1/Q2	
Schullaufbahnplanung, -gefährdung	Klassenlehrer/in, Stufenleitung EF/Q1/Q2	Koordinatoren, Beratungs- & Präventionsteam	
Gefahr des Nichtbestehens der Erprobungsstufe	Fachlehrer/in, Klassenlehrer/in	Erprobungsstufenkoordination	
Krisensituationen (Autoaggression, Sucht, Essstörungen u.a.)	Je nach Lage des Falls ein Ansprechpartner aus dem Beratungs- und Präventionsteam (Kriseninterventionsbeauftragte/r, Beratungslehrerteam)		
Berufsberatung/Studienorientierung		Koordinatorin Berufsorientierung	
Erprobungsstufenkoordination: Frau Reiners; Mittelstufenkoordination: Herr Hingst; Oberstufenkoordination: Frau Kröger;			
Beratungs- & Präventionsteam: (als Beratungslehrer koordinierend) Frau Blizil & Herr Ruperie; Ansprechpartnerin Individuelle Förderung: Frau Kriegl; Berufsorientierung: Frau Spiegel;			

Klassenleitung im Tandem – Teamstrukturen

Um die Schülerinnen und Schüler optimal in ihrer Individualität zu unterstützen, entwickeln die Lehrkräfte ihre Kompetenzen im Handlungsfeld der individuellen Förderung kontinuierlich durch sukzessive Ausweitung der kollegialen Hospitationen, Kooperationen und Fortbildungen weiter (vgl. Fortbildungskonzept und Konzepte der Fachschaften). Diese Prozesse innerhalb der Schulgemeinde werden durch den Ausbau von Teamstrukturen – z.B. durch die Einführung der Klassenleitung im Klassentandem – unterstützt bzw. angeregt.

Schulplaner

Grundlegend für eine erfolgreiche individuelle Förderung ist eine erfolgreiche Kommunikation zwischen Eltern, Schülern und Schule. Um diese zu erleichtern, Beobachtungen mitzuteilen und eine Optimierung der unterschiedlichen Fördermaßnahmen zu erzielen, wird in der Erprobungsstufe und sukzessive auch in der Mittelstufe der Schulplaner eingesetzt, kontinuierlich mit der Schulgemeinschaft evaluiert und weiterentwickelt.

2.2 Mit Vielfalt umgehen: Stärken stärken – Unterschiedlichkeit als Chance nutzen

2.2.1 Formen innerer Differenzierung

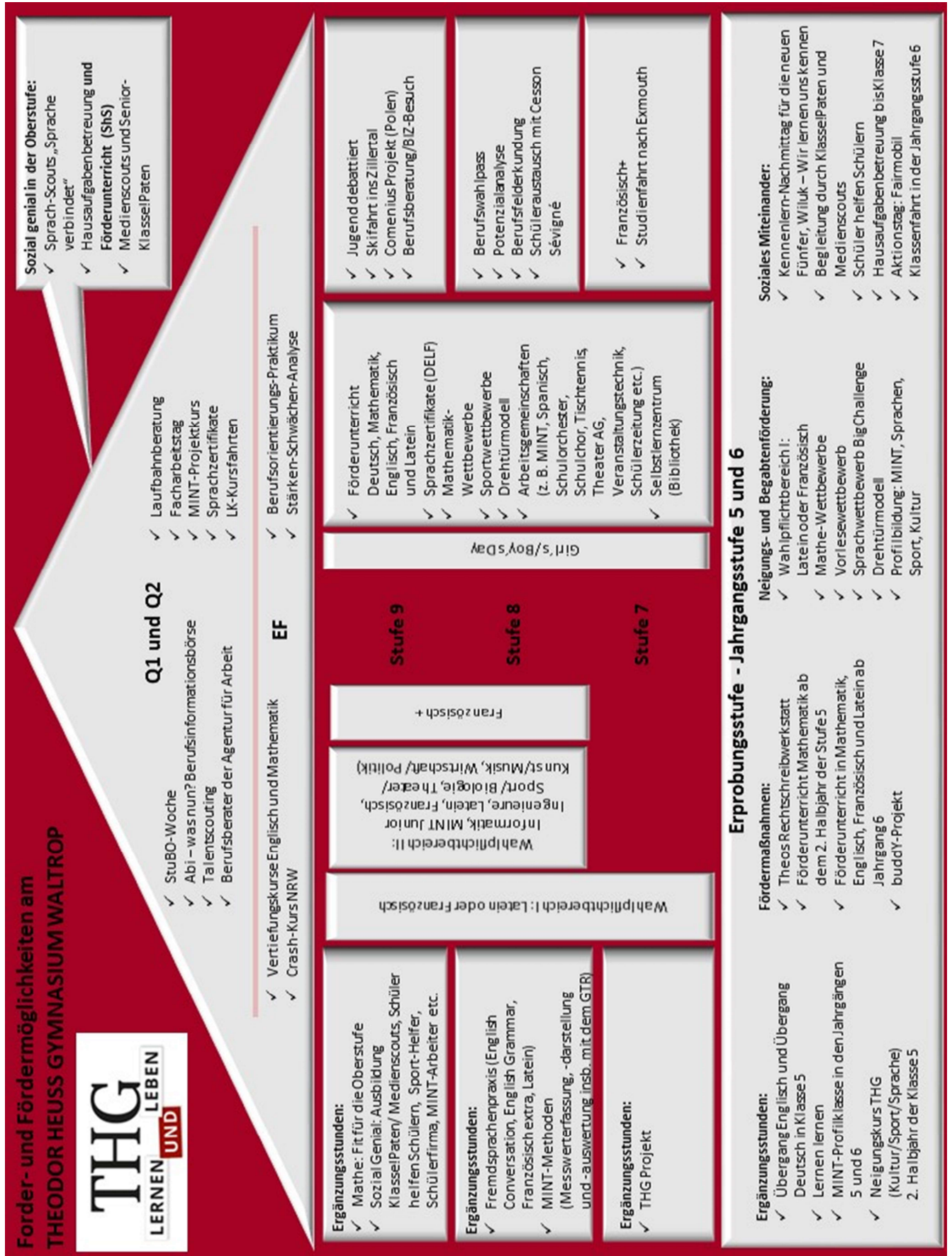
Innerhalb des Fachunterrichts wird am Theodor-Heuss-Gymnasium fachschaftsübergreifend großer Wert auf ein vielfältiges Angebot von Lernsituationen gelegt, in denen der Zugang zum Lerninhalt für jeden Schüler unabhängig vom jeweiligen Lerntyp erleichtert werden kann. Diesbezüglich wurde in der Vergangenheit verstärkt mit den Instrumenten zur Differenzierung gearbeitet. Als besonders effektiv erwiesen sich die Anforderungsabstufung durch niveaudifferente Aufgaben, die Differenzierung nach Umfang und Zeit, das selbstgesteuerte Lernen in Stationen und Projektarbeit, der Einsatz von Zusatzmaterialien, besonders die Reflexion des eigenen Lernstandes durch Selbstkontrolle, Selbsttests, Lerntagebücher, Portfolios sowie Beratungsgespräche. In diesem Bereich arbeitet das Kollegium derzeit an einem sich ausweitenden Instrumentenrepertoire (vgl. fachbezogene schulinterne Curricula). Bezogen auf die gleichzeitige Förderung vieler Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht stellt die Ausrichtung der Sozialformen und der medial gestützten Methodik im Hinblick auf kooperative Lernformen wie zum Beispiel Gruppenarbeit, Lerntempoduett o.ä. einen Kern der täglichen Unterrichtsarbeit dar. Weitergehend verstärkt sich der Synergieeffekt des Lernpotenzials der Schülerschaft einerseits durch den Einsatz von Schülerinnen und Schülern als Experten in Unterrichtssituationen des gegenseitigen Helfens, andererseits wird dieses Leistungsvermögen auch in Lernzeiten für die individuelle Förderung starker und schwacher Schülerinnen und Schüler genutzt.

Um die notwendigen Voraussetzung für erfolgreiche Differenzierungsmaßnahmen zu gewährleisten, wird innerhalb der Fachschaften an einer stetigen Ausweitung des Fundus von Zusatzmaterialien (differenzierendes Hilfs-, Anregungs- und Übungsmaterial), insbesondere auch für den Vertretungsunterricht, gearbeitet und über die Entwicklung, Erprobung und Systematisierung von differenzierenden Maßnahmen beraten, mit denen die vielfältigen Dokumentationen zur Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler passgenau genutzt werden können.

Weitere Maßnahmen, mit denen sowohl fachliche Kompetenzen als auch eine Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins initiiert werden können, sind einerseits systematisch in den Unterricht integrierte Schülerreferate und das eigenverantwortliche Arbeiten, das von Fachlehrern angestoßen wird.

2.2.2 Über Formen äußerer Differenzierung

Die äußere Differenzierung wird am Theodor-Heuss-Gymnasium besonders durch Wahlentscheidungen der Schülerinnen und Schüler getroffen und ist somit bereits ein Ausdruck selbstständiger Lerngestaltung der Lernenden. Bei dieser aktiven Aneignung von Kompetenzen können sie aus einem breiten Angebot an begabungsförderlichen Aktivitäten (s. Abbildung: Forder- und Fördermöglichkeiten am THG) wählen:



Profilklassse und Projektkurs – Besondere Begabungen und Interessen fördern

Zur Förderung von besonderen Begabungen und Interessen im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich wird in der Erprobungsstufe die MINT-Klasse als Profilklassen und in der Oberstufe der Projektkurs „Zukunftsingenieure“ angeboten (vgl. MINT-Konzept), in denen Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Interessen und Neigungen gemeinsam lernen.

Ergänzungsstunden und Vertiefungsunterricht – Vertiefendes individuelles Arbeiten

Im Rahmen des Ergänzungsstundenkonzeptes (s. Anlage Ergänzungsstundenkonzept) bieten wir im Verlauf der Sekundarstufe I Zusatzstunden in den Kernfächern Deutsch, Mathematik, den Fremdsprachen und den Säulen des Theodor-Heuss-Gymnasiums (MINT, TKM, Sport und den Sprachen) unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen der jeweiligen Fächer auf die Halbjahre verteilt an und ermöglichen so ein vertiefendes individuelles und auch neigungsorientiertes Arbeiten.

In der Lernen lernen-Stunde in der Klasse 5 wird dazu als Basis die in den ersten Schuljahren bereits erworbene Lernkompetenz weiter ausgebaut, so zunehmend selbstgesteuertes und kooperatives Lernen ermöglicht und damit die Lernen lernen-Zeit in der Stufe 6 vorbereitet. So können vor allem am Anfang unterschiedliche Lernvoraussetzungen, die die Kinder aus den Grundschulen mitbringen, aufgefangen werden. Daneben gibt es in der Erprobungsstufe auch ein neigungsorientiertes Angebot mit der MINT-Profilklassse und dem im zweiten Halbjahr angebotenen Neigungskurs, in dem die übrigen Säulen der Schule rotierend vorgestellt werden. Fächerverbindendes, projektartiges Arbeiten im Team wird mit der THG-Projektstunde (Klasse 7) und der MINT-Methodenstunde (Klasse 8) unter besonderer Berücksichtigung des experimentellen Arbeitens realisiert. Fit machen für internationale Beziehungen sollen dann die Fremdsprachenpraxisstunden in der Jahrgangsstufe 8, aber auch gezielt Defizite ausgleichen. Die Zeugniskonferenzen beraten hier über die passgenaue Zuweisung. In der fakultativen Sozial Genial-Ergänzungsstunde werden die Schülerinnen und Schüler zu Lernbegleitern (Klasse!Paten, MINTarbeiter, Medienscouts etc.) ausgebildet. Das so angelegte soziale Engagement als Lernbegleiter im Rahmen von Peer-Education kann auf diese Weise bürgerschaftliches Engagement vorbereiten. In der Ergänzungsstunde Mathematik: Fit für die Oberstufe wird individuell an den Kernthemen des Mathematikunterrichts der Sekundarstufe I gearbeitet, so dass der Übergang in den Mathematikunterricht der Oberstufe erleichtert wird.

Das im Schuljahr 2015/16 auf diese Weise überarbeitete Ergänzungsstundenkonzept setzt nun die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen und die Empfehlungen des Runden Tisches (Erlasse zu „Unterrichtsbeginn, Verteilung der Wochenstunden, Fünf-Tage-Woche,

Klassenarbeiten und Hausaufgaben an allgemeinbildenden Schulen", die Änderungen der APO SI und die entsprechende Verwaltungsvorschriften zur APO-SI und APO-GOST) für die verpflichtenden und fakultativen Ergänzungsstunden am Theodor-Heuss-Gymnasium um. Dabei wurde Bewährtes beibehalten, neuere Entwicklungen am Theodor-Heuss-Gymnasium aufgegriffen und an die veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen angepasst. Das Ergänzungsstundenkonzept ist für die Stufen 5, 8 und 9 eingeführt worden und wird nun sukzessive für die Stufen 6 und 7 (Schuljahr 2017/18 und 2018/19) umgesetzt.

Leitziel des THG-Ergänzungsstundenkonzeptes ist es, die Schülerinnen und Schüler schrittweise zu befähigen, ihre Lern- und Arbeitsprozesse zunehmend selbstständig und eigenverantwortlich zu organisieren, persönliche Talente zu entdecken und im Team mit Gleichgesinnten zu entfalten.

Die Ergänzungsstunden dienen dabei der Intensivierung der individuellen Förderung der Kompetenzen in Deutsch, Mathematik, den Fremdsprachen oder in den Naturwissenschaften. Der Unterricht setzt an dem individuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler an, fördert sie auf allen Leistungsniveaus und integriert individuelle Lernzeiten. Damit insbesondere für einzelne Lernende eine Klassenwiederholung oder ein Schulformwechsel vermieden werden kann, werden nach Bedarf entsprechende Ergänzungsstunden für Schülergruppen mit solchen Bedarfen eingerichtet. In einer Portfoliomappe sollen die individualisierten Schülerlaufbahnen dokumentiert werden.

Das Ergänzungsstundenkonzept leistet so neben einer Optimierung des G8-Bildungsganges auch einen Beitrag zur Profilbildung entsprechend dem Leitbild des Theodor-Heuss-Gymnasiums.

In der Oberstufe werden nach Bedarf Vertiefungskurse in bestimmten Fächern eingerichtet (s. Oberstufe).

Wahlpflichtbereich – Eigene Lernschwerpunkte setzen

Im Rahmen des Wahlpflichtbereichs (vgl. Mittelstufe) können die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 8 und 9 durch die Wahl eines dreistündigen Kurses (Französisch, Latein, WIPOK, Sport/Biologie, Junior Ingenieure, Informatik) eigene Lernschwerpunkte setzen.

Gemeinsames Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Beeinträchtigungen

Im Rahmen des Gemeinsamen Lernens werden im regulären Klassenverband Schülerinnen und Schüler mit Autismus und Sehschädigungen und Lernende mit anderen Förderbedarfen unterrichtet. Bei dieser zielgleichen und zieldifferenten Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Regelunterricht werden die Kollegen im Unterrichtsalltag von Integrationshelferinnen und -helfern sowie von Förderschullehrkräften der Focus Schule mit dem Förderschwerpunkt Sehen und der Phoenix-Schule mit den

Schwerpunkten Lernen und emotionale und soziale Entwicklung unterstützt. Darüber hinaus stehen sie den einzelnen Schülerinnen und Schülern, den Eltern und den Kolleginnen und Kollegen auch beratend zur Seite.

Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit zeitweiligen Leistungsschwächen

Hausaufgabenbetreuung

Am Theodor-Heuss-Gymnasium wird von montags bis freitags interessierten Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 7 die Möglichkeit einer Hausaufgabenbetreuung angeboten. Zuverlässig betreut und angeleitet werden sie dabei von geschulten Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen Q1 und Q2. Dieses Angebot findet jeweils in der 7. Stunde statt. Die angemeldeten Kinder und Jugendlichen werden in kleinen Gruppen jahrgangsübergreifend zusammengefasst. Die Kinder können auch für ausgewählte Tage angemeldet werden. Die Anmeldung ist im Regelfall für ein Schulhalbjahr verbindlich, die Teilnahme verpflichtend.

Ziel dieses Angebots ist es, die Lernenden zu selbständigem und eigenverantwortlichem Lernen anzuleiten. Hausaufgaben können in Ruhe unter kompetenter Aufsicht angefertigt werden. Ebenso werden so das soziale Miteinander und der Kontakt unter den Schülerinnen und Schülern verschiedener Altersgruppen gefördert. Kontinuierliche Erledigung der Hausaufgaben festigt und intensiviert das erlernte Wissen, wodurch auch die Lernmotivation in der Schule erhöht wird.

Förderunterricht

Das Theodor-Heuss-Gymnasium bietet zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten und Lerndefiziten in den Jahrgangsstufen 6 bis 9 Förderunterricht in den Hauptfächern (Mathematik, Fremdsprachen, Deutsch) an. Im Jahrgang 5 setzt der Förderunterricht im 2. Halbjahr in den Fächern Mathematik und Englisch ein. „Theos Rechtschreibwerkstatt“ ist bereits zu Beginn der 5. Klasse Teil des Förderkonzepts (vgl. Deutsch). Eine zusätzliche Wochenstunde soll dazu beitragen, Lerndefizite aufzuarbeiten, Gelerntes zu vertiefen und Basiswissen zu wiederholen.

Der Förderunterricht wird in den regulären Stundenplan integriert und findet in einer 7. Stunde eines Wochentages statt, an dem kein Nachmittagsunterricht für den entsprechenden Jahrgang vorgesehen ist. Die Zeugniskonferenz empfiehlt einer Schülerin/einem Schüler den Besuch des Förderunterrichts. Dies wird den Eltern mitgeteilt, die dann über die Teilnahme entscheiden. Melden die Eltern ihr Kind für den Förderunterricht an, so ist diese Anmeldung für ein Schulhalbjahr verbindlich. Zum Ende eines Quartals kann unter besonderen Umständen nach Absprache mit den Fachlehrkräften eine Änderung herbeigeführt werden.

Der Förderunterricht wird in der Regel von Fachlehrkräften gehalten, im Anfangsunterricht aber zum Teil auch als Tutorium durchgeführt, d.h. ältere kompetente Schülerinnen und Schüler aus den entsprechenden Leistungskursen der Q1 und Q2 unterstützen jüngere Schüler beim Aufarbeiten fachlicher Defizite. In diesem Fall besteht die Gruppe aus maximal vier Mitgliedern. Auch der übrige Förderunterricht findet in kleinen Gruppen statt, die Teilnehmerzahl ist dort aber je nach Nachfrage variabel.

Schüler mit besonderen Fähigkeiten und Interessen/Stärken stärken – Begabtenförderung

Begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler brauchen Herausforderungen, Förderung und Anerkennung. Für die individuelle Förderung dieser Lernenden bietet die Schule sowohl die Möglichkeit der Schulzeitverkürzung (Akzeleration) durch begleitetes Springen in eine andere Jahrgangsstufe als auch vielfältige Zusatzangebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler (Enrichment) mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

“Peer Education” – Soziales Engagement als Lernbegleiter

Als Klasse!Paten, Medienscouts, MINTArbeiter (vgl. MINT-Konzept) und in den Projekten “Schüler helfen Schülern” und “Sprache verbindet” (vgl. Fachschaft Deutsch) unterstützen ältere, besonders ausgebildete Schüler jüngere Schüler beim Übergang ans Theodor-Heuss-Gymnasium, lotsen durch die digitale Welt oder sind Lernberater bei den Hausaufgaben und der Entwicklung von sprachlichen Fähigkeiten.

Im Klasse!Paten-Projekt werden für jede 5. Klasse vier verantwortungsbewusste, leistungsstarke, sozial kompetente und teamfähige Schülerinnen und Schüler der Stufe 9 nach dem Gewaltpräventions-Programm „Fitte Paten“ des Arbeitskreises soziale Bildung und Beratung (asb) Münster ausgebildet. Ziel der Ausbildung ist es, die Patinnen und Paten dazu zu befähigen, jüngere Klassen gerade zu Beginn ihrer Gruppenfindungsphase im sozialen Miteinander zu unterstützen. Die Patinnen und Paten sollten Interesse daran haben, sich mit jüngeren Kindern zu beschäftigen und bei entstehenden Klassenkonflikten vermittelnd tätig werden und so einen Beitrag zur Mobbingprävention am Theodor-Heuss-Gymnasium leisten (vgl. Beratungskonzept). Die Auswahl der Klassenpatinnen und -paten erfolgt nach einer Bewerbung im Rahmen der Zeugniskonferenz. Ausgewählte Klassenpatinnen und -paten werden zusätzlich zu Medienscouts ausgebildet, damit gerade die jüngeren Schülerinnen und Schüler eine Ansprechperson haben, die ihnen bei der Nutzung von neuen Medien unterstützend und aufklärend zur Seite steht. Die Medienscouts können den jüngeren Lernenden Qualifizierung, Orientierung und Begleitung auf Augenhöhe bieten, mit dem Ziel die neuen Medien selbstbestimmt, kritisch und kreativ nutzen zu können.

Das Projekt „Medienscouts NRW“ von der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) wird am Theodor-Heuss-Gymnasium seit 2012 angeboten. Der für das Projekt zentrale Ansatz der „Peer-Education“ ist hier besonders hilfreich. Danach lernen Jugendliche gerne von fast

Gleichaltrigen, denn Gleichaltrige können aufgrund eines ähnlichen Mediennutzungsverhaltens zielgruppenadäquat über die Angebote und Gefahren im Internet aufklären. Die Ausbildung besteht aus mehreren Modulen zu den Themen „Internet und Sicherheit“, „Computerspiele“, „Smartphones“, „Beratungskompetenz“ und „Soziales Lernen“. Dazu treffen sich die Medienscouts ausgewählter Projektschulen des Kreises Recklinghausen unterstützt durch das Kommunale Bildungsbüro und das Bildungsbüro des Kreises. Gleichzeitig werden von jeder Schule zwei Beratungslehrer geschult, die die Medienscouts bei ihrer Arbeit als Ansprechpartner begleiten.

Die so ausgebildeten Junior-Klasse!Paten begleiten die neuen Schülerinnen und Schüler bei dem Übergang in die neue Schule: Sie sind für die Jüngeren als Konfliktberater, Lerncoach und Medienscout Ansprechperson auf Augenhöhe bei Problemen im Schulalltag und unterstützen das Klassenlehrerteam in der Kennenlernphase. In einzelnen Pausen, während der Sprechzeiten und zu bestimmten Anlässen stellen die Patinnen und Paten im Patenpausenraum besondere Angebote bereit und begleiten ihre Patenklasse bei Ausflügen und der Kennenlernfahrt.

Nach erfolgreicher Arbeit im Klasse!Paten-Projekt können die Schülerinnen und Schüler als Senior-Klasse!Paten in der Übermittagsbetreuung mitarbeiten oder bieten je nach Interesse und Neigungen selbstständig Arbeitsgemeinschaften (z.B. FUN-AG und Computer-AG) an.

Individuelle Projekte im Drehtürmodell

Für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler wird am Theodor-Heuss-Gymnasium das Drehtürmodell als Förderprogramm angeboten, mit dem Ziel, ihre Interessen, ihre Kreativität und ihre Motivation durch eine flexible Unterrichtsorganisation bei individuell zu wählenden Projekten zu unterstützen.

Sich messen in Wettbewerben

Das Theodor-Heuss-Gymnasium motiviert Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an Wettbewerben und unterstützt sie intensiv bei der Vorbereitung. In den letzten Jahren haben Schülerinnen und Schüler des Theodor-Heuss-Gymnasiums sehr erfolgreich z.B. bei der Mathematik-Olympiade, dem Känguru-Wettbewerb (vgl. Mathematik) und Jugend debattiert (vgl. Deutsch) abgeschnitten.

Erwerb von Zusatzqualifikationen

Auch der Erwerb von international anerkannten, außerschulischen Zertifikaten stellt eine besondere Herausforderung dar und ist im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften möglich. So bereitet eine AG in Französisch auf die Erlangung des DELF-Zertifikats vor (vgl. Französisch).

Besondere Begabungen in Arbeitsgemeinschaften einbringen

Die zahlreichen Arbeitsgemeinschaften des Theodor-Heuss-Gymnasiums bieten vielfältige Bildungsmöglichkeiten über den Unterricht hinaus: So besuchen viele Schülerinnen und Schüler die AGs im Bereich des Sports (Rudern, Tischtennis u. a.), in den Fremdsprachen (Französisch, Spanisch), in den Naturwissenschaften (Forscher-AG, Robotik-AG, MINT-AG), im wirtschaftlichen Bereich (Schülerfirma) und im musischen Bereich (Schulchöre, Instrumentalgruppen, Tanz- sowie Theatergruppen). Im Rahmen der AGs ergibt sich auch die Gelegenheit für die Lernenden ihre besonderen Begabungen und Interessen in Schulmannschaften unterschiedlicher Sportarten auszuleben (vgl. Arbeitsgemeinschaften).

Schülervertretung

Im Bereich der SV ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten nicht nur am Schulalltag teilzunehmen, sondern aktiv in der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken und damit Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Bewusstsein für die eigenen Stärken zu gewinnen (vgl. SV-Arbeit).

Förderung im Rahmen des Fahrtenprogramms/Schüleraustausche/Schulpartnerschaften

Die Schülerinnen und Schüler stark zu machen, damit sie aktiv, dialogbereit und konstruktiv-kritisch am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, ist ein wichtiges Ziel des erzieherischen Handelns am Theodor-Heuss-Gymnasium. In diesem Rahmen haben Klassen- und Studienfahrten, Austausch und Wandertage einen besonderen Stellenwert in der Schullaufbahn jeder Schülerin und jedes Schülers. Sie sind geprägt durch die Vorfreude auf die Fahrt, durch die neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die gewonnen werden konnten, sowie durch zahlreiche Erlebnisse und „Bilder“, die man oft noch Jahre nach der Fahrt als Erinnerung in sich trägt. Durch diese Fahrten (vgl. Fahrtenkonzept) sollen die Persönlichkeitsbildung, die Teambildung und die politische Bildung der Schülerinnen und Schüler gestärkt werden.

Das Fahrtenkonzept sieht die Teilnahme jeder Schülerin und jedes Schülers an einer Klassenfahrt in Stufe 6 und 9 vor. Eine „Kennenlernfahrt“ in Stufe 5 ist möglich. Diese Fahrten verfolgen pädagogische und inhaltliche Ziele, ergänzen den regulären Unterricht und werden – dem Alter der Schülerinnen und Schüler angemessen – gemeinsam von der Lerngruppe und der verantwortlichen Lehrkraft geplant und vorbereitet. Mit einem altersgerechten Programm aus sportlichen Aktivitäten bzw. gemeinsamen Spielen und kulturellen Unternehmungen dienen diese Fahrten der Stärkung der Klassengemeinschaft und der sozialen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Die Studienfahrt im zweiten Jahr der Qualifikationsphase (QII) im Leistungskurs hat verstärkt (inter-)kulturelle, sozialpolitische und fachlich-inhaltliche Schwerpunkte. Der Bezug zum

Unterricht soll stärker in den Vordergrund treten. Dabei sollen vorrangig Ziele gewählt werden, die Anlass zur Auseinandersetzung mit Fachinhalten bieten. Die Fahrten werden im Unterricht vor- und nachbereitet. Sie sollen deshalb auch zumindest teilweise als Unterricht „vor Ort“ gestaltet werden.

Ergänzt werden diese Fahrten durch eine Reihe von Austauschprogrammen und Schulpartnerschaften auch im Rahmen des Comenius-Projektes (vgl. Französisch, Englisch) als wichtige Bausteine der Erziehungs- und Bildungsarbeit. Bei diesen Fahrten sollen die interkulturellen und (fremd)sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. In diesem Rahmen sollen sie – soweit möglich – den Schulalltag, das Leben und Arbeiten im Gastland kennenlernen, um die kulturellen Unterschiede zu respektieren, zu akzeptieren aber auch ihre eigene Kultur zu reflektieren.

Im Jahrgang 7 besteht die Möglichkeit, an einer Fahrt nach Exmouth teilzunehmen. Ein Höhepunkt ist hier der Besuch der Metropole London (vgl. Englisch).

Im Jahrgang 8 besteht die Möglichkeit, an einem Austausch mit dem Collège Bourguevreuil in Waltrops Partnerstadt Cesson-Sévigné teilzunehmen (vgl. Französisch).

Zusätzlich stehen den Klassen zwei Wandertage zur Verfügung. Wandertage sollen für kulturelle Bildung, sportliche und pädagogische Aktivitäten und die Stärkung der Klassengemeinschaft genutzt werden.

Darüber hinaus finden zahlreiche Exkursionen, z.B. zu den umliegenden Theatern, Zoos, Universitäten etc., statt. Ein besonderer Schwerpunkt der MINT-Klassen liegt hier bei dem Besuch naturwissenschaftlicher und technischer Einrichtungen (vgl. MINT).

Der Trägerverein Bildung Plus – Netzwerkarbeit für ein Plus an Bildung

Der Verein Bildung⁺ möchte ein weitreichendes Netzwerk mit Bildungspartnern jeder Form knüpfen und für Schülerinnen und Schüler passgenaue zusätzliche Bildungsangebote ermöglichen, die über den gymnasialen Bildungsgang hinausgehen. Da sich nicht immer alle Wünsche im Kurssystem der Oberstufe und Mittelstufe umsetzen lassen, soll insbesondere dort das schulische Bildungsangebot erweitert werden. Dabei steht es auch im Focus, neue Lernwege zu gehen und Lernen im anderen Kontext zu erfahren:

Gründung des Vereins und Kick Off-Veranstaltung

Grundlage der Arbeit des Vereines ist eine Potenzialabfrage durch die innovative Methode des Design Thinkings im Gründungsjahr 2015. Durch den teambasierten Lernprozess gehen Schüler neue Lernwege und können sich zielgerichtet mit ihren Neigungen und Begabungen auseinandersetzen. Diese individuellen Potentiale bilden nun die Grundlage der intensiven Netzwerkarbeit des Vereins. Ziel ist die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der

Schülerinnen und Schüler, so dass sie sich als Abiturienten ihrer Potentiale bewusst sind und mit klaren Vorstellungen und Zielen und einem konkreten Netzwerkpartner ins Berufsleben starten.

Im Schuljahr 2015/16 und 2016/17 wurde auf dieser Grundlage folgende Netzwerkarbeit initiiert:

Praktikumsplätze für das THG – Kooperation mit der Volksbank

Die Kooperationsvereinbarung sieht u.a. vor, dass die Schülerinnen und Schülern des Theodor-Heuss-Gymnasium bevorzugt bei der Vergabe von Praktikums- und Ausbildungsplätzen berücksichtigt werden.

Fit für Studium und Beruf – Kursangebot in Kooperation mit der VHS Waltrop

Ein speziell auf die Schülerinnen und Schüler des Theodor-Heuss-Gymnasiums zugeschnittenes Kursprogramm, das sie „Fit für Studium und Beruf“ machen soll, ist nur ein Aspekt der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Theodor-Heuss-Gymnasium und der Volkshochschule.

Auslandsaufenthalte vorbereiten – Spanischzertifikat, Englisch Communication-Kurs

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, einen Zertifikatskurs Spanisch und den Kurs „Socializing and intercultural communication“ zu besuchen.

Neue Lernwege gehen – Lernen lernen-Vortrag

Die wichtigsten Tipps und Tricks, um den eigenen Kindern das Lernen zu erleichtern und so zum bestmöglichen Schulabschluss zu verhelfen, sind Inhalt des Vortrages des Vereines LVB Lernen, der unmittelbar vor dem Elternsprechtag angeboten wurde.

Kunstprojekt „Das treibt uns an“ – Bildung Plus Jahreskalendarium 2017

Eine fotografische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Potenzialabfrage der Kick Off-Veranstaltung ist Kern dieses Projektes. An der Erstellung der Fotos, die die Arbeitsgrundlage für den Tischkalender darstellen, war die ganze Schule beteiligt.

Einblicke in ungewöhnliche Berufswelten – Komiker, Gamedesigner, Astronautin

Mit Vorträgen und anderen Aktionen soll den Schülerinnen und Schülern ein Einblick in ungewöhnliche Berufe und sich noch entwickelnde Berufsfelder ermöglicht werden. So stellte z.B. der Waltroper Torsten Sträter den Beruf des Komikers vor und die ehemalige MINT-Schülerin Marja Seidel ihren Traumberuf Astronautin.

2.2.3 Über Lernbegleitung und Beratung

Am Theodor-Heuss-Gymnasium werden die Schülerinnen und Schüler mit einem umfassenden Beratungsangebot (vgl. Beratungskonzept) bei den besonderen Anforderungen der heutigen Zeit auf ihrem Lernweg begleitet und beraten. Ziel ist es, Spannungen auszuhalten, Gefährdungen zu erkennen und in der modernen, offenen, sich rasch verändernden Welt Orientierung zu finden. Die Beratung am Theodor-Heuss-Gymnasium ist freiwillig, vertraulich und kostenlos und soll Eltern und Schülern helfen, die schulische Bildung und individuelle Förderung zu erhalten, die den erkennbaren Fähigkeiten und Neigungen entspricht. Die schulischen Beratungsangebote sind umfassend, ressourcenorientiert, professionell, vernetzt und schnell verfügbar.

Eine zentrale Rolle bei der Koordination individueller Förderangebote sowie der allgemeinen und fachspezifischen Lernberatung spielen zudem die regelmäßigen pädagogischen Konferenzen in den Klassenteams. Durch die kontinuierliche Lernberatung und -begleitung und die enge Verzahnung von Maßnahmen der Schule, von außerschulischen Angeboten wie z.B. Jugendamt, Erziehungsberatung, Suchtberatung, Agentur für Arbeit und schulpsychologischer Dienst und die Unterstützung im Elternhaus gelingt die Auswahl von passgenauen Lernangeboten. Die Schülerinnen und Schüler können so ihre Lernkompetenz weiter ausbauen und bruchlose Lernbiografien bis zum Studium, Beruf oder einer anderen Schulform entwickeln.

2.3 Übergänge begleiten – Lernbiografien bruchlos gestalten

Beginnend mit dem Wechsel der Schülerinnen und Schüler von der Grundschule zum Theodor-Heuss-Gymnasium werden Übergangssituationen mit besonderer Aufmerksamkeit in den Blick genommen und gezielt vorbereitet. So wird der Übergang von der Grundschule durch den Kennenlernnachmittag der neuen fünften Klassen und dem speziell für eine harmonische Schülereinführung konzipierten Wiluk-Programm in den sogenannten „Einführungswochen“ erleichtert. Mit dem Tag der offenen Tür und dem möglichen Probeunterricht bekommen die zukünftigen Schülerinnen und Schüler einen ersten Eindruck davon, wie der Unterricht am Theodor-Heuss-Gymnasium aussieht (vgl. Erprobungsstufe). Im MINT-Bereich wird die Übergangssituation zusätzlich durch einen Projekttag zum Thema „Technik entdecken mit Lego WeDO“, den wir für alle vierten Grundschulklassen Waltrops und einige vierte Klassen des Umfeldes regelmäßig durchführen, sowie die Möglichkeit der Teilnahme an einer MINT-AG für Viertklässler erleichtert.

Im Übergang der Schülerinnen und Schüler von der Erprobungsstufe über die Mittelstufe bis zur Oberstufe erzeugt ein breites Angebot von Beratungen zum neigungsgebundenen Ausleben persönlicher Interessen vielerlei Gelegenheiten, sich selbstständig in der Gemeinschaft zu positionieren und mit Freude die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Die Differenzierungskurse im künstlerisch-musischen, sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bereich machen deutlich, wie fächerübergreifend besondere Fähigkeiten und Interessen als Chance genutzt werden können (vgl. Mittelstufe). Innerhalb der Schullaufbahn ergeben sich für die Schüler an verschiedenen Wegmarken ihrer Entwicklung immer wieder Fragestellungen, wie sie durch Wahlentscheidungen ihre Zukunft selbstständig gestalten sollen. Diesbezüglich steht ihnen in diesen Entscheidungssituationen ein vielfältiges Beratungsangebot zur Seite. Die Beratungen beziehen sich unter anderem auf die Fächerwahl, Wahlangebote, Differenzierungskurse, Oberstufenkurswahl, Laufbahnberatung, Abiturvorbereitung, Hochbegabtenförderung, Studien- und Berufswahl (vgl. Beratungskonzept, Oberstufe, Konzept zur Studien- und Berufsorientierung).

2.4 Wirksamkeit prüfen – Förderung über Strukturen sichern

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren und reflektieren die eigenen Lernstände und Lernzuwächse durch verschiedene Methoden einerseits selbstständig, andererseits wird ihnen durch die Auswertung der Lernstandserhebungen, Vergleichsarbeiten und Klausuren gezielt Rückmeldung zu ihren Leistungsständen gegeben.

Bezogen auf die Lerngruppe leitet sich aus der Auswertung dieser Leistungsüberprüfungen (Lernstandserhebungen, Vergleichsarbeiten, Vergleichsklausuren und Abitur) in der Arbeit der Fachkonferenzen die Wirksamkeit der durchgeführten Schritte ab. Mithilfe der evaluierten Fördermaßnahmen durch Förderpläne werden Teamsitzungen und pädagogische Konferenzen zur Analyse, Ursachenforschung und zum weiteren Vorgehen veranlasst, die zwischen Fach- und Klassenlehrkräften, Stufenleitungsteams und Stufenkoordinatorinnen und -koordinatoren neben den Notenkonferenzen für den Fortgang der individuellen Förderung sorgen.

Anhang: Ergänzungsstundenkonzept

I. Ergebnisse der Arbeitsgruppe: Ergänzungsstunden/Lernpotenziale (incl. Übersicht Kernstunden/Ergänzungsstunden, Stundentafel)

II. Ergänzungsstunden (Ergebnisse der Fächer/Fachgruppen)



Gemeinsam Lernen lernen	(Stufe 5)
Übergang Deutsch	(Stufe 5)
Übergang Englisch	(Stufe 5)
Fremdsprachenpraxis Englisch (Conversation)	(Stufe 8)
Fremdsprachenpraxis Englisch (Fit in Englisch)	(Stufe 8)
Fremdsprachenpraxis Latein	(Stufe 8)
Fremdsprachenpraxis Französisch (incl. DELF)	(Stufe 8)
MINT-Methoden	(Stufe 8)
Mathe Fit für die Oberstufe	(Stufe 9)

I. Ergebnisse der Arbeitsgruppe Ergänzungsstunden





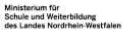

Arbeitsgruppe: Ergänzungsstunden/Lernpotenziale

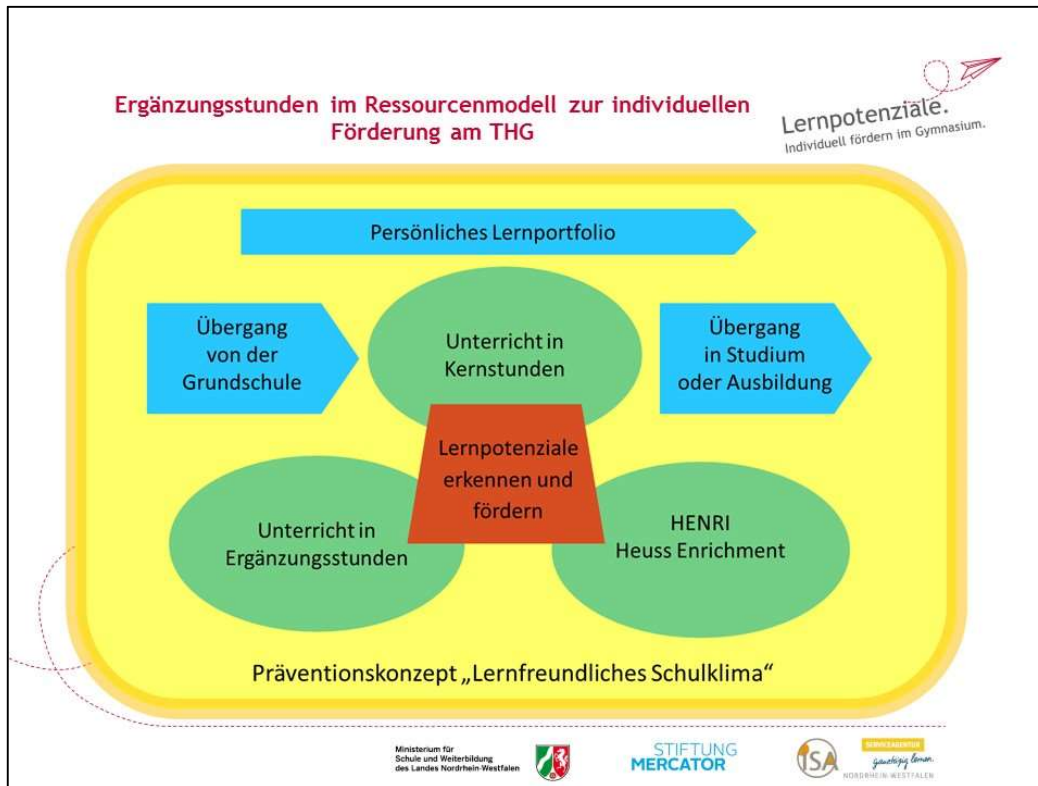
Optimierung des G8-Bildungsganges:
Ergänzungsstundenmodell für die Sekundarstufe I



Zusammensetzung der ESL-Arbeitsgruppe (Lehrer)

• Schulleitung:	Frau Awadalla
• Individuelle Förderung:	Frau Kriegel
• Mathematik:	Frau Mieck/Frau Ulrich
• Englisch:	Frau Hemstedt
• Deutsch:	Frau Wetekam
• Französisch:	Frau Münker
• Latein:	Herr Gockeln
• MINT:	Herr Plenge
• Sport:	Herr Kruse
• Künstl.-musisch. Bereich:	Herr Krey





Ergänzungsstunden im G8-Bildungsgang

THG
LERNEN UND LEBEN

Lernpotenziale.
Individuell fördern im Gymnasium.

- 10 - 12 Ergänzungsstunden, davon 5 nicht verpflichtend
- Intensivierung der individuellen Förderung der Kompetenzen in Deutsch, Mathematik, den Fremdsprachen oder dem Lernbereich Naturwissenschaften
- Nutzung zur Profilbildung
- Nutzung als Lernzeiten
- Ausweisung im Stundenplan

2020
2019
2018
2017
2016
2015
2014

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

STIFTUNG MERCATOR

ISA

VERBAND DER GYMNASIEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

THG
LERNEN UND LEBEN

Lernpotenziale.
Individuell fördern im Gymnasium.

Einführung des Ergänzungsstundenkonzeptes für die SI

- ✓ Einführung für die Stufen 5, 8, 9 (Schuljahr 2016/17)
- ✓ Einführung für die Stufe 6 (Schuljahr 2017/18)
- ✓ Einführung für die Stufe 7 (Schuljahr 2018/19)

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

STIFTUNG MERCATOR

ISA

Individualisierung
ganzheitlich lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN

THG
LERNEN UND LEBEN

Lernpotenziale.
Individuell fördern im Gymnasium.

Leitziel – fächerübergreifende Aspekte

- SuS schrittweise zu befähigen, ihre Lern- und Arbeitsprozesse zunehmend selbstständig und eigenverantwortlich zu organisieren
- SuS zu ermöglichen, persönliche Talente zu entdecken und im Team mit Gleichgesinnten zu entfalten

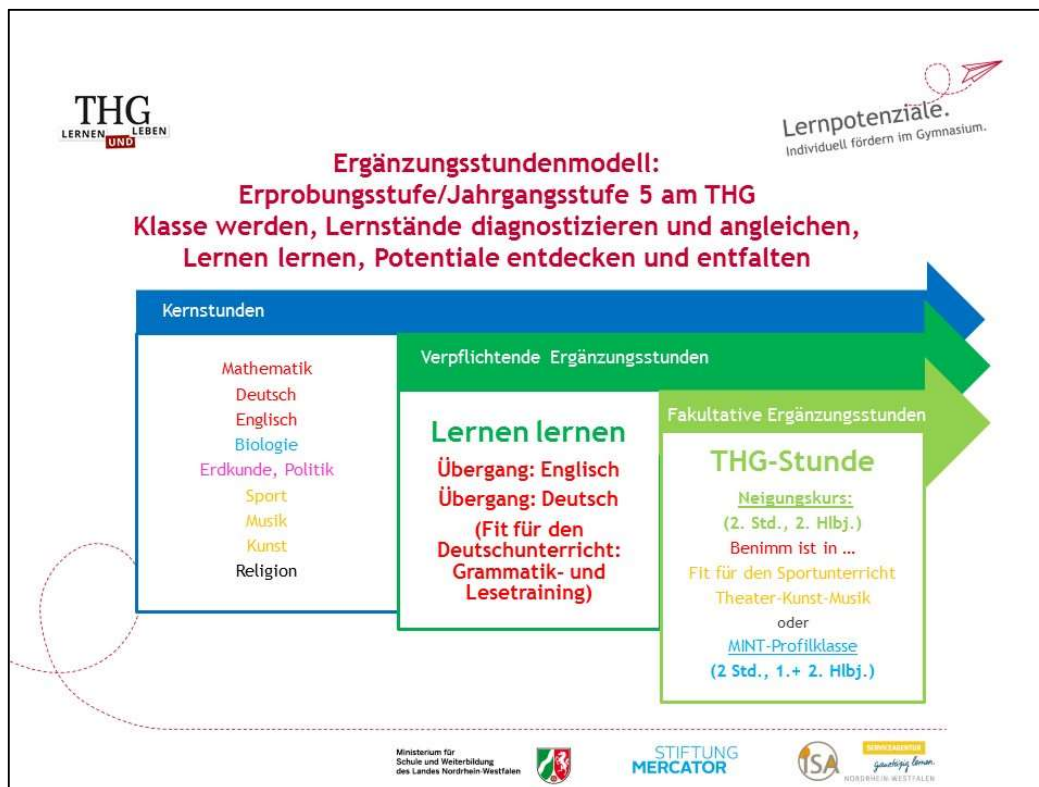
- individualisierte Schülerlaufbahnen
- Dokumentation in einer Portfoliomappe

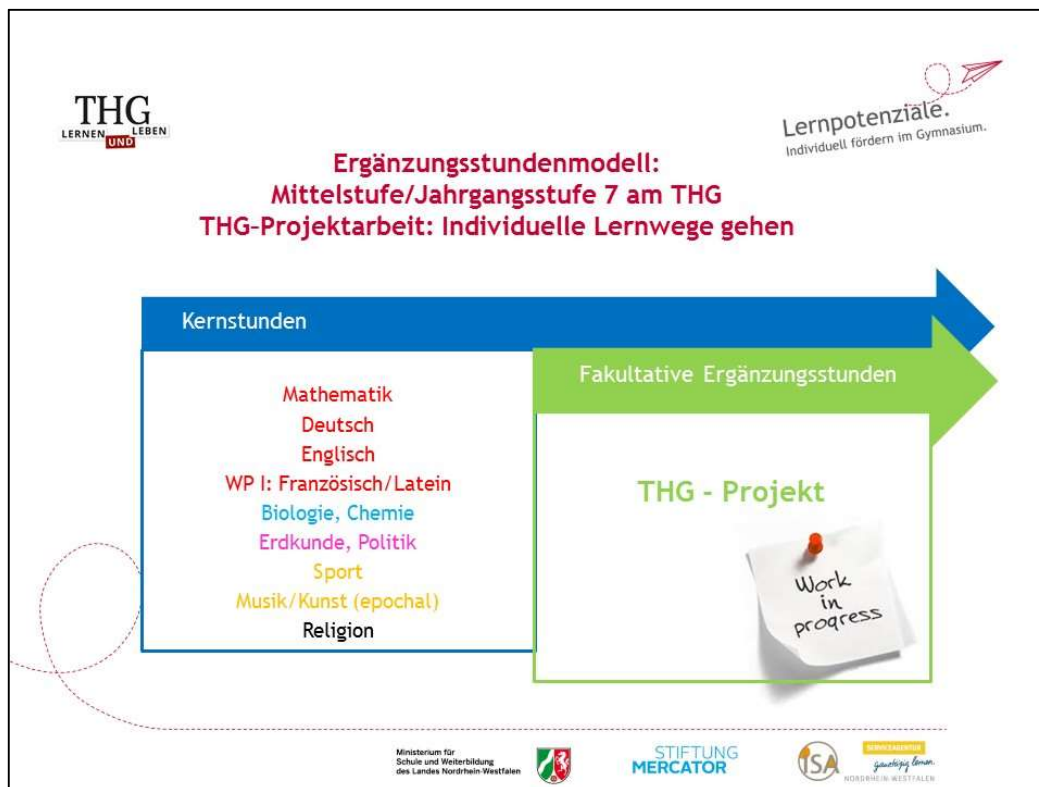
Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

STIFTUNG MERCATOR

ISA


Individualisierung
ganzheitlich lernen.
NORDRHEIN-WESTFALEN








Neuregelung der verpflichtenden Ergänzungsstunden (2. Schritt: 1. Hlb. 2016/17, Stufe 5, 8, 9)




Lernpotenziale.
Individuell fördern im Gymnasium.


Fach/Stufe	5	6	7	8	9	VES = 7
Lernen lernen(-Zeit)/ Klassenlehrer-Stunde (LI + LIZ)	1	1				2
Mathematik	4	4	4	4	3	
Mathe Fit (MF)					1	1
Deutsch	4	4	4	4	3	
Deutsch Übergang (DÜ)	1					1
Englisch	4	4	4	3	3	
Englisch Übergang (EÜ)	1					1
Französisch/Latein		4	4	3	3	
Fremdsprachenpraxis (FSP)				1		1
Physik		2		2	2	
MINT-Methoden (MM)				1		1




Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen




STIFTUNG
MERCATOR



ISA
Individuell fördern im Gymnasium.
NORTH RHEINE-WESTFALEN



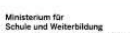
THG
LERNEN UND LEBEN




Lernpotenziale.
Individuell fördern im Gymnasium.

Einführung der fakultativen Ergänzungsstunden (Stand: 1. Hlb. 2016/17, Stufe 5, 8, 9)


Fach/Stufe	5	6	7	8	9	FES <= 5
Neigungskurs (NGK) o d e r	2 Std., 2. Hlbj.					1-2
	MINT-Profilklasse	2 Std., 1. + 2. Hlbj.				
THG-Projekt (P)			1			0-1
Sozial Genial (SG)					0-3	0-3



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



STIFTUNG
MERCATOR



ISA
Individuell fördern im Gymnasium.
NORTH RHEINE-WESTFALEN

Stundentafel SI Kl.5-9 / MINT-Profilklassen Jgst. 5/6

Entwurf für das Schuljahr 2016/2017

Fächer	Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7	Stufe 8	Stufe 9	Σ 1	Σ 2	NRW
						THG		
Deutsch	4	4	4	4	3	19		19
Geschichte	-	2	-	2	2	6	18	18
Erdkunde	2	-	2	-	2	6		
Politik	2	-	2	-	2	6		
Mathematik	4	4	4	4	3	19		19
Biologie	2	2	2	-	2	8	20	20
Physik	-	2	-	2	2	6		
Chemie	-	-	2	2	2	6		
1. Fremdsprache: Englisch	4	4	4	3	3	18		18
2. Fremdsprache (WP I): Lat./Frz.	-	4	4	3	3	14		14
Musik	2	2	2 ¹	2 ¹	2 ¹	7	14	14
Kunst	2	2				7		
Religion / Prakt. Philosophie ²	2	2	2	2	2	10		10
Sport	3	3	3	4	2	15		15
Wahlpflicht II Jgst. 8-9 (für alle SuS)	Informatik	-	-	-	2	2	4 - 6	4-6
	MINT Junior Ingenieure	-	-	-	2	2		
	3. FS Latein/Französisch	-	-	-	3	3		
	Sport/Biologie	-	-	-	2	2		
	Theater/Kunst/Musik	-	-	-	2	2		
Wirtschaft/Politik	-	-	-	2	2			
Kernstunden 5 - 6	27	31				58		58-60
Kernstunden 7 - 9			31	30 - 31	32 - 33	93 - 95		91-95
Kernstunden 5 - 9						151 - 153		151-153
Nachmittagsunterricht pro Woche	1	1	1	1 - 2	1 - 2			
MINT-Profil (MINT-Profilklasse)	2	1 ⁴	1 Projekt	Fremdsprachenpraxis: Englisch/Französisch/Latein DELF-AG ⁴	MINT Methoden	Sozial Genial: Klasseipaten/Medienscouts, MINT-Botschafter, HA-B., Sporthelfer, Sprachscouts, (Schülerfirma), ShS		10-12
Sprachliches-Profil (Benimm ist in ...)	2	1 ⁴	1 Projekt					
Sport/Biologie-Profil (Fit für den Sportunterricht)	2	1 ⁴	1 Projekt					
Künstlerisch-musisches-Profil (Theater-Kunst-Musik)	2	1 ⁴	1 Projekt					
Ergänzungsstunden profilbildend (fakultativ)	2 NGK (verpfl.)	-	1 P	-	-	0⁴ - 2⁴ SG Sozial Genial	3 - 5	
Lernen lernen ⁵ /Lernen lernen-Zeit	1	1						
Ergänzungsstunden Förderung in D/E/L/F/M ⁶ (verpflichtend)	Übergang 1 EÜ + 1 DÜ + 1LI	1LIZ ⁷ incl. 1 ⁶	1 ⁶	Sprachpraxis + MINT-Methoden 1 FSP + 1 MM + 1 ⁶	Mathe-Fit 1 MF + 1 ⁶		7	
Ergänzungsstunden 5-9 insgesamt	5	1	1	2 - 3	1 - 2		10 - 12	158 -
Gesamtwochenstunden 5-9	32	32	32	32 - 34	33 - 34		158-163	163³

¹ epochal Ku/Mu

² Ersatz für Religion ab Kl. 5 (n. Bedarf)

³ 158-163 Stunden (5 Ergänzungsstunden sind nicht verbindlich)

⁴ Profilbildung im AG-Bereich

⁵ Lernen lernen-Konzept: Training von Kompetenzen zum selbstständigen Lernen

⁶ nach Bedarf zusätzliche Förderstunden für einzelne SuS mit Defiziten

⁷ Lernzeit

EÜ/DÜ	Englisch/Deutsch Übergang
FSP	Fremdsprachenpraxis
U	Lernen lernen
UZ	Lernen lernen-Zeit
MM	MINT Methoden
NGK	Neigungskurs
P	Projekt
SG	Sozial Genial
ShS	Schüler helfen Schülern
MF	Mathematik: Fit für die Oberstufe

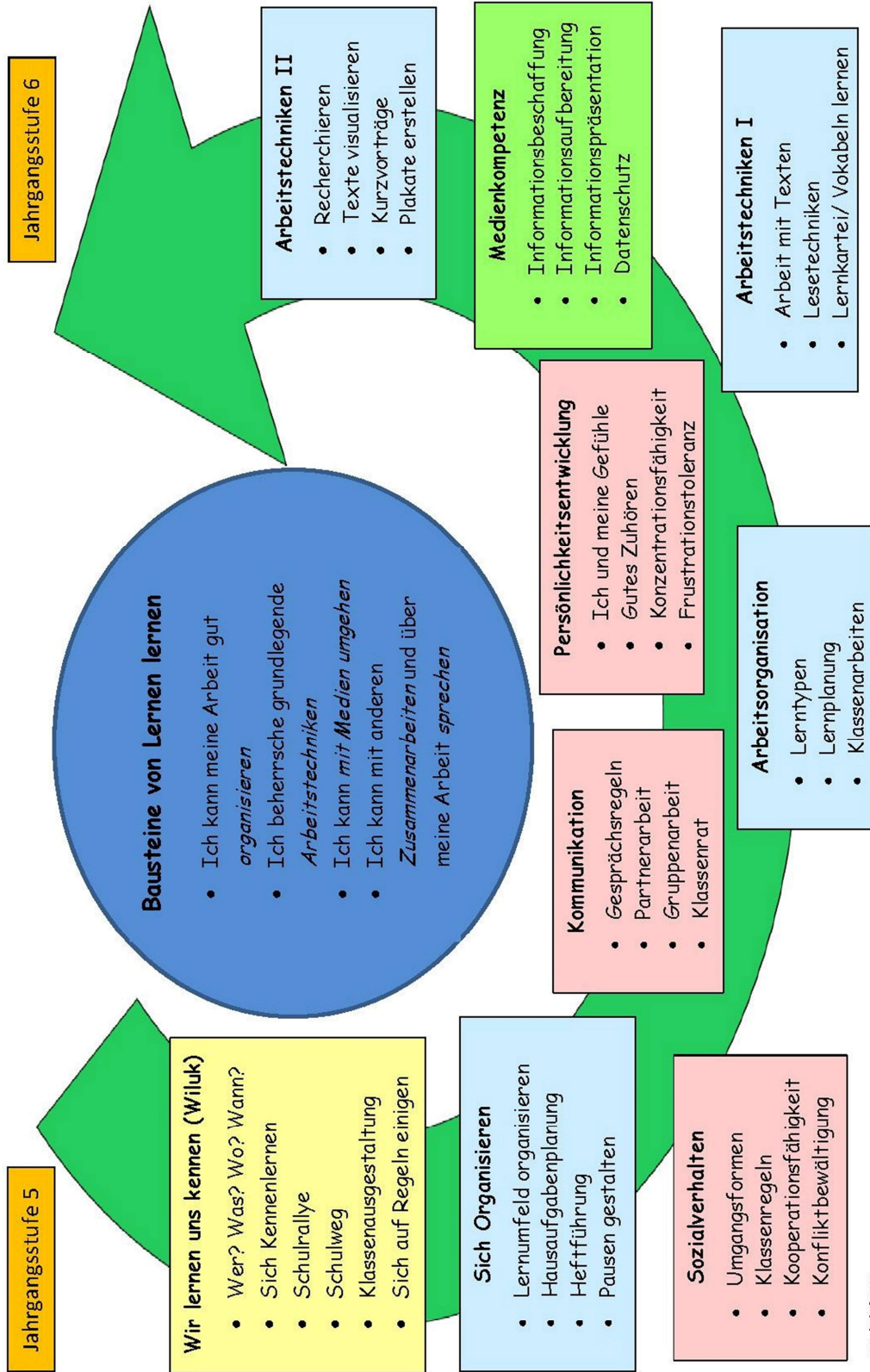
II. Ergänzungsstunden (Ergebnisse der Fächer/Fachgruppen)

Ergänzungsstundenkonzept: Gemeinsam Lernen lernen (Stufe 5)

Fach/Fachgruppe:
Alle Fächer, die in der Jahrgangsstufe 5 unterrichtet werden
Jahrgangsstufe:
Stufe 5 (und 6)
Namensgebung:
(Gemeinsam) Lernen lernen
Inhalte/Curriculum:
<p>Das Theodor-Heuss-Gymnasium vermittelt nicht nur fachbezogene Kompetenzen sowie elementare Lern- und Arbeitstechniken, sondern ist als Schule ein Lebensraum, in dem grundlegende Argumentations- und Kommunikationstechniken gelernt werden können und in dem systematisch Teamfähigkeit kultiviert wird. Damit wird ein zentraler Beitrag zur Entwicklung von Methodenkompetenz geleistet und Schülerinnen und Schüler werden so dazu befähigt, Lernprozesse zunehmend eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu organisieren. Auf diese Weise werden Schlüsselkompetenzen erworben, die lebenslanges Lernen ermöglichen.</p> <p>Mit der Lernen lernen-Stunde wird ein systematisches Konzept zur Förderung der Schlüsselkompetenzen von Klasse 5 an umgesetzt (s. Übersichtsgrafik). Ziel ist es, das Training von Kompetenzen zum selbstständigen Lernen in Koordination und Kooperation mit dem jeweiligen Klassenteam in den Unterricht zu implementieren. Es umfasst die Förderung lernstrategischer Kompetenzen, der Medienkompetenz, sozialer Kompetenzen und der Kompetenz, die eigene Zukunft aktiv selbst zu gestalten unter Einbindung von Elementen aus dem Lions Quest-Programm und dem Klassenrat. Schülerinnen und Schüler lernen – gerade auch vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen – anderen mit Offenheit und Toleranz zu begegnen. Sie sollen Teamfähigkeit und Kompromissbereitschaft zeigen, die Fähigkeit zu Kommunikation und kritischer Reflexion sowie Ich-Stärke – auch gegen Ansprüche von außen – erwerben.</p> <p>Die Absprachen über die Fachanbindung hinaus erfolgen in den Klassenteamsitzungen zu Beginn des Schuljahres und den Erprobungsstufenkonferenzen. Eine Übersicht über die</p>

<p>eingeführten Methoden steht den Lehrerinnen und Lehrern in Form eines eingeklebten Rasters im Klassenbuch der Klassen zur Verfügung (s. Tabelle). Die Schülerinnen und Schüler erhalten jeweils einen Ordner „Training von Kompetenzen zum selbstständigen Lernen“ mit einer informierenden Einführung, einem Register, in dem systematisch und sukzessive Materialien, erlernte Arbeitstechniken und Lernstrategien eingeklebt werden, und das Arbeitsheft „Lernen lernen“. Das so entstehende Nachschlagewerk kann die Schülerinnen und Schüler während ihrer Schulzeit begleiten und bildet eine wichtige Grundlage für den Ausbau und die Stärkung ihrer Lernkompetenz.</p>
<p>Kriterien für die Leistungsbewertung:</p>
<p>Ohne Leistungsbewertung (Unterricht erteilt)</p>
<p>Mögliche Lehrkräfte:</p>
<p>Eine Lehrkraft des Klassenlehrerteams</p>
<p>Kurzer Infotext für Wahlzettel/Elterninfo etc.:</p>
<p>Gemeinsam lernen und leben Mit der Zeit an der weiterführenden Schule beginnt für Eltern und Kinder auch eine Zeit großer persönlicher Veränderungen, denn aus den Grundschulkindern werden im Laufe der Sekundarstufe junge Erwachsene. Dieser Prozess stellt hohe Anforderungen an Eltern, Schülerschaft und Lehrkräfte. Mit dem Programm „Lernen lernen“, verbunden mit Elementen aus dem Programm „Lions Quest“ zum Erlernen sozialer Kompetenzen, versuchen wir, die Schülerinnen und Schüler auf diesem schwierigen Weg über den Fachunterricht hinaus zu begleiten. Die Förderung und Entwicklung sozialer und kommunikativer Kompetenzen stehen im Zentrum und sollen die Schülerinnen und Schüler zunehmend befähigen, eigene Entscheidungen reflektiert zu treffen und ihr Leben verantwortlich in die Hand zu nehmen.</p>
<p>Gewusst wie – Lernmethoden trainieren „Lernen, aber wie?“ fragen sich manche Schülerinnen und Schüler und auch Eltern, die ihre Kinder unterstützen möchten. Arbeitsmethoden und Lernstrategien fördern wir in allen Fächern gezielt mit einem eigens dafür konzipierten Lehrwerk. Auf kindgerechte Weise werden Themen aufgegriffen, wie die richtige Organisation des Arbeitsplatzes, die Vorbereitung von Klassenarbeiten oder Recherchemöglichkeiten im Internet für den Unterricht oder Referate. So lernt Ihr Kind fortschreitend den Ansprüchen der Informationsgesellschaft gerecht zu werden und die eigenen Arbeitsprozesse immer besser zu koordinieren. In allen Fächern üben unsere Schüler so gezielt, sich in einer Gruppe zurechtzufinden, die eigene Persönlichkeit auszubilden und zunehmend selbstständig zu lernen.</p>
<p>Ergänzungen/Anmerkungen:</p>
<p>In der Klassenstufe 6 wird zum Schuljahr 2017/18 die Lernen lernen-Zeit eingeführt. Die Entwicklung eines Konzeptes erfolgt in einer Arbeitsgruppe, die sich dazu zum ersten Mal am Pädagogischen Tag im Februar 2017 trifft.</p>

Lernen lernen: Training von Kompetenzen zum selbstständigen Lernen



Kri 2015

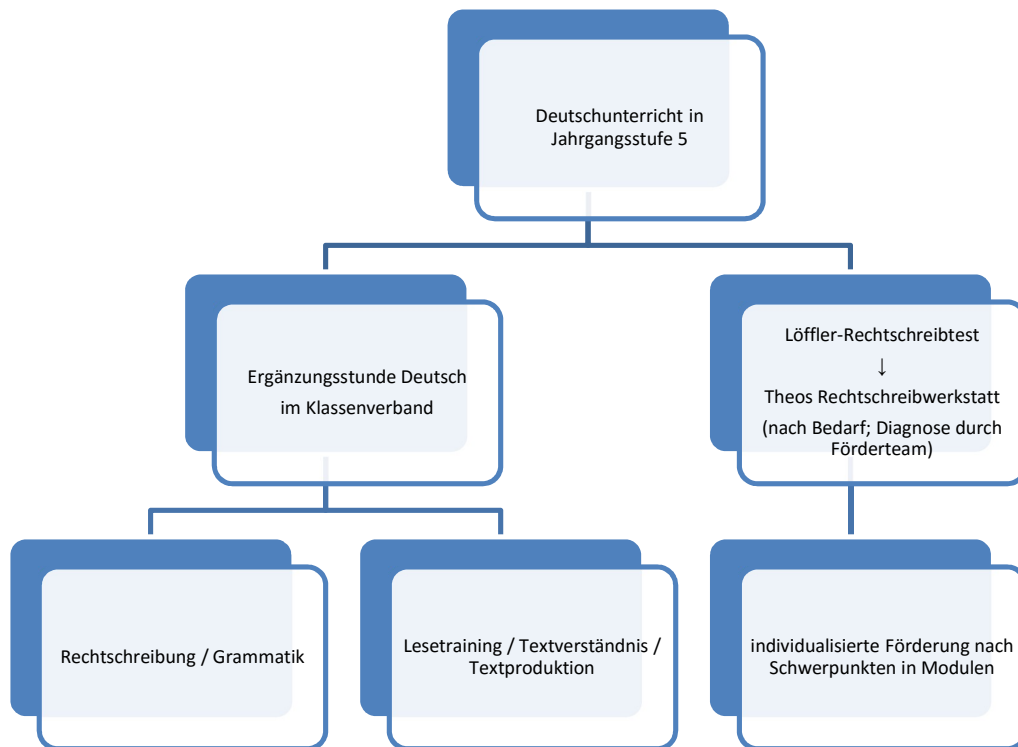
Lernen lernen	LI	M	D	E	Bi	Ek	Pk	Ku	Mu	Sp	Rel
Kennenlernwoche											
➤ Wer? Was? Wo? Wann?											
➤ Sich Kennenlernen											
➤ Schulrallye											
➤ Schulweg											
➤ Klassenausgestaltung											
➤ Sich auf Regeln einigen											
Sich Organisieren											
➤ Lernumfeld organisieren											
➤ Hausaufgabenplanung											
➤ Heftführung											
➤ Pausen gestalten											
Sozialverhalten											
➤ Umgangsformen											
➤ Klassenregeln											
➤ Kooperationsfähigkeit											
➤ Konfliktbewältigung											
Kommunikation											
➤ Gesprächsregeln											
➤ Partnerarbeit											
➤ Gruppenarbeit											
➤ Klassenrat											
Persönlichkeitsentwicklung											
➤ Ich und meine Gefühle											
➤ Gutes Zuhören											
➤ Konzentrationsfähigkeit											
➤ Frustrationstoleranz											
Arbeitsorganisation											
➤ Lerntypen											
➤ Lernplanung											
➤ Klassenarbeiten											
Arbeitstechniken I											
➤ Arbeit mit Texten											
➤ Lesetechniken											
➤ Lernkartei/ Vokabeln lernen											
Arbeitstechniken II											
➤ Recherchieren											
➤ Texte visualisieren											
➤ Kurzvorträge											
➤ Plakate erstellen											
Medienkompetenz											
➤ Informationsbeschaffung											
➤ Informationsaufbereitung											
➤ Informationspräsentation											
➤ Datenschutz											

Bitte bestätigen sie die Bearbeitung mit Ihrer Paraphe und Datum!

Ergänzungsstundenkonzept: Übergang Deutsch (Stufe 5)

Fach/Fachgruppe:
Deutsch, hier: Förderung in Deutsch (Übergangsstunde, 1. u. 2. Halbjahr)
Jahrgangsstufe:
Jahrgangsstufe 5
Namensgebung:
Fit für den Deutschunterricht (DU): Grammatik- und Lesetraining
Inhalte/Curriculum:
Rechtschreib-/Grammatiktraining: Wortarten, Satzglieder, Satzarten (insbesondere Zeichensetzung), wörtliche Rede, Unterscheidung „das – dass“, Lesetraining: Vorlesen, sinnentnehmendes Lesen, Fünf-Schritt-Lesemethode, mündliches Nacherzählen, Schaubilder lesen und darstellen
Kriterien für die Leistungsbewertung:
E1 - E3
Mögliche Lehrkräfte:
Fachlehrer der jeweiligen Klasse oder Fachkollege/in
Kurzer Infotext für Wahlzettel/Elterninfo etc.:
<p>Wenn die Schülerinnen und Schüler von den verschiedenen Grundschulen ans Theodor-Heuss-Gymnasium kommen, ist der Lernstand in den Bereichen des Deutschunterrichts meist sehr unterschiedlich. Unser Ziel ist es, sowohl die Schwachen zu fördern als auch die Starken zu fordern. Dies wollen wir in den Ergänzungsstunden erreichen, indem wir gezielt durch binnendifferenziertes und individuelles Arbeiten die Inhalte des Deutschunterrichts, vor allem aber im Bereich Grammatik / Rechtschreibung und Lesekompetenz, vertiefen.</p> <p>Inhaltlich sind die Ergänzungsstunden an den Kompetenzerwartungen der Kernlehrpläne und dem schulinternen Curriculum orientiert. Die konkrete Gestaltung der Ergänzungsstunden liegt in der Hand der beiden in der Klasse unterrichtenden Deutschlehrkräfte.</p> <p>Für Schülerinnen und Schüler, die darüber hinaus einen größeren Übungsbedarf im Bereich Rechtschreibung haben, gibt es mit „Theos Rechtschreibwerkstatt“ ein individuelles Förderangebot.</p>
Ergänzungen/Anmerkungen:
Die Arbeitsgruppe Deutsch des pädagogischen Tages wünscht sich, dass diese Förderstunde im Klassenverband (ggf. binnendifferenziert) zu unterrichten. Eventuell ist die Anforderung eines zusätzlichen Arbeitsheftes erforderlich.

Fachschaft Deutsch Infografik Jahrgangsstufe 5



Ergänzungsstundenkonzept: Übergang Englisch (Stufe 5)

Fach/Fachgruppe:
Englisch
Jahrgangsstufe:
5
Namensgebung:
Angleichung
Inhalte/Curriculum:
<p>Die Ergänzungsstunde knüpft nicht an das aktuelle Unterrichtsgeschehen an, ist dem Unterricht aber thematisch verbunden. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in dieser Stunde in Absprache mit der Lehrkraft eigenständig gemäß ihrer individuellen Stärken und Schwächen. Dabei wählen sie zwischen differenziert gestalteten Arbeitsmaterialien aus den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Leseverstehen. Besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können in Absprache mit der Lehrkraft auch Präsentationen erstellen, die so gestaltet sind, dass sie thematisch in den Unterrichtskontext einfließen können. Um das eigenständige Lernen der Schülerinnen und Schüler zu fördern, kann ein Großteil der Materialien durch diese selbst kontrolliert werden, auch in Formen wie dem Lerntempoduett kann Kontrolle erfolgen. Die Lehrkraft nutzt die Stunde, um gezielt mit einzelnen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten bzw. einzelne Schülerarbeiten zu evaluieren und den Lernenden ein differenziertes Feedback zu geben.</p>
Kriterien für die Leistungsbewertung:
E1 - E3, Individuelle Verbesserungen
Mögliche Lehrkräfte:
Lehrer, die in der Klasse Englisch unterrichten
Kurzer Infotext für Wahlzettel/Elterninfo etc.:
Ergänzungen/Anmerkungen:

Ergänzungsstundenkonzept: Neigungskurs TKM (Stufe 5)

Fach/Fachgruppe:
TKM – Theater (Literatur) / Kunst / Musik
Jahrgangsstufe:
Jahrgang 5
Namensgebung:
TKM – Die kreative Säule am THG
Inhalte/Curriculum:
<p><u>Allgemein:</u> Das THG Waltrop bietet im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2016/2017 für die Jahrgangsstufe 5 erstmalig einen zweistündigen TKM-Kurs im Rahmen des Ergänzungsstundenkonzepts an. Die Schülerinnen und Schüler besuchen in diesem Halbjahr insgesamt drei Schwerpunktkurse, deren Dauer jeweils ein Drittel des Halbjahres umfasst. Sie werden dabei je nach Projektart von bis zu zwei Lehrkräften verschiedener Fächer betreut. Die Inhalte, Fächerzugehörigkeit und Art der Projekte ergeben sich jeweils nach einer Konferenz des Fächerverbundes TKM für jedes Jahr neu. Vorstellbar sind zum Beispiel</p> <p>aus dem Theaterbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sketche • Schattentheater • Musiktheater • Figurentheater... <p>aus dem Bereich Kunst/Gestalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nähkurse • Batiken • Laubsägearbeiten • Architekturmodelle... <p>aus dem Bereich Musik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik mit Boomwhacker • Musik mit Alltagsgegenständen (Stomp) • Liederwerkstatt... Bei der Ausgestaltung der durch die Fachschaften festgelegten Projekte ist die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler ausdrücklich erwünscht; auch die individuellen Fähigkeiten und Vorkenntnisse der Lerngruppe in den Bereichen Kunst, Musik, Theater, Tanz sollen in die Planung und Durchführung mit-

einfließen.

Die Projektphase endet in jedem Fall mit einer öffentlichen Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse.

Das Schuljahr 2016/2017

Für das Schuljahr 2016/17 hat sich die TKM-Konferenz auf die Durchführung eines Theaterprojekts geeinigt. Es werden kurze Szenen oder Sketche erarbeitet und öffentlich aufgeführt.

Ziele:

Den SchülerInnen wird die Gelegenheit gegeben,

- erste Bühnenerfahrungen zu sammeln,
- sich im zielgerichteten Sprechen zu üben,
- Bewegungsabläufe einzustudieren,
- Körpersprache bewusst einsetzen zu lernen,
- ggf. Texte zu verfassen und (selbst)sicher wiedergeben zu können,
- im Team zu arbeiten, in andere Rollen zu schlüpfen,
- ihre persönlichen Fähigkeiten und Vorlieben miteinzubringen.

So entwickeln sie Sicherheit in Präsentationssituationen aller Art, bauen **Selbstvertrauen** auf, knüpfen Kontakte auch über den Klassenverband hinaus und erhalten wertvolle Anregungen für die weitere Gestaltung ihrer Schullaufbahn (in Bezug auf AGs und Wahlfächer).

Kriterien für die Leistungsbewertung:

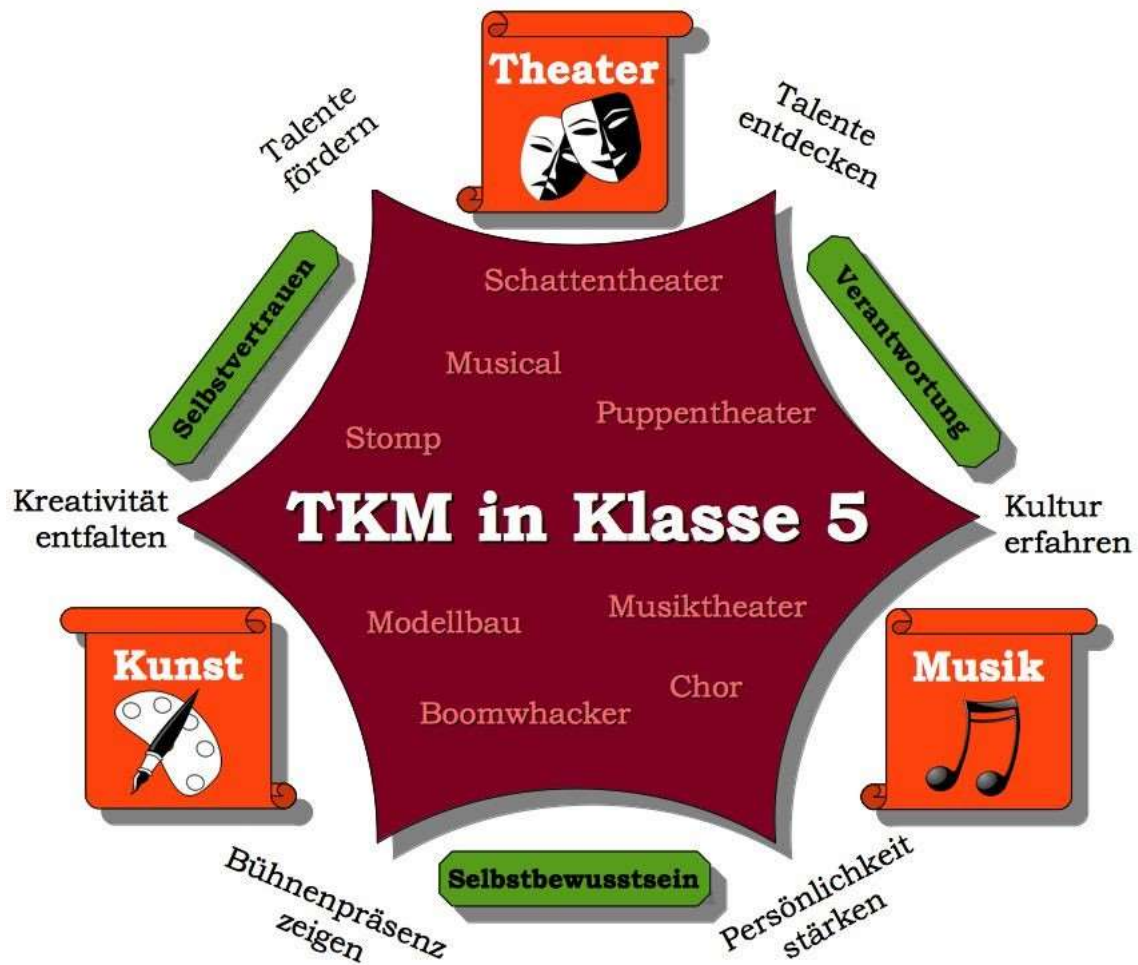
Die Leistungsbewertung erfolgt in Anlehnung an die Erwartungen, die die einzelnen Fächer Kunst, Musik und Literatur in ihren schulinternen Curricula formuliert haben. Benotet wird im System der Ergänzungsstundenbewertung (E1: mit besonderem Erfolg teilgenommen, E2: mit Erfolg teilgenommen, E3: teilgenommen).

Bewertet werden neben der Abschlusspräsentation auch die Bereiche Erarbeitung und Dokumentation, zum Beispiel

- das Engagement in Gruppen- oder Partnerarbeiten
- die Vorbereitung und Protokollierung von Probeneinheiten
- das fristgerechte Fertigstellen von Teilarbeiten und Zwischenprodukten
- die Qualität von Text, Musik, künstlerischen Arbeiten, schauspielerischer Leistung (hier gelten die fachspezifischen Bewertungskriterien)
- die mündliche Mitarbeit in theoretischen Einheiten und Unterrichtsgesprächen

Wird ein Kurs von zwei Lehrkräften geleitet, erfolgt die Bewertung gleichberechtigt und in enger Absprache der beiden Fachkollegen.

Mögliche Lehrkräfte:
Alle Lehrkräfte mit theaterpädagogischen Fortbildungen/Erfahrungen, z.B. Bec, Hin, Rei
Kurzer Infotext für Wahlzettel/Elterninfo etc.:
<p>TKM – Die kreative Säule am THG</p> <p>TKM steht für den Zusammenschluss der Fächer Theater (Literatur), Kunst und Musik.</p> <p>TKM steht für ein musisch-künstlerisches Programm am THG, in welchem die Schülerinnen und Schüler ihre kreativen Begabungen entdecken und ausbauen können. Hier kann man ausprobieren, präsentieren, darstellen, inszenieren, kreieren, schreiben, gestalten, malen, zeichnen, musizieren und komponieren.</p> <p>TKM steht für handlungs- und produktorientiertes Lernen – gemeinsam mit den jeweiligen individuellen Fähigkeiten und Stärken ein großes Projekt verwirklichen. Theaterstücke, Sketche, Hörspiele, Filme, Lieder, Musiktheater, Kunst-Ausstellungen...</p> <p>So entwickeln die Schülerinnen und Schüler Sicherheit in Präsentationssituationen aller Art, bauen Selbstvertrauen auf, knüpfen Kontakte auch über den Klassenverband hinaus und erhalten wertvolle Anregungen für die weitere Gestaltung ihrer Schullaufbahn (in Bezug auf Arbeitsgemeinschaften und Wahlfächer).</p> <p>Nicht zu Letzt steht TKM auch für Applaus, Anerkennung, Gemeinschaft, Kreativität und Spaß!</p>
Ergänzungen/Anmerkungen:
Die Themenschwerpunkte für die einzelnen TKM-Kurse (auch im Jahrgang 5) sollen nach Möglichkeit jährlich wechseln. So kann die gesamte Bandbreite des musisch-künstlerischen Bereichs auch abgedeckt werden.



Ergänzungsstundenkonzept: Neigungskurs Sport (Stufe 5)

Fach/Fachgruppe:
Sport
Jahrgangsstufe:
5.2
Namensgebung:
Neigungskurs Sport: Fit für den Sportunterricht
Inhalte/Curriculum:
5.2: Wir können uns geschickt bewegen – Entwicklung grundlegender koordinativer Fähigkeiten und Fertigkeiten (6.1/2: Wir lernen spielen – Entwicklung der Spielfähigkeit in den großen Sportspielen unter besonderer Berücksichtigung der Schulschwerpunktsportart Volleyball)
Kriterien für die Leistungsbewertung:
Individuelle Verbesserung
Mögliche Lehrkräfte:
Blizil, Rupieper, Kruse et. al.
Kurzer Infotext für Wahlzettel/Elterninfo etc.:
<p>Koordinative Fähigkeiten sind nicht nur eine wesentliche Voraussetzung für das Sporttreiben in der Schule und im Verein, sondern darüber hinaus sind sie wichtig für viele motorisch bestimmte Alltagssituationen. Zunehmende Bewegungsarmut führt in unserer Gesellschaft zu dramatischen Koordinationsdefiziten. Leider scheinen die Bedingungen im häuslichen Alltag und auch der Sportunterricht an den Grundschulen nicht mehr in der Lage zu sein, diese Defizite zu kompensieren. Aus diesem Grunde bieten wir in der Jahrgangsstufe 5 eine allgemeine Förderung der grundlegenden koordinativen Fähigkeiten an. In der Jahrgangsstufe 6 wird die Vermittlung dieser Basisfähigkeiten, welche die Grundlage für die Weiterentwicklung aller motorischen Hauptbeanspruchungsformen, wie Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Beweglichkeit darstellen, durch die spezielle Schulung der Spielfähigkeit ergänzt. Damit legen wir die Grundlagen für ein erfolgreiches und zufriedenes Arbeiten im Sportunterricht, auch für die Kinder, die außerhalb der Schule keinen oder nur eingeschränkt Sport treiben bzw. sich schon früh auf eine Sportart spezialisiert haben.</p> <p>Da das Fach Sport einen wesentlichen Aspekt unseres Schulprogramm darstellt, werden die Schülerinnen und Schüler auch optimal auf eine mögliche weitere Schwerpunktsetzung im Fach Sport in der Mittelstufe (WPII) und Oberstufe (Leistungskurs) vorbereitet.</p>
Ergänzungen/Anmerkungen:

Ergänzungsstundenkonzept: Neigungskurs Deutsch (Benimm ist in ...)

Fach/Fachgruppe:
Deutsch, hier: Ergänzungsstunde in Deutsch in Klasse 5
Jahrgangsstufe:
Jahrgangsstufe 5
Namensgebung:
„Benimm ist in...“ – Gutes Deutsch und stilsicheres Auftreten mit Knigge & Co.
Inhalte/Curriculum:
Schriftliche Kommunikation (Einladungen, Mails, Briefe, Menükarten, SMS, Whatsapp etc.) Mündliche Kommunikation (Grüßen, Tisch- und Telefongespräche, Smalltalk, Gesprächsregeln etc.) Stilsicheres und situationsadäquates Auftreten (Umgangsformen in verschiedenen Situationen, z. B. bei Präsentationen, im Restaurant, in der Schule, im Freundeskreis, Kleidungsstil...) Körpersprache (nonverbale Kommunikation) Arbeit am Computer (Recherche zu thematischen Hintergrundinformationen, Erstellen von Einladungs- und Menükarten etc.)
Kriterien für die Leistungsbewertung:
E1 - E3
Mögliche Lehrkräfte:
Interessierte Deutsch-Fachlehrer/innen; ggf. sollten die zwei Stunden im Team unterrichtet werden (je Stunde eine Lehrkraft)
Kurzer Infotext für Wahlzettel/Elterninfo etc.:
Lust auf gutes Benehmen und stilsicheres Auftreten? Der erste Eindruck zählt – egal ob auf dem roten Teppich, in sozialen Netzwerken oder im Klassenzimmer. In diesem Kurs lernst du im Rahmen von ausgewählten Projekten, dich in vielen Situationen des Alltags richtig zu verhalten, dich angemessen auszudrücken und dich gut zu präsentieren.
Ergänzungen/Anmerkungen:
Die Schüler/innen sollten sich nach einer Informationsveranstaltung in diesen Kurs einwählen können und diesen dann im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 im Rahmen von zwei Stunden belegen (s. Arbeitspapier).

Ergänzungsstundenkonzept: MINT-Profilklasse (Stufe 5)

Fach/Fachgruppe:
MINT
Jahrgangsstufe:
5-7
Namensgebung:
MINTklasse
Inhalte/Curriculum:
<p>Klassen 5 und 6: Die SuS nehmen an der MINT-AG der Mintklasse teil (s.u.). Im Fach Mathematik nehmen sie an der Mathematikolympiade, am Wettbewerb Känguru der Mathematik und am mathematischen Adventskalender teil. In den MINT-Fächern werden einzelne Themen des Unterrichts entsprechend den Interessen der SuS vertiefend behandelt. Je Halbjahr findet mindestens eine besondere Exkursion statt (mögliche Ziele: Museen, Schülerlabore, biologische Stationen usw.)</p> <p>Inhalte / Themen MINT-AG Klasse 5 (2 Ergänzungsstunden): Robotik (Technik- und Programmierprojekte) : Lego WeDo (2.0), Mindstorms EV3 (erste Programmieraufgaben mit dem Grundmodell); Pflanzenkunde in Zusammenhang mit dem Schulgartenprojekt in Kooperation mit dem Kleingartenverein, Bienenprojekt in Zusammenarbeit mit dem Kleingartenverein, weitere fakultative Projekte in Orientierung an den Interessen der Schülerinnen und Schüler: Astronomie (Sonnensystem), Bionik, Messung von Atmungs-, und Kreislaufparametern mit der Messsensorik des Schülerlabors</p> <p>Die MINT-AG im Jahrgang 5 wird so im Stundenplan verankert, dass interessierte Schüler im 2. HJ an der Rotation der Ergänzungsstunden der weiteren Schwerpunkte teilnehmen können.</p> <p>MINT-AG Klasse 6 (1 AG - Stunde): MINT-AG wird inhaltlich verzahnt mit dem Physikunterricht. Schülerinnen und Schüler führen praktische Projekte zu Themen des Physikunterrichts durch und bauen verschiedene Funktionsmodelle (z.B. Modell zur Wohnraumbeleuchtung, Elektromotor usw.), erlernen dabei verschiedene handwerkliche Fertigkeiten (z.B. Löten).</p> <p>Klasse 7: Fortführung einiger Elemente aus Klasse 5 und 6 (z. B. Wettbewerbe (fakultativ), 1 Exkursion (Themenfeld Chemie).</p> <p>MINT-AG im Jahrgang 7: Der AG- bzw. Projektbereich wird von den Schülerinnen und Schülern der MINT-Klasse innerhalb des Angebots für die Klasse 7 frei gewählt (Teilnahme fakultativ), das an einem gemeinsamen MINT-Nachmittag stattfindet. Auch Schülerinnen und Schüler, die nicht in der MINTklasse sind, können an den AGs teilnehmen.</p> <p>Regelmäßige Angebote: Robotik-AG, MINT-Forscher-AG, MINTArbeiter.</p>

Kriterien für die Leistungsbewertung:
MINT-AG bzw. Ergänzungsstunden werden mit einer Zeugnisbemerkung (Stufen 1-3) versehen. SuS erhalten eine Bescheinigung für ihr Schülerportfolio über ihre Aktivitäten.
Mögliche Lehrkräfte für die MINT-AG:
Die MINT-AG im Jahrgang 5 wird durch den Biologie- oder Mathematiklehrer erteilt, im Jahrgang 6 durch den Physiklehrer der Klasse.
Kurzer Infotext für Wahlzettel/Elterninfo etc.:
MINTklasse-Infolyer (wird jährlich entsprechend überarbeitet)
Ergänzungen/Anmerkungen:
AG-Angebote ab Jahrgang 7 sollen an einem gemeinsamen Nachmittag stattfinden; es soll neben den klassischen Angeboten des MINTbereichs (Robotik, Forscher-AG, weitere Angebote) eine Mitarbeiter-AG („MINTarbeiter“) geben, die Grundschul- und ÜMI-Projekte betreuen kann und Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit übernimmt.

Halbjahr	Schwerpunktfach	Themen der MINT AG	Exkursionen (mögliche Ziele)	Wettbewerbe	Optionale besondere Inhalte im regulären Unterricht
5.1-7.2	Mathematik	_____	Arithmeum (Uni Bonn)	Känguru der Mathematik Mathematikolympiade (verbindliche Teilnahmen in den Jahrgängen 5 und 6) Mathe im Advent (verbindlich nur im Jahrgang 5)	Bearbeitung von Kapiteln „Im Blickpunkt“; Vertiefung des Unterrichts beim Thema Binärzahlen und beim Thema Teiler und Vielfache (ggT, kgV)
5.1	Informatik ggf. Astronomie (oder anderes Projekt)	Naturwissenschaftliche, technische Experimente – Naturwissenschaft und Technik mit Lego WeDo Erstes Robotikprojekt mit Lego Mindstorms EV3 auf der Basis des EV3-Grundmodells Unser Sonnensystem	Hebewerk (Waltrop, Henrichenburg) Heinz Nixdorf Museum (Paderborn) Sternwarte Recklinghausen	Informatik-Bieber (nach Bedarf)	Eigenständiger Informatikunterricht findet in der Erprobungsstufe nicht statt. Im Rahmen der MINT-AG, dem naturwissenschaftlichen Unterricht und dem Mathematikunterricht werden Grundkenntnisse im Umgang mit der Textverarbeitung, dem Präsentationsprogramm und der Tabellenkalkulation vermittelt
5.2	Biologie	Gartenprojekt im Schulgarten beim Kleingartenverein Waltrop mit wechselnden Schwerpunkten in Zusammenarbeit mit den Eltern der Klasse und dem Kleingartenverein Bienenkundliches Projekt in Zusammenarbeit mit dem Kleingartenverein Waltrop ggf Projekt „Bionik“	Naturkunde-museum Münster Alfried Krupp Schülerlabor (RUB) Zooschule (Dortmund, Bochum o. ä.)	Bio-logisch-nrw! (nach Bedarf)	Spezielle Interessen der Schüler fördern: Vertiefte Betrachtung von Aspekten, für die Schüler besonderes Interesse zeigen; ggf. Vergabe von Referaten an einzelne Schüler zu solchen Themen.

Ergänzungsstundenkonzept: Fremdsprachenpraxis Englisch (Stufe 8)

Fach/Fachgruppe:
Englisch
Jahrgangsstufe:
8
Namensgebung:
<ul style="list-style-type: none"> a. Fit in English (Grammatikaufrischung) b. Conversation/Creative activities
Inhalte/Curriculum:
<p>Fit in English Jahrgangsstufe 8</p> <p>Die Ergänzungsstunde knüpft nicht an das aktuelle Unterrichtsgeschehen an, ist dem Unterricht aber thematisch verbunden. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in dieser Stunde in Absprache mit der Lehrkraft eigenständig gemäß ihrer individuellen Stärken und Schwächen. Dabei wählen sie zwischen differenziert gestalteten Arbeitsmaterialien aus den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Leseverstehen. Besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler können in Absprache mit der Lehrkraft auch Präsentationen erstellen, die so gestaltet sind, dass sie thematisch in den Unterrichtskontext einfließen können. Um das eigenständige Lernen der Schülerinnen und Schüler zu fördern, kann ein Großteil der Materialien durch die Lernenden selbst kontrolliert werden, auch in Formen wie dem Lerntempoduett kann Kontrolle erfolgen. Die Lehrkraft nutzt die Stunde, um gezielt mit einzelnen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten bzw. einzelne Schülerarbeiten zu evaluieren und den Lernenden ein differenziertes Feedback zu geben.</p> <p>Conversation Jahrgangsstufe 8</p> <p>Für den Konversationskurs gelten grundsätzlich dieselben Bedingungen hinsichtlich der Unterrichtsorganisation wie für „Fit in English“. Gefördert werden soll die rezeptive wie aktive Kommunikationskompetenz von leistungsstarken Schülern durch aktuelle, von den Schülern weitgehend selbst bestimmte Themen, die dazu motivieren sollen, sich weitgehend frei von unterrichtlichen Zwängen themenbezogen spontan in der Fremdsprache zu äußern.</p>
Kriterien für die Leistungsbewertung:
<p>E1 - E3</p> <p>Individuelle Verbesserungen</p>

Mögliche Lehrkräfte:
Interessierte oder in der Jahrgangstufe unterrichtende Lehrkräfte
Kurzer Infotext für Wahlzettel/Elterninfo etc.:
Ergänzungen/Anmerkungen:

Ergänzungsstundenkonzept: Fremdsprachenpraxis Latein (Stufe 8)

Fach/Fachgruppe:
Latein
Jahrgangsstufe:
Jahrgangsstufe 8
Namensgebung:
Fremdsprachenpraxis Latein: Wiederholungs- und Vertiefungskurs
Inhalte/Curriculum:
Begleitung und Vertiefung des laufenden Unterrichts (ca. Lektion 26-38 Prima Nova), Wiederholung und Vertiefung: Deklinationen, Konjugationen, Syntax aus Jahrgang 6 und 7
Kriterien für die Leistungsbewertung:
Entsprechend AG-Bewertung: Der Schüler/die Schülerin hat <ul style="list-style-type: none">- mit gutem Erfolg teilgenommen- mit Erfolg teilgenommen- teilgenommen
Mögliche Lehrkräfte:
Die zur Verfügung stehenden Lateinlehrer
Kurzer Infotext für Wahlzettel/Elterninfo etc.:
In diesem Kurs soll den Schülern die Chance gegeben werden, Defizite aus den ersten beiden Unterrichtsjahren aufzuarbeiten durch Wiederholung relevanter Bereiche der Formen- und Satzlehre. Gleichzeitig werden die im laufenden Unterricht neu vermittelten Inhalte nach Bedarf vertiefend angesprochen.
Ergänzungen/Anmerkungen:
Wenn förderbedürftige Schüler im Vordergrund stehen sollen, muss auf die Gruppengröße geachtet werden. Die Fachschaft hält eine Gruppengröße von mehr als 10 Schülern für problematisch.

Ergänzungsstundenkonzept: Fremdsprachenpraxis Französisch (Stufe 8)

Fach/Fachgruppe:
Französisch
Jahrgangsstufe:
8
Namensgebung:
Fremdsprachenpraxis Französisch: Französisch extra (F-extra)
Inhalte/Curriculum:
<ol style="list-style-type: none"> 1. Verpflichtende Ausgleichförderung für Schüler mit Defiziten: sprachliche und kommunikative Kompetenzförderung parallel zum Unterricht 2. Falls möglich Exzellenzförderung für Schüler ohne Förderbedarf: <ol style="list-style-type: none"> 1. Hj: Un livre sur moi: Textes et images sur moi, ma famille, mes copains, mes loisirs, mes rêves,..... et des interviews avec mes copains de classe; 2. Hj: Pièces de théâtre, vidéos, raps, scènes sur le collège, ma ville et mes activités.....
Kriterien für die Leistungsbewertung:
Beteiligung, Erstellung eigener Produkte, Zuverlässigkeit, Engagement
Bemerkungen E1 bis E3
Mögliche Lehrkräfte:
alle Französischkollegen
Kurzer Infotext für Wahlzettel/Elterninfo etc.:
<p>In der Ergänzungsstunde „Französisch Extra“ (F extra) werden als verpflichtende Ausgleichförderung parallel zum Unterricht sprachliche und kommunikative Defizite bearbeitet</p> <p>In der Ergänzungsstunde „Französisch Extra“ (F extra) für Schüler ohne Förderbedarf werden als Exzellenzförderung im ersten Halbjahr kleine Texte zu persönlichen Belangen geschrieben und Interviews darüber geführt.</p> <p>Im zweiten Halbjahr werden vorgegebene oder eigene Theaterstücke, Raps und kleine Sketche aus dem Alltag eingeübt und aufgeführt.</p>
Ergänzungen/Anmerkungen:
Eine Videokamera wird im 2. Halbjahr gebraucht.

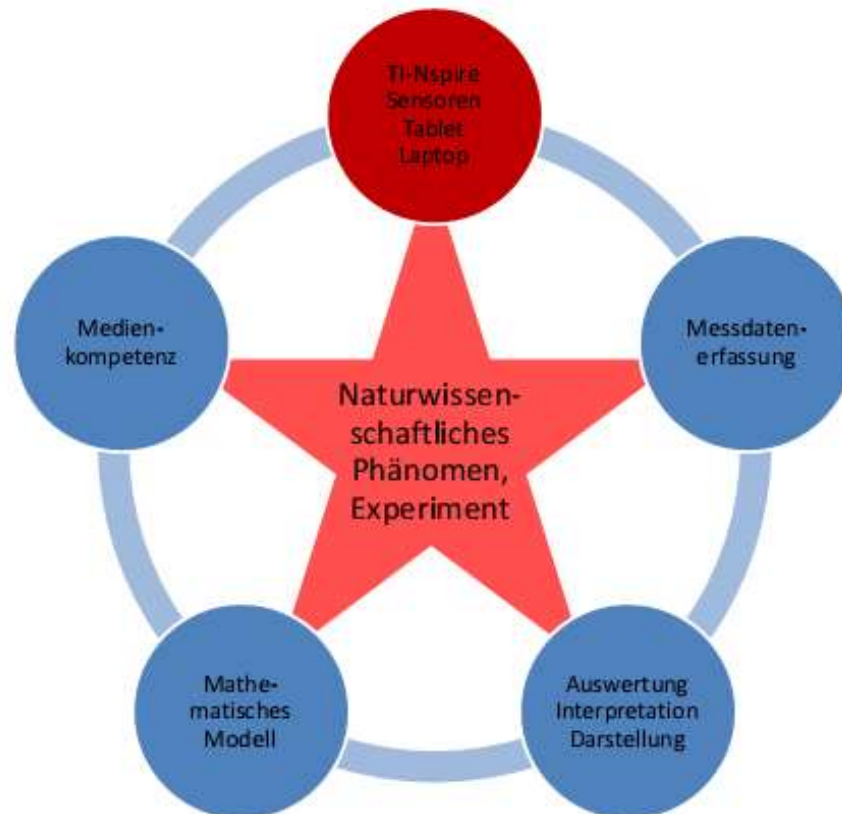
Ergänzungsstundenkonzept des THG: MINT-Methoden (Stufe 8)

Fach/Fachgruppe:
Mathematik / Physik / Biologie / Chemie
Jahrgangsstufe:
8
Namensgebung:
MINT-Methoden
Inhalte/Curriculum:
<ul style="list-style-type: none"> – Grundlegende Funktionen des GTR in den Bereichen: Arbeit mit Dokumenten, Graphen von Funktionen, Tabellenkalkulation (auch Calc), Messwerterfassung, Statistik – Wiederholung von Fachinhalten der Mathematik im Rahmen der Arbeit mit dem GTR (z.B. Proportionalität) – Naturwissenschaftliche Messdatenerfassung, Auswertung und Darstellung (Auswahl der Experimente im Bezug zum schulinternen Curriculum Mathematik und den Curricula der Naturwissenschaften. Beispiel: Untersuchung zur Bergmannschen Regel mit GTR und Temperatursensor, hierbei auch Volumen- und Oberflächenberechnungen)
Kriterien für die Leistungsbewertung:
<ul style="list-style-type: none"> – Zeugnisbemerkung in den Stufen E1 bis E3 – Orientierung an persönlichen Engagement und Lernfortschritt
Mögliche Lehrkräfte:
<ul style="list-style-type: none"> – Lehrer mit Fächern Mathematik und Naturwissenschaft – aus Bewertungsgründen i.d.R. nicht der Mathematiklehrer der Klasse
Kurzer Infotext für Wahlzettel/Elterninfo etc.:
MINT-Methoden: Schwerpunkt im Bereich Funktionen des GTR, insbesondere Messdatenerfassung, Darstellung und Auswertung unter besonderer Berücksichtigung der Wiederholung zentraler mathematischer Inhalte.
Ergänzungen/Anmerkungen:
Unterricht soll in naturwissenschaftlichen Räumen stattfinden. Fortbildungsbedarf im Bereich Messwerterfassung.

Ergänzungsstunde MINT-Methoden

Zielgruppe: Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8

Im Rahmen der Ergänzungsstunde werden naturwissenschaftliche Phänomene experimentell behandelt. Der Radialkreis stellt die Arbeits- und Kompetenzfelder der Projekte in der Ergänzungsstunde im Überblick dar.



Ergänzungsstundenkonzept des THG: Mathematik Fit für die Oberstufe

Fach/Fachgruppe:
Mathematik
Jahrgangsstufe:
9
Namensgebung:
Mathematik – Fit für die Oberstufe (MF)
Inhalte/Curriculum:
<p>Diagnose und Selbsteinschätzung zu zentralen Inhalten des Mathematikunterrichts und auf Basis dieser Ergebnisse eine vertiefende Wiederholung zurückliegender Inhalte und Unterstützung beim Lernfortschritt in Bezug auf aktuelle Inhalte des Jahrgangs 9.</p> <p>Obligatorische Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Terme, Gleichungen und Gleichungssysteme • Lineare Funktionen <p>Fakultative Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung • Mehrstufige Zufallsversuche/Baumdiagramme und kombinatorische Abzählverfahren • Quadratwurzeln • Unterstützung bei Bedarf bei den aktuellen Lerninhalten des Lehrplans 9, z.B. quadratische Funktionen und Gleichungen, Potenzen und Potenzgesetze usw. <p>Der Unterricht findet binnendifferenziert auf der Basis von durch die Fachkonferenz angeschafften Materialien statt. Leistungsstarke Schüler können die Funktion von Tutoren für ihre Mitschüler übernehmen oder im Rahmen des Drehtürmodells besonders gefördert werden. Bei Schülern mit Lernschwierigkeiten soll im Vorfeld (Zeugniskonferenz 8) ggf. über die Notwendigkeit von Lerncoachings beraten werden.</p>
Kriterien für die Leistungsbewertung:
<ul style="list-style-type: none"> • Zeugnismerkungen in den Stufen E1 bis E3 • Orientierung an persönlichem Engagement und Lernfortschritt
Mögliche Lehrkräfte:
<ul style="list-style-type: none"> • Lehrkraft mit Fach Mathematik • aus Bewertungsgründen i.d.R. nicht der Mathematiklehrer der Klasse
Kurzer Infotext für Wahlzettel/Elterninfo etc.:
Mathematik – Fit für die Oberstufe: Vertiefende Wiederholung zentraler Inhalte, die für

den Mathematikunterricht der Oberstufe relevant und als Grundlagen besonders wichtig sind.

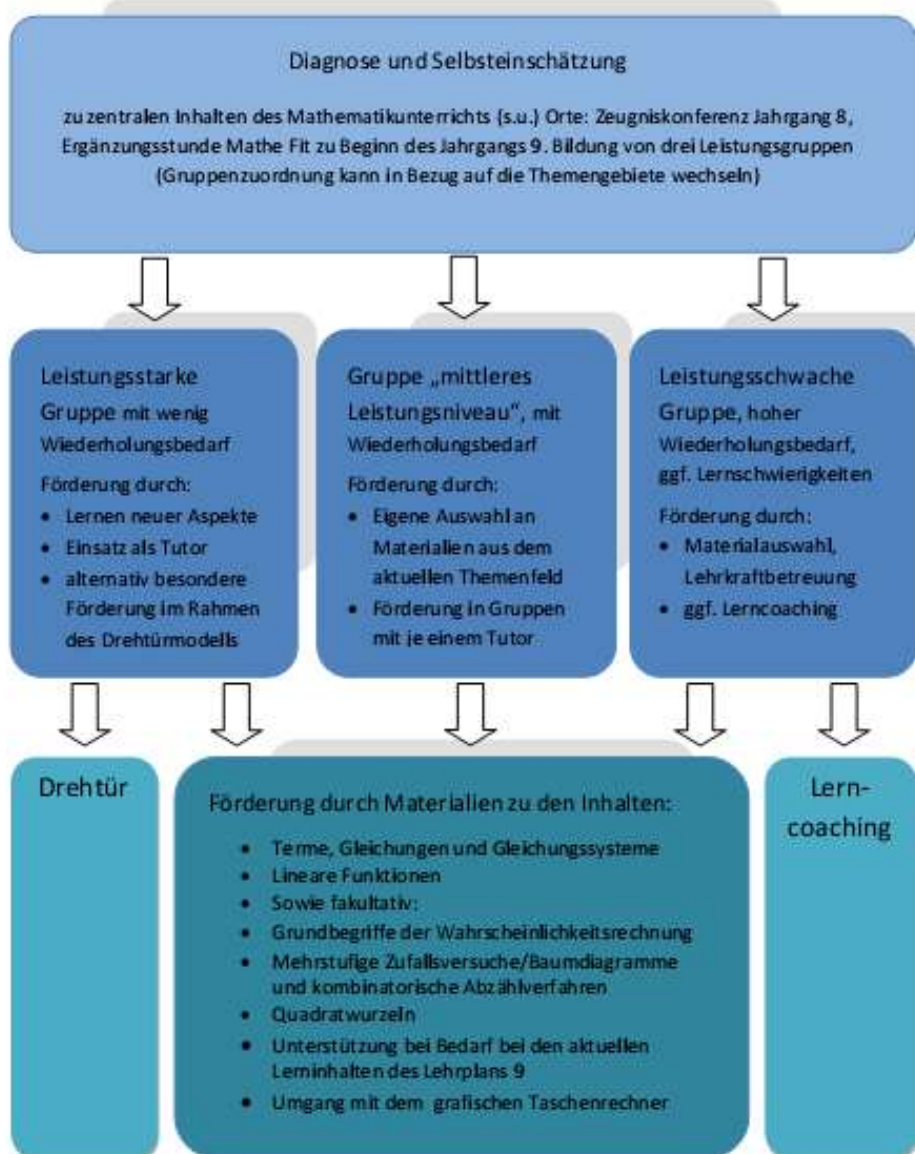
Ergänzungen/Anmerkungen:

- Unterricht im Klassenverband
- Unterricht im Vormittagsbereich (wöchentlich 1 Stunde)

Ergänzungsstunde Mathe – Fit für die Oberstufe – Strukturübersicht

Zielgruppe: Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 9

Zielsetzung: Binnendifferenzierte Wiederholung und Vertiefung wichtiger Inhalte des Fachunterrichts Mathematik vor dem Eintritt in die gymnasiale Oberstufe. Ablauf:





Konzept zur Studien- und Berufswahlorientierung

Stand: Januar 2017

Konzept zur Studien- und Berufswahlorientierung

Einleitung	2
Tabellarische Übersicht der Angebote der Studien- und Berufswahlorientierung am THG	3
Ausführungen zu den einzelnen Bausteinen	5
Girl's day / Boy's day	5
Berufsorientierung im Rahmen von KAoA: Berufswahlpass, Potenzialanalyse und Auswertungsgespräch, Berufsfelderkundungen	6
BIZ-Besuche	7
Praktikum	7
Stärken-Schwächen-Analyse des Thimm-Instituts, Schwerte	8
Informationsveranstaltung „Wege nach dem Abitur“	8
Woche der Studien- und Berufsorientierung	8
Informationsveranstaltung „Bewerbung um einen Studienplatz / NC-Verfahren“	9
Abi – was nun? Berufsinformationsbörse am THG Waltrop	9
Beratungsangebot der Agentur für Arbeit	9
Talentscouting	10
Informationswände	10
Besuch von Informationsveranstaltungen	10
Ansprechpartner	11
Ansprechpartner am THG	11
Kooperationspartner	11

Konzept zur Studien- und Berufswahlorientierung

Einleitung

Die Bedeutung der beruflichen Zukunft hat einen immer höheren Stellenwert in unserer Gesellschaft, wobei der Arbeitsmarkt stets unübersichtlicher und vielschichtiger zu werden scheint. Schulabgänger stehen heute einer schier unübersichtlichen Fülle von etwa 14.000 Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten gegenüber. Hierdurch wird die Studien- und Berufsorientierung zu einem zentralen Thema, das vor allem Schülerinnen und Schüler in steigender Intensität während des gesamten Schullebens und darüber hinaus begleitet.

Gemäß unserem Schulmotto „Lernen und Leben – Schule als Lebensraum zur Entfaltung von Potentialen“ möchten wir die Zukunftsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler dahingehend stärken, eigene konkrete Vorstellungen ihrer persönlichen Neigungen und Fähigkeiten hinsichtlich verschiedener Studien- und Berufsfelder und der sich daraus ergebenden beruflichen Perspektiven zu entwickeln. Spätestens am Ende ihrer Schulzeit sollen sie über die nächsten Schritte - sei es die Bewerbung um einen Ausbildungs- oder Studienplatz oder ein Freiwilliges Soziales Jahr - umfassend informiert und in der Lage sein, diese auch sinnvoll zu planen und selbständig zu gehen. Die Schule begleitet und unterstützt die Jugendlichen in ihrem Prozess der Berufsfindung in Kooperation mit den Eltern und anderen externen Partnern.

Um dies zu erreichen, beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler von der Mittelstufe an bis wenige Wochen vor dem Abitur immer wieder systematisch und fächerübergreifend im Unterricht, in Informationsveranstaltungen und an außerschulischen Lernorten mit den relevanten Fragen rund um das Thema Studien- und Berufswahlorientierung.

Darüber hinaus gibt es im Unterricht der einzelnen Fächer sowie im Bereich der außerschulischen Aktivitäten an unserer Schule zahlreiche Initiativen, die direkt oder indirekt die Berufsorientierung thematisieren¹.

Unter Federführung der Studien- und Berufswahlkoordinatorin kooperieren daher die zuständigen Koordinatoren der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe, die Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrer, das Sekretariat und die für unsere Schule zuständige Berufsberaterin für Abiturienten und akademische Berufe der Agentur für Arbeit sowie weitere Institutionen, Behörden, Betriebe und Universitäten. Im Bereich der Studien- und Berufswahlorientierung ist unsere Schule vernetzt mit dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld der Region.

Zwei Informationswände im Foyer der Aula dienen dazu, den Schülerinnen und Schülern relevante Materialien zu aktuellen Veranstaltungen rund um das Thema zugänglich zu machen. Gleichzeitig wird hier auch ein Überblick über die Gesamtheit der Studien- und Berufswahlangebote an unserer Schule gegeben.

¹ Vgl. die Curricula der einzelnen Fächer sowie das Schulprogramm.

Noch im Schuljahr 2016/17 wird das Berufsorientierungsbüro (BOB) im Rahmen des Landesprojekts „Kein Abschluss ohne Anschluss“ in Raum 113 eingerichtet.

Das hier vorliegende Konzept informiert über die wesentlichen Aktivitäten der Studien- und Berufswahlberatung des THG Waltrop. Es steht allen Interessierten zur Verfügung. Es ist integraler Bestandteil des Schulprogramms und wird regelmäßig evaluiert, angepasst und aktualisiert. Vorschläge können direkt an spiegel@thg-waltrop.de gesendet werden.

Die Erarbeitung der schulinternen Curricula zur Studien- und Berufswahlorientierung erfolgt derzeit im Kreis Recklinghausen in einer Arbeitsgruppe der StuBOs an Gymnasien im Rahmen von KAOA.

Tabellarische Übersicht der Angebote der Studien- und Berufswahlorientierung am THG

Stufe	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortlich
ab 5	Girl's day / Boy's day	Am letzten Donnerstag im April findet der Girl's/Boy's day statt. An diesem Tag können interessierte SuS' von der Schule freigestellt werden, um ohne Klischees Berufsfelder zu erkunden, die angebliche Männer- oder Frauenberufe sind	Koordination Erprobungsstufe, Frau Wolt / Kinder- /Jugendbüro Stadt Waltrop
8.1	Elterninformations- abend	zu Beginn des Schuljahres werden das Landesprogramm KAOA sowie weitere Elemente der Studien- und Berufsorientierung am THG vorgestellt.	Träger der Potenzialanalyse / Spg
8.1	Arbeit mit dem Berufswahlpass	Die SuS' erhalten den NRW Berufswahlpass: Dieser Ordner dient als Portfolioinstrument für die individuelle Studien- und Berufswahlorientierung im Rahmen von KAOA.	Träger der Potenzialanalyse; Spg
8.1	Potenzialanalyse und Auswertungs- gespräch	Im Rahmen von KAOA nehmen alle SuS' an einer Potenzialanalyse teil, die von einem externen Partner durchgeführt wird. Die Auswertungsgespräche finden in der Schule statt.	Träger der Potenzialanalyse Spg
8.2	Berufsfelder- kundungen	Im Rahmen von KAOA erkunden alle SuS' der Stufe verschiedene Berufsfelder. Die Auswertung erfolgt im Politikunterricht.	Spg Politik-Lehrende
9	BIZ-Besuch	Alle SuS' besuchen im Klassenverband das Berufsinformationszentrum in Recklinghausen, um eine Passung von individuellen Kompetenzen, Potenzialen, persönlichen Interessen und	Spg Politik-Lehrende

		Berufsfeldern anhand von standardisierten Tests und Suchmaschinen zu eruieren. Die Vor- und Nachbereitung erfolgt im Politikunterricht	
EF	Elterninformationsveranstaltung	im Rahmen der Elterninformationsveranstaltung zur Oberstufe erhalten die Eltern einen Überblick über die Angebote der Studien- und Berufswahlorientierung am THG	Spg
EF	Betriebspraktikum	In den letzten 3 Wochen vor dem Halbjahresende gehen alle SuS' in ein Berufsorientierungspraktikum. Die SuS' suchen sich – ggf. unter Mithilfe der Politiklehrkräfte – im 2. Halbjahr der 9. Klasse einen Praktikumsplatz, der einem anerkannten Ausbildungsberuf oder einem akademischen Beruf entspricht. Die SuS' werden während des Praktikums von Lehrkräften der EF betreut und fertigen anschließend eine Dokumentation ihres Praktikums an, die von ihrer betreuenden Lehrkraft durchgesehen und benotet wird.	Hat
EF	Stärken-Schwächen-Analyse	Den SuS' wird eine vergünstigte Teilnahme (Kooperation mit der Sparkasse und Unterstützung durch den Förderverein) an einer Potenzialanalyse durch das Thimm-Institut in Schwerte angeboten.	Spg
Q1	Informationsveranstaltung	Durch Fr. Frank / BA für Arbeit erhalten die SuS' der ganzen Stufe in dieser zweistündigen Orientierungsveranstaltung einen Überblick über mögliche „Wege nach dem Abitur“.	Fr. Frank / Agentur f. Arbeit Spg
Q1	StuBO-Woche	Kurz vor Ende des Schuljahres haben die SuS' die Möglichkeit, verschiedene Angebote wahrzunehmen: <ul style="list-style-type: none"> - Campustage an der TU Dortmund: dreitägiges „Schnupperstudium“ - Assessmentcentertraining / Barmer GEK 	TU: Frau Inga Feßler Barmer: Fr. Marrach AOK: Fr. Krenz THG: Spg

		- Bewerbungstraining / AOK	
Q2	Informations- veranstaltung	Von Fr. Frank / BA für Arbeit durchgeführte Veranstaltung für interessierte SuS' zur Bewerbung um einen Studienplatz, aktuelle NCs	Frau Frank / Agentur f. Arbeit Spg
EF-Q2	Abi – was nun? Berufsinformations- börse am THG	„Abi – was nun?“ ist eine auf Elterninitiative hin eingerichtete Berufsinformationsbörse. SuS' der Jgst. EF nehmen verpflichtend teil, allen anderen ist die Teilnahme freigestellt	Organisationsteam der Eltern; Fr. Dr. Wurch Spg
EF-Q2	Beratungsangebot der Berufsberaterin der Agentur f. Arbeit	ca. alle 4-6 Wochen werden individuelle Beratungstermine angeboten.	Frau Frank Spg
EF-Q2	Talentscouting	für interessierte SuS' und Eltern, die Orientierung, Unterstützung und Impulse auf dem Weg zu einer fundierten Studien- und Berufswahl wünschen, finden ca. alle 4-6 Wochen individuelle Beratungstermine statt.	Frau Mroz / TU Dortmund Spg
alle Jgst.	Infowand	im Aulafoyer, informiert über aktuelle Termine, z.B. zu Berufsorientierungsmessen, Tage der Offenen Tür an Hochschulen etc.	Spg

Ausführungen zu den einzelnen Bausteinen

Girl's day / Boy's day

Für interessierte Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 5 wird jedes Jahr der Girl's / Boy's day angeboten. Die Teilnahme wird seitens der Schule durch die Erprobungsstufenkoordination organisiert, seitens der Stadt Waltrop durch Frau Wolt vom Kinder- und Jugendbüro.

An diesem Tag können Mädchen und Jungen von der Schule freigestellt werden, um Einblicke in Berufe zu erhalten, die für das jeweils andere Geschlecht als typisch gelten.

Der Girl's / Boy's day findet immer am letzten Donnerstag im April statt.

Berufsorientierung im Rahmen von KAOA: Berufswahlpass, Potenzialanalyse und Auswertungsgespräch, Berufsfelderkundungen

Mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 nimmt auch das THG am Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ teil. Die hier gesetzten sogenannten Standardelemente werden zunächst für die Jahrgangsstufe 8 eingeführt und sollen sukzessive, die Jahrgangsstufen 9, EF, Q1 und Q2 umfassend, ausgebaut werden.

Grundlage hierfür sind die vom „Ausbildungskonsens des Landes NRW“ 2011 erarbeiteten und beschlossenen Umsetzungsvorgaben, wie sie vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen im November 2012 veröffentlicht worden sind (vgl. die entsprechende Broschüre).

Im Rahmen dieses Programms werden die folgenden Bausteine umgesetzt:

Berufswahlpass: Die Schülerinnen und Schüler erhalten mit Beginn der Jahrgangsstufe 8 ihren Berufswahlpass. Dieser soll als schulzeitbegleitendes Portfolioinstrument für die Jahrgangsstufen 8 bis Q2 dienen.

Am THG wird mit dem „NRW Berufswahlpass“ aus dem Ritterbach-Verlag gearbeitet. Dieser enthält u.a. Informationen zu den Angeboten der Studien- und Berufsorientierung der Agentur für Arbeit und zu inner- und außerschulischen Ansprechpartnern. Außerdem wird hier die gesamte Dokumentation des schulischen Beratungsprozesses und der Selbsttestungsinstrumente erfasst. Der Berufswahlpass wird von dem die Potenzialanalyse durchführenden Träger vorgestellt.

Die **Potenzialanalyse** wird an einem außerschulischen Veranstaltungsort an einem Tag im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt. Die Potenzialanalyse kombiniert wissenschaftlich anerkannte Testverfahren und Fragebögen sowie handlungsorientierte Aufgaben (meist Teamarbeiten) und Elemente von Assessmentverfahren.

Im Anschluss erhalten die Schülerinnen und Schüler eine detaillierte, individuelle **Auswertung** der Ergebnisse in ca. 30-minütigen Reflexionsgesprächen, die in der Schule durchgeführt werden. Zu diesen sind auch die Erziehungsberechtigten eingeladen, die vor der Potenzialanalyse auf einem **Elternabend** über Ablauf, Inhalte, Datenschutz etc. informiert worden sind.

Berufsfelderkundungen: Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 finden als Fortführung der Landesinitiative KAOA die Berufsfelderkundungen statt. Die Schülerinnen und Schüler werden hier aktiv an Arbeitsabläufen in Betrieben etc. beteiligt und können über praktische Übungen und Ausprobieren sowie Gespräche und Beobachtungen Erfahrungen sammeln. So lernen sie berufliche Tätigkeiten exemplarisch in mehreren Berufsfeldern praxisnah kennen. Mit Bezug zum Ergebnis der Potenzialanalyse reflektieren die Schülerinnen und Schüler ausgewählte Fähigkeiten durch reale betriebliche Erfahrungen. Im Politikunterricht werden die Berufsfelderkundungen ausgewertet.

Die Plätze für die Berufsfelderkundung können die Schülerinnen und Schüler in Eigenregie suchen oder mit Hilfe der Seite www.kaoa-praxis.de.

BIZ-Besuche

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 besuchen im Klassenverband das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit in Recklinghausen. Hier haben sie die Möglichkeit, anhand von standardisierten Tests und Suchmaschinen eine Passung ihrer individuellen Kompetenzen und Potenziale sowie persönlicher Interessen mit Berufsfeldern zu eruieren. Auf dieser Veranstaltung lernen sie auch Frau Kerstin Frank kennen, die bei uns an der Schule als Berufsberaterin der Agentur für Arbeit den Schülerinnen und Schülern während ihrer gesamten weiteren Schullaufbahn beratend zur Seite steht. Dies ist ein Baustein aus unserer Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit.

Praktikum

Im Rahmen der Berufsorientierung an unserer Schule führen wir in der Einführungsphase (EF) der gymnasialen Oberstufe ein dreiwöchiges Berufsorientierungspraktikum durch. Durch das Praktikum sollen die Schülerinnen und Schüler die Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar kennenlernen und sich mit ihr auseinandersetzen. Dadurch soll ein zeitgemäßes Verständnis der Arbeitswelt in ihren technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen gefördert werden. Vor allem aber soll das Praktikum dazu beitragen, dass unsere Schülerinnen und Schüler ihre Eignung für bestimmte Tätigkeiten zutreffender einschätzen, ihre Berufsvorstellungen vertiefen oder auch korrigieren können. Es kann natürlich auch den Zugang zu einem passenden Ausbildungsplatz erleichtern. Deshalb wird das Praktikum bei uns als Berufsorientierungspraktikum durchgeführt und weniger als Betriebspraktikum, bei dem es um betriebliche Abläufe, Vernetzungen, Marktlagen etc. geht. Dies ist bei der Auswahl des Praktikumsplatzes zu berücksichtigen.

In der Vorbereitungsphase (2. Halbjahr der Klasse 9 und beginnende Einführungsphase) begleitet die Schule das Praktikum durch die Politiklehrkräfte in den Klassen und einschlägige Informationen auf der Website unserer Schule sowie durch Aushänge und Mitteilungsblätter. Für eine individuelle Beratung – aber auch generell zu allen Fragen bezüglich des Praktikums – steht Herr Hartmann gerne auch persönlich zur Verfügung.

Während des Praktikums hält eine Lehrkraft, bei der der Praktikant/die Praktikantin im 1. Halbjahr der Einführungsphase Unterricht hat, persönlichen Kontakt zu Praktikant und Betrieb – in der Regel durch einen einmaligen Besuch in den Praktikumsbetrieben nach vorheriger Terminabsprache. Die Verteilung der betreuenden Lehrkräfte auf die Praktikanten geschieht durch die Initiative der Lehrkräfte, die sich nach fachlicher, örtlicher und/oder persönlicher Nähe den Praktikanten zuordnen.

Die Nachbereitung des Praktikums erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Dokumentation, dem so genannten Praktikumsbericht. Er ist 8 bis 9 Seiten lang, ansprechend gestaltet und spätestens zwei Wochen nach Praktikumsende bei der betreuenden Lehrkraft zur Durchsicht und Benotung abzugeben. Er wird mit den üblichen Schulnoten bewertet

(Inhalt und Form). Diese Note für den Bericht erscheint neben einer allgemeinen Teilnahmebestätigung auf dem Versetzungszeugnis. In formaler und methodischer Hinsicht bereitet der Praktikumsbericht auf die in der Qualifikationsphase 1 (Q1) zu schreibende Facharbeit vor. Eine Anleitung inklusive Bewertungskriterien findet sich auf unserer Website.

Stärken-Schwächen-Analyse des Thimm-Instituts, Schwerte

Im Schuljahr 2016/17 bietet das THG erstmalig für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF eine Teilnahme – durch Unterstützung der Sparkasse und des Fördervereins vergünstigt – an der Potenzialanalyse des Thimm-Instituts aus Schwerte an.

In diesem Testverfahren werden Stärken und Schwächen, Neigungen, Interessen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ermittelt. In individuellen Auswertungsgesprächen werden ihnen Möglichkeiten und Ausblicke für ihre berufliche Zukunft an die Hand gegeben. Das Institut begleitet und berät die Schülerinnen und Schüler auf Wunsch bis zum Abitur.

Informationsveranstaltung „Wege nach dem Abitur“

Diese Veranstaltung ist für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 verpflichtend. In einem ca. 90minütigen Vortrag informiert Frau Kerstin Frank von der Bundesagentur für Arbeit über mögliche „Wege nach dem Abitur“: die Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen über Ausbildung, das Duale Studium, Studium an Fachhochschulen und Universitäten sowie Zugangsvoraussetzungen. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit statt.

Woche der Studien- und Berufsorientierung

Im Rahmen der Woche der Studien- und Berufsorientierung werden verschiedene Angebote gemacht, die die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 wählen können. Die Teilnahme ist freiwillig.

Bei den **Campustagen** an der TU Dortmund haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, drei Tage lang Einblicke in ein Studium zu nehmen. Hierfür erhalten sie einen individuell für sie zusammengestellten Stundenplan. Sie nehmen an regulären Veranstaltungen – Vorlesungen und Seminaren – teil und absolvieren eine Bibliotheksführung, um sich mit vielen Bereichen rund um ein Studium zu beschäftigen. Vor- und nachbereitet werden die Campustage gemeinsam mit den Mitarbeitern der Studienberatung an der TU Dortmund in ca. 90-minütigen Workshops vor Ort.

Die Barmer GEK bietet in dieser Woche für interessierte Schülerinnen und Schüler ein eintägiges **Assessmentcentertraining** an. Assessmentcenter sind Verfahren, die immer mehr Unternehmen anwenden, um ihre Bewerber zu prüfen. Durch das Training sollen typische

Fehlerquellen aufgedeckt, Nervosität abgebaut und selbstsicheres Auftreten geschult werden. Um das Training möglichst realitätsnah und nachhaltig zu gestalten, werden die Schüler und Schülerinnen z.B. in Rollenspielen selber aktiv.

In Zusammenarbeit mit der AOK wird ein **Bewerbungstraining** angeboten. Hierbei wird den Schülerinnen und Schülern die Struktur, aber auch die Bedeutung einer Bewerbung und eines Bewerbungsgesprächs verdeutlicht.

Im Rahmen der Woche sollen alle Schülerinnen und Schüler auch den „Studifinder“ als Orientierungstool kennenlernen. Hierfür erhält jeder Schüler und jede Schülerin Informationsmaterial über die Tutoren der LK-Schiene.

Informationsveranstaltung „Bewerbung um einen Studienplatz / NC-Verfahren“

In der letzten Unterrichtswoche informiert Frau Kerstin Frank von der Agentur für Arbeit interessierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q2 über Bewerbungsverfahren um einen Studienplatz, die aktuellen NCs und weitere Zugangsvoraussetzungen für bestimmte Studienfächer. Grundlage hierfür ist unsere Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit.

Abi – was nun? Berufsinformationsbörse am THG Waltrop

„Abi – was nun?“ ist eine Informationsveranstaltung, bei der Berufstätige und Studierende die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9, EF, Q1 und Q2 über ihren Beruf, Ausbildung und/oder Studium informieren. Sie findet am 3. Samstag im November statt. Organisiert wird die Veranstaltung vor allem durch engagierte Eltern und die Studien- und Berufswahlkoordinatorin am THG.

Im Gegensatz zu vielen Großveranstaltungen und Messen ist „Abi - was nun?“ eher familiär. Dem Organisationsteam ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler sich ungezwungen in kleinen Gesprächsrunden mit Experten aus der Berufswelt austauschen können.

Für die Jahrgangsstufe EF ist der Besuch verpflichtend. Die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen und der umliegenden weiterführenden Schulen sind eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Beratungsangebot der Agentur für Arbeit

Während der gesamten Zeit der gymnasialen Oberstufe werden im Rahmen unserer Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit individuelle Einzelberatungsgespräche angeboten.

Die Berufsberaterin, Frau Kerstin Frank, kommt in regelmäßigen Abständen (etwa alle 4-6 Wochen) an unsere Schule und berät die Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern,

bezüglich ihrer Fragen zur Studien- und Berufswahl. Die Termine hängen am Infobrett aus und können über die StuBOs gemacht werden.

Talentscouting

Mit Beginn des Schuljahres 2016 /17 nimmt das THG am Talentscouting-Programm des Ministeriums für Innovation Wissenschaft und Forschung teil. Anliegen dieses Programms ist die Förderung von Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit. Das Talentscouting-Programm richtet sich an Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe II, die ein Studium (bislang) nicht in Erwägung gezogen haben, aus einer Nichtakademiker-Familie stammen oder generell unsicher in der Wahl eines Studienplatzes sind. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler nicht zwingend exzellente Leistungen aufweisen müssen – im Gegenteil, es geht eher um „schlummernde“ Talente. Schülerinnen und Schüler bekommen die Möglichkeit, durch den Talentscout in ihrer Berufs- und Studienwahlorientierung beraten und begleitet zu werden.

Talentscout am THG ist Frau Veronika Mroz von der TU Dortmund.

Die Beratung erfolgt langfristig (im Idealfall während der gesamten Sekundarstufe II und ggf. auch im ersten Studienjahr) und ergebnisoffen (egal ob sich die Schülerinnen und Schüler letztlich für eine Ausbildung, ein FSJ, ein Studium, ein Auslandsjahr u. a. entscheiden). Die Eltern finden in den Talentscouts Ansprechpartner – beispielsweise bei Fragen der Studienfinanzierung oder zum Studium allgemein.

Informationswände

Zwei Informationswände im Foyer der Aula dienen dazu, den Schülerinnen und Schülern relevante Materialien zu aktuellen Veranstaltungen rund um das Thema zugänglich zu machen. Gleichzeitig wird hier auch ein Überblick über die Gesamtheit der Studien- und Berufswahlangebote an unserer Schule gegeben.

Besuch von Informationsveranstaltungen

In unserer Region werden zahlreiche Veranstaltungen rund um das Thema Berufs- und Studienwahl angeboten. Angeregt wird neben unserer hausinternen Informationsveranstaltung der Besuch mindestens einer weiteren Messe. Alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe können sich in einem angemessenen Rahmen hierfür von der Oberstufenkoordination bzw. der Schulleitung freistellen lassen. Durch Aushänge wird die Schülerschaft über die Angebote informiert.

Veranstaltungen in erreichbarer Nähe sind:

- Waltroper Jobforum (Gesamtschule Waltrop)
- Hochschultage der Universitäten Dortmund, Bochum, Münster
- Messe „Einstieg“, Dortmund
- Messe „Startschuss Abi“, Gelsenkirchen

Ansprechpartner

Ansprechpartner am THG

Studien- und Berufswahlkoordinatorin am THG ist:

- Frau Sarah Spiegel spiegel@thg-waltrop.de

Sie wird im Bereich Berufsorientierungspraktikum unterstützt durch:

- Herrn Dirk Hartmann hartmann@thg-waltrop.de

Kooperationspartner

Die Vielzahl der oben genannten Elemente und Instrumente ist nicht ohne Partner zu schaffen. Deshalb ist das THG z. Zt. eingebunden in folgende Netzwerke bzw. kooperiert unter anderem mit folgenden Partnern:

Bundesagentur für Arbeit

Frau Kerstin Frank

kerstin.frank4@arbeitsagentur.de

Technische Universität Dortmund

Frau Inga Feßler

inga.fessler@tu-dortmund.de

Frau Veronika Mroz (Talentscout)

veronika.mroz@tu-dortmund.de

Potenzialanalyse in der EF: thimm-Institut für Bildungs- und Karriereberatung

Zum Großen Feld 30

58239 Schwerte

Tel 0 23 04 / 99 66 50

Fax 0 23 04 / 99 66 51

Ansprechpartner: Herr Lutz Thimm, thimm@ibk-thimm.de

Assessmentcentertraining:

Sina Marrach

BARMER GEK Recklinghausen

sina.marrach@barmer-gek.de

Bewerbungstraining:

Sabine Krenz

AOK NORDWEST

sabine.krenz@nw.aok.de

Bildungszentrum des Handels (Träger der Potenzialanalyse in Jgst. 8)

Ansprechpartner: Herr Tobias Droste

t.droste@tuev-nord.de



Präventions- und Beratungskonzept

Stand: Januar 2017

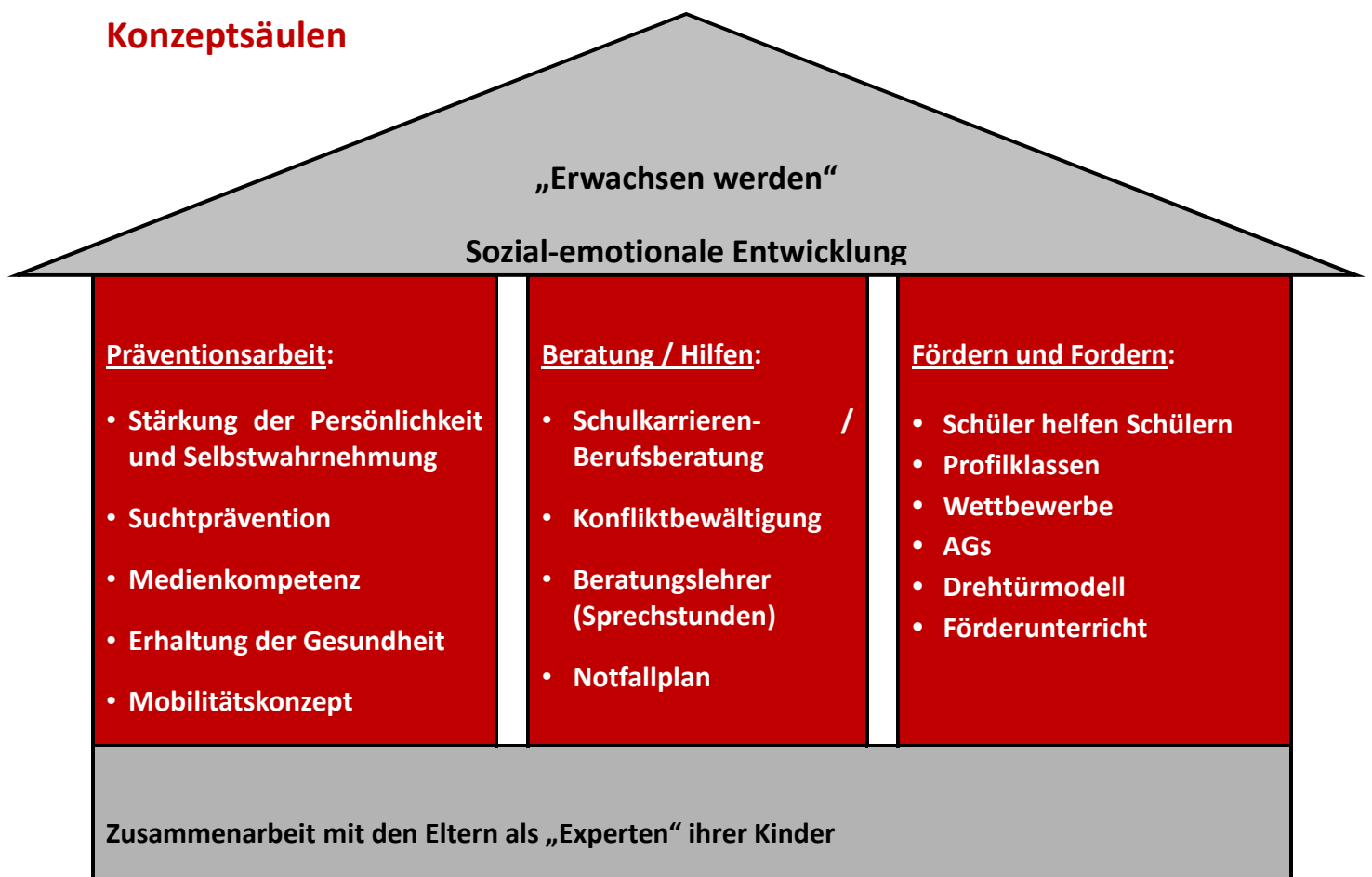
Präventions- und Beratungskonzept

Konzeptssäulen	2
Präventionsarbeit	4
Kennenlern-Nachmittag	4
Erste Schulwoche	4
Die Klassenpaten	4
Lernen lernen	5
Suchtprävention	5
Anti-Mobbing	6
Medienkompetenz	6
Mediencouts	6
Safer Internet Day	7
Gesunderhaltung	7
Fair Mobil	7
Verkehrssicherheit	7
Sicherheit durch Sichtbarkeit	7
Crash-Kurs NRW	8
Beratung	8
Klassenlehrkraft	8
Fachlehrerinnen und -lehrer	8
Stufenkoordinatorinnen und -koordinatoren	9
Oberstufenberatungsteam	9
SV-Lehrer	9
Koordinatoren der Studien- und Berufsorientierung	9
Lehrerrat	9
Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen	9
Beratungslehrerteam	9
Aufgaben und Möglichkeiten der Beratungslehrer	9
Welche Grundsätze und -ziele liegen der Beratung durch die Beratungslehrer zugrunde?	10
Grenzen der Beratungslehrer	11
Schulleitung	11
Externe Partner	12
Fördern und Fordern	12
Ausblick - Keine Prävention und Beratung ohne Intervention	12

Präventions- und Beratungskonzept

Prävention sollte einer eventuellen Rehabilitation immer vorstehen. Aufgebaut auf drei Säulen (s.u.) hat es sich das Theodor-Heuss-Gymnasium Waltrop (nachfolgend kurz THG) daher zum Ziel gesetzt, durch zahlreiche an Schülerinteressen und –problembereichen ausgerichteten Projekten und Angeboten präventiv Hilfen anzubieten und Arbeit zu leisten noch bevor „das Kind in den Brunnen gefallen ist“. Nichts desto trotz kann auch die beste Präventionsarbeit nicht alle möglicherweise im Laufe einer Schulkarriere auftretenden Probleme verhindern. Daher gehört zu diesem Konzept selbstverständlich auch die Beratung sowie eine mögliche Intervention. Eine solche „Beratungstätigkeit in der Schule“, so besagt es der Beratungserlass (§4 Abs.1 und §8 Abs.1 ADO, BASS 21 - 02 Nr. 4), „ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer“. Diesem Grundgedanken folgend nehmen alle Lehrerinnen und Lehrer des THGs die an sie von Schülern herangetragenen Beratungsaufgaben wahr. Das vorliegende Konzept versucht darüber hinaus aufzuzeigen, in welchem Fall welche unter Umständen besonders dazu ausgebildeten Ansprechpersonen an der Schule bestmögliche Hilfe leisten oder aber sich selbst weitergehende Hilfe suchen können.

Konzeptssäulen



Präventionsarbeit

Beginnend mit Kennenlern-Nachmittagen noch bevor unsere zukünftigen Schüler das THG besuchen, über die Unter- und Mittelstufe bis in die Oberstufe versuchen nachfolgend näher gehend beschriebene unterrichtsbegleitende Maßnahmen und Projekte die Schüler zu selbstreflektierenden, verantwortungsvollen und sozialen jungen Menschen zu erziehen und sie so in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und im Positiven zu bekräftigen, dass sie sowohl altersspezifischen wie auch allgemeinen Problemfeldern, Versuchungen und Risiken gestärkt entgegen treten können.

Kennenlern-Nachmittag

Betreut von ihren zukünftigen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, die am THG im Zweier-Team arbeiten, sowie von den Beratungslehrern und begleitet von ihren zukünftigen Klassenpaten werden alle zukünftigen Schüler des THGs zu einem Kennenlern-Nachmittag vor den Sommerferien im Jahr ihres Übergangs an die weiterführende Schule eingeladen. Dieser soll dazu dienen, den Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre zukünftige Schule mit ihrem baldigen Klassenzimmer, ihre Klassenlehrer sowie ihre Klassenpaten und nicht zuletzt auch die Klassenkameradinnen und Klassenkameraden kennenzulernen. Wir erhoffen uns davon, eine etwaige Scheu oder sogar Angst vor Ungewissem abzubauen und die Kinder somit in sorgenfreie Sommerferien gehen zu lassen, auf dass sie sich auf den Schulformwechsel freuen und motiviert in einen neuen Schulabschnitt übergehen können. Im Laufe des Kennenlern-Nachmittags werden u.a. zahlreiche Spiele mit den Kindern durchgeführt, in denen sie sich auch untereinander kennenlernen können, da schließlich nicht alle von der gleichen Grundschule stammen.

Erste Schulwoche

Das THG hat sich dazu entschlossen, die ersten Tage an der neuen Schule vollkommen begleitet vom neuen Klassenlehrer-Team durchzuführen. Das heißt, dass die Schüler in den ersten Tagen noch keinen Fachunterricht nach Stundenplan erhalten, sondern ihnen Gelegenheit gegeben wird, sich an der neuen Schule erst einmal in Ruhe und Sicherheit einzufinden und sich auf sich selbst und die neue Klassengemeinschaft konzentrieren zu können.

Die Klassenpaten

Unsere Schule bildet in der Jahrgangsstufe neun in Kooperation mit dem Arbeitskreis Soziale Bildung aus Münster und den Beratungslehrern Klassenpaten aus, die nach ihrem Wechsel in die Jahrgangsstufe EF, den neuen Fünfern als kompetente Begleiter und deren Klassenlehrerteam als unterstützende Helfer zur Verfügung stehen. Interessierte Kandidaten für eine solche Ausbildung werden von der Zeugniskonferenz nach den Kriterien soziale Kompetenz, Team- und Empathiefähigkeit sowie nicht zuletzt auch nach ihrem Notenbild

ausgewählt. Sie erhalten in ihrer Ausbildung Einblicke in zahlreiche Zugänge zu den neuen Schülern durch Spiele und unterschiedliche Kommunikationskanäle von Pausengesprächen bis hin zu WhatsApp-Klassenchats. Der dahinterstehende Gedanke ist die so genannte Peer-to-peer-education. Erwiesenermaßen vertrauen sich Schüler lieber anderen Schülern als Lehrern an. Da unsere Klassenpaten die ihnen zugewiesene Klasse nicht nur am Kennenlern-Nachmittag, sondern auch auf einer fakultativen Kennenlern-Fahrt, Projekten zum „Miteinander“ und vor allem regelmäßig jede Woche in Patenpausen in einem im Fünfertrakt untergebrachten, exklusiv für ihre Arbeit ausgestatteten Patenraum begleiten und betreuen, herrscht zwischen den Paten und ihren Schützlingen ein freundschaftlicher Kontakt. Dieser kann dazu führen, dass die Fünftklässler sich ihren Paten gegenüber beispielsweise im Spiel öffnen und von Problemen berichten, die dann – ganz im Sinne unseres Präventionskonzepts – schon im Kleinen gelöst werden können. Dabei werden die Paten natürlich nicht allein gelassen, sondern können und sollen bei schwerwiegenden Problemen den Rat des Klassenlehrerteams sowie der Beratungslehrer suchen bzw. die Aufarbeitung der Problematik an diese übergeben.

Lernen lernen

Ziel des Pilotprojekts „Lernen lernen“ ist es, das Training von Kompetenzen zum selbständigen Lernen in Koordination und Kooperation mit dem jeweiligen Klassenteam in den Unterricht zu implementieren. Es umfasst die Förderung lernstrategischer Kompetenzen, der Medienkompetenz, sozialer Kompetenzen und der Kompetenz, die eigene Zukunft aktiv selbst zu gestalten. Die Schüler lernen anderen mit Offenheit und Toleranz zu begegnen. Sie sollen Teamfähigkeit und Kompromissbereitschaft zeigen, die Fähigkeit zu Kommunikation und kritischer Reflexion sowie Ich-Stärke – auch gegen Ansprüche von außen – erwerben (vgl. Methodenkonzept).

Suchtprävention

Dem Thema Sucht versucht das THG präventiv unterrichtsbegleitend durch Projekte in den Jahrgangsstufen sechs bis neun zu begegnen.

In der Jahrgangsstufe sechs kann durch das Klassenlehrerteam der Wettbewerb „Be Smart – Don’t Start“, ein bundesweiter Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen, durchgeführt werden. „Durch die Teilnahme bei Be Smart soll Schülerinnen und Schülern ein Anreiz gegeben werden, gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen. Er richtet sich daher besonders an die Klassen, in denen noch nicht geraucht wird oder nur wenige Schülerinnen und Schüler rauchen.“ (<http://www.besmart.info/be-smart>; Mai 2015)

In der Jahrgangsstufe sieben kann neben der weiteren Bearbeitung im Unterricht das Projekt „Gut drauf statt Vollrausch“ in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Waltrop und der Fachstelle für Suchtvorbeugung DROB – Drogenhilfe Recklinghausen und Ostvest e.V. – durchgeführt werden. Es soll die Teilnehmer dabei unterstützen einen

kritischen Standpunkt zum Thema Alkohol zu entwickeln und sich gegen den Missbrauch zu entscheiden. Die Projektstage sind als Mitmachparcours organisiert und folgen dem Prinzip des Stationenlernens.

In der Jahrgangsstufe acht wird das Thema Essstörungen durch Theaterpädagogen im Projekt „Durch dick und dünn“ in Kleingruppen aufgearbeitet, nachdem zunächst gemeinsam ein Theaterstück „über Schlangheitswahn, krankhaften Konkurrenz- und Anpassungsdruck und den manchmal schwierigen Weg, sich selbst zu mögen“ besucht wurde (<http://www.theaterspiel.de/stuecke/produktion/1000014>; Mai 2015).

In der Jahrgangsstufe neun dann beschäftigt sich die „Tour des Lebens“ in Kooperation mit der AOK mit „gefährlichen Verhaltensweisen insbesondere in den Bereichen Alkohol [und] Drogen. [...] Der Unterricht ist hierbei so aufgebaut, dass die Schüler mit Hilfe von praktischem Erleben, Frage-Antwort-Spielen und Animation an die Themen herangeführt werden. Nicht selten werden Sachverhalte thematisiert, die das Ego der Heranwachsenden treffen und so zum Umdenken veranlassen“ (<http://www.tour-des-lebens.de>; Mai 2015).

Anti-Mobbing

Am Theodor-Heuss-Gymnasium ist das Anti-Mobbing-Konzept als ein Baustein in das Präventionskonzept der Schule eingebettet.

Es werden Maßnahmen gegen Mobbing und Projekte (z.B. Theater gegen Mobbing) durchgeführt, die das Schulklima verbessern und eine offene Atmosphäre, sowie eine faire und konstruktive Gesprächs- und Streitkultur unterstützen sollen.

Bei akuten Mobbingfällen steht ein(e) Anti-Mobbing-Beauftragte(r) als fester Ansprechpartner zur Verfügung, die / der sich ad hoc der Problematik annimmt und in einer lösungsorientierten Vorgehensweise versucht, für die von Mobbing betroffenen Schüler eine bessere Situation herzustellen.

Dabei werden Lösungen, die das Mobbing stoppen (no-blame approach) favorisiert.

Medienkompetenz

Dem Thema Medienkompetenz wird sich im Schulprogramm an anderer Stelle vertiefend gewidmet (vgl. Medienkonzept). Es soll an dieser Stelle trotzdem erwähnt sein, dass dieser Baustein auch im Rahmen des Präventions- und Beratungskonzepts eine große Rolle spielt und somit eine direkte Verlinkung zwischen diesen Themen am THG besteht.

Medienscouts

Die im Rahmen ihrer Patenausbildung gesondert weitergebildeten Medienscouts bieten am THG Präventions- und Beratungsangebote zu einem sinnvollen, Daten schützenden und von gegenseitigem Respekt geprägten Umgang mit neuen Medien, insbesondere im Bereich

sozialer Netzwerke und im Umgang mit Smartphones und den dort genutzten Apps an. Ihren konkreten Aufgaben und Einsatzgebieten widmet sich das Schulprogramm im Kapitel Medienkonzept.

Safer Internet Day

Im Rahmen des Safer Internet Days bietet das THG in Kooperation mit dem „Pädagogischen Forum“ Waltrops und der Initiative „Eltern und Medien“ nicht nur Schülern der Jahrgangsstufe acht sondern auch deren interessierten älteren Geschwistern und vor allem Eltern die Möglichkeit sich von Experten aus dem IT-Sektor zum Thema Datensicherheit fortbilden zu lassen. Dazu finden unter dem Motto „Datenschutz geht zur Schule“ zunächst am Vormittag klassenweise und wenn gewünscht am Abend für interessierte Eltern im Plenum Vorträge zu Fragen der Mediennutzung statt.

Gesunderhaltung

Fair Mobil

Das „Fair Mobil“ bietet sich im Rahmen der Gesunderhaltung unseres Präventions- und Beratungskonzepts in der Jahrgangsstufe fünf an. Es kann auf Wunsch der Klassenlehrerteams gebucht werden. „Das Fair Mobil umfasst einen Zyklus verschiedener Stationen, die als kombinierte Bausteine unterschiedliche Aspekte des Miteinanders von Kindern und Jugendlichen ansprechen. Die Themen umspannen dabei eine breite Palette vom körperlichen Umgang untereinander über das Selbstwertgefühl und seinen Ausdruck im Alltag bis hin zur Erfahrung eigener Sinneswahrnehmungen“ (<http://www.miteinandern.de/index.php?id=29>; Mai 2015). Dabei wird der Parcours im Allgemeinen von den oben bereits genannten Klassenpaten und die Stationen speziell zu den Neuen Medien von unseren Medienscouts mit betreut, sodass wieder eine persönlichere Betreuung im Sinne der Peer-to-peer-education erfolgen kann.

Verkehrssicherheit

Zur Verkehrssicherheit bietet das THG in Kooperation mit der Polizei zwei große Bausteine an.

Sicherheit durch Sichtbarkeit

Zum Einen in der Jahrgangsstufe fünf das Projekt „Sicherheit durch Sichtbarkeit“, welches einen Vortrag und eine Ausstellung in der Stadthalle umfasst, die beide von der Polizei organisiert werden. Die Schüler können dort klassenweise erproben, wie Kleidung und Reflektoren die Sichtbarkeit verbessern.

Crash-Kurs NRW

In der Einführungsphase der Oberstufe findet dann der Crash-Kurs NRW statt. „Das Präventionsprogramm [...] zeigt mit emotionalen Berichten von Betroffenen und eindringlichen Bildern auf, dass Verkehrsunfälle ihre Ursachen haben. Es wird vermittelt, dass Verkehrsunfälle in den meisten Fällen nicht einfach passieren, sondern verursacht werden, weil von den Verkehrsteilnehmern Regeln missachtet wurden. Damit sind sie vermeidbar. Die Berichte der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, der Feuerwehrleute oder Rettungssanitäter, wie Sie ortsbezogene Unfälle erlebt haben, sich bei der Erstversorgung oder dem Überbringen einer Todesnachricht gefühlt haben, können starke Emotionen auslösen. Dass über diese Dinge gesprochen wird, ist Teil einer schwierigen Güteabwägung. Auf der einen Seite geht es darum, Menschenleben durch ein wirksames Präventionskonzept zu retten, auf der anderen Seite ist die Vorführung belastend. Daher ist es wichtig, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor einer Veranstaltung darüber informiert werden, dass über Unfalltod und Unfallfolgen gesprochen wird. Wer einen Unfall in der Familie oder im Freundeskreis erlebt hat, gehört nicht zur Zielgruppe. Die Teilnahme ist generell freiwillig“ (https://www.polizei.nrw.de/artikel__96.html; Mai 2015). Während der Veranstaltung steht Personal zur Verfügung, das sich um Schüler kümmert, für welche das Programm eine (zu) große Belastung darstellt.

Beratung

Die Beratungsfelder einer jeden Lehrerin und eines jeden Lehrers sind so mannigfaltig wie der Beruf an sich. Sie reichen von der Einzelfallberatung von Schülern bei Leistungsdefiziten oder Hochbegabung über die Berufs- und Studienberatung, Beratungen bei Ablösungsproblemen bis hin zum Umgang mit diversen Konflikten. Prinzipiell ist es die Aufgabe einer jeden Lehrkraft wo nötig beratend tätig zu werden. Nichts desto trotz kann und sollte aufgrund der oben beschriebenen Mannigfaltigkeit im Sinne eines möglichst professionellen Einsatzes zwischen verschiedenen Aufgabenbereichen in der Beratung unterschieden werden.

Klassenlehrkraft

Die erste Beratungsinstanz ist in der Regel die Klassenlehrkraft. Sie ist zuständig und verantwortlich für die Beratung ihrer Schüler sowie deren Eltern und für die Bearbeitung pädagogischer Probleme in der Klasse.

Fachlehrerinnen und –lehrer

Die Fachlehrerinnen und –lehrer beraten die Schüler ihrer jeweiligen Lerngruppen sowie die Erziehungsberechtigten individuell in fachspezifischen sowie lerntechnisch relevanten Fragen.

Stufenkoordinatorinnen und -koordinatoren

In allen stufenspezifischen Fragen, vor allem in Bezug auf die Schullaufbahn, beraten die jeweiligen Koordinatorinnen und Koordinatoren der einzelnen Stufen.

Oberstufenberatungsteam

In der Oberstufe steht der Oberstufenkoordinatorin oder dem Oberstufenkoordinator zusätzlich ein Team von Oberstufenberatungslehrern zur Verfügung, die jeweils in einem Team von zwei Kolleginnen und Kollegen eine Jahrgangsstufe betreuen und dort allen Schülern sowie deren Eltern beratend zur Seite stehen.

SV-Lehrer

Die SV-Lehrer werden von allen Schülern in regelmäßigen Zeitintervallen gewählt. Sie unterstützen die gewählten Schüler der Schülerversammlung und koordinieren zusammen mit diesen die schulinterne Arbeit. Darüber hinaus stehen sie in ihrer Funktion als Vertrauenslehrer allen Schülern bei persönlichen Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Koordinatoren der Studien- und Berufsorientierung

Sie beraten bei Fragen zur Studien- und Berufswahl und koordinieren die Durchführung des Berufspraktikums.

Lehrerrat

Der Lehrerrat berät Kolleginnen und Kollegen und die Schulleitung und vermittelt auf Wunsch in dienstlichen Angelegenheiten (§69 Abs.2 SchulG).

Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen

Die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen berät und unterstützt die Schulleitung zur Realisierung des Gleichstellungsauftrags. Ferner berät und unterstützt sie Kolleginnen und Kollegen in Fragen der Gleichstellung.

Beratungslehrerteam

Ihr Beratungsangebot richtet sich grundsätzlich an alle Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Das Beratungslehrerteam am THG leistet seine Arbeit nicht allein beratend, sondern vor allem – wie im vorangegangenen Kapitel dargelegt – präventiv.

Aufgaben und Möglichkeiten der Beratungslehrer

Sie werden tätig, wenn sie

- durch andere mit der Beratung befasste Personen in einen bestehenden Beratungsprozess mit einbezogen werden oder
- selbst einen Beratungsbedarf feststellen, in der Regel durch die Nachfrage eines Ratsuchenden, oder

- den Eindruck haben durch präventive Angebote zu einem Schulklima beisteuern zu können, das spätere intervenierende Einsätze minimieren könnte (Planung und Begleitung von Projekten zum Thema Suchtprävention, Medienkonsum, Gefahren des Internets, Gesunderhaltung; s.o.).

Die Beratungslehrer verstehen sich als Teil eines umfassenden und tragfähigen Beratungsnetzwerkes für Ratsuchende in der Schule. Das Beratungsangebot der Beratungslehrer ist daher nicht als Konkurrenzangebot zu verstehen, sondern dient der professionalisierten Ergänzung der von den übrigen Teilen des Beratungsnetzwerkes geleisteten Beratung für Schüler und deren Eltern und der Entlastung der hier involvierten Kolleginnen und Kollegen.

Therapeutische Maßnahmen werden von den Beratungslehrern nicht durchgeführt. Sie stellen gegebenenfalls Kontakt zu außerschulischen Personen oder Institutionen her.

Bei der Beratung in Konfliktfällen sind die Beratungslehrer der Neutralität verpflichtet. Ihre Aufgabe ist in erster Linie die Moderation und Vermittlung.

Für die Beratungstätigkeit steht ein gesonderter Beratungsraum im Arbeits- und Beratungstrakt des Lehrerzimmers zur Verfügung. Die Beratungslehrer bieten feste Beratungszeiten während oder außerhalb der Unterrichtsstunden an und stehen für Beratungsgespräche nach Vereinbarung zur Verfügung. Die Fachlehrer werden zum Einen darum gebeten, den Besuch bei den Beratungslehrern zu ermöglichen, wenn keine dringenden unterrichtlichen Gründe (Klassenarbeiten etc.) entgegenstehen, und zum Anderen den Beratungsvorgang vertraulich zu behandeln.

Welche Grundsätze und –ziele liegen der Beratung durch die Beratungslehrer zugrunde?

Die Beratung

- durch die Beratungslehrer ist grundsätzlich freiwillig. Dies ist insbesondere auch dann von Bedeutung, wenn einem/einer Ratsuchenden der Besuch bei der Beratungslehrerin von Mitgliedern des Lehrerkollegiums oder Eltern nahegelegt oder empfohlen worden ist. Der Ratsuchende entscheidet selbst, ob er eine Beratung wünscht. Die Beratungslehrer entscheiden selbst, ob sie einen Beratungsauftrag annehmen können oder den Ratsuchenden weitervermitteln müssen. Der Ratsuchende kann wie die Beratungslehrer die Beratung jederzeit abbrechen.
- bietet Hilfe zur Selbsthilfe durch Stärkung der Selbstreflexionsfähigkeit und Problemlösungskompetenz des Ratsuchenden in einem von Empathie, Bestätigung und Anregung geprägten Rahmen.

- bezieht das soziale Umfeld des Ratsuchenden in den Beratungsprozess ein (systemische Beratung). Ihr Ziel ist es, dass der Ratsuchende für sich einen realistischen Problemlösungsweg erkennt (lösungsorientierter Ansatz).
- erfolgt – wo möglich – unter Zusicherung absoluter Vertraulichkeit.
- hat das Ziel direkt oder indirekt Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, soziale Kompetenz, Teamfähigkeit, kritische Reflexion und Kommunikationsfähigkeit zu fördern. Sie ist abhängig von einem vertrauensvoll-offenen und respektvoll-toleranten Umgang und somit Gestaltungselement einer Schule, die mehr ist als Unterricht.

Grenzen der Beratungslehrer

Die Beratungslehrer

- übernehmen keine Laufbahn- bzw. Berufsberatung.
- übernehmen keine Fachberatung (z.B. Drogenberatung, Beratung bei Missbrauch, Sektenzugehörigkeit, Essstörungen etc.), sondern sie stellen in solchen Fällen Kontakte zu Fachberatungsstellen her bzw. begleiten die Ratsuchenden zu diesen Fachberatungsstellen.
- übernehmen nicht die Aufgaben der Klassenlehrer, Fachlehrer und Tutoren, der Jahrgangstufenleiter, der Unter-, Mittel- und Oberstufenkoordinatoren, der Berufsberater, der SV-Lehrer und der Schulleitung, sondern sie ergänzen und entlasten sie auf Anfrage und, wenn gewünscht, in oben genannten Problemkreisen.
- sind auf der Grundlage der oben genannten Beratungsgrundsätze und Beratungsziele eine professionalisierte Problemlösungsinstanz. Dies heißt aber nicht, dass sie den Ratsuchenden Lösungen vorgeben oder (kurzfristig) messbare „Erfolge“ garantieren.

Schulleitung

Die Schulleitung ist eine der wichtigsten Anlaufstellen für Ratsuchende im Schulbetrieb. Einerseits ist die Schulleitung selbst beratend tätig, andererseits stellt sie aber auch wichtige Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen her. Ihr direktes Eingreifen in Konflikte bietet auch aufgrund ihrer Position eine besondere Wirksamkeit.

Im Folgenden sind die Bereiche aufgeführt, in denen die Schulleitung tätig wird, oft gemeinsam mit übrigen Mitgliedern des Beratungssystems:

- Schüleraufnahmeverfahren,
- Klassenbildung/Jahrgangsorganisation,
- Dienstbesprechungen mit Klassenlehrkräften, ggf. Teilnahme an Klassenpflegschaftssitzungen,
- Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit außerschulischen Stellen und weiterführenden Einrichtungen,
- Einzelberatung von Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen.

Externe Partner

Bei Bedarf arbeiten wir mit externen Partnern zusammen, wobei die jeweilige Problemlage den Kooperationspartner bestimmt.

Fördern und Fordern

Dem Bereich Fördern und Fordern widmet sich das Schulprogramm an anderer Stelle ausführlich (siehe Kapitel Individuelle Förderung).

Ausblick - Keine Prävention und Beratung ohne Intervention

Auch der besten Präventions- und Beratungsarbeit sind Grenzen gesetzt. Sollte es trotz entsprechender Projekte, Maßnahmen und Angebote zu schwerwiegenden Zwischenfällen im Miteinander an der Schule kommen, muss sowohl den Geschädigten wie auch den Tätern gegenüber das klare Zeichen gesetzt werden, dass ein Fehlverhalten, speziell dann wenn es anderen schadet, am THG weder gewünscht noch geduldet wird. Ein entsprechendes Gremium ist installiert, um mögliche Sanktionsmaßnahmen zu be- und nötigenfalls auch auszusprechen.



MINT – Konzept

Stand: Januar 2017

MINT – Konzept

1. Grundlagen und Ziele des Konzepts	3
1.1 Begriffsbestimmung MINT	3
1.2 Grundlagen des Konzepts	3
1.3 Ziele der Arbeit im MINT-Schwerpunkt	4
1.3.1 Interessen wecken und fördern	4
1.3.2 Kenntnisse und Kompetenzen entwickeln	5
1.3.3 Berufsorientierung bieten	5
2. Ausstattung des MINT-Bereichs am THG	6
2.1 Allgemeines zur Schulausstattung im MINT-Bereich	6
2.2 Raumangebot	6
2.3 Materialausstattung	7
3. Altersstufenbezogene Maßnahmen	7
3.1 Primarstufe	7
3.1.1 Ausgangssituation in der Primarstufe	7
3.1.2 Grundschulprojekt und Arbeitsgemeinschaft für Schülerinnen und Schüler der Klasse 4 am THG	7
3.2 Erprobungsstufe	8
3.2.1 Ausgangssituation in der Erprobungsstufe	8
3.2.2 Stundentafeln	8
3.2.3 MINTklasse: MINT-Profilklasse in der Erprobungsstufe und dem Jahrgang 7	8
3.2.4 Beteiligung am Drehtürmodell	10
3.2.5 Nutzung von Angeboten des zdi-Schülerlabors THG Waltrop	10
3.2.6 Übermittagsbetreuung	10
3.2.7 Förderung bei Defiziten im Fach Mathematik	10
3.2.8 Entwicklungsperspektiven	11
3.3 Mittelstufe, Jahrgänge 7-9	11
3.3.1 Ausgangssituation in der Mittelstufe	11
3.3.2 Stundentafel	11
3.3.2.1 Ergänzungsstunde MINT-Methoden	12
3.3.2.2 Ergänzungsstunde Mathe – fit für die Oberstufe	12
3.3.3 Fortführung des Programms der MINTklasse im Jahrgang 7	12
3.3.4 MINT-Profilkurse im Differenzierungsbereich (WP II) Jahrgang 8 und 9	12
3.3.5 Arbeitsgemeinschaften in der Mittelstufe, MINT-Nachmittag	13

3.3.6 Beteiligung am Drehtürmodell	13
3.3.7 Nutzung von Angeboten des Schülerlabors THG Waltrop	13
3.3.8 Berufsorientierung	13
3.3.9 Förderung im Fach Mathematik	14
3.4 Sekundarstufe II / Oberstufe	14
3.4.1 Situation in der Oberstufe	14
3.4.2 Unterrichtsangebot der MINT-Fächer	14
3.4.2.1 MINT-Projektkurs „Zukunftsingenieure“	15
3.4.3 Nutzung von Angeboten des Schülerlabors THG Waltrop	15
3.4.4 Berufsorientierung	15
3.4.4.1 Berufspraktikum	15
3.4.4.2 Exkursionen	16
4. Weitere altersstufenübergreifende Aktivitäten / Veranstaltungen für die ganze Schulgemeinde	16
4.1 Vortragsreihe „MINT after eight“	16
4.2 Wettbewerbe	16
4.2.1 Mathematikwettbewerbe: Känguru der Mathematik und Mathematikolympiade	16
4.3 MINT-Nachmittag	17
5. Kooperationen	17
5.1 Bedeutung von Kooperationen	17
5.2. Schülerlabor Theodor-Heuss-Gymnasium Waltrop	17
5.3 Netzwerk Zukunftsschulen	18
5.4 Weitere Kooperationen	18

MINT – Konzept

1. Grundlagen und Ziele des Konzepts

1.1 Begriffsbestimmung MINT

Der Begriff MINT steht übergreifend für die Fächer bzw. Fachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Er beschreibt damit neben der bloßen Nennung der beteiligten Fachbereiche durch die Wahl eines verbindenden Begriffs (für das, was in der Amtssprache als das „mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Aufgabenfeld“ der Schule bezeichnet wird) gleichzeitig einen im Kern fächerverbindenden Ansatz des Lehrens und Lernens, um die unter 1.3 genannten Ziele zu erreichen. In diesem Sinne beschreibt dieses Konzept vor allem die gemeinsamen Anstrengungen der MINT-Fachbereiche zur Erreichung der gesetzten Ziele, ohne jedoch die einzelnen Fächer aus dem Blick zu verlieren. Deren separate Konzepte, obwohl natürlich Bestandteil des MINT-Konzeptes des THG, sind im Schulprogramm zusätzlich im Abschnitt über die einzelnen Unterrichtsfächer und in deren schulinternen Curricula zu finden und werden daher hier nicht erneut im Detail aufgeführt.

1.2 Grundlagen des Konzepts

Von der Schulkonferenz ist am THG bereits im Jahr 2008 die Entwicklung einer Schwerpunktsetzung im MINT-Bereich beschlossen worden. Grundlage für diesen Beschluss war eine Befragung aller Schülerinnen und Schüler und Eltern mit einem Fragebogen, deren Ergebnis ein sehr deutlicher Wunsch zu dieser Profilentwicklung war. Seitdem wurden viele Einzelaktivitäten zur Stärkung des MINT-Bereichs entwickelt und auch vernetzt. Sinn und Ziel dieses Konzeptes ist es, die grundsätzlichen Zielsetzungen für den MINT-Bereich am THG zu beschreiben, bestehende Aktivitäten in diesen Zielsetzungsrahmen einzuordnen und als Standard des schulischen Handelns festzulegen sowie Perspektiven für die weitere Entwicklung aufzuzeigen. Dabei orientiert sich das MINT-Konzept in seiner Weiterentwicklung insbesondere auch am von den Schulgremien verabschiedeten Leitbild des THG, das deutlich jünger ist, als die Beschlussfassung zur Entwicklung des MINT-Schwerpunktes. Besonders relevant für die Entwicklung des MINT-Bereiches sind folgende innerhalb des Leitbildes formulierte Leitsätze:

Wir stärken Persönlichkeiten, fördern Interessen und Begabungen, wecken und erhalten Lebensfreude.

Wir vermitteln und erwerben fachliche Kenntnisse und Kompetenzen im gymnasialen Bildungsgang.

Wir schaffen ein breit gefächertes Angebot zur Individualisierung von Schülerlaufbahnen.

Wir integrieren vielfältige äußere Ressourcen in einem Netz von Bildungspartnerschaften.

Aus diesen Leitsätzen, den wichtigen einleitenden Formulierungen des Leitbildes und dem ursprünglichen Auftrag der Schulkonferenz ergeben sich die unter 1.3 genannten Zielsetzungen und damit auch die Festlegungen und Perspektiven des Konzepts.

Der in diesem Konzept beschriebene Istzustand benennt das obligatorische Programm des THG im MINT-Bereich. Die dargestellten Perspektiven stellen wünschenswerte Erweiterungen dar, die es zu entwickeln und zu erproben gilt. Bei beidem, bei der Durchführung des Programms und bei der Erprobung neuer Bestandteile, muss regelmäßig überprüft werden, ob die beschriebenen Ziele erreicht werden und die Elemente (noch) zeitgemäß sind. Diese Aufgabe kommt den Fachkonferenzen der beteiligten Fächer und der MINT-Koordination zu.

Das MINT-Konzept ist nach Verabschiedung durch die Schulkonferenz Bestandteil des Schulprogramms des THG. Der MINT-Bereich versteht sich dabei im Sinne des Schulprogramms des THG ausdrücklich nicht als einzige Schwerpunktbildung unseres Gymnasiums, sondern als attraktives und differenziertes Angebot der mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Fächer an unsere Schülerinnen und Schüler neben den Angeboten der anderen Fachbereiche und Aufgabenfelder.

1.3 Ziele der Arbeit im MINT-Schwerpunkt

1.3.1 Interessen wecken und fördern

Schülerinnen und Schüler beiderlei Geschlechts und jeder Altersstufe entwickeln unterschiedlichste Interessen, die dem MINT-Bereich zuzuordnen sind. Neben durchschnittlich und auch nur schwach am MINT-Bereich interessierten Schülerinnen und Schülern, deren Interesse und Motivation vor allem durch motivierende Unterrichtsangebote entwickelt werden können, existiert eine große Zahl überdurchschnittlich interessierter Schülerinnen und Schüler, von denen sich manche ganz allgemein, andere für sehr spezielle Themen des MINT-Bereichs begeistern. Dem klassischen Fachunterricht gelingt es nicht immer, diese Interessen aufzugreifen und zu fördern. Die Gründe hierfür sind vielfältig und liegen zum Teil in der Struktur der Lehrpläne und des Unterrichts, in deren Rahmen oft nur schwer sinnvoll auf die oftmals sehr speziellen Kenntnisse und Interessen einzelner Schülerinnen und Schüler reagiert werden kann. Die Förderung dieser Interessen ist aber eine sehr wichtige Voraussetzung, um die Motivation zur persönlichen Weiterentwicklung in diesem Bereich aufrecht zu erhalten. Gelingen kann dies einerseits durch besondere Formen des Unterrichts, vor allem aber auch durch außerunterrichtliche Angebote z.B. im AG-Bereich oder durch Angebote in den Ergänzungsstunden, denen hier eine besondere Bedeutung

zukommt. Durch beides, durch unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebote, sollen bestehende Interessen unserer Schülerinnen und Schüler aufgegriffen und gefördert und neue Interessen geweckt werden.

1.3.2 Kenntnisse und Kompetenzen entwickeln

Selbstverständlich ist es eins der wichtigsten Ziele des MINT-Schwerpunkts, die in den Lehrplänen und Schulcurricula genannten Kenntnisse und Kompetenzen bei unseren Schülerinnen und Schülern zu entwickeln. Dies ist vor allem Aufgabe des Fachunterrichts. Die Aufgabe der Fachkonferenzen besteht in diesem Zusammenhang vor allem darin, Fachcurricula auf der Basis der Kernlehrpläne zu entwickeln und zu aktualisieren, sowie weitere Vereinbarungen zu Unterrichts- und Bewertungsstandards zu treffen und diese regelmäßig zu überprüfen. Insbesondere kommt der Entwicklung von Fördermaßnahmen eine große Bedeutung zu, die greifen, wenn die durch die Lehrpläne festgelegten Standards nicht erreicht werden oder eine Förderung über diese hinaus möglich und angezeigt ist.

Neben den in den Lehrplänen festgesetzten Kenntnissen und Kompetenzen sollen Schülerinnen und Schüler im MINT-Schwerpunkt auch darüber hinaus gehende Fähigkeiten und Kenntnisse entwickeln können, die sehr individueller Natur sein können. Hierzu sind besondere Formen des Unterrichts, Förderprogramme für begabte Schülerinnen und Schüler und ein differenziertes außerunterrichtliches Angebot Voraussetzung. Für die Entwicklung von besonderen Unterrichtsformen und von Förderprogrammen ist eine entsprechende Schwerpunktsetzung bei der Entwicklung der Stundentafeln (insbesondere in Bezug auf Ergänzungsstunden) notwendig.

1.3.3 Berufsorientierung bieten

Vor allem für Oberstufenschülerinnen und –schüler und ältere Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sind Hilfestellungen für eine mögliche Berufswahl im MINT-Bereich notwendig. Neben den klassischen Studienfächern und Ausbildungsberufen in diesem Bereich hat in den letzten Jahrzehnten eine starke Auffächerung und Differenzierung der Berufsbilder und somit der Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten stattgefunden (z.B. im Bereich der Biowissenschaften). Der MINT-Bereich bietet attraktive Arbeitsfelder, die oftmals durch starken Fachkräftemangel geprägt sind. Schülerinnen und Schüler, für die ein Beruf in diesem Bereich aufgrund ihrer Interessen und Begabungen in Frage kommt, sollten diese Vielfalt kennen lernen können und auch praktische Erfahrungen sammeln können, um z.B. auch Hemmschwellen gerade bei Schülerinnen zu verringern. Daher sind berufsorientierende Aspekte innerhalb des MINT-Angebotes unverzichtbar.

2. Ausstattung des MINT-Bereichs am THG

2.1 Allgemeines zur Schulausstattung im MINT-Bereich

Moderner Unterricht und außerunterrichtliche Aktivitäten im MINT-Bereich benötigen eine angemessen moderne technische Ausstattung der Fachräume, ausreichend moderne Unterrichtsmaterialien auch für Schülerexperimente, ausreichende Etats für Verbrauchsmaterialien und genügend Computerarbeitsplätze. Im Frühjahr 2013 haben die Fachkonferenzen der MINT-Fächer Konzepte für die künftige Raumnutzung im Fachraumtrakt und für die Ausstattungsplanung der Fachbereiche vorgelegt, die auch die Planungen für das zdi-Schülerlabor am THG mit einbeziehen. Die Stadt Waltrop hat benötigte Finanzmittel für die Umsetzung dieser Planungen bereitgestellt. Der Verein der Freunde und Förderer des THG (Förderverein) hat durch seine sehr umfangreiche finanzielle Unterstützung zur Anschaffung von Materialien einen sehr wichtigen Beitrag geleistet. Die Umsetzung dieser Planungen wird Ende 2016 weitgehend abgeschlossen sein. Eine Fortschreibung der Ausstattungsplanung wird im Rahmen der Unterrichtsentwicklung jährlich erfolgen.

Die Neuausstattung des MINT-Traktes des THG umfasst eine Modernisierung aller Fachräume, teils in Form einer Komplettsanierung oder Teilsanierung, teils durch Erneuerung und Ergänzung der EDV- und Medienausstattung, sowie eine weitgehende Erneuerung und Ergänzung von Unterrichtsmaterialien. Die Ausstattungen der Sammlungen der Naturwissenschaften werden im Rahmen der neuen Ausstattungsplanung weiter ergänzt und modernisiert.

Das THG verfügt nun durch die umfassende Sanierung des Fachraumtraktes und die Neuanschaffung zahlreicher Materialien über ein umfassendes Raumangebot und eine moderne Ausstattung der MINT-Fächer. Im Fachraumtrakt betreibt das THG gemeinsam mit MINT.REGION das Schülerlabor Theodor-Heuss-Gymnasium Waltrop, für dessen Programm Räume des Fachraumtraktes genutzt werden können (v.a. Raum 325).

2.2 Raumangebot

Im Fachraumtrakt befinden sich insgesamt 8 moderne Experimentalmräume für die Fächer Biologie, Chemie und Physik, 1 Raum mit Laborarbeitsplätzen in der Chemie, daneben 3 Mehrzweckräume, 1 Projektraum und 1 Präsentationsraum sowie ein kleiner Computer- und Medienraum. Über zwei weitere Computerräume verfügt das THG in den Klassenraumtrakten.

2.3 Materialausstattung

Im Rahmend der Sanierung des Fachraumtraktes wurden für alle MINTfächer moderne Unterrichtsmaterialien und eine zeitgemäße Medienausstattung (u.a. Beamer bzw. interaktive Tafeln in allen Räumen) angeschafft, im Fachraumtrakt existiert im Bestand des Schülerlabors ein Laptopspool, die Geräte werden mobil im Fachraumbereich eingesetzt. Wo immer möglich, basiert die Ausstattung für den Experimentalunterricht auf Schülerarbeitsmaterialien in Klassenstärke. Ein besonderer Schwerpunkt der Neuausrichtung der Ausstattung ist die Entwicklung einer Lernumgebung zur digitalen Messwerterfassung mit dem grafikfähigen Taschenrechner, dem PC oder Tablet mit Hilfe zahlreicher Sensoren zur Messung unterschiedlichster naturwissenschaftlicher Phänomene sowie die Anschaffung von Materialien zur Robotik und zum Bereich Steuern und Regeln. Der grafikfähige Taschenrechner wird am THG im Jahrgang 7 verbindlich angeschafft. Die Taschenrechner können im Rahmen der Ausstattung bei Bedarf mit der vorhandenen Sensorik gekoppelt und im Fachraum vernetzt werden. Der grafikfähige Taschenrechner wird somit zum universellen Werkzeug, das in allen Fächern des MINT-Bereichs eingesetzt wird und mit dem neben der Messung und Speicherung von Daten auch deren Weiterverarbeitung im Rahmen von Tabellenkalkulation, grafischer Darstellung und Statistik möglich wird.

3. Altersstufenbezogene Maßnahmen

3.1 Primarstufe

3.1.1 Ausgangssituation in der Primarstufe

Schülerinnen und Schüler der Primarstufe erleben den MINT-Bereich in der Schule durch die Fächer Mathematik und Sachunterricht. Dabei lässt die Ausstattung vieler Grundschulen experimentelles Arbeiten nur bedingt zu.

3.1.2 Grundschulprojekt und Arbeitsgemeinschaft für Schülerinnen und Schüler der Klasse 4 am THG

Für die 4. Klassen der Waltroper Schulen und des Waltroper Umfeldes bietet der MINT-Bereich des THG im Rahmen des Schülerlabors THG Waltrop Workshops mit Lego WeDo an. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich nach Abschluss des Klassenworkshops für eine Arbeitsgemeinschaft zu Lego WeDo und weiteren Themen am MINT-Nachmittag anmelden. Mit Lego WeDo können die Schülerinnen und Schüler technische Grundprinzipien und naturwissenschaftliche Phänomene kennenlernen und Grundprinzipien der Programmierung erlernen.

3.2 Erprobungsstufe

3.2.1 Ausgangssituation in der Erprobungsstufe

Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe kennen Aspekte der MINT-Fächer (außer Mathematik) zunächst vor allem aus dem Sachunterricht der Primarstufe und aus privater Beschäftigung. Sie begegnen den neuen Fächern Biologie und Physik oftmals mit sehr großem Interesse und sind oft leicht zu motivieren, an besonderen Angeboten dieser Fächer und der Mathematik teilzunehmen. Einzelne Schülerinnen und Schüler können mit detaillierten Kenntnissen in Spezialbereichen aufwarten, viele zeigen großes Interesse etwa für die Arbeit mit dem / am Computer. An diese Interessen und Kenntnisse lässt sich in dieser Altersstufe gut im Rahmen des Unterrichts und der Ergänzungsstunden anknüpfen. Außerdem sollten Maßnahmen in Form von Arbeitsgemeinschaften, Angeboten im Rahmen des Drehtürmodells oder im Rahmen der Übermittagsbetreuung besondere Interessen einzelner Schülerinnen und Schüler aufgreifen.

Im Fach Mathematik ist ab der 5. Klasse gezielte Förderung bei Leistungsdefiziten notwendig, die durch Binnendifferenzierung in Übungsphasen und durch Fördergruppen stattfinden kann.

3.2.2 Stundentafeln

Die Stundentafel des Jahrgangs 5 sieht für den MINT-Bereich 4 Stunden Mathematik und 2 Stunden Biologie in beiden Halbjahren vor, Die Stundentafel des Jahrgangs 6 enthält 4 Stunden Mathematik, 2 Stunden Biologie und 2 Stunden Physik in beiden Halbjahren.

3.2.3 MINTklasse: MINT-Profilklasse in der Erprobungsstufe und dem Jahrgang 7

Die MINTklasse ist eine Profilklasse mit besonderem Programm in den Jahrgang 5, 6 und 7 mit mathematisch - naturwissenschaftlich - technischem Schwerpunkt. In ihr sollen Schülerinnen und Schüler mit Interessen und Begabungen in diesen Bereichen besonders gefördert werden und ein Umfeld vorfinden, in dem sie ihre Begeisterung für MINT-Themen mit anderen Schülerinnen und Schülern teilen können. Die Bildung einer Klasse für am MINT-Bereich interessierte Schülerinnen und Schüler bietet in besonderem Maße die Möglichkeit, gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln, diese als Klassengemeinschaft zu erleben und sich gegenseitig zu begeistern. Einzelne Elemente der Förderung sind:

Die MINT-AG: Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse nehmen an der gemeinsamen Arbeitsgemeinschaft teil, die wechselnde Schwerpunkte in den Bereichen Biologie, Informatik, Physik und Chemie hat. Neben regelmäßig wiederkehrenden Projekten etwa aus der Pflanzenkunde, Robotik und Elektrizitätslehre sollen die Projekte sich auch nach Neigungen der Schülerinnen und Schüler richten. Die Themen der Projekte werden unter den beteiligten Fachkonferenzen regelmäßig abgestimmt. In den teilweise fachübergreifenden Projekten lernen die Schülerinnen und Schüler Grundlagen der Fächer kennen, führen Experimente und Untersuchungen durch, werten diese aus. Im Vordergrund steht die Freude am Experimentieren und Entdecken mit den Mitschülerinnen und Mitschülern. Viele Fragestellungen werden gemeinsam in kleinen Gruppen bearbeitet. Beim Experimentieren und bei der Auswertung und Präsentation der Ergebnisse kommen Computer und moderne Medien zum Einsatz, sodass auch viele Kenntnisse in diesen Bereichen gesammelt werden. Die AG findet im Jahrgang 5 im Rahmen von zwei Ergänzungsstunden statt, im Jahrgang 6 umfasst sie eine Stunde wöchentlich. Das zurzeit gültige Programm der AG befindet sich im Anhang des MINT-Konzeptes.

Mathematik: Die Schülerinnen und Schüler der MINTklasse werden im Fach Mathematik besonders gefördert. Mit der Mathematiklehrkraft wird die für die Klasse obligatorische Teilnahme an der Mathematikolympiade, am Wettbewerb Känguru der Mathematik und am mathematischen Adventskalender vorbereitet. Wo es sich anbietet, wird der Mathematikunterricht durch kleine über den Kernlehrplan hinausgehende inhaltliche Aspekte ergänzt. Interesse und Freude an der Mathematik werden durch moderne Lernformen und den Einsatz moderner Medien geweckt.

Exkursionen: Die MINTklasse unternimmt mindestens zweimal im Schuljahr Ausflüge und Exkursionen zu Ausstellungen, Museen und Schülerlaboren oder in die Einrichtungen unserer Kooperationspartner. Die Exkursionen werden im Unterricht oder in der MINT-AG vor- und nachbereitet. Sie dienen dazu, Inhalte der MINT-Fächer auch außerhalb der Schule in besonderer Weise erlebbar zu machen.

Naturwissenschaftlicher Unterricht: Wie in den anderen Klassen findet in der MINTklasse Biologieunterricht ab der Klasse 5, Physikunterricht ab der Klasse 6 und Chemieunterricht ab der Klasse 7 statt. Auch der Biologie- und Physik- und Chemieunterricht der Klasse wird mit besonderem Augenmerk auf Schülerinnen und Schüler mit besonderen Interessen in diesen Bereichen durchgeführt.

Schülerlabor Theodor-Heuss-Gymnasium Waltrop: Die MINTklasse nutzt die für ihre Altersgruppe passenden Angebote des zdi-Schülerlabors am THG. Dies kann im Rahmen der MINT-AG geschehen (z.B. Projekte mit Lego WeDo und Mindstorms EV3), im Rahmen des naturwissenschaftlichen Unterrichts oder auch als zusätzliche Aktivität einzelner Schülerinnen und Schüler oder Schülergruppen der Klasse.

Damit die besondere Förderung möglich ist, finden Teile des Unterrichts der MINTklasse in einem Raum mit einer interaktiven Tafel statt, die jederzeit Zugriff auf interaktive didaktische Materialien und Medien und das Internet ermöglicht. Selbstverständlich nutzt die MINTklasse die Computerräume und die naturwissenschaftlichen Fachräume.

Die Anmeldung zur MINTklasse findet im Rahmen der Anmeldung zur 5. Klasse am Theodor-Heuss-Gymnasium statt.

3.2.4 Beteiligung am Drehtürmodell

Das Drehtürmodell des THG bietet besonders interessierten Schülerinnen und Schülern der Erprobungsstufe wie auch der anderen Altersstufen besondere Möglichkeiten, an einem für sie interessanten Thema zu arbeiten.

Die Lehrkräfte der MINT-Fächer beteiligen sich am Drehtürmodell, indem sie Empfehlungen aussprechen, welche Schülerinnen und Schüler für eine Drehtürteilnahme in einem MINT-Fach geeignet sind, diesen Schülerinnen und Schülern Anregungen für mögliche Themen geben und sie im Drehtürmodell betreuen. Eine Beteiligung am Drehtürmodell kommt insbesondere auch für Schülerinnen und Schüler der MINT-Klasse der Jahrgänge 5 und 6 in Frage.

3.2.5 Nutzung von Angeboten des zdi-Schülerlabors THG Waltrop

Die Lehrkräfte des MINT-Bereichs am THG tragen Sorge dafür, dass die Angebote des Schülerlabors durch die Schülerinnen und Schüler des THG intensiv genutzt werden können. Hierzu gehören in der Erprobungsstufe z.B. die auf den gemeinsam mit dem Förderverein des THG angeschafften Materialien der Reihe LEGO-Education basierenden Angebote (WeDo, Robotik). Bei der Gestaltung des Unterrichts beziehen die Lehrkräfte des MINT-Bereichs passende Angebote des Schülerlabors mit ein, über außerunterrichtliche Angebote informieren sie die Schülerinnen und Schüler regelmäßig.

3.2.6 Übermittagsbetreuung

Im Rahmen der Übermittagsbetreuung findet am MINT-Nachmittag ein AG-Angebot für Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe statt. Das Programm orientiert sich an den Inhalten der MINT-AG der MINTklasse, umfasst aber weniger Projekte.

3.2.7 Förderung bei Defiziten im Fach Mathematik

Im Fach Mathematik finden in der Regel Förderangebote bei Leistungsdefiziten in beiden Jahrgängen der Erprobungsstufe statt. Die Erprobungsstufenkonferenzen bzw. Zeugniskonferenzen entscheiden auf Empfehlung der Fachlehrkräfte, welche Schülerinnen

und Schüler an den Kursen teilnehmen. Das Förderkonzept wird von der Fachkonferenz Mathematik entwickelt.

3.2.8 Entwicklungsperspektiven

Nach der erfolgten Etablierung der MINTklassen in der Erprobungsstufe sollten verstärkt Angebote für alle Schülerinnen und Schüler, auch die der übrigen Klassen, in den Blick genommen werden. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Schülerlabor zu.

3.3 Mittelstufe, Jahrgänge 7-9

3.3.1 Ausgangssituation in der Mittelstufe

Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe, vor allem der Jahrgänge 8 und 9, zeigen am THG zurzeit weniger Motivation, an besonderen Angeboten des MINT-Bereichs teilzunehmen, als Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6, insbesondere dann, wenn dies mit zusätzlichem Zeitaufwand verbunden ist. Ursachen liegen in der zunehmenden zeitlichen Belastung durch Unterricht („G8“) mit mehr Nachmittagsunterricht in der Mittelstufe und auch einer allgemein zu beobachtenden Interessensverschiebung bei Erreichen dieser Altersstufe. Insbesondere die Schülerinnen und Schüler der MINTklassen, deren Aktivitäten im Jahrgang 7 fortgeführt werden (s. 3.3.3), nehmen aber zunehmend auch in der Mittelstufe an freiwilligen Angeboten, z.B. den AGs am MINT-Nachmittag, teil.

Neben AG-Angeboten, die einzelne besonders interessierte Schülerinnen und Schüler erreichen, sind auch besondere Unterrichtsangebote im MINT-Bereich in dieser Altersstufe wichtig, da die Schülerinnen und Schüler eher über den Unterricht erreicht werden können. Diesem Ansatz wurde unter anderem durch die Einrichtung von Ergänzungsstunden und durch die Wahlpflichtkurse aus dem MINT-Bereich Rechnung getragen.

3.3.2 Stundentafel

Die Stundentafel des Jahrgangs 7 enthält für den MINT-Bereich je Halbjahr 4 Stunden Mathematik, 2 Stunden Chemie, 2 Stunden Biologie und eine fakultative Ergänzungsstunde im MINT-Bereich, die Stundentafel des Jahrgangs 8 enthält für den MINT-Bereich je Halbjahr 4 Stunden Mathematik, 2 Stunden Chemie, 2 Stunden Physik und die Ergänzungsstunde „MINT-Methoden“, die Stundentafel des Jahrgangs 9 enthält für den MINT-Bereich je Halbjahr 4 Stunden Mathematik (3 reguläre Stunden und die Ergänzungsstunde Mathe – Fit für die Oberstufe) 2 Stunden Chemie, 2 Stunden Physik und 2 Stunden Biologie. Damit

enthalten die Stundentafeln der Mittelstufe insgesamt 3 dem MINT-Bereich zugeordnete Ergänzungsstunden (2 obligatorische und eine fakultative).

3.3.2.1 Ergänzungsstunde MINT-Methoden

Im Jahrgang 8 nehmen alle Schülerinnen und Schüler im Klassenverband an der Ergänzungsstunde „MINT-Methoden“ teil. Der grafikfähige Taschenrechner mit Sensoren als Peripherie dient als Werkzeug, um in einzelnen Projekten Messungen zu naturwissenschaftlichen Phänomenen durchzuführen, diese auszuwerten und zu interpretieren sowie mathematische Modelle zu entwickeln und anhand der Messergebnisse zu überprüfen. Einzelheiten beschreibt das Konzept der Ergänzungsstunde (siehe auch Abschnitt zur individuellen Förderung des Schulprogramms).

3.3.2.2 Ergänzungsstunde Mathe – fit für die Oberstufe

Im Jahrgang 9 nehmen alle Schülerinnen und Schüler im Klassenverband an der Ergänzungsstunde „Mathe – fit für die Oberstufe“ teil. Binnendifferenziert werden wichtige Kapitel des Mathematikunterrichts eigenständig aufgefrischt oder, abhängig von der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, durch weitergehende Aspekte ergänzt. Einzelheiten beschreibt das Konzept der Ergänzungsstunde (siehe auch Abschnitt zur individuellen Förderung des Schulprogramms).

3.3.3 Fortführung des Programms der MINTklasse im Jahrgang 7

Im Jahrgang 7 werden Teile des Programms der MINTklassen fortgeführt. Dies betrifft die besondere Förderung im Fachunterricht und den Bereich Exkursionen, der ausgehend vom neu einsetzenden Fach Chemie gestaltet wird. Die gemeinsame MINT-AG der Klassen wird abgelöst durch neu einsetzende AG – Angebote am MINT-Nachmittag, an denen die Schülerinnen und Schüler nach Wahl teilnehmen können (s.u.). Die Wettbewerbsteilnahmen im Fach Mathematik sind ab dem Jahrgang 7 fakultativ.

3.3.4 MINT-Profilkurse im Differenzierungsbereich (WP II) Jahrgang 8 und 9

Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 und 9 können im Wahlpflichtbereich aus einem Angebot an drei Kursen, die dem MINT-Bereich zugeordnet sind, wählen: Informatik, Biologie/Sport und dem Technikkurs „MINT-Junior-Ingenieure“, den das THG in Kooperation

mit MINT.REGION bietet und in dem die Schülerinnen und Schüler quartalweise Projekte aus den Bereichen Robotik, Bionik, Energieeffizienz und Aerodynamik durchführen. Deutlich mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs wählen einen dieser Kurse. Damit ist der Differenzierungsbereich eine wichtige Säule des MINT-Bereichs am THG.

3.3.5 Arbeitsgemeinschaften in der Mittelstufe, MINT-Nachmittag

Die Arbeitsgemeinschaften des MINT-Bereichs finden soweit möglich am gleichen Nachmittag, zurzeit Dienstagnachmittag, statt. Regelmäßige Angebote ab Jahrgang 7 sind die Robotik-AG, die Forscher – AG, in der Schülerinnen und Schüler eigenständig Projekte für z.B. Wettbewerbsteilnahmen bei Schüler experimentieren entwickeln, die MINTarbeiter-AG, in der sich Schülerinnen und Schüler treffen, die im MINT-Bereich Projekte wie das Grundschulprojekt mitbetreuen oder Öffentlichkeitsarbeit machen wollen. Weitere AGs finden je nach Angebotsmöglichkeit statt (z.B. Umweltschutz-AG, Gesundheits-AG) Die AGs sind offen für alle Schülerinnen und Schüler ab Jahrgang 7.

3.3.6 Beteiligung am Drehtürmodell

Für die Beteiligung am Drehtürmodell gilt das in Bezug auf die Erprobungsstufe Gesagte entsprechend.

3.3.7 Nutzung von Angeboten des Schülerlabors THG Waltrop

Für die Nutzung von Angeboten des zdi-Schülerlabors gilt das in Bezug auf die Erprobungsstufe Gesagte entsprechend.

3.3.8 Berufsorientierung

Ab der Mittelstufe sind Maßnahmen zur Berufswahlorientierung wichtig. Die Lehrerinnen und Lehrer der MINT-Fächer unternehmen mit ihren Schülerinnen und Schülern Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, organisieren Teilnahmen an durch MINT.REGION und das zdi-Schülerlabor THG Waltrop angebotenen Maßnahmen zur Berufswahlorientierung und nutzen berufsorientierende Angebote unserer Kooperationspartner.

3.3.9 Förderung im Fach Mathematik

Für die Förderung im Fach Mathematik gilt das in Bezug auf die Erprobungsstufe Gesagte entsprechend.

3.4 Sekundarstufe II / Oberstufe

3.4.1 Situation in der Oberstufe

Die Struktur der gymnasialen Oberstufe bietet Schülerinnen und Schülern durch Leistungs- und Grundkursbelegungen die Möglichkeit, selbst unterrichtliche Schwerpunkte im MINT-Bereich zu setzen. Durch Strukturreformen der Oberstufe sind diese Wahlmöglichkeiten aber eingeschränkt worden und damit sind auch die Möglichkeiten, einen ausgeprägten Schwerpunkt im MINT-Bereich zu wählen, etwas verringert worden. Dadurch und durch die Unterrichtsverdichtung im Rahmen von G8 ist die Förderung im MINT-Bereich in der Oberstufe schwieriger geworden. Gleichzeitig besteht aber gerade hier besonderer Bedarf, weil zum Einen für Schülerinnen und Schüler, deren Berufsorientierung in Richtung eines MINT-Faches geht, eine angemessene Vorbereitung z.B. eines Studiums möglich sein muss, zum Anderen fallen viele Entscheidungen unserer Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Berufswahl im Laufe der Oberstufe. Daher müssen sowohl der Unterricht als auch außerunterrichtliche Angebote Hilfen zur Berufsorientierung bieten. Der Unterricht der MINT-Fächer in der Oberstufe ist stärker wissenschaftspropädeutisch geprägt als in der Mittelstufe und bezieht sich stärker auf aktuelle Forschungsgegenstände und kann so verstärkt berufsorientierend wirken. Er muss aber ergänzt werden durch berufsorientierende Angebote und durch Angebote für im MINT-Bereich besonders begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler.

3.4.2 Unterrichtsangebot der MINT-Fächer

In der Oberstufe existieren im MINT-Bereich in jedem Jahrgang der Qualifikationsphase Leistungskurse in Mathematik (mindestens zwei), Biologie (mindestens einer) und Physik oder Chemie (mindestens einer, zurzeit in der Regel Physik) sowie in allen Jahrgängen der Sekundarstufe II Grundkurse in Mathematik, Biologie, Physik, Chemie und Informatik.

Damit bietet das THG ein sehr gutes Unterrichtsangebot in den MINT-Fächern, für ein ausgeprägtes MINT-Profil in der Oberstufe ist dies allerdings noch zu wenig. Insbesondere der Wegfall der Möglichkeit, zwei naturwissenschaftliche Leistungskurse zu wählen, hat im Zusammenhang mit anderen Festsetzungen der aktuellen Ausbildungsordnung eher zu einer

Schwächung der MINT-Fächer geführt. Daher bietet das THG für besonders interessierte Schülerinnen und Schüler einen MINT-Projektkurs an.

3.4.2.1 MINT-Projektkurs „Zukunftsingenieure“

Im MINT-Projektkurs „Zukunftsingenieure“ entwickeln und bearbeiten Schülerinnen und Schüler Projektarbeiten an Schnittstellen zwischen Ingenieur- und Naturwissenschaften, z.B. aus den Bereichen Medizintechnik, Energiegewinnung, Elektrotechnik, Chemie- und Bioingenieurwesen. Der Kurs findet im zweiten Halbjahr der Qualifikationsphase 1 und dem ersten Halbjahr der Qualifikationsphase 2 statt. Der Kurs beginnt mit einem Kreativworkshop bei der Abteilung für Innovationsmanagement bei unserem Partner Innogy, der zur Ideenfindung und Projektentwicklung dient. Unsere Kooperationspartner werden in den Kurs eingebunden, um Exkursionen zu ermöglichen oder Projekte extern durch Experten mit zu betreuen. Einzelheiten regelt das Konzept des Projektkurses.

3.4.3 Nutzung von Angeboten des Schülerlabors THG Waltrop

Das Schülerlabor am THG bietet künftig Projekte an, die sich auf die Unterrichtsinhalte der MINT-Fächer in der gymnasialen Oberstufe beziehen und Lehrplaninhalte abdecken und ergänzen können. Die Fachlehrkräfte der MINT-Fächer nehmen mit ihren Kursen an diesen Angeboten teil und informieren ihre Schülerinnen und Schüler regelmäßig über weitere Angebote des Schülerlabors. Bei der Erstellung und Weiterentwicklung der Schulcurricula auf der Basis der Kernlehrpläne durch die Fachkonferenzen werden die Angebote des Schülerlabors und die Angebote unserer Kooperationspartner besonders berücksichtigt.

3.4.4 Berufsorientierung

3.4.4.1 Berufspraktikum

Im Jahrgang 10/EF nehmen alle Schülerinnen und Schüler des THG an einem Berufspraktikum teil. Schülerinnen und Schüler mit Interessen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich werden bei der Suche nach einem entsprechenden Praktikumsplatz unterstützt. Zu diesem Zweck werden Kontakte zu entsprechenden Betrieben und Instituten und insbesondere zu unseren Kooperationspartnern gepflegt, sowie Praktikumsstellen aus zurückliegenden Jahren bewertet, um Schülerinnen und Schülern entsprechende Empfehlungen geben zu können.

3.4.4.2 Exkursionen

Exkursionen zu Betrieben und Instituten geben Schülerinnen und Schüler wichtige Einblicke in mögliche Arbeitsfelder und Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten. Die Leistungskurse im MINT-Bereich besuchen daher einmal während der Qualifikationsphase den entsprechenden Fachbereich einer Universität oder nutzen die Möglichkeit zur Arbeit in den Schülerlaboren der Universitäten. Außerdem nutzen die Lehrerinnen und Lehrer der MINT-Fächer die Angebote unserer Kooperationspartner und weitere Angebote, um außerschulische Lernorte aufzusuchen.

4. Weitere altersstufenübergreifende Aktivitäten / Veranstaltungen für die ganze Schulgemeinde

4.1 Vortragsreihe „MINT after eight“

Einmal im Schuljahr findet in der Aula des THG ein Vortrag der Reihe „MINT after eight“ statt. Wissenschaftler der im weiteren Umfeld liegenden Universitäten oder Fachleute aus Unternehmen halten für die Schulgemeinde des THG und alle weiteren interessierten Bürgerinnen und Bürger Waltrops einen populärwissenschaftlich aufbereiteten Vortrag zu einem interessanten Thema aus dem MINT-Bereich. Ziel der Veranstaltung ist es, interessante Themen und Sichtweisen der MINT-Fachbereiche der Schulgemeinde zugänglich zu machen, aber auch, am THG ein positives Klima für die Beschäftigung mit derartigen Themen zu schaffen.

4.2 Wettbewerbe

4.2.1 Mathematikwettbewerbe: Känguru der Mathematik und Mathematikolympiade

Seit vielen Jahren ist die Teilnahme am Wettbewerb Känguru der Mathematik fester Bestandteil des Jahresablaufs. Der Wettbewerb soll ausdrücklich Breitenwirkung bei den Schülerinnen und Schülern erzielen, ist also nicht auf leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Die Teilnahme ist für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 durch eine alljährliche Spende des Fördervereins kostenlos.

Die Teilnahme an der Mathematikolympiade soll dagegen leistungsstarke oder besonders interessierte Schülerinnen und Schüler ansprechen. In den vergangenen Jahren waren die Schülerinnen und Schüler des THG wiederholt die erfolgreichste Schulgruppe des gesamten

Kreises Recklinghausen bei der Regionalrunde des Wettbewerbs. Beide Wettbewerbe werden durchgängig in allen Klassen von den Mathematiklehrkräften beworben, für die MINTklassen in der Erprobungsstufe ist die Beteiligung obligatorisch.

4.3 MINT-Nachmittag

Der MINT-Nachmittag bündelt das AG-Angebot des MINT-Bereiches des THG weitgehend am gleichen Nachmittag (zurzeit Dienstagnachmittag). Ziel ist, innerhalb des AG-Angebots Synergieeffekte zu erzielen und Begegnung und Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der einzelnen AGs zu ermöglichen. Das AG-Angebot wird jährlich zu Schuljahresbeginn vorgestellt (siehe auch 3.3.5).

5. Kooperationen

5.1 Bedeutung von Kooperationen

Kooperationen mit Wirtschafts-, Wissenschafts- und Bildungsinstitutionen bieten die Möglichkeiten des beiderseitigen Austauschs, der Partizipation an Programmen der Kooperationspartner und der Einbeziehung von Experten in unser Programm und öffnen die Möglichkeit, zahlreiche außerschulische Lernorte in unseren Unterricht und außerunterrichtliche Aktivitäten einzubeziehen und unseren Unterricht vielfältig zu bereichern. Für unsere Schülerinnen und Schüler liefern sie zahlreiche Anlässe, Berufsfelder aus dem MINT-Bereich kennenzulernen.

5.2. Schülerlabor Theodor-Heuss-Gymnasium Waltrop

2014 wurde das zdi-Schülerlabor am THG Waltrop gegründet (Unterzeichnung des Kooperationsvertrages am 15.05.2014). Kooperationspartner bei der Gründung sind das zdi-Zentrum MINT-Marl (jetzt MINT.REGION), die Stadt Waltrop, das THG und der Förderverein des THG. Das Schülerlabor nutzt Räumlichkeiten des THG für Angebote im MINT-Bereich, die Klassen und Schülergruppen aller Altersstufen oder einzelne Schülerinnen und Schüler ansprechen. Die offizielle Eröffnung soll im nach einigen Verzögerungen im Sommer 2017 erfolgen. Bereits seit 2015 werden Angebote z.B. Oaus den Bereichen Informatik, Robotik und Sensorik am THG entwickelt und hier und an den Grundschulen des Umfeldes erprobt und durchgeführt. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler aus Waltrop und aus benachbarten Kommunen. Klassen, Kurse und Einzelschülerinnen und -schüler des THG können durch die räumliche Nähe die Angebote des Schülerlabors besonders leicht nutzen. Die Lehrerinnen und Lehrer der MINT-Fächer aller Jahrgangsstufen achten darauf, passende

Angebote des Schülerlabors in ihrem Unterricht zu nutzen und informieren die Schülerinnen und Schüler über weitere Angebote. Lehrkräfte des THG beteiligen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an Konzeption und Durchführung des Programms des Schülerlabors.

5.3 Netzwerk Zukunftsschulen

Im Rahmen der Initiative Zukunftsschulen NRW des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW bildet das THG ein Netzwerk mit dem Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium in Münster und dem Franz-Stock-Gymnasium in Arnsberg. Die drei Schulen gehen ähnliche Wege im Einsatz des grafikfähigen Taschenrechners für die digitale Messwerterfassung. Gemeinsam werden im Netzwerk für diesen Kontext Unterrichtsmaterialien entwickelt, erprobt und veröffentlicht sowie Fortbildungen durchgeführt.

5.4 Weitere Kooperationen

Der MINT-Bereich des THG kooperiert mit dem Fachbereich Physik der Universität Dortmund. Die Kooperation dient dazu, dass unsere Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Angeboten des Fachbereichs teilnehmen können und so die Qualität des Physikunterrichts verbessert werden kann und unsere Schülerinnen und Schüler so und im Rahmen von Praktika den Studiengang und seine Möglichkeiten kennen lernen können. Des Weiteren kooperiert das THG mit dem zdi-Netzwerk MINT.REGION und nutzt dessen Angebote. Eine Kooperation mit dem Bereich Elektrotechnik und Informationstechnologie an der TU Dortmund hat den Status eines Letter of Intent, ebenso haben Kooperationsgespräche mit der Fakultät für Bio- und Chemieingenieurwesen an der TU Dortmund stattgefunden. Im Rahmen des Projektkurses kooperieren wir mit der Abteilung für Innovationsmanagement von innogy. Ab dem Kalenderjahr 2017 stellt uns der Kleingartenverein Gartenstadt Waltrop im Rahmen einer Kooperation eine Gartenparzelle zur Verfügung, die zunächst vom Projektkurs und den MINTklassen im Jahrgang 5 genutzt wird.

THG

LERNEN

LEBEN

UND

Sportkonzept

Stand: Januar 2017

Sportkonzept

Das Leistungsfach Sport	2
Sport als Schwerpunkt im Wahlpflichtbereich II	4
Sport als Schwerpunkt im Ergänzungsstundenkonzept	5
Sport als Teil der Guten gesunden Schule	5

Sportkonzept

Sport am THG ist traditionell eine tragende Säule unsere Schulphilosophie. Neben dem erfolgreichen Abschneiden unserer zahlreichen Schulmannschaften in allen wichtigen Sportarten bis hinauf auf Bundesebene, ist unser Gymnasium eine der wenigen Schulen, die das Fach Sport als Leistungsfach in der Oberstufe seit mehr als 30 Jahren kontinuierlich anbieten. Sportabitur am THG hat sich in dieser Zeit zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Kooperationen mit Sportvereinen aus Waltrop und Umgebung zeugen von dem hohen Stellenwert, den der Sport an unserer Schule genießt. Im Rahmen dieser Kooperationen strebt das THG in diesem Schuljahr an „Partnerschule des Volleyballsports“ zu werden.

Um eine langfristige Kontinuität in der Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten, ist eine sportliche Schwerpunktsetzung auch in der Erprobungsstufe über die Rolle des Sports im Rahmen des Ergänzungsstundenkonzepts hinaus, durch die Etablierung einer Profilklassse Sport geplant und im Wahlpflichtbereich II (u.a. Sporthelferausbildung) der Mittelstufe bereits im zweiten Jahr realisiert.

Ein herausragendes Anliegen des Sportunterrichts am Theodor Heuss Gymnasium ist die Förderung der gesundheitlichen Entwicklung aller am Schulleben Beteiligten. Hier arbeitet die Schule sehr eng mit der Arbeitsgruppe „Gute gesunde Schule“ zusammen, die sich im Rahmen des Landesprogramms Bildung und Gesundheit implementiert hat.

Am THG sollen Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Durch das Schulsportkonzept soll den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglicht werden, um durch Bewegung, Spiel und Sport überdauernd und langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten sowie Gesundheitsbewusstsein und Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung integrieren zu können.

Das Leistungsfach Sport

Das THG ist eines der wenigen Gymnasien im Regierungsbezirk Münster, welche das Leistungsfach Sport anbieten. Seit vielen Jahren erfreut es sich großer Beliebtheit bei den Schülerinnen und Schülern und ist dementsprechend unverzichtbarer Bestandteil des Schulprofils.

Von den fünf Unterrichtseinheiten sind drei Stunden der Vermittlung sportpraktischen und zwei Stunden sporttheoretischen Inhalten vorbehalten. Thematischer Schwerpunkt der Sportpraxis ist die Aneignung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, insbesondere in den

Sportarten Leichtathletik und Volleyball. Unsere Schülerinnen und Schüler werden bereits in der Unter- und Mittelstufe darauf intensiv vorbereitet. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verbesserung der Ausdauerleistungsfähigkeit, nicht zuletzt im Hinblick auf die Erziehung zu einer gesunden Lebensweise, bei der dem Sport eine herausragende Rolle zukommt. Im Abitur sind ebendiese Themen Inhalte der sportpraktischen Prüfung. Die Schülerinnen und Schüler absolvieren in der Prüfung einen leichtathletischen Dreikampf, zusammengesetzt aus den Bereichen Lauf (100m, 200m, 400m, 800m, 1500m oder 100/110m Hürden), Sprung (Hoch-, Weit- Drei- oder Stabhochsprung) und Wurf/Stoß (Kugel, Diskus, Speer oder Hammerwurf). Zum ersten Mal kann in der Abiturprüfung 2017 dieser Prüfungsteil auch durch eine Techniküberprüfung in diesen Disziplinen ersetzt werden. Im zweiten Prüfungsteil wird die Spielfähigkeit (Technik, Taktik, Kondition) im Volleyball (Spiel 6:6 oder 4:4) unter die Lupe genommen. Den Abschluss bildet eine Überprüfung der aeroben Ausdauerleistungsfähigkeit. Dazu absolvieren die Schülerinnen und Schüler entweder einen 5000m-Lauf oder sie müssen 800m Freistil schwimmen. Bei einer ausreichenden Teilnehmerzahl ist traditionell auch die Möglichkeit zum 3000m Rudern gegeben, einer Disziplin, die an unserer Schule eine besondere Rolle spielt, was zahlreiche Teilnahmen am Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin bezeugen.

Die theoretischen Inhalte des Sport-LKs sind sehr umfassend. Da die Sportwissenschaft eine Integrationswissenschaft ist, werden Kenntnisse aus sehr unterschiedlichen Disziplinen vermittelt. Neben den klassischen Themen wie Trainingslehre, Bewegungslehre (u. a. Biomechanik), Traumatologie, Sportmedizin und –biologie, werden ebenso Aspekte aus den Bereichen Sportsoziologie, -geschichte und –psychologie unterrichtet. So waren zum Beispiel Unterrichtsinhalte der letzten Jahre Doping, Aggressionstheorien, Motivationspsychologie, Sport und Medien, Antike und Moderne Olympische Spiele sowie olympische Erziehung. Der Leistungskurs Sport stellt somit, getreu dem Motto „Mens sana in corpore sano“, ein sehr komplex strukturiertes Unterrichtsfach dar, das auf eine allseitige Bildung ausgerichtet ist.

Viele Schülerinnen und Schüler bekamen in den letzten Jahren durch den LK Sport nicht nur einen Einblick in das Studienfach Sportwissenschaften, sondern fühlten sich bei Aufnahme eines Sportstudiums auch optimal darauf vorbereitet, was den Rückmeldungen vieler ehemaliger Schülerinnen und Schüler zu entnehmen ist.

Ein Höhepunkt jedes Sportleistungskurses ist die Studienfahrt in der Jahrgangsstufe Q2. Nach Rücksprache mit den Kursteilnehmern wurden in den letzten Jahren zahlreiche, unterschiedliche Ziele angefahren. So ging es zum Skifahren in die Alpen, zum Mountainbiking und Kanufahren an die südfranzösische Atlantikküste oder die Côte d'Azur, zum Klettern, Raften, Radfahren und Canyoning ins tschechische Riesengebirge, ins südtiroler Ahrn- oder ins österreichische Ötztal sowie zum Windsurfen, Schnorcheln und Katamaran-Segeln nach Süditalien und an den Gardasee. Hier konnten die Schülerinnen und Schüler sogar wahlweise den Katamaran - oder Surfgrundschein erwerben.

Bei entsprechendem Interesse und/oder einer eventuellen beruflichen Ausrichtung auf das Studienfach Sportwissenschaften, bietet das Leistungsfach Sport an unserer Schule eine Alternative zu den traditionellen Fächern

Sport als Schwerpunkt im Wahlpflichtbereich II

Die Grundidee das Thema Sport als Schwerpunkt im Wahlpflichtbereich II anzubieten basiert auf folgenden Grundüberlegungen:

Der Sportleistungskurs hat am THG bereits eine lange Tradition und wird in jedem Jahr von einer großen Anzahl von Schülerinnen und Schülern als Leistungsfach innerhalb ihrer Schullaufbahn gewählt. Bisher war jedoch lediglich eine besondere Affinität und Sportbegeisterung Grund für diese Wahlentscheidung. Die Schülerinnen und Schüler hatten nur wenig Erfahrung, was es bedeutet, Sport in seinen zahlreichen Erscheinungsformen und Variationen nicht nur praktisch zu erfahren, sondern auch auf einen adäquaten Niveau zu beschreiben, zu erläutern und kritisch zu hinterfragen. Die zahlreichen sportwissenschaftlichen Disziplinen, wie zum Beispiel Trainingslehre und Biomechanik, waren den Schülerinnen und Schülern zumindest nur in einem geringen Maße bekannt. Selbst die an unserer Schule bestehende Verknüpfung von theoretischem Wissen und praktischer Erfahrung, die von Beginn der Klasse 5 bis hin zur Einführungs- und Qualifikationsphase der Oberstufe eine große Rolle im Unterricht spielt, kann in der oben beschriebenen Hinsicht nur marginale Hilfe für eine fundierte Wahlentscheidung für das Leistungsfach Sport sein, zumal wir an unserer Schule bewusst einen deutlichen Schwerpunkt auf die Sportpraxis legen.

Mit der Einführung des Schwerpunktfaches Sport im Wahlpflichtbereich II haben die Schülerinnen und Schüler nun eine optimale Möglichkeit Schwerpunkte des Leistungsfaches Sport, aber auch Inhalte der Grundkurse, auf eine Art kennenzulernen, die es ihnen ermöglicht eine Entscheidung für den LK Sport zu treffen, die nicht nur von Interesse sondern auch von Kenntnis der Inhalte geprägt ist.

Aber auch für die Schülerinnen und Schüler, für die aus den verschiedensten Gründen die Wahl des LK Sport keine Option ist, bietet der Schwerpunkt Sport in der Mittelstufe möglicherweise trotzdem eine Alternative zu anderen Schwerpunkten, weil mit der erfolgreichen Absolvierung dieses Faches die Ausbildung zur Sporthelferin bzw. zum Sporthelfer verbunden ist. Dieses Angebot richtet sich somit an Schülerinnen und Schüler, die daran interessiert und geeignet sind, Bewegungs- Spiel und Sportangebote für Kinder und Jugendliche an unserer Schule, aber auch im Sportverein zu organisieren und zu betreuen und fördert somit die entsprechenden fachlichen und methodischen Kompetenzen sowie die persönlichen und sozialkommunikativen Fähigkeiten. Die Sporthelfer-Ausbildung ist konzeptionell und formell gleichrangig mit der Gruppenhelfer- bzw. Gruppenhelferin- (GH) I-Ausbildung. Nach erfolgreicher Teilnahme können die Schülerinnen und Schüler somit die GH II-Ausbildung besuchen und den Gruppenhelferausweis der Sportjugend NRW bekommen.

Der Abschluss der GH II Ausbildung wird bereits als Basismodul der Übungsleiter/in- C- / Trainer/in-C- und Jugendleiter/in- Ausbildung anerkannt.

Eine weitere Überlegung, den Schwerpunkt Sport in der Mittelstufe anzubieten, ist die, dem Fach Sport zukünftig auch in der Erprobungsstufe und darauf aufbauend auch in der Jahrgangsstufe 7 einen größeren Raum und damit eine größere Bedeutung zukommen zu lassen. In welcher Art und Weise dieses geschehen soll wird zurzeit noch diskutiert.

Somit bildet der Schwerpunkt Sport in der Mittelstufe eine natürliche Verbindung zwischen der schwerpunktlchen Ausrichtung in den unteren Jahrgangsstufen und der Schwerpunktsetzung in der Oberstufe. Sport im Wahlpflichtbereich II ist damit ein entscheidendes Modul im Rahmen eine Gesamtkonzeption, welche dem Sport, neben den anderen tragenden Säulen, eine wesentliche Rolle bei der Profilierung des THG Waltrop jetzt und in Zukunft zuweist.

Sport als Schwerpunkt im Ergänzungsstundenkonzept

Koordinative Fähigkeiten sind nicht nur eine wesentliche Voraussetzung für das Sporttreiben in der Schule und Verein, sondern darüber hinaus sind sie wichtig für viele motorisch bestimmte Alltagssituationen. Zunehmende Bewegungsarmut führt in unserer Gesellschaft zu dramatischen Koordinationsdefiziten. Leider scheinen die Bedingungen im häuslichen Alltag und auch der Sportunterricht an den Grundschulen nicht mehr in der Lage zu sein, diese Defizite zu kompensieren. Aus diesem Grunde bieten wir in der Jahrgangsstufe 5 eine allgemeine Förderung der grundlegenden koordinativen Fähigkeiten an. In der Jahrgangsstufe 6 wird die Vermittlung dieser Basisfähigkeiten, welche die Grundlage für die Weiterentwicklung aller motorischen Hauptbeanspruchungsformen, wie Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Beweglichkeit darstellen, durch die spezielle Schulung der Spielfähigkeit ergänzt. Damit legen wir die Grundlagen für ein erfolgreiches und zufriedenes Arbeiten im Sportunterricht, auch für die Kinder, die außerhalb der Schule keinen oder nur eingeschränkt Sport treiben bzw. sich schon früh auf eine Sportart spezialisiert haben.

Da das Fach Sport einen wesentlichen Aspekt unseres Schulprogramms darstellt, werden die Schülerinnen und Schüler auch optimal auf eine mögliche weitere Schwerpunktsetzung im Fach Sport in der Mittelstufe (WP II) und Oberstufe (Leistungskurs) vorbereitet.

Sport als Teil der Guten gesunden Schule

Gesundheit ist ein wesentlicher Inhalt unseres Schulprogramms und darüber hinaus ein essentieller Bestandteil unseres Leitbildes. Alle Entscheidungen die den Unterricht, aber auch außerunterrichtliche Projekte betreffen, werden vor dem Hintergrund von Gesundheitsförderung und gesundheitliche Prävention getroffen.

Dabei gehen wir von dem Verständnis aus , dass Gesundheit nicht nur die Abwesenheit von Krankheit , sondern ein beständig aktiv herzustellender Prozess ist, bei dem Anforderungen und Ressourcen einander die Waage halten, und dementsprechend „Gute gesunde Schule“ die Leistungsfähigkeit der schulischen Akteure als grundlegende Voraussetzung für dauerhaften Erfolg sowohl der Schülerinnen und Schüler als auch der Lehrerinnen und Lehrer sieht. In einer „Guten gesunden Schule“ ergibt sich zwangsläufig eine positive Wechselwirkung von Gesundheit und Bildung, die dazu führt, die Schulqualität in allen Bereichen zu verbessern und weiterzuentwickeln. Gesundheitsförderung ist also nicht als zusätzliche Aufgabe zu betrachten, sondern ist in die allgemeine Schulentwicklung integriert.

Aus diesem Grunde beteiligt sich unsere Schule am Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“, einer gemeinsamen Initiative der Landesregierung NRW, der Unfallkasse NRW sowie weiterer Partner. Mit der Teilnahme verpflichtet sich unsere Schule zu einer Verbesserung der Bildungsqualität und der gesundheitlichen Situation aller Schulangehörigen. Eine jährlich stattfindende, wissenschaftlich begleitete Evaluation entsprechender schulischer Maßnahmen und deren Ergebnisse, sorgen für eine nachhaltige Qualitätsverbesserung in diesen beiden so stark voneinander abhängigen Bereichen.

Der Erfolg eines solchen schulischen Gesundheitsmanagements ist abhängig von der Mitarbeit aller am Bildungsprozess Beteiligten. Um die angestrebten Ziele durch konkrete Projekte Schritt für Schritt zu erreichen, ist die Schulgemeinde insbesondere auf das Engagement von Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern angewiesen. Aus diesem Grund ist die Arbeitsgemeinschaft „Gute gesunde Schule“ ins Leben gerufen worden, in der sich alle am Schulleben Interessierten an der Weiterentwicklung unserer Schule im Bereich Bildung und Gesundheit engagieren können. Zukünftig werden die wesentlichen Aufgaben dieser Arbeitsgemeinschaft darin bestehen, gesundheitsrelevante Projekte zu initiieren, zu begleiten und zu realisieren, um das Lernen und Lehren an unserem THG noch lebens- und liebenswerter zu machen.

THG

LERNEN

LEBEN

UND

Kultur-Konzept

Stand: Januar 2017

Kultur-Konzept

Rahmenbedingungen	2
Ausstattung der Schule	2
Außerunterrichtliches Angebot	3
Lehrkräfte	3
Ziele	3
Warum Theater?	4
Warum Kunst?	4
Warum Musik?	5
TKM am THG	5
TKM-Kurse	5
Arbeitsgemeinschaften	6
Inhaltsfelder	8
Jahrgang 5	8
Jahrgang 6	10
Jahrgang 7	10

Kultur-Konzept

„Von wem die Musen berichten werden, der wird leben.“ (Tibull)

Unser Kultur-Konzept wird geprägt durch die Bereiche **Theater** (Literatur), **Kunst** und **Musik**, kurz: **TKM**.

TKM steht für musisch-künstlerische Aktivitäten am THG, in welchen die Schülerinnen und Schüler ihre kreativen Begabungen entdecken und ausbauen können. Hier kann man ausprobieren, präsentieren, darstellen, inszenieren, kreieren, schreiben, gestalten, malen, zeichnen, musizieren und komponieren.

TKM steht für handlungs- und produktorientiertes Lernen, für die Verwirklichung eines Projekts mittels individueller Fähigkeiten und Stärken. Diese Projekte sind vielfältig: Theaterstücke, Sketche, Hörspiele, Filme, Lieder, Musiktheater, Kunst-Ausstellungen...

Nicht zuletzt steht **TKM** auch für Applaus, Anerkennung, Gemeinschaft, Kreativität und Spaß!

Rahmenbedingungen

Das Theodor-Heuss-Gymnasium liegt in der Mitte von Waltrop, einer mittleren Stadt des Kreises Recklinghausen im nördlichen Ruhrgebiet an der Grenze zum ländlichen Münsterland.

Ausstattung der Schule

Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist die Schulbibliothek mit etwa 3600 Büchern und 2 Computerarbeitsplätzen ausgestattet.

In einem ca. 320 Plätze fassenden Mehrzweckraum der Schule (Aula) wurde eine Bühne eingerichtet, auf der bei Bedarf der große Raum oder ein „Kammertheater“ mit ca. 130 Plätzen bespielt werden kann (Raumteilerwand). Die technische Ausstattung der aus Traversen und Podesten konstruierten Bühne wird stetig in Zusammenarbeit mit der Veranstaltungstechnik-AG verbessert (Scheinwerfer, Mikrofone, Lautsprecher, Beamer etc.). In der Nähe der Aula befindet sich ein Kostüm- und Requisitenraum. Bühnenteile sind im Keller gelagert.

Zwei Computerräume können genutzt werden, um allgemeine Recherchen, das Verfassen und Gestalten von Texten, die Bearbeitung von Film- und Fotomaterial zu gewährleisten sowie multimedialen bzw. Audio- und Videopräsentationen zu dienen.

Zwei Film- und Fotokameras stehen zur Verfügung.

Außerunterrichtliches Angebot

Für kulturelle Veranstaltungen unter Berücksichtigung des aktuellen Themenschwerpunktes können die Theater der benachbarten Großstädte Recklinghausen, Bochum und Dortmund und das Westfälische Landestheater in Castrop-Rauxel besucht werden.

In Waltrop selbst finden in unregelmäßigen Abständen Poetry Slams im Jugendzentrum statt.

In Recklinghausen werden seit 2015 wieder Schultheatertage ausgelobt, die im April stattfinden. Sollte sich dieses Angebot verstetigen, ist bei entsprechendem Kursschwerpunkt eine Teilnahme erwägenswert.

Ebenfalls in Recklinghausen finden jährlich die Schul-Kino-Wochen im Januar und Februar statt.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, zahlreiche Konzerte, Opern und auch Musicals in den nahegelegenen Konzerthäusern der Städte Recklinghausen, Dortmund, Bochum und Essen zu besuchen.

In Köln können in Bezug auf Radio und Fernsehen auch die Angebote des öffentlich-rechtlichen Senders WDR wahrgenommen werden.

Lehrkräfte

Die Fachgruppe des TKM-Bereiches setzt sich hauptsächlich aus allen interessierten Lehrerinnen und Lehrern aus den Fächergruppen Deutsch, Literatur, Kunst und Musik zusammen. Aber auch Fachkräfte aus anderen Bereichen (z.B. Tanzpädagogik) sind immer herzlich eingeladen, Projekte mitzugestalten und durchzuführen.

Eine Zusammenkunft aller Beteiligten zu einer TKM-Konferenz wird jährlich angestrebt, bei Bedarf auch öfter.

Die Lehrkräfte des THG sind in der Lage, TKM-Kurse in den Bereichen Theater, Musik, Kunst, Technik und Medien anzubieten.

Sie verfügen über Erfahrungen in speziellen Bereichen (z.B. Chor- und Orchesterleitung, Theaterpädagogik, Licht- und Tontechnik, Mediens Schulungen).

Ziele

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des THG setzt sich die TKM-Konferenz der Kurslehrkräfte das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Der Konferenz der Kurslehrkräfte des TKM-Bereichs kommt die wichtige Funktion zu, die sprachlichen, künstlerischen und musikalischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität zu fördern.

Wichtige Kompetenzbereiche, die sich auch in den Curricula der Fächer Literatur, Kunst und Musik wiederfinden, sind die der Reflexion und Produktion.

Angestrebt wird grundsätzlich in jedem Kurs eine öffentliche Präsentation. Neben einer Aufführung auf der schuleigenen Bühne in der Aula sind auch Ausstellungen im Schulgebäude oder eine Präsentation über Internetplattformen denkbar.

Das Interesse an Kunst, Musik und Theater als Grundpfeiler unserer Kultur soll geweckt werden.

Warum Theater?

„All the world's a stage“ hat der große Dramatiker William Shakespeare bereits im 16. Jahrhundert gewusst und daran hat sich nichts geändert.

Beim Theaterspielen werden alle wesentlichen kulturellen und sozialen Fähigkeiten gefordert und gefördert, denn nur so kann der Auftritt im Team gelingen: Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Gedächtnis, sprachlicher und körperlicher Ausdruck, Präsenz im Auftritt, Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Fantasie, Emotion, kulturelles Wissen, soziale Erfahrung, geistige und körperliche Beweglichkeit.

Theaterspielen macht Kindern also nicht nur Spaß, sondern bietet die Möglichkeit, immer neue Erfahrungen mit sich selbst und anderen zu sammeln. Wir erarbeiten hier Techniken, die Kinder befähigen, immer selbstständiger ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern und durch Mimik, Gestik und Sprache unterschiedliche Empfindungen auszudrücken. Indem sie als Spieler in neue Rollen schlüpfen, nehmen Hemmungen ab, sprachliche Unsicherheiten können ausgeglichen werden und Selbstbewusstsein und Persönlichkeitsentwicklung werden gestärkt. In einer geschützten Atmosphäre kann man unterschiedliche Rollen ausprobieren, Grenzen austesten und Emotionen ausleben. Stille Kinder lernen, laut und deutlich aufzutreten, burschikose Kinder lernen, sich auch mal zurückzunehmen.

Es werden unterschiedliche Formen des Theaters, den Einsatz von Musik, Videosequenzen, Tanz oder choreografischen Elementen erkundet. Dies alles kann nur gelingen, wenn die Kinder sich aufeinander einlassen und verlässlich agieren. Somit ist Theater immer auch Teamwork, auch die Hauptrolle ist alleine hilflos und aus der kleinsten Rolle kann ich einen unvergesslichen Moment machen. Dies alles vor Publikum zu präsentieren, fördert das Selbstvertrauen ungemein und vielleicht ist man beim nächsten Referat schon gar nicht mehr so aufgeregt.

Warum Kunst?

Zum Kunstunterricht gehören die zwei Säulen: Künstlerisches Arbeiten und Kunstgeschichte.

In der Produktion, also in praktischen Anteilen, können die Schülerinnen und Schüler entwicklungspsychologische Prozesse in Gang setzen, indem sie ihre innere Welt nach außen

bringen und somit Dinge und Ereignisse verarbeiten. Zudem werden Kreativität und Problemlösekompetenzen angeregt, welche in vielen zu erlernenden Berufen Priorität haben.

In der Reflexion, also in theoretischen Anteilen, bekommen die Schülerinnen und Schüler Zugang zu kulturellem Erbe sowie zu geschichtlichen Ereignissen. Zudem fördert sprachlich basiertes Analysieren die Sprachentwicklung. Ein weiterer Aspekt ist der kritische Umgang mit Bildwelten, was besonders in unserer heutigen Welt, in der wir von Bildern tagtäglich umgeben sind, wichtig ist.

Warum Musik?

Das Fach Musik kann und soll wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-)pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen dient der Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des Kernlehrplans. Sowohl handlungsbezogene als auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden in individueller kreativer Tätigkeit angebahnt und realisiert. Es ist der Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten.

Die Ensembles im AG-Bereich sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen zielgerichteten Probenarbeit sowie der Konzerte und Aufführungen.

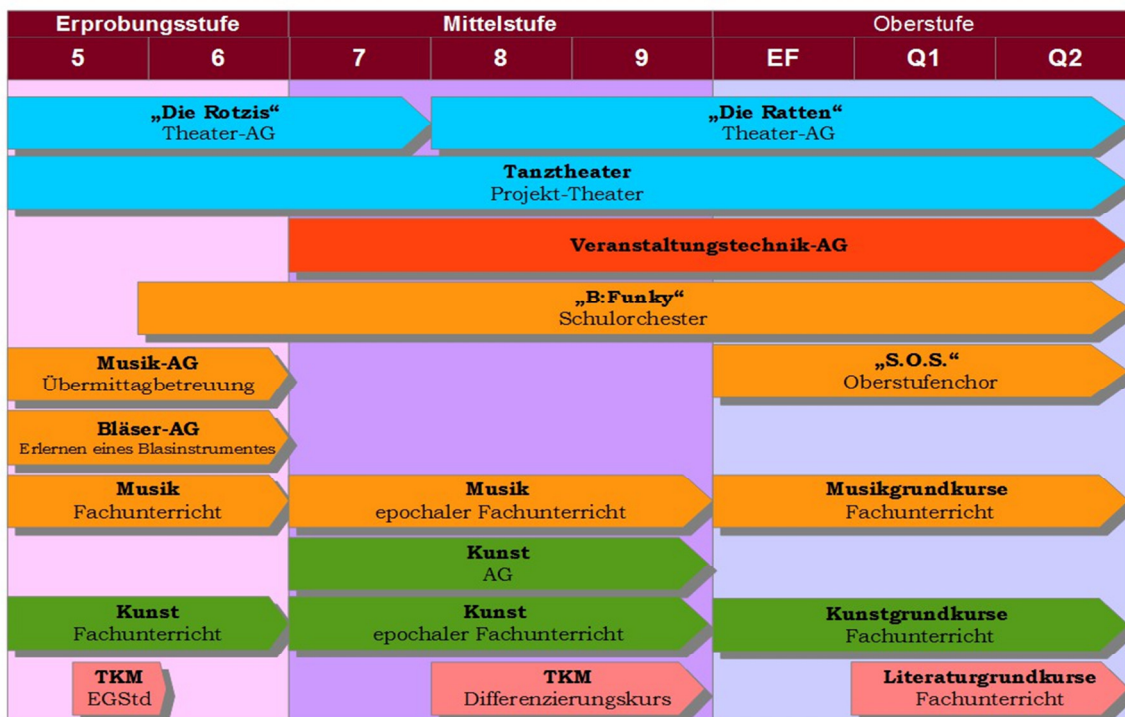
Neben Chor und Orchester werden immer wieder neue Arbeitsgemeinschaften sowie musikalische Projekte angeboten.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am musikalischen Schulleben zu motivieren und ihre Begabungen individuell zu fördern.

TKM am THG

TKM-Kurse

Interessierte Schülerinnen und Schüler am THG haben während ihrer gesamten Schulzeit die Möglichkeit, ein Angebot aus dem TKM-Bereich wahrzunehmen. Die folgende Grafik listet die Kurse/AGs und Unterrichtsangebote sortiert nach Jahrgängen auf:



Arbeitsgemeinschaften

Neben den auf einzelne Jahrgangsstufen abgestimmten TKM-Kursen gibt es am THG auch die Möglichkeit, sich in Form jahrgangsübergreifender Arbeitsgemeinschaften kreativ auszuprobieren und zu festigen.

Die Theater-AGs „Die Rotzis“ und „Die Ratten“

Am THG gibt es zwei Theater-Gruppen, die oft auch kooperieren. *Die Rotzis* ist die AG für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-7, während in der AG *Die Ratten* Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 8 spielen.

Jede AG führt jährlich ein Theaterstück auf. Zu Beginn des Schuljahres steht die Arbeit der *Rotzis* im Vordergrund, die in der Regel mit einer Aufführung zu Beginn des Kalenderjahres endet. In dieser Zeit wird der Text für die AG der älteren Schüler bearbeitet oder es wird nach geeigneten Stücken gesucht. In der Regel unterstützen erfahrene Spielerinnen und Spieler die Arbeit der *Rotzis* und übernehmen auch kleinere Rollen in deren Stücken. So lernen die Kleinen von den „alten Hasen“ und diese haben die Möglichkeit, weitere Erfahrungen zu sammeln. Nach der Aufführung der *Rotzis* nehmen *Die Ratten* ernsthaft ihre Arbeit auf, wobei auch hier immer wieder kleinere Rollen von jüngeren Spielern übernommen werden können. Die Aufführung findet dann in der Regel am Ende des Schuljahres statt.

Im Vorfeld werden Körpersprache und Stimme trainiert, die Wirkungen verschiedener Choreografien erprobt und Techniken zur Improvisation entwickelt. Vor der Premiere wird auch an mehreren Wochenenden und in den Ferien geprobt. Teilnehmer sollten also unbedingt bereit sein, auch über den genannten wöchentlichen Termin hinaus zu proben.

Neben dem Schauspielen werden das Bühnenbild und Requisiten erstellt. Somit können auch Schülerinnen und Schüler, die nicht aktiv spielen wollen, an der AG teilnehmen. Diese Aktivitäten erstrecken sich allerdings dann nur auf einen begrenzten Zeitraum.

Einmal im Jahr unternimmt die Theater AG eine Exkursion und besucht ein Stück aus dem Bereich Kinder- und Jugendtheater an einem Theater, um zu sehen, wie die „Profis“ arbeiten.

Proberaum: Aula

Leitung: Frau Reiners

Das Tanztheater

Über unser Tanztheater-Projekt in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Waltrop, der VHS Waltrop und der Firma OnTheRock kann man sich unter folgendem Link informieren:

<http://www.tanztheaterprojekt-waltrop.de>

Das Schulorchester B:Funky

Das Schulorchester *B:Funky* richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen, die ein Orchesterinstrument spielen. Zurzeit kommen seine Mitglieder hauptsächlich aus den Bläserklassen. Das noch recht junge Orchester besteht seit 2011 und präsentiert sich hauptsächlich an den „Musischen Abenden des THG“. Gespielt werden in der Regel populäre Stücke sowie auch Originalliteratur für die aktuelle Besetzung.

Die Probezeit wird in den ersten Wochen anhand der Stundenpläne der Schüler selbstständig festgelegt.

Proberaum: 302/Aula

Leitung: Sven Krey

Der Schulchor S.O.S.

Der Oberstufenchor *S.O.S.* bietet allen Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2 die Möglichkeit, musikalisch aktiv zu werden oder zu bleiben. Vom einstimmigen Lied bis hin zum vierstimmigen Chorsatz werden hier aus verschiedensten Bereichen klassische und Rock-/Pop-Stücke eingeübt.

Der Chor *S.O.S.* besteht seit 2009 und präsentiert sich außer bei den Auftritten an „Musischen Abenden am THG“ auch auf anderen inner- und außerschulischen Veranstaltungen.

Seit 2013 wird jährlich ein Probenwochenende in einer Jugendherberge (z.B. in Xanten) auf eigene Kosten durchgeführt.

Die Probezeit wird in den ersten Wochen anhand der Stundenpläne der Schüler selbstständig festgelegt.

Proberaum: 302/Aula

Leitung: Sven Krey

Die Kunst-AG

Mit einem Blick in unser Foyer der Schule sind unsere Schwerpunkte der Schule erkennbar. Einige Schülerinnen und Schüler der Kunst AG haben die stützenden Pfeiler des Foyers verziert. Nun schmücken Mosaik aus Fliesen die Säulen und bilden damit drei Standbeine unserer Schule kunstvoll ab – MINT, Sport, Kultur. Auch die Vitrinen im Flur zum Raum 302 werden immer wieder mit kreativen Ergebnissen bestückt.

Die Veranstaltungstechnik-AG

Die Informationen werden in Kürze nachgereicht.

Inhaltsfelder

Jahrgang 5

Das THG Waltrop bietet im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2016/2017 für die Jahrgangsstufe 5 erstmalig einen zweistündigen TKM-Kurs im Rahmen des Ergänzungsstundenkonzepts an. Die Schülerinnen und Schüler besuchen in diesem Halbjahr insgesamt drei Schwerpunktkurse, deren Dauer jeweils ein Drittel des Halbjahres umfasst.

Sie werden dabei je nach Projektart von bis zu zwei Lehrkräften verschiedener Fächer betreut. Die Inhalte, Fächerzugehörigkeit und Art der Projekte ergeben sich jeweils nach einer Konferenz des Fächerverbundes TKM für jedes Jahr neu. Vorstellbar sind zum Beispiel

aus dem Theaterbereich:

- Sketche
- Schattentheater
- Musiktheater
- Figurentheater

aus dem Bereich Kunst/Gestalten:

- Nähkurse
- Batiken
- Laubsägearbeiten
- Architekturmodelle

aus dem Bereich Musik:

- Musik mit Boomwhacker
- Musik mit Alltagsgegenständen (Stomp)
- Liederwerkstatt

Bei der Ausgestaltung der durch die Fachschaften festgelegten Projekte ist die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler ausdrücklich erwünscht, auch die individuellen Fähigkeiten und Vorkenntnisse der Lerngruppe in den Bereichen Kunst, Musik, Theater, Tanz sollen in die Planung und Durchführung mit einfließen.

Die Projektphase endet in jedem Fall mit einer öffentlichen Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse.

Das Schuljahr 2016/2017

Für das Schuljahr 2016/17 hat sich die TKM-Konferenz auf die Durchführung eines **Theaterprojekts** geeinigt. Es werden kurze Szenen oder Sketche erarbeitet und öffentlich aufgeführt.

Ziele:

Den Schülerinnen und Schüler wird die Gelegenheit gegeben,

- erste Bühnenerfahrungen zu sammeln,
- sich im zielgerichteten Sprechen zu üben,
- Bewegungsabläufe einzustudieren,
- Körpersprache bewusst einsetzen zu lernen,
- ggf. Texte zu verfassen und (selbst)sicher wiedergeben zu können,
- im Team zu arbeiten,
- in andere Rollen zu schlüpfen,
- ihre persönlichen Fähigkeiten und Vorlieben mit einzubringen.

So entwickeln sie Sicherheit in Präsentationssituationen aller Art, bauen **Selbstvertrauen** auf, knüpfen Kontakte auch über den Klassenverband hinaus und erhalten wertvolle Anregungen für die weitere Gestaltung ihrer Schullaufbahn (in Bezug auf AGs und Wahlfächer).

Leistungsbewertung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in Anlehnung an die Erwartungen, die die einzelnen Fächer Kunst, Musik und Literatur in ihren schulinternen Curricula formuliert haben. Benotet wird im System der Ergänzungsstundenbewertung (E1: mit besonderem Erfolg teilgenommen, E2: mit Erfolg teilgenommen, E3: teilgenommen).

Bewertet werden neben der Abschlusspräsentation auch die Bereiche Erarbeitung und Dokumentation, zum Beispiel

- das Engagement in Gruppen- oder Partnerarbeiten,
- die Vorbereitung und Protokollierung von Probeneinheiten,
- das fristgerechte Fertigstellen von Teilarbeiten und Zwischenprodukten,
- die Qualität von Text, Musik, künstlerischen Arbeiten, schauspielerischer Leistung (hier gelten die fachspezifischen Bewertungskriterien),
- die mündliche Mitarbeit innerhalb theoretischer Einheiten und Unterrichtsgesprächen.

Wird ein Kurs von zwei Lehrkräften geleitet, erfolgt die Bewertung gleichberechtigt und in enger Absprache zwischen den Fachkollegen.

Jahrgang 6

Die Inhaltsfelder werden bei Einführung des Kurses konkretisiert.

Jahrgang 7

Die Inhaltsfelder werden bei Einführung des Kurses konkretisiert.

THG

LERNEN

LEBEN

UND

Sprachenkonzept

Stand: Januar 2017

Sprachenkonzept

Erste Fremdsprache - Englisch	2
Auslandsaufenthalt Exmouth	2
Big Challenge	2
Workshops	3
Zweite und dritte Fremdsprache – Französisch oder Latein	3
Französisch am THG	3
Bundeswettbewerb	4
Austausch	4
Französisch plus	4
Fête de la Musique	5
Delf	5
Sprachenexkursionen	5

Sprachenkonzept

Erste Fremdsprache - Englisch

Unsere Schule bietet, dem nordrhein-westfälischen Sprachenkonzept folgend, Englisch als erste Fremdsprache im Jahrgang 5 an. Das Fach Englisch wird durchgehend bis zur Q2 angeboten, in der Q1 und Q2 als Grundkurs und als Leistungskurs. Englisch ist Pflichtfach in der Sekundarstufe I, kann aber in der Oberstufe durch eine andere aus der Sekundarstufe I fortgeführte Fremdsprache ersetzt werden.

Auslandsaufenthalt Exmouth

Für interessierte Schüler der Jahrgangsstufe 7 bietet das THG eine Fahrt nach Exmouth an der Südwestküste Englands an. Im Jahre 2010 fand die Pilotfahrt statt, seit 2011 fährt jedes Jahr eine Gruppe von 42 Schülern, begleitet von drei Lehrpersonen, in den kleinen Küstenort.

Da jedes Jahr mehr Schüler bzw. Eltern eine Teilnahme an dieser Fahrt wünschen, werden die Glücklichen, die mitfahren dürfen, per Los bestimmt. Die Fahrt findet regelmäßig kurz vor den Sommerferien statt und umfasst acht Tage (Start Freitag, Rückankunft Samstag). Der Zielort wird erreicht per Bus und Fähre. Vor Ort sind die Schüler in Paaren in ausgewählten Gastfamilien untergebracht. Vormittags findet für die zweigeteilte Gruppe Englischunterricht durch muttersprachliche Lehrer statt, an den Nachmittagen wird ein abwechslungsreiches Ausflugs- und Unterhaltungsprogramm angeboten. Die Betreuung vor Ort erfolgt durch kompetentes und sympathisches Personal, das sich bei der Gestaltung des Programms sehr flexibel und bei der Bewältigung von Problemen sehr hilfreich zeigt.

Für die interessierten Schüler und deren Eltern findet eine Informationsveranstaltung über Kosten und weitere Details der Fahrt jeweils im Januar vor der Fahrt statt.

Big Challenge

Jedes Jahr im Mai nimmt die gesamte Jahrgangsstufe 6 des THG an dem europaweiten Englischwettbewerb The Big Challenge teil. Dabei handelt es sich um einen Multiple Choice Test, der die Gebiete Grammatik, Vokabeln, Aussprache und Landeskunde umfasst. Jährlich machen Hunderttausende von Schülern in ganz Europa bei diesem Wettbewerb mit. Die relativ geringen Kosten werden vom Förderverein des THG übernommen. Der Test findet in einer Schulstunde statt und wird umgehend vom Anbieter ausgewertet, die Ergebnisse können schon einen Tag später online eingesehen werden. Jeder Teilnehmer erhält nach Auswertung einen kleinen Preis und ein Diplom. 30% - 40% der teilnehmenden Schüler erhalten je nach Platzierung und Punktzahl einen weiteren Preis, die besten 10 auf Bundesebene einen Zusatzpreis. Für die Schüler ist die Teilnahme an dem Wettbewerb motivierend, da in eher spielerischer Form ihr Ehrgeiz herausgefordert wird und durch Diplome und Preise eine positive Rückmeldung erfolgt.

Workshops

Im November 2016 wurde zum ersten Mal ein Workshop zum Thema "Socializing and intercultural communication" angeboten. Ziel der Veranstaltung war es, ein Bewusstsein für eigenes, kulturell geprägtes Verhalten in unterschiedlichen sozialen Situationen zu schaffen und dieses mit dem im angelsächsischen Sprachraum üblichem Verhalten zu vergleichen. Es wurden für Jugendliche typische Situationen gewählt, wie sie sich im Rahmen einer (Sprach-)Reise oder eines Auslandsaufenthalts ergeben, z.B. public spaces – transport, shopping, going out; staying with hosts – the meals, asking questions and being asked... In ausschließlich mündlichen Übungen und Role Plays wurde kulturell erwartetes Verhalten in angemessener und höflicher Sprache eingeübt. Der Workshop wurde durch Bildung+ gefördert und weitestgehend finanziert. Für die teilnehmenden Schüler entstand lediglich ein kleiner Unkostenbeitrag.

Die Workshops sollen weiterhin in loser Folge angeboten werden.

Zweite und dritte Fremdsprache – Französisch oder Latein

Im Jahrgang 6 setzt die zweite Fremdsprache ein, Latein oder Französisch.

Latein wird auf jeden Fall zum Erreichen der Qualifikation „Latinum“ bis einschließlich EF angeboten. Bei hinreichender Schülerzahl kann Latein auch als Grundkurs bis zum Abitur fortgeführt werden.

Die Einrichtung von Grundkursen oder Leistungskursen im Fach Französisch in der Oberstufe ist grundsätzlich – abhängig vom Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler - möglich.

Beide Fächer werden in der Jahrgangsstufe 8 erneut als dritte Fremdsprache angeboten.

Latein und Französisch werden ab EF (Jahrgang 10) nochmals als neu einsetzende Fremdsprache angeboten. Auch hier regelt die Nachfrage das Einrichten der Kurse.

Französisch am THG

Das Fach Französisch hat am THG eine besondere Tradition. Mehr als 20 Jahre lang gab es hier einen bilingualen deutsch-französischen Zweig, der interessierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bot, Französisch mit erhöhter Wochenstundenzahl als 1. Fremdsprache in der Klasse 5 zu wählen und ab der Klasse 7 Unterricht in den Sachfächern Erdkunde, Politik und Geschichte in französischer Sprache zu erhalten. Nach der Abschaffung dieses Zweiges erarbeitete die Fachschaft Französisch das Konzept „Französisch plus“ ab der Jahrgangsstufe 7, um Teilaspekte des mit viel Engagement aufgebauten bilingualen Zweiges weiterhin für die Unterrichtarbeit verfügbar zu machen. Ziel ist eine erhöhte aktive und passive Sprachkompetenz im Französischen als 2. Fremdsprache, die den Schülerinnen und Schülern die Entscheidung für die Wahl des Sprachschwerpunktes in der Sekundarstufe II

erleichtert. (In der Oberstufe müssen entweder 2 Fremdsprachen oder 2 Naturwissenschaften durchgehend belegt werden.) Außerdem ist die Beherrschung moderner Fremdsprachen eine wichtige Voraussetzung für die Berufswahl.

Heute wird Französisch als 2. Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 6 angeboten. In der Oberstufe können Grundkurse angewählt werden.

Bundeswettbewerb

Ein weiterer wichtiger Baustein auf der Ebene der Sprachkompetenz ist die Möglichkeit des Erwerbs von Fremdsprachenzertifikaten. Sie bescheinigen Kenntnisse, die sich in ihrem Niveau am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) orientieren, so wie der Bundeswettbewerb Fremdsprachen, an dem Schülerinnen und Schüler des THG alljährlich mit den Sprachen Englisch, Französisch oder Latein teilnehmen. Am Prüfungstag zeigen sie Kompetenzen in den Bereichen schriftlicher Ausdruck, Leseverstehen und Landeskunde sowie Grammatik- und Vokabelwissen und bearbeiten eine anspruchsvolle Hörverstehensaufgabe.

Austausch

Schülerinnen und Schüler profitieren in vielfacher Hinsicht von einem internationalen Austausch. Neben der Begegnung mit einer fremden Sprache und einer anderen Kultur haben pädagogisch-psychologische Aspekte eine große Bedeutung, denn gerade die Persönlichkeitsentwicklung, die Identitätsfindung und die Selbstständigkeit werden gezielt gefördert.

Angebot für das Fach Französisch:

Schüleraustausch mit Cesson-Sévigné (Jg. 8)

Französisch plus

Die Fachschaft Französisch stellt die in vielen Jahren im bilingualen deutsch-französischen Unterricht erworbene Erfahrung und die damit verbundenen fachlichen Kompetenzen auch weiterhin den Schülerinnen und Schülern des THG zur Verfügung. Ziele dieses gegenüber dem klassischen bilingualen Profil reduzierten Angebotes sind eine erhöhte aktive und passive Sprachkompetenz im Französischen als zweiter Fremdsprache, die Vorbereitung auf eine erfolgreiche Teilnahme an offiziellen französischen Sprachprüfungen, die Vorbereitung auf den Sprachschwerpunkt in der Sekundarstufe II sowie die Fortführung des Schüleraustausches mit dem Collège Bourgchevreuil in Waltrops Partnerstadt Cesson-Sévigné

Fête de la Musique

Jedes Jahr zum Sommeranfang am 21. Juni wird weltweit die Fête de la Musique organisiert. Auch das THG beteiligt sich an diesem Ereignis und bietet der gesamten Schulgemeinde die Gelegenheit, Talent und Können im musischen Bereich zu zeigen.

Delf

Das Diplôme d'Etudes en Langue Française (DELFF), das staatliche französische Sprachdiplom, ist eine zusätzliche Qualifikation für unsere Schülerinnen und Schüler, da es den Gebrauch der französischen Sprache in vielfältigen realistischen Situationen des alltäglichen Lebens überprüft und bescheinigt. Die Prüfungen können in verschiedenen Kompetenzniveaus, die dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) entsprechen, abgelegt werden und überprüfen jeweils Hör- und Leseverstehen, schriftlichen und mündlichen Ausdruck und Interaktion mit einem frankophonen Muttersprachler.

Sprachenexkursionen

Exkursionen ins französischsprachige Ausland ermöglichen vielfältige Begegnungen mit der französischen Sprache, Kultur und Lebensart.

Angebote am THG:

Tagesfahrten ins frankophone Ausland nach Lüttich (z. B. Jg. 7, EF)

Mehrtägige Fahrten nach Paris (Q1, Q2)



Das Medienkonzept

Stand: Januar 2017

Das Medienkonzept3

Recherchieren & Informieren.....	4
Produzieren & Bearbeiten	4
Reflektieren & Kritisieren	5

Das Modulsystem.....5

Recherchieren & Informieren.....	5
Produzieren & Bearbeiten	5
Reflektieren & Kritisieren	6

Die Medienscouts6

Ausbildung zum Medienscout.....	6
Aufgaben der Medienscouts im Rahmen des Konzeptes.....	6
Präventionsarbeit.....	6
Beratung und Hilfe	7

Digitale Schultasche7

Software	8
----------------	---

Ausstattung der Schule8

Netzwerk.....	8
Pädagogisches Netzwerk	8
WLAN-Netzwerk	9
Räume.....	10
Computerräume	10
Präsentationsräume	10
Hör- und Sehverstehensraum	10
Bibliothek.....	10
Fachschaftsrechner.....	10
Naturwissenschaftlicher Bereich (MINT).....	11
Zuständigkeiten	11
Medienbeauftragter	11

Softwareinstallation	11
Raumzuständigkeiten	11
Naturwissenschaften	11
Übersicht über die Aufgabenfelder	12
Das Modulsystem im Detail – Zeitraster und Modulbausteine.....	13

Das Medienkonzept

In unserer globalen Informationsgesellschaft steht das Internet nicht mehr länger Seite an Seite mit zahlreichen traditionellen Medien, sondern hat sie in seiner Dominanz längst überholt. Entscheidendes Schlagwort hinsichtlich des Umgangs mit ihnen ist daher die ‚Medienkompetenz‘. Die Vielfalt medialer Angebote ist erschlagend und auch wenn heutige Schülerinnen und Schüler zwar durchaus wissen, wie man diese (in Grundzügen) bedient, so weiß zumindest ein Großteil von ihnen sicherlich nicht, diese auch auf eine sinnvolle, gewinnbringende und vor allem auch angepasst an die jeweilige Altersstruktur sichere Art zu nutzen. Der sichere Umgang mit Medien wird gefordert, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, wo nicht allein Selbständigkeit und Teamfähigkeit, sondern vor allem auch Kommunikationsfähigkeit und Informationsgewinnung die Schlüsselqualifikationen für Erfolg und Wohlstand darstellen.

Gerade aus diesem Grund ist es heute in der Schule notwendig, Veränderungen anzustoßen, welche einen noch natürlicheren Umgang mit den Medien zur Folge hat. Hierbei geht es nicht darum, die „neuen Medien“ als „DIE Innovation“ dem regulären, traditionellen Unterricht entgegenzustellen, sondern vielmehr darum, diese in den bisher sehr erfolgreichen Unterricht zu integrieren. Für unsere Kinder darf es daher keine „alten“ bzw. „neuen Medien“ mehr geben, sondern sie müssen die Möglichkeit erhalten, mit allen zur Verfügung stehenden Medien kreativ und eigenständig zu lernen.

Das THG hat es sich zum Ziel gesetzt, alle Schülerinnen und Schüler im Umgang mit neuen Medien zu schulen um ihre Medienkompetenz auf eine innerschulisch und außerschulisch vergleichbare Basis zu stellen und so u. a. Benachteiligungen wegen mangelnder Zugangsmöglichkeiten auszugleichen. Mit den neuen Medien soll das eigenverantwortliche, kooperative sowie zeit- und ortsunabhängige Arbeiten ermöglicht, gefördert und gestärkt werden.

Wenn hier von „Medien“ die Rede ist, so sind damit in erster Linie die digitalen Medien gemeint. Denn ihre Integration in den Unterricht erfolgt – im Unterschied zum Einsatz traditioneller, nicht-digitaler Medien – noch sehr unterschiedlich und ist von vielen Unsicherheiten begleitet. Aus der Tatsache, dass von einem mündigen Bürger und einer mündigen Bürgerin ein kompetenter Umgang mit Medien verlangt wird, ergibt sich die Forderung an die Schule, den Schülerinnen und Schülern Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine erfolgreiche Teilnahme an der heutigen mediengestützten Gesellschaft ermöglichen. Vor diesem Hintergrund erscheint die Einbettung der Vermittlung von Medienkompetenzen in ein grundlegendes Konzept unabdingbar.

Medienkompetenz beschränkt sich jedoch nicht mehr auf die bloße Fähigkeit mit Hilfe von entsprechender Software produktorientiert arbeiten zu können oder das Internet als eine weitere Recherchemöglichkeit kennenzulernen, sondern umschließt auch Bereiche wie das Bewerten und

Hinterfragen von Medienproduktionen und Internetseiten. Schülerinnen und Schüler müssen demnach sowohl befähigt werden, Medien angemessen einzuschätzen als auch kompetent einzusetzen.

Im Einzelnen umfasst der Begriff der Medienkompetenz für das Theodor-Heuss-Gymnasium die folgenden drei grundlegenden Bereiche:

Recherchieren & Informieren

Produzieren & Bearbeiten

Reflektieren & Kritisieren

Um in diesen Bereichen kompetenzorientiert zu arbeiten, insbesondere mit dem Computer sachgerecht umzugehen, werden die drei Bereiche durch einen Grundlagenbereich gestützt. Hier werden technische Voraussetzungen (z.B. „Wie funktioniert ein Computer?“) und schulspezifische Gegebenheiten (z.B. „Wie melde ich mich im Schulnetzwerk an?“) thematisiert.

Das Medienkonzept sieht aber auch eine darüber hinaus gehende individuelle Qualifizierung der Schülerinnen und Schüler in speziellen Gebieten vor. Über die grundlegenden Kompetenzen der drei Hauptbereiche hinaus bietet das Theodor-Heuss-Gymnasium weitere Möglichkeiten der Spezialisierung an. Die Ausbildung zum Medienscout (siehe entsprechendes Kapitel), der Umgang mit Foto-, Video- und Musikbearbeitungsprogrammen oder auch der Erwerb von Internetzertifikaten (z.B. EDCL) sind hier im Angebot.

Recherchieren & Informieren

Vermutlich mehr noch als alle klassischen Medien (Bücher, Zeitschriften etc.) ist das Internet zur beliebtesten Quelle der Informationsbeschaffung geworden. Ein Vergleich der medialen Möglichkeiten zeigt Wege auf, Medienangebote hinsichtlich ihrer verschiedenen Funktionen zielgerichtet auszusortieren und einzusetzen. Voraussetzung hierfür ist allerdings die Befähigung zu einer überlegten Medienauswahl. Dementsprechend werden hier Vor- und Nachteile der verschiedenen Medien- bzw. Internetangebote thematisiert.

Produzieren & Bearbeiten

Eine grundlegende Kenntnis über Medien kann nur dann erlangt werden, wenn Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit haben, verschiedene Medien aktiv einzusetzen. Dabei stehen in der Schule sowohl die Anleitung als auch die Motivation zur Produktion eigener Medienbeiträge im Vordergrund. Medien sollen in diesem Zusammenhang als enormes Potential zur Gestaltung eigener Aussagen wahrgenommen werden. Folgende Programme werden zu diesem Zwecke am Theodor-Heuss-Gymnasium thematisiert:

- Textbearbeitungsprogramme (z.B. Writer)
- Tabellenkalkulationsprogramme (z.B. Calc)

- Präsentationsprogramme (z.B. Impress)

Reflektieren & Kritisieren

Übergeordnetes Ziel ist hier die Vermittlung von Kenntnissen, die eine kritische Auseinandersetzung mit jeder Form von Medien zum Ziel hat. Erst eine solche Auseinandersetzung mit Medien ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, mediale Einflüsse wahrzunehmen und zu hinterfragen, um letztlich mediale Darstellungen und Realitäten zu durchschauen und zu unterscheiden. Für diesen Bereich sind insbesondere die Medienscouts von großer Bedeutung (siehe entsprechendes Kapitel).

Das Modulsystem

Alle Medienkompetenzen zu vermitteln ist ein umfangreiches und über die ganze Schullaufbahn eines jeden Schülers und einer jeden Schülerin angelegtes Vorhaben. Deshalb wurde am THG ein Modulsystem mit einem systematischen und logischen Aufbau angelegt. Durch eine feste Anbindung an den Fachunterricht in den einzelnen Jahrgangsstufen wird die Vermittlung der Medienkompetenzen längerfristig garantiert und kann damit umfassend gelingen. Alle Module beinhalten ausgewählte und festgelegte Medienkompetenzen, die im Rahmen des Fachunterrichts zusätzlich zu den bereits vorhandenen Fachkompetenzen zum jeweiligen Thema vermittelt werden. Alle diese Faktoren sorgen für erhöhte Transparenz und Verlässlichkeit.

Im Einzelnen werden die drei Bereiche in folgende aufeinander abgestimmte Module eingeteilt:

Recherchieren & Informieren

Dieser Bereich umfasst drei Module (Recherche R1, R2 und R3)

Produzieren & Bearbeiten

Dieser Bereich umfasst insgesamt 10 Module, die sich wiederum auf drei Teilbereiche verteilen. Im Vordergrund steht der Umgang mit

- dem Textverarbeitungsprogramm Writer (Module W1-W4),
- der Tabellenkalkulation Calc (Module C1, C2 und C3),
- dem Präsentationsprogramm Impress (Module I1, I2 und I3).

Darüber hinaus vermittelt der MINT-Bereich und der Fachbereich Mathematik auf der Basis der Softwareausstattung des grafikfähigen Taschenrechners den Umgang mit Programmen zur digitalen Messwerterfassung und -verarbeitung, dynamischen Geometrieprogrammen und Programmen zur Erstellung von Graphen und Grafiken.

Reflektieren & Kritisieren

Dieser Bereich wird hauptsächlich durch die Medienscouts getragen. Die Vermittlung der Medienkompetenzen, die diesen Bereich umfassen, findet daher in größeren Modulformen (z.B. in Form von kleinen Projekten und Aktionen) statt.

Die Medienscouts

Ausbildung zum Medienscout

Die Medienscouts bieten an unserer Schule Präventions- und Beratungsangebote zu einem sinnvollen, Daten schützenden und von gegenseitigem Respekt geprägten Umgang mit neuen Medien, insbesondere im Bereich sozialer Netzwerke und im Umgang mit Smartphones und den dort genutzten Apps an. Der Grundgedanke ist die Peer-to-peer-education, da Schülerinnen und Schüler dazu tendieren, Lehrerinnen und Lehrern gerade im Bereich der neuen Medien abzusprechen, auf dem gleichen Stand wie sie zu sein, sodass sie den Medienscouts dort ein deutlich größeres Vertrauen entgegenbringen, zumal es aufgrund der rasanten Entwicklung in diesem Bereich tatsächlich schwer ist, sich noch auf Augenhöhe mit den Schülerinnen und Schülern zu bewegen.

Ausgebildet werden sie im Rahmen ihrer Klassenpatenausbildung durch eine Zusatzqualifikation in Kooperation mit der Landesanstalt für Medien.

Aufgaben der Medienscouts im Rahmen des Konzeptes

Präventionsarbeit

Im Rahmen diverser Projekte und Aktionen wie z.B. dem Datenschutztag oder aber Stationsarbeiten mit unseren Fünftklässlern unterstützen die Medienscouts das Lehrpersonal durch Übernahme begleitender oder beratender Aufgaben. Durch diesen Einsatz sind sie ihren Mitschülerinnen und Mitschülern jahrgangsübergreifend bekannte Gesichter, auch wenn man sich aufgrund von Altersunterschieden sonst vielleicht nur vom Schulhof kennt. Auf diese Weise bestehen von Seiten ratsuchender Schülerinnen und Schüler weniger Hemmungen die Medienscouts um Hilfe zu bitten, sollten weiterführende Fragen bestehen oder aber die präventiven Angebote sogar an ihre Grenzen gestoßen sein und bereits Probleme bestehen.

Beratung und Hilfe

Im Falle oben beschriebener Beratungswünsche bieten die Scouts des THG regelmäßig in den so genannten Patenpausen oder auf ausdrücklichen Wunsch von Schülerinnen und Schülern oder unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen ihre Dienste an. So kann in den Pausen ein Facebook-Profilcheck unternommen oder aber die aktuellen Whatsapp-Einstellungen auf entsprechende Sicherheitseinstellungen gecheckt werden oder die Scouts gehen auf Bitten von Schülerinnen und Schülern oder einer Klassenlehrerin / eines Klassenlehrers direkt zu einer Klasse und arbeiten an Stationen zu vorher ausgewählten Themen von Chatiquette über sicheres Verhalten in sozialen Netzwerken bis hin zu Cybermobbing.

Digitale Schultasche

Das THG bietet allen Schülerinnen und Schülern eine sogenannte „Digitale Schultasche“ zum Download auf der Schulhomepage an. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 bekommen sogar eine „Digitale Schultasche“ in Form eines USB-Sticks mit dem THG-Logo vom Förderverein der Schule zur Einschulung geschenkt. Bei der Digitalen Schultasche handelt es sich um ein Paket von freier portabler Software, die auf einem USB-Stick (oder einer portablen Festplatte) installiert werden kann. Diese Software kann dann ohne weitere Installation auf jedem (neueren) Rechner zu Hause und auch an der Schule genutzt werden. Die Einführung und Verwendung der digitalen Schultasche hat das Ziel die gängigen Schwierigkeiten, die beim Einsatz von modernen Medien in der Schule auftreten, zu vermeiden.

Die auf Herz und Viren geprüften Softwarepakete der Digitalen Schultasche sind kostenfrei, leicht erlernbar und ohne Installation vom Stick direkt startbar. Für den schulischen Bereich sind sie deshalb bestens geeignet. Somit ergeben sich flexible Einsatzmöglichkeiten, ständige Verfügbarkeit und volle Kontrolle und Übersicht für Anwender und Eltern.

Neben den gängigsten Büroanwendungen wie Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen sind auch Programme zur Bearbeitung von Audio-, Video- und Fotodateien installiert. Dazu gibt es noch ein paar spezielle Programme, die in den verschiedenen Fächern zum Einsatz kommen. Mit wenig Aufwand lassen sich aber auch weitere Programme ergänzen, sofern sie auf einem externen Speichermedium lauffähig sind (sogenannte „portable software“ oder „portable apps“).

Um immer aktuell zu bleiben, sollte man seine Digitale Schultasche regelmäßig updaten. Spätestens zu jedem Schuljahresbeginn wird eine aktuelle Version der Digitalen Schultasche auf der Homepage des THG Waltrop zum Download angeboten.

Software

Zur Zeit beinhaltet die Digitale Schultasche des THG folgende Software:

- Firefox (Internetbrowser)
- Thunderbird (E-Mail-Verwaltung)
- Audacity (Audiobearbeitung)
- GIMP (Bildbearbeitung)
- IrfanView (Bildbetrachtung)
- VLC-Player (Multimediaplayer)
- Freemind (Mindmaps erstellen)
- GeoGebra (Mathematikprogramm)
- MuseScore (Notensatzprogramm)
- Marble (3D-Atlas)
- Writer (Textverarbeitung)
- Impress (Präsentationsprogramm)
- Calc (Tabellenkalkulation)
- Draw (Zeichenprogramm)
- Base (Datenbank)
- Math (Formeleditor)
- Foxit Reader (Pdf-Betrachter)

Ausstattung der Schule

Netzwerk

Pädagogisches Netzwerk

In fast jedem Klassenraum bzw. Fachraum steht ein LAN-basierter Netzwerkanschluss für den Zugriff auf das sogenannte „pädagogische Netzwerk“ zur Verfügung. So ist es zurzeit möglich, nach erfolgter Anmeldung mit einem einzelnen Endgerät der Schule (Laptop, Whiteboard etc.) im Raum auf das Internet bzw. auf Software im Netzwerk zuzugreifen. Zugriff auf das pädagogische Netz haben nach einmaliger selbstbestimmter Passwortvergabe alle Schülerinnen und Schüler sowie alle Lehrenden.

Zurzeit nutzt das THG den Schulfilter „Time4Kids“, um gewollte oder auch zufällige Zugriffe auf bestimmte Websites zu verhindern. So können im Sinne des Jugendmedienschutzes alle Anforderungen erfüllt werden.

WLAN-Netzwerk

Das THG ist mit einem WLAN-Netz ausgestattet, wobei die Nutzung zunächst nur über schuleigene Endgeräte (Laptops der Schule sowie Laptops der Fachschaften) vorgesehen ist. Die Computerräume, die vorrangig für den regulären Informatikunterricht sowie andere Projekte vorgesehen sind, sind häufig belegt und damit für die Umsetzung des Medienkonzeptes leider nicht immer verfügbar.

Folgende Gründe sprechen deshalb für die Nutzung des WLAN-Netzes:

- Internetbasiertes Arbeiten wird so auch außerhalb der Computerräume und Klassenräume möglich;
- flexiblere Möglichkeiten für die Medienscouts, an mehreren Stationen die aktuellen Themen (siehe insbesondere Säule „Reflektieren & Kritisieren“) in Klassen, Arbeitsräumen oder auch auf den Fluren zu vermitteln;
- Möglichkeit, im Klassenraum in Gruppenarbeitsphasen zu recherchieren und andere internetgebundene Software zu nutzen;
- Notwendigkeit eines breit angelegten Internetanschlusses, um die Module aus dem Bereich „Recherchieren & Informieren“ sowie „Reflektieren & Kritisieren“ des Medienkonzeptes zu lehren;
- flexiblere Möglichkeiten, insbesondere internetgestützte Experimente im Bereich der Naturwissenschaften durchzuführen und auszuwerten;
- Förderung des technischen MINT Bereichs;
- Vorbereitung auf BYOD (Bring-Your-Own-Device) für Lehrer.

Den Schülerinnen und Schülern wird allgemein ein breiterer Zugang zu Wissen, methodischem Lernen und weiteren Medienkompetenzen ermöglicht.

Gerade weil Universitäten und Unternehmen zunehmend auf diese Technologie bzw. diese Infrastruktur setzen, gewährleistet das THG hier eine Konkurrenzfähigkeit und bietet den Schülerinnen und Schülern ein modernes Arbeitsfeld.

Räume

Computerräume

Das THG bietet den Schülerinnen und Schülern drei Computerräume. Der Raum 433 ist mit 24 Schüler-PCs, einem Lehrer-PC mit Beamer, Drucker und Soundanlage ausgestattet, während der Raum 129 mit 20 Schüler-PCs, einem Lehrer-PC mit Beamer und Drucker bestückt ist. Die Klassenraum-Management-Software NetvisionPro, mit der die Lehrkräfte Inhalte der Schüler-PCs kontrollieren und präsentieren können, ist in beiden Räumen installiert und verfügbar. Ein dritter kleinerer Computer- und Medienraum besteht im Bereich der Chemie (336-2). Dieser Raum wird zurzeit mit Laptops und einer interaktiven Tafel aus dem Materialpool des zdi-Schülerlabors THG Waltrop ausgestattet (nutzbar ab Schuljahr 2017/2018).

Präsentationsräume

An Präsentationsräumen stehen die Räume 123 und 302 zur Verfügung, die jeweils mit einem Computer mit Beamer und Soundanlage ausgestattet und vornehmlich für Präsentationen (Film, Referat, etc.) gedacht sind. Des Weiteren befinden sich im MINT-Trakt die Mehrzweckräume 310 und 330, die ebenfalls zu Präsentationszwecken nutzbar sind und über interaktive Tafelsysteme verfügen.

Hör- und Sehverstehensraum

Raum 128 ist ein für die Zwecke der Schulung des Hörverstehens sowie der Filmanalyse besonders in den Fremdsprachen angedachter Raum. Beantragt und in großen Teilen bereits bewilligt ist eine Lösung mit PC, Beamer und einer weißen Mehrflächentafel mit Projektionsfläche, um z.B. Filme für eine größere Schülergruppe adäquat präsentieren und didaktisch aufbereiten zu können.

Bibliothek

Die Schülerbibliothek ist mit 2 Computern (Schülerprofil) ausgestattet. Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler hier auch die Möglichkeit, den Drucker in der Bibliothek zu nutzen.

Fachschaftsrechner

In vereinzelt Fachschaften stehen in den Fachräumen PCs mit angeschlossenem Beamer zur Verfügung. Im MINT-Trakt verfügen alle Unterrichtsräume über diese Ausstattung.

Naturwissenschaftlicher Bereich (MINT)

Der MINT-Trakt, also die Räume 310 – 337, ist in den vergangenen Jahren im Rahmen des Umbaus umfassend mit aktueller Medientechnik ausgestattet worden. Parallel haben die beteiligten Fachschaften eigene Konzepte zur naturwissenschaftlichen Medienausstattung und -nutzung entwickelt, in deren Mittelpunkt u.a. eine Lernumgebung zur digitalen Messwerterfassung steht. Näheres wird im MINT-Konzept beschrieben.

Zuständigkeiten

Medienbeauftragter

Der Medienbeauftragte des Theodor-Heuss-Gymnasiums setzt sich in Abstimmung mit den zuständigen schulischen Gremien für die Umsetzung dieses Medienkonzeptes ein. Er steht für Fragen des Medienkonzeptes innerhalb und außerhalb der Schule zur Verfügung und koordiniert den gesamten Bereich.

Softwareinstallation

Sämtliche Installationen von Software und Betriebssystemen erfolgen ausschließlich vom Koordinator für Medienausstattung der Stadt Waltrop (2nd Level Support). Die Auswahl der entsprechenden Software für schulische Zwecke geschieht über einen Fachschafts- oder Lehrerkonferenzbeschluss und in Absprache mit dem Medienbeauftragten.

Raumzuständigkeiten

Der für die Computerräume, Fachschaftsräume oder Präsentationsräume zuständige Kollege befasst sich in Abstimmung mit dem Medienbeauftragten mit der Kontrolle der Hardware und der Kontrolle der Benutzerordnung, soweit dies im Rahmen ihrer hierfür zur Verfügung stehenden Zeit und Ressourcen möglich ist. Die Raumzuständigen bieten im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten technische Hilfe für Kolleginnen und Kollegen an.

Naturwissenschaften

Der Ansprechpartner für sämtliche Medien in den Naturwissenschaften (MINT-Bereich) ist, in Absprache mit dem Medienbeauftragten, selbstständig für diesen Bereich zuständig.

Übersicht über die Aufgabenfelder

Person	Ansprechpartner für	Aufgabenfeld
Medienbeauftragter der Schule (1 st Level Support)	<ul style="list-style-type: none"> • 2nd Level Support • 3rd Level Support • Kollegium • Sekretariat 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination des gesamten Medienbereichs im pädagogischen Netzwerk (Ansprechpartner für Kollegium, ggf. Konferenzen, Fortbildungen, Koordination von Software und Hardware) • Betreuung des Medienkonzeptes (Erstellung, Einführung, Organisation, Pflege, Kontrolle, Außerdarstellung) • Betreuung der Medienscouts (Auswahl, Ausbildung, Einbindung in das Konzept) • Pflege der <i>Digitalen Schultasche</i> insb. für die neuen Jahrgänge • Koordination der Passwörter im päd. Netzwerk für <u>Schülerinnen</u> und <u>Lehrerinnen</u>
MINT-Medienbeauftragter	<ul style="list-style-type: none"> • Medienbeauftragter • 2nd Level Support • Fachschaften MINT • Sekretariat 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltung des Medienbereichs in den naturwissenschaftlichen Räumen (Biologie, Physik, Chemie, Mathematik), des zdi-Zentrums und der Klassenräume mit Whiteboards • Systemcheck und Wartung der Medien Beamer, Laptops, PCs, Soundanlagen, Netzwerkverbindungen (inkl. WLAN) • Überprüfung und Neuanschaffung von Software für den naturwissenschaftlichen Bereich in Absprache mit dem Medienbeauftragten
Hardwarebetreuung (Medienräume)	<ul style="list-style-type: none"> • Medienbeauftragter • 2nd Level Support • Sekretariat 	<ul style="list-style-type: none"> • Systemcheck und Wartung der Medien Beamer, Laptops, PCs, Soundanlagen, Netzwerkverbindungen in den Räumen 302, 123 (Präsentationsräume) und 129, 433 (Computerräume) sowie einzelner Fachschaften außer den Naturwissenschaften (z.B. Kunst, Musik, Pädagogik etc.) • Überprüfung und Neuanschaffung von Software in Absprache mit dem Medienbeauftragten
Hardwarebetreuung (Kopierraum)	<ul style="list-style-type: none"> • Medienbeauftragter • 2nd Level Support • Kollegium • Sekretariat 	<ul style="list-style-type: none"> • Systemcheck und Wartung der ausleihbaren Medien Beamer, Laptops, Boxen, CD-Player, OHPs sowie PCs

Das Modulsystem im Detail – Zeitraster und Modulbausteine

	5.1	5.2	6.1	6.2	7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2	EF.1	EF.2	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2
Biologie	W1		Z													
Chemie			Z, C1													
Deutsch		W1					W2, W3									
Englisch																
Erdkunde					W2				Z		B					
Französisch		R1	W1, R1	R1, R1	Z, R1		W2, R1	R1	Z, W3, R1			R1				
Geschichte			Z, R1													
Informatik																
Kunst																
Latein						R1, R2										
Literatur/DKM																
Mathematik					C1, C2, C3		C1, C2, C3									
Musik																
Politik			MO, J1, J2													
Philosophie																
Physik																
Religion																
Sowi																
Sport																
Methodentag													R3			



Hausaufgabenkonzept

Stand: Januar 2017

Hausaufgabenkonzept

Ziel von Hausaufgaben	2
Umfang von Hausaufgaben	2
Verteilung von Hausaufgaben	2
Schulplaner	3
Arten von Hausaufgaben	3
Pflichten von Schülerinnen und Schülern	3
Pflichten der Lehrkräfte	4
Tipps für Eltern	4

Hausaufgabenkonzept

Der Hausaufgabenenerlass des Schulministeriums für die Sekundarstufe I (BASS 12 -31 Nr.1 Stand 15.06.2014) regelt grundsätzlich die methodischen Anforderungen zur Erteilung von Hausaufgaben, gibt Richtwerte für den zeitlichen Umfang und beinhaltet eine ausdrückliche Regelung für den Umgang mit Hausaufgaben an Tagen mit Nachmittagsunterricht.

Auf der Grundlage dieser rechtlichen Vorgaben gilt am Theodor-Heuss Gymnasium Waltrop folgende Hausaufgabenregelung:

Ziel von Hausaufgaben

Hausaufgaben ergeben sich aus dem Unterrichtsgeschehen, knüpfen an dieses an und ergänzen den Unterricht sinnvoll. Sie dienen der Wiederholung, der Einübung und der intensiven Beschäftigung mit den im Unterricht erworbenen Kenntnissen, Fertigkeiten, Fachmethoden und somit der nachhaltigen Sicherung dieser Lerninhalte.

Umfang von Hausaufgaben

Der Hausaufgabenenerlass benennt für die Sekundarstufe I folgende Zeiten:

In den Klassen 5 und 6 sollten die Hausaufgaben für alle Fächer an einem Nachmittag (ohne Nachmittagsunterricht) in der Regel innerhalb von ca. 60 Minuten

In den Klassen 7,8 und 9 sollten die Hausaufgaben für alle Fächer an einem Nachmittag (ohne Nachmittagsunterricht) in der Regel innerhalb von ca. 90 Minuten konzentrierten Arbeitens zu erledigen sein.

In der Erprobungsstufe sollte also ein wöchentlicher Gesamtumfang von 5 Stunden und in der Mittelstufe ein wöchentlicher Gesamtrahmen von 8 Stunden nicht überschritten werden.

An Tagen mit Nachmittagsunterricht (über die 6. Stunde hinaus) werden in einem Fach, das auch am nächsten Tag unterrichtet wird, keine Hausaufgaben erteilt. Mündliche Aufgaben in angemessenem Rahmen fallen nicht unter diese Regelung.

Sonntage, Feiertage und Tage, die einem Feiertag vorangehen, sowie Ferien sind von Hausaufgaben freizuhalten.

Verteilung von Hausaufgaben

Die Verteilung der Hausaufgaben auf die Unterrichtsfächer erfolgt am Theodor-Heuss Gymnasium nach folgenden Grundsätzen:

In den Nebenfächern soll so weit wie möglich auf schriftliche Hausaufgaben verzichtet werden.

In den Hauptfächern soll darauf geachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens auch die Möglichkeit erhalten zum Beispiel an Projekten oder Referaten zu arbeiten, sowie die Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Überprüfungen leisten zu können.

Hausaufgaben müssen sich nicht zwingend aus jeder Unterrichtseinheit ergeben.

Die Klassenleitung achtet in Absprache mit den anderen Lehrkräften auf eine sinnvolle Verteilung und eine angemessene Gesamtbelastung der Klasse. Deshalb ist es notwendig, den zeitlichen Umfang der erteilten Hausaufgaben im Klassenbuch zu vermerken.

Schulplaner

Um einen Überblick über die zu erledigenden Aufgaben und eine Basis für die Zeitplanung zu haben, sollen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I einen Schulplaner führen.

Es dient der Kommunikation zwischen Eltern und Lehrkräften und wird deshalb so geführt, dass es auch für Eltern gut lesbar und verständlich ist. Eingetragen werden alle Hausaufgaben, Termine (z.B. Klassenarbeiten) und kurze Mitteilungen (Lehrkräfte - Eltern - Lehrkräfte).

Von den Lehrkräften werden die Hausaufgaben im Klassenbuch vermerkt (an dem Termin eintragen, zu dem sie fertigzustellen sind, incl. Zeitrahmen). Sollten Unstimmigkeiten zwischen Hausaufgabenheften und Klassen-/Kursbucheintragungen auftreten, sind grundsätzlich die Eintragungen im Klassenbuch/Kursheft bindend.

Arten von Hausaufgaben

Grundsätzlich erfolgt eine Unterscheidung in schriftliche und mündliche Aufgaben.

Generell sollen Hausaufgaben dazu dienen

- im Unterricht Erarbeitetes einzuüben, einzuprägen und anzuwenden
- neue Aufgaben, die im Unterricht zu lösen sind vorzubereiten
- Gelegenheit zu bieten, sich selbstständig mit begrenzten neuen Aufgaben auseinanderzusetzen, Lernvorgänge selbst zu organisieren, Arbeitsmittel und Arbeitstechniken selbst zu wählen und einzusetzen.

Pflichten von Schülerinnen und Schülern

Die Schülerinnen und Schüler sind für die Organisation ihrer Hausaufgaben selbst verantwortlich. Bei Unterrichtsversäumnissen erkundigen sich die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich nach den in dieser Zeit gestellten Aufgaben und arbeiten diese nach.

Sollten Hausaufgaben nicht erledigt werden, gibt die Lehrkraft entsprechend Rückmeldung (Gespräch mit Schülerinnen und Schülern, Elternbenachrichtigung).

Pflichten der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte planen für das Erteilen ausreichend Zeit ein, um die Aufgaben in Ruhe stellen und Rückfragen beantworten zu können und notieren die Aufgaben im Klassenbuch. Hausaufgaben werden kontrolliert und fließen in das Unterrichtsgeschehen mit ein. Die Aufgaben sind in ihrem Schwierigkeitsgrad so zu bemessen, dass sie von den Schülerinnen und Schülern ohne fremde Hilfe in einem angemessenen Umfang bearbeitet werden können.

Tipps für Eltern

Hausaufgaben liegen im Verantwortungsbereich der Schülerinnen und Schüler und schulen das eigenverantwortliche Lernen. Eltern sollten ihre Kinder im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen. Ziel soll eine selbständige Erledigung schulischer Aufgaben/Arbeiten sein.

Eltern können für gute Rahmenbedingungen, z.B. einen ruhigen Arbeitsplatz und Arbeitsmaterial sorgen und die Arbeits- und Lernhaltung der Kinder mit Interesse begleiten. Sie überprüfen, ob die Aufgaben vereinbarungsgemäß angefertigt wurden und wirken bei wiederholter Nichtanfertigung an der positiven Verhaltensänderung ihrer Kinder mit.

THG

LERNEN

LEBEN

UND

Vertretungskonzept

Stand: Januar 2017

Vertretungskonzept

Zielsetzung	2
Rechtlicher Rahmen / Grundsätze	2
Organisation des Vertretungsunterrichts	3
Inhaltliche Gestaltung des Vertretungsunterrichts	4
Arbeit mit den Vertretungsordnern	5
Inhalt der Vertretungsordner (Beispiel Klasse 5)	5

Vertretungskonzept

Zielsetzung

Neben dem Fachunterricht gehören Vertretungsstunden zum normalen Schulalltag. Aus den unterschiedlichsten Gründen (z.B. kurz- oder langfristige Erkrankung einer Lehrkraft, Fortbildungen, Durchführung von Projekten, Klassenfahrten usw.) können Unterrichtsstunden nicht in geplanter Form stattfinden und es muss dafür Sorge getragen werden, dass die Kontinuität von Unterricht – und damit der Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler – nicht gefährdet werden.

Mit dem Vertretungskonzept des Theodor-Heuss Gymnasiums (THG) wird das Ziel verfolgt, einen verbindlichen Rahmen für die Organisation und die inhaltliche Gestaltung des Vertretungsunterrichts festzulegen, an dem sich Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer orientieren können. Das THG strebt an, den Vertretungsunterricht so zu organisieren und zu gestalten, dass:

- Unterrichtsausfälle weitgehend vermieden,
- aktive Lernzeiten der Schülerinnen und Schüler optimal genutzt und
- Mehrbelastungen der Lehrkräfte gleichzeitig auf ein zumutbares Maß begrenzt werden.

Rechtlicher Rahmen / Grundsätze

Die rechtliche Grundlage für den Vertretungsunterricht bildet die Allgemeine Dienstordnung (ADO), welche insbesondere in §11 (4) festlegt:

Lehrer und Lehrerinnen sind verpflichtet, auf Anordnung des Schulleiters oder der Schulleiterin auch Vertretungsunterricht zu erteilen. Sie sind zu einer angemessenen fachlichen Vorbereitung und Durchführung dieses Unterrichts verpflichtet (§ 5). Die zu Vertretenden haben soweit dies zumutbar ist – sicherzustellen, dass die für den ordnungsgemäßen Vertretungsunterricht erforderlichen Unterlagen und Informationen zur Verfügung stehen (z.B. bereits behandelte Unterrichtsgegenstände, geplanter weiterer Verlauf des Unterrichts, geplante Klassenarbeiten und Klausuren).

Die Erteilung des kurzfristigen Vertretungsunterrichts wird im Rahmen der Mehrarbeitsverordnung (Mehrarbeit und nebenamtlicher Unterricht – BASS 21-22 Nr.21) auf die Arbeitszeit der Lehrkraft angerechnet. Sofern der stundenplanmäßige Unterricht wegen Abwesenheit der zu Unterrichtenden nicht erteilt werden kann (z.B. Schulfahrten, Exkursionen) oder durch die Abiturprüfungen vorzeitig endet, sollen die nicht erteilten Unterrichtsstunden insbesondere für Vertretungszwecke verwendet werden.

Organisation des Vertretungsunterrichts

Vertretungsstunden in der Sekundarstufe I (SI) sind Unterrichtsstunden und werden nach Möglichkeit in Form von Fachunterricht erteilt. Für den Vertretungsunterricht in der SI gilt folgendes Prinzip:

- In den Klassen 5 und 6 werden auch Randstunden grundsätzlich vertreten; in Ausnahmefällen kann es zu Unterrichtsausfall von Randstunden kommen, wenn dies bereits am Vortag den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt wurde („verlässliche Schule“).
- In den Klassen 7 bis 9 kann es zum Unterrichtsausfall einzelner Randstunden kommen.

Um die oben genannten Grundsätze zu erfüllen, gelten folgende Regelungen:

- Absehbarer lang andauernder Unterrichtsausfall muss der Schulleitung mitgeteilt werden. Diese bemüht sich durch entsprechende Maßnahmen (z.B.: Geld statt Stellen, Umverteilung des Unterrichts, Mehrarbeit usw.) Vertretungsunterricht zu vermeiden. In der Regel wird hierfür ein modifizierter Stundenplan erstellt.
- Bei planbarer Abwesenheit einer Lehrerin oder eines Lehrers (Fortbildungen, Exkursionen, Kursfahrten usw.) ist nach Rücksprache mit der Schulleitung eine schriftliche Abmeldung, in der Regel vier Tage vorher, abzugeben. Die Fachlehrkraft stellt Vertretungsaufgaben rechtzeitig zur Verfügung und hinterlegt diese in den Sortierkästen vor dem Lehrerzimmer.
- Bei plötzlicher, unvorhersehbarer Abwesenheit (Krankheit usw.) ist das Sekretariat möglichst frühzeitig, spätestens bis 7.35 Uhr, telefonisch zu informieren. Falls der Gesundheitszustand es zulässt, wird um Informationen zu den Unterrichtsinhalten, um Arbeitsanweisungen und Materialien gebeten, welche dann in den Sortierkästen ausgelegt werden können.

Der Vertretungsplan wird am frühen Morgen für den folgenden Unterrichtstag in der Pausenhalle und im Lehrerzimmer am Digitalen Schwarzen Brett veröffentlicht und ständig aktualisiert. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich über den aktuellen Vertretungsplan zu informieren.

Die Auswahl der Vertretungslehrkräfte erfolgt in den jeweiligen Bereitschaftsstunden der Kollegen nach folgenden Prioritäten:

- Vorrangig werden Lehrkräfte eingesetzt, welche die Klasse selbst unterrichten.
- Ist das nicht möglich, werden solche Lehrerinnen und Lehrer gewählt, die das zu vertretende Fach unterrichten.
- Erst an dritter Stelle werden andere Lehrkräfte als Vertretung eingesetzt. Es gilt hierbei in jedem Fall die jeweilige Belastung der Lehrkraft, genauer: die bereits im Monat geleisteten Vertretungsstunden und den Stundenplan der Kollegin/des Kollegen, in den Blick zu nehmen.

- Steht keine Lehrkraft mehr zur Verfügung, die den Vertretungsunterricht übernehmen kann (z.B. bei einer großen Zahl von erkrankten Lehrerinnen und Lehrern), so werden Kollegen oder Referendare gezielt angesprochen oder telefonisch benachrichtigt.

In der Sekundarstufe II (SII) wird kurzfristiger Unterrichtsausfall nicht vertreten, auf dem Vertretungsplan wird der Vermerk „Eigenverantwortliches Arbeiten“ (E.v.A.)“ eingetragen. Bei längerem Ausfall einer Lehrkraft wird der Fachunterricht auch in der Sekundarstufe II vertreten.

Bei kurzfristig sich ergebender Abwesenheit wird der Fachunterricht in der SII durch Lernzeiten ersetzt und ist von den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe weitestgehend selbstständig zu organisieren. Grundlage hierfür sind die in der Sekundarstufe I durchgeführten Methodenschulungen zur Einübung der Lern- und Arbeitstechniken („Lernen lernen“), das von den abwesenden Lehrkräften zur Verfügung gestellte Arbeits- und Aufgabenmaterial sowie der Zugang zu entsprechenden Fachräumen (z.B. Kursraum, Schülerbibliothek). Eine systematische Etablierung unterschiedlicher Formen des selbstständigen und kooperativen Lernens der Schülerinnen und Schüler ist somit gewährleistet. Nach Maßgabe des Fachlehrers kann Anwesenheitspflicht bestehen, die über Anwesenheitslisten kontrolliert wird.

Inhaltliche Gestaltung des Vertretungsunterrichts

Da Vertretungsstunden in der SI nach Möglichkeit mit Fachunterricht gefüllt werden, ist die Bereitstellung von Materialien und/oder Arbeitsaufträgen durch die abwesende Lehrkraft für die Zeit ihrer Abwesenheit hilfreich und wird vorausgesetzt, wenn es der Gesundheitszustand erlaubt. Fehlende Lehrerinnen und Lehrer sind angehalten, Aufgabenmaterial oder eine sinnvolle Aufgabenstellung für die zu vertretenden Stunden bereitzustellen, wenn es sich um einen geplanten Ausfall wie etwa eine Klassenfahrt, Fortbildung etc. handelt. Aufgaben werden an das Sekretariat geschickt oder in den dafür vorgesehenen Hängeregistern vor dem Lehrerzimmer einsortiert und vom vertretenden Kollegen oder von ausgewählten Schülern mit in den Vertretungsunterricht gebracht. Die Bearbeitung dieser Aufgaben hat dann Vorrang vor dem Unterricht des Vertretungslehrers. Schüler und Schülerinnen sind verpflichtet, ihre Materialien für das zu vertretende Fach mitzuführen.

Ist eine Kollegin/ein Kollege erkrankt, ist die Bereitstellung von Aufgaben nicht möglich bzw. erfolgt nur, wenn es der ausdrückliche Wunsch der erkrankten Lehrkraft ist und diese sich dazu gesundheitlich in der Lage sieht. Für Stunden, in denen keine Aufgaben vorliegen, stehen jeder Klasse Ordner mit Aufgaben und Lösungsblättern in den verschiedenen Hauptfächern zur Verfügung, die im Vorfeld jedes Schuljahres von den betroffenen Fachkonferenzen erarbeitet werden. Die Schüler wählen Fach und Aufgabenart und heften die bearbeiteten Blätter in eine hierfür vorgesehene Mappe, die von den Fachlehrern sowie

dem Klassenlehrer regelmäßig zu kontrollieren ist. So wird auch fach- und klassenfremder Vertretungsunterricht pädagogisch sinnvoll genutzt.

Arbeit mit den Vertretungsordnern

Mit den Vertretungsordnern haben die Schüler die Möglichkeit, im Vertretungsunterricht persönliche Lernschwierigkeiten aufzuarbeiten oder ihren individuellen Interessen in einzelnen Fächern zu folgen. Wenn keine Aufgaben vom Fachlehrer vorliegen, stehen jeder Klasse Ordner mit Vertretungsaufgaben aus mindestens zwei Hauptfächern zur Verfügung. Hier finden sie Arbeitsmaterial zu den Themen des Schuljahres, aber auch allgemeine Aufgaben, mit deren Hilfe Grundwissen aufgefrischt und wiederholt werden kann. Alle Aufgaben sind mit Lösungshinweisen zur Selbstkontrolle versehen. Darüber hinaus können Fragen später auch mit der Lehrkraft oder unmittelbar mit der Vertretungslehrkraft besprochen werden.

So haben alle Schüler die Möglichkeit, sich ihr individuelles Übungsmaterial zusammenzustellen und können Schwächen beheben oder ihre Stärken weiter ausbauen. Für Schüler, deren individuelles Lerntempo eher schnell ist, besteht die Möglichkeit, sich in der Stunde neues Material auszusuchen. Schüler, die eher langsamer arbeiten, können in Ruhe ihre Aufgaben in ihrem Tempo bearbeiten. So kann den unterschiedlichen Arbeitstypen Rechnung getragen werden. Die Möglichkeit, Material aus verschiedenen Fächern auszuwählen, sorgt für Abwechslung und ermöglicht es den Schülern, eigene Schwerpunkte zu finden. Die Schüler trainieren eigenverantwortliches Arbeiten und können ohne weiteres auch Übungsmaterial mit nach Hause nehmen, wo die Aufgaben zur eigenen Wiederholung oder Vertiefung genutzt werden können.

Durch einen Kontrollbogen kann der Klassenlehrer nachvollziehen, woran die einzelnen Schüler in den Vertretungsstunden gearbeitet haben.

Inhalt der Vertretungsordner (Beispiel Klasse 5)

Englisch

- Arbeitsblätter mit Lösungen zur Selbstkontrolle aus dem Wordmaster zur Vokabelarbeit
- Grammatikübungen mit Lösungsblättern

Deutsch

- Arbeitsblätter mit Lösungen zur Selbstkontrolle zur Grammatik, Rechtschreibung
- Arbeitsblätter mit Lösungen zur Selbstkontrolle zu Tierbeschreibungen und Märchen



Fortbildungskonzept

Stand: Januar 2017

Fortbildungskonzept

I. Rechtliche Rahmenbedingungen	2
II. Aufgaben der Fortbildungskordinatorin	3
III. Fortbildungskonzept am THG	3
IV. Fortbildungsplanung am THG	5

Fortbildungskonzept

I. Rechtliche Rahmenbedingungen

Aufgaben:

(1) Im Rahmen eines umfassenden schulischen Qualitätskonzeptes, das mit einer Stärkung der Eigenverantwortung der einzelnen Schule und veränderten Formen der Rechenschaftslegung einhergeht, stellen Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung zentrale Instrumente für Unterrichtsentwicklung, Schulentwicklung und Personalentwicklung dar.

(2) Lehrerbildung wird verstanden als kontinuierlicher, sich über das gesamte Berufsleben erstreckender Prozess. Bereits in der Berufseingangsphase werden die in der Ausbildung erworbenen Qualifikationen vertieft und erweitert sowie individuelle Kompetenzen im Blick auf die weitere Berufslaufbahn gezielt gefördert. Durch berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung entwickeln Lehrerinnen und Lehrer ihre berufliche Qualifikation in Bezug auf den Unterricht und den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule stetig fort.

(3) Maßnahmen der Personalentwicklung qualifizieren für besondere Aufgaben und Zuständigkeiten in der Schule, für Ausbildungs-, Beratungs- und Fortbildungstätigkeiten, für pädagogische Leitungsaufgaben an Schulen und in der Lehrerausbildung der zweiten Phase oder für Tätigkeiten in der Schulverwaltung.

Fortbildungsplan und Fortbildungsportfolio:

(1) Die Schule legt in einem jährlichen Fortbildungsplan ihre schulentwicklungsbezogenen Qualifizierungsanforderungen und Qualifizierungsmaßnahmen fest.

(2) Der Fortbildungsplan bildet die Grundlage für Mittelanforderungen zur Begleichung von Honoraren bzw. zur Anforderung von Fortbildungs- und Beratungspersonal im Rahmen von Abrufangeboten für schulinterne Fortbildung beziehungsweise Fortbildung im Schulverbund bei der zuständigen Schulaufsichtsbehörde.

(3) Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, ihre berufsspezifischen Kompetenzen zu erhalten und stetig weiterzuentwickeln. Sie wirken bei der Umsetzung des schulischen Fortbildungsplans aktiv mit, indem sie nach Maßgabe des jeweiligen Fortbildungsplans geeignete Fortbildungsangebote auswählen. Die Erfüllung der Fortbildungsverpflichtung ist vorrangig im Wege kooperativer und motivierender Personalführung durch die Schulleitung sicherzustellen. Unbeschadet der Zuständigkeit der Gesamtlehrerkonferenz nach § 2 Abs. 1 Nr. 2 Konferenzordnung kann die Schulleitung Lehrerinnen und Lehrer in zu begründenden Fällen zur Wahrnehmung bestimmter Fort- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen verpflichten.

(4) Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht auf Förderung im Rahmen einer schulbezogenen und schulübergreifenden Personalentwicklung; diese schließt eine Beratung und gegebenenfalls eine Vereinbarung über die Teilnahme an personenbezogenen Qualifizierungsmaßnahmen durch die Schulleitung ein. Beratung und gegebenenfalls Vereinbarung sind Bestandteil des in regelmäßigen Abständen zu führenden Beratungsgesprächs.

(5) Lehrerinnen und Lehrer dokumentieren die von ihnen wahrgenommene Fort- und Weiterbildung durch die Zusammenführung entsprechender Nachweise in einem Portfolio. Die Teilnahme an Veranstaltungen anderer Träger wird im Portfolio durch eine Bescheinigung des Trägers über Inhalte und Zeitumfang der Maßnahme nachgewiesen.

(6) Bei der Teilnahme an Veranstaltungen wird nach Maßgabe der schulischen Möglichkeiten Unterrichtsausfall vermieden.

II. Aufgaben der Fortbildungskoordinatorin

(1) Qualifizierungsbedarfe und Schwerpunkte in Zusammenarbeit mit dem Schulleitungsteam, der Schulentwicklungsgruppe, der Personalvertretung und dem Kollegium ermitteln.

(2) Den Fortbildungsbedarf erfassen.

(3) Als Kontaktperson zu Fortbildungsfragen des Kollegiums zur Verfügung stehen.

(4) Mit Fachkonferenzen und Fachteams zusammenarbeiten.

(5) Fachschaftsleitung bei der Bedarfserhebung (Qualifizierungs-Anforderungen eingrenzen, Bedarf erheben und priorisieren) unterstützen.

(6) Die Schulleitung bei der Priorisierung unterstützen.

(7) Den Fortbildungsplan in Abstimmung mit der Schulleitung, der Schulentwicklungsgruppe, der Personalvertretung und anderen Beteiligten entwickeln.

(8) Schulinterne und schulnahe Fortbildungen mit den Beteiligten koordinieren.

(9) Fortbildungsangebote sichten, auswerten und schulintern veröffentlichen.

(10) Kontakte zu Fortbildungsanbietern und Referenten herstellen.

(11) Fortbildungsplanung und Fortbildungsangebote evaluieren (lassen).

III. Fortbildungskonzept am THG

Festlegungen zur Fortbildungsplanung, die sich längerfristig nicht ändern:

(1) Zuständigkeiten

Genehmigung und Priorisierung der Fortbildungen: Schulleitung (Fr. Leukefeld, Frau Awadalla)

(2) Entscheidungskriterien

Für die Genehmigung und Priorisierung der Fortbildungen ist entscheidend, inwiefern die Fortbildung der Schulentwicklung dient.

(3) Entscheidungsträger

Schulleitung, Schulentwicklungsgruppe, Fortbildungskoordinatorin, Fachschaftsvorsitzende, 'Finanzverwalter'.

(4) Verfahren, Abläufe und Termine

- Rückfrage bzgl. der Finanzierung der Fortbildungen für das neue Schuljahr bei Finanzverwalter; Weitergabe der Informationen an die Fachvorsitzenden (jedes Jahr im Juni).
- Erhebung des Fortbildungsbedarfs bei den Fachschaftsvorsitzenden jedes Jahr im Juni; dabei Nachfragen bzgl. Evaluation und erfolgter Weitergabe der Fortbildungsergebnisse in den Fachkonferenzen (möglichst in der ersten Fachkonferenz in jedem Schuljahr).
- Kategorisierung, Priorisierung des Fortbildungsbedarfs und Weitergabe an die SL kurz vor Schuljahrsende.
- Weiterleitung der Fortbildungsangebote an die Fachvorsitzenden sobald die Fortbildungskoordinatorin davon Kenntnis hat (gehäuft zu Beginn eines neuen Schuljahrs); laufende Aktualisierung des im Lehrerzimmer ausliegenden Fortbildungsordners und der Mitteilungen am Schwarzen Brett.
- Jeweils Anfang Dezember Abrechnung der Auslagen für Fortbildungen durch Finanzverwalter.
- Die Fortbildungskoordinatorin kategorisiert mindestens einmal im Jahr die erfolgten und angemeldeten Fortbildungen; es erfolgt die Weitergabe an das und Besprechung mit dem Team, das für das Vertretungsstunden-Konzept verantwortlich ist, u. a. um den Unterrichtsausfall zu minimieren.
- In der ersten Fachkonferenz in jedem Schuljahr berichten die KollegInnen, die bei Fortbildungen waren, als Multiplikatoren den anderen. Es wird u.a. auch geklärt, ob in einem bestimmten Bereich weiterer Fortbildungsbedarf besteht. Ein Evaluationsbogen wird ausgefüllt; dieser ist allen KollegInnen in einem Ordner im Lehrerzimmer zugänglich. Fortbildungsergebnisse von fachübergreifendem Interesse werden in einer Gesamtkonferenz vorgestellt.
- In jedem Schuljahr finden mehrere pädagogische (Fortbildungs-)Tage statt. Dabei können Interessengruppen ihre Bedürfnisse im Vorfeld äußern und bei der Planung und Durchführung einbringen. Schulische Schwerpunkte werden stringent im Blick behalten.

(5) Ressourcen

Bislang wurden die vorhandenen Gelder gleichmäßig auf die KollegInnen verteilt, die an Fortbildungen teilgenommen haben. Dies hat eine hohe KollegInnenzufriedenheit zur Folge, da die KollegInnen gleichviel Geld erstattet bekommen und die Fortbildungen belegen können, die sie möchten.

(6) Evaluation

Evaluation findet in den jeweiligen Fachkonferenzen und an pädagogischen Tagen statt. Wenn die Fortbildung die Schulentwicklung in größerem Umfang betrifft, auch in Gesamtkonferenzen. Zudem gibt es Evaluationsbögen, die dem gesamten Kollegium zugänglich sind.

IV. Fortbildungsplanung am THG

Mit dem Ziel der Weiterentwicklung von Schule und Unterricht im Sinne von Qualitätsentwicklung und -sicherung ist die Lehrerfortbildung ein wichtiger Bestandteil der Schulentwicklung am Theodor-Heuss-Gymnasium. Bei der Planung und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen sind die gesetzlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen und die im Schulprogramm festgelegten Schwerpunkte und Ziele richtungsweisend. Die zentralen Gegenstandsbereiche für die Fort- und Weiterbildung stellen die Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und die Arbeit am "professionellen Selbst" dar. Demzufolge werden bei dem Fortbildungskonzept sowohl die systemischen als auch die pädagogischen und fachlichen Fortbildungsbedarfe der Lehrkräfte zu Grunde gelegt.

In Absprache mit der Schulentwicklungsgruppe und der Lehrerkonferenz werden die Regelungen zur Fortbildung sowie die Prioritätensetzung festgelegt. Auf dieser Basis ermitteln die Fachkonferenzen ihren Fortbildungsbedarf und planen und bestimmen in Absprache mit der die Fortbildungen koordinierenden Lehrkraft die Verantwortlichkeit und Durchführung unter Berücksichtigung inhaltlicher und zeitlicher Vorgaben. Die Fortbildungsbeauftragte sorgt für eine angemessene Transparenz der Fortbildungsmaßnahmen im Kollegium.

Aktuelle Fortbildungen:

- Entwicklung und Anpassung des Ergänzungsstundenkonzepts
- CUnSt Stundenplan- und Vertretungsoptimierung
- Leitungshandeln
- fachbezogene Fortbildungen / Standard- und kompetenzorientierte Unterrichtsentwicklung in den Fächern
- Betreuungskompetenz

- Medienkompetenz
- Aktualisierung von Fachkenntnissen.

Künftige Fortbildungsvorhaben / Fortbildungsplanung im Sinne der Schulentwicklung:

- Ausbildung der Schulentwicklungsgruppe
- Pädagogische Tage zur Optimierung von Lern- und Lehrprozessen
- Gute gesunde Schule (physische und psychische Gesundheit)
- Fortbildung auf dem Weg zur Inklusion / Behindertenpädagogik
- fortlaufende Aktualisierung von Fachkenntnissen.

Die Schulleitung entscheidet, ob eine Maßnahme den Zielen der Schule und der Schulentwicklung dient und durchgeführt werden kann. Darüber hinaus gibt sie Anregungen und fördert die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer. Grundsätzlich sind schulexterne Fortbildungen von Einzelpersonen oder Fachschaften in einer Multiplikatorenfunktion in der Lehrerkonferenz oder in den Fachkonferenzen weiterzugeben.



Planung zur Evaluation

Stand: Januar 2017

Planung zur Evaluation

Planung zur Evaluation

Im Rahmen des Landesprogramms Bildung und Gesundheit nimmt das THG auf dem Weg zur guten gesunden Schule jährlich an einem Schulscreening teil. Dieses Evaluationsinstrument liefert die Möglichkeit, die Dimensionen und Bereiche näher zu untersuchen, die für eine gute gesunde Schule relevant sind. Bei dieser Befragung geht es um die Einschätzung, inwieweit die einzelnen Sparten - acht Dimensionen und Detailergebnisse zu jedem der 40 Qualitätsbereiche - bereits Bestandteil der pädagogischen Planungen und Konzepte der Schule sind (s. Abb. 1). Diese Befragung wird von allen Schulen durchgeführt, die am Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ teilnehmen. Die Befragung dient zum einen der schulspezifischen Bestandsaufnahme und Entwicklungsarbeit, zum anderen der Evaluation des Landesprogramms auf Bezirksregierungs- und Landesebene. Die Ergebnisse fließen in die Steuerung des Programms ein. Die Ergebnisse erhält ausschließlich unserer Schule zur weiteren Arbeit, die am Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ beteiligten Personen (Kordinatorinnen und Koordinatoren, Träger) bekommen ausschließlich anonymisierte Daten.

Die Ergebnisse der online durchgeführten Befragung werden dem Kollegium u. a. in einer Lehrerkonferenz vorgestellt, diskutiert, notwendige Veränderungen beschlossen und zeitnah, unter Beteiligung aller relevanten Gremien, umgesetzt und im laufenden Schuljahr evaluiert. Im Verständnis unserer Schule dient die Evaluation zu allererst der Optimierung von Entwicklungsprozessen. Erst in zweiter Linie dient sie zum Nachweis von Wirkungen oder zur Legitimation der Durchführung von Veränderungsschritten. Diese Form wird nur nach Abschluss einer Maßnahme eingesetzt.

IQES-Screening Qualitätstabelleau

Dimension 1: Schule als Lebens- und Erfahrungsraum	Dimension 2: Unterricht	Dimension 3: Bildungs- und Lernprozesse	Dimension 4: Schulkultur und Schulklima	Dimension 5: Schulleitung	Dimension 6: Professionalität und Personalentwicklung	Dimension 7: Qualitätsmanagement	Dimension 8: Wirkungen und Ergebnisse der Schule
Gesundheitsethos von Schülersinnen und Lehrpersonen	Schulprogramm - GF und Prävention als Schwerpunkt	Selbstreguliertes, entdeckendes und gesundheitsbewusstes Lernen	Stärkende Schulgemeinschaft	Schulleitung und pädagogische Leadership	Ressourcenorientierte Personalentwicklung	Gemeinsame U-Ansprüche und ziele	Wahrnehmung des Erziehung- und Bildungsauftrags
Mittel "?" (3-4) % 2,15 26 33,8	Mittel "?" (3-4) % 2,89 15 69,6	Mittel "?" (3-4) % 2,53 1 49,5	Mittel "?" (3-4) % 3,35 1 89,2	Mittel "?" (3-4) % 3,32 2 85,9	Mittel "?" (3-4) % 2,58 44 60,0	Mittel "?" (3-4) % 2,95 12 75,6	Mittel "?" (3-4) % 3,42 1 92,5
Lernumgebungen, Lern- und Bewegungsräume	Unterrichtsgestaltung, Lehr- und Beurteilungsformen	Kooperatives Lernen	Kommunikations- Feedback- und Konfliktkultur	Funktionale Aufgaben- und Kompetenzverteilung	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	Steuerung der Qualitätsprozesse	Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen
Mittel "?" (3-4) % 2,62 2 59,8	Mittel "?" (3-4) % 3,00 5 70,8	Mittel "?" (3-4) % 3,07 5 82,0	Mittel "?" (3-4) % 3,30 0 87,2	Mittel "?" (3-4) % 3,04 4 73,0	Mittel "?" (3-4) % 2,92 21 72,6	Mittel "?" (3-4) % 2,95 19 74,7	Mittel "?" (3-4) % 2,92 2 69,2
Tagesstrukturen, Lern- und Erholungszeiten	Klassenführung und Unterrichtsklima	Lernen mit allen Sinnen - positive Lernerfahrungen	Kooperation und Teamarbeit	Entscheidungsprozesse und Mitbestimmung	Personaleinsatz der Beschäftigten, Ressourcenmanagement	Individualfeedback und individuelle Qualitätsentwicklung	Schul- und Laufbahnerfolg
Mittel "?" (3-4) % 2,66 1 61,3	Mittel "?" (3-4) % 3,25 2 87,0	Mittel "?" (3-4) % 2,99 0 73,4	Mittel "?" (3-4) % 3,00 2 78,3	Mittel "?" (3-4) % 3,33 5 80,9	Mittel "?" (3-4) % 3,18 3 84,6	Mittel "?" (3-4) % 2,32 25 42,0	Mittel "?" (3-4) % 3,19 8 76,7
Arbeitsbedingungen und Arbeitsplatzqualität	Lernbegleitung, individuelle Förderung und Integration	Orientierung an Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen	Partizipation der Schülersinnen und Eltern - Öffnung der Schule	Schulorganisation und Verwaltung	Erkennen von Qualitätsdefiziten, soziale Unterstützung für Problembearbeitung	Schulentwicklung, Projektmanagement, Selbstevaluation	Zufriedenheit der Anspruchsberechtigten
Mittel "?" (3-4) % 2,26 2 39,1	Mittel "?" (3-4) % 2,96 3 72,5	Mittel "?" (3-4) % 3,11 2 82,6	Mittel "?" (3-4) % 3,09 2 73,9	Mittel "?" (3-4) % 3,25 2 84,8	Mittel "?" (3-4) % 2,76 10 65,5	Mittel "?" (3-4) % 2,81 19 66,7	Mittel "?" (3-4) % 3,27 10 88,1
Gesundheitsfördernde Kooperation mit externen Partnern	Gesundheitsbezogene Kurse, Unterrichtsprogramme und -inhalte	Individuelle Zuwendung und Betreuung	Gesundheitsförderliches Schulklima	Gesundheitsförderung als Führungsaufgabe	Betriebliche Gesundheitsförderung	QM der schulischen Gesundheitsförderung und Prävention	Gesundheit und Wohlbefinden der Lernenden und Lehrenden
Mittel "?" (3-4) % 3,26 3 83,5	Mittel "?" (3-4) % 2,64 10 63,1	Mittel "?" (3-4) % 3,23 1 80,6	Mittel "?" (3-4) % 3,24 1 88,2	Mittel "?" (3-4) % 2,85 12 67,9	Mittel "?" (3-4) % 2,44 31 50,8	Mittel "?" (3-4) % 2,63 29 55,4	Mittel "?" (3-4) % 1,64 27 17,9

© AG:GME - 05.12.2009

Die Verantwortung des gesamten Prozesses liegt in der Hand der Koordination Gute Gesunde Schule.

THG

LERNEN

LEBEN

UND

Schulprogramm

Stand: August 2015

Theodor Heuss Gymnasium

Theodor-Heuss-Straße 1

45731 Waltrop

02309-75453

thg-waltrop@t-online.de

www.thg-waltrop.de

Schulleitung: Frau S. Leukefeld

Inhaltsverzeichnis

0.0 Vorbemerkungen		3
1.0 Wer sind wir? - Leitbild und Geschichte		3
2.0 Wofür stehen wir?	im Prozess	5
3.0 Stufenkonzepte		6
3.1 Erprobungsstufe		6
3.2 Mittelstufe (inkl. Diff-Bereich)		8
3.3 Oberstufe		10
4.0 Bestandsaufnahme: Das sind wir aktuell!		12
4.1.0 Informationen zu den Fächern		12
4.1.1 Englisch		12
4.1.2 Deutsch		13
4.1.3 Französisch		13
4.1.4 Latein		15
4.1.5 Mathematik		15
4.1.6 Physik		17
4.1.7 Chemie		19
4.1.8 Biologie		20
4.1.9 Informatik		21
4.1.10 Sport		24
4.1.11 Geschichte		27
4.1.12 Erdkunde		28
4.1.13 Sowi/ Politik		29
4.1.14 Pädagogik		30
4.1.15 Ev. Religion		34
4.1.16 Kath. Religion		35
4.1.17 Musik		36
4.1.18 Kunst		38
4.1.19 Philosophie		38
4.1.20 Literatur		39

4.3.0 Schwerpunkt MINT		43
4.4.0 Schwerpunkt Bläser		53
4.5.0 Pädagogische und didaktische Schwerpunkte		54
4.5.1 Individuelle Förderung		54
4.5.2 Hausaufgabenkonzept		67
4.5.3 Vertretungskonzept		68
4.5.4 Beratungs- und Präventionskonzept		69
4.5.5 Methodenkonzept		79
4.5.6 Medienkonzept		80
4.5.7 Studien- und Berufswahlorientierung		86
4.5.8 Öffnung von Schule		88
4.6.0 Gender-bewusste Schule		89
4.7.0 Gesunde Schule		90
4.8.0 Inklusion		91
4.9.0 Krisenmanagement		91
4.10.0 Internationale Beziehungen/ Fahrten		92
4.11.0 Schülerfirma		95
4.12.0 Externe Partner		95
4.12.1 Lebenshilfe		95
4.12.2 TU Dortmund		96
4.12.3 zdi-Schülerlabor		98
4.12.4 Dentagen		98
4.13.0 Arbeitsgemeinschaften		99
4.14.0 Pädagogisches Forum		100
4.15.0 Sport Kooperationen		100
4.16.0 Fortbildungskonzept		101
5.0 Evaluation (Gute gesunde Schule)	im Prozess	102
6.0 Ergebnisse QA	im Prozess	102
7.0 Entwicklungsziele: wo wollen wir hin & bis wann?	im Prozess	102

0.0 Vorbemerkungen

Das vorliegende Schulprogramm ist eine aktuelle Beschreibung der schulischen Arbeit am Theodor-Heuss-Gymnasium. Es dient als Grundlage zur weiteren Schulentwicklung, die sich im Sinne eines kooperativen und innovativen Planungsprozesse aller beteiligten Gremien auf der Basis des Referenzrahmens Schulqualität in NRW versteht. Voraussetzung für die gemeinsame Arbeit ist die Formulierung eines Leitbildes mit Leitzielen, sowie eine kontinuierliche Evaluation, aus dem sich Handlungsperspektiven und Entwicklungsvorhaben für das THG ergeben. Somit ist auch das Schulprogramm einem ständigem Entwicklungsprozess unterworfen.

Für das Schuljahr 2015/16 ist geplant, diesen Prozess konsequent weiter zu verfolgen, indem sich eine Schulentwicklungsgruppe aus Schülern, Lehrern und Eltern gründet, die auf der Grundlage des Programms „Gute gesunde Schule“ eine Evaluation durchführt. Parallel dazu wird die Steuergruppe der Schule mithilfe einer externen Moderatorin für Schulentwicklung die Leitbildentwicklung mit den Gremien der Schule umsetzen. Im Anschluss an diese beiden Prozesse kommen beide Gruppen zusammen, um die oben beschriebenen Handlungsperspektiven und Entwicklungsgrundlagen auf der Grundlage ihrer Ergebnisse zu entwickeln.

In den darauf folgenden Jahren werden diese Konzepte konsequent umgesetzt werden und mithilfe der Teilnahme am Programm „gute gesunde Schule“ evaluiert.

Dieser Prozess wird durch das Schulprogramm in seinem Voranschreiten dokumentiert werden.

1.0 Wer sind wir? - Leitbild und Geschichte

Die Menschen stärken, die Sachen klären (Hartmut von Hentig)

„Die Sachen klären“ durch einen Unterricht mit Qualitätsanspruch und „die Menschen stärken“ über vielfältige Formen einer pädagogischen Begleitung – unter dieses Motto haben wir am Theodor-Heuss-Gymnasium unsere Arbeit gestellt.

Unser Kernanliegen ist es, die Kinder an unserer Schule auf eine Welt im Wandel vorzubereiten. Wir erziehen Sie zu einer verantwortungs-bewussten Teilhabe am sozialen Miteinander. Wir machen Sie fit durch eine ganzheitliche Bildung ihrer Persönlichkeit. Wir stärken unsere Schüler für den Eintritt in die Arbeitswelt – eine Welt, die sich in ihren Herausforderungen ständig weiterentwickelt und die neben klassischen, eine Vielzahl an neuen Berufsbildern im In- und Ausland herausbildet.

In den fast 50 Jahren des Bestehens unserer Schule hat sich ein reichhaltiges und lebendiges Schulleben entwickelt, das Bewährtes erhalten und fortentwickeln möchte

und sich gleichzeitig den gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellt.

Als einziges Gymnasium in Waltrop ist es unser Ziel, jedes Kind mit seinen individuellen Neigungen und Begabungen zu fördern. Eine gute und konstruktive Kommunikation zwischen allen Beteiligten der Schulgemeinde, sowie ein enger Austausch mit den Grundschulen und externen Lernpartnern, ist uns dafür wichtig.

Unser Lernangebot ist breit aufgestellt. So vermeiden wir eine zu frühe Festlegung auf bestimmte Schwerpunkte und geben Zeit für die Entwicklung und Reife und das Entdecken eigener Stärken.

Das gymnasiale Fächer- und Kursangebot verknüpfen wir mit außerschulischen Lernangeboten. Die MINT-Klassen und das Angebot zum Erlernen eines Blasinstrumentes mit Teilnahme an der beliebten Big Band der Schule ergänzen und entfalten bereits entdeckte Neigungen und Begabungen der Kinder in einem besonderen Unterrichtsrahmen. In unseren Lernangeboten sind wir entwicklungs offen. Für uns ist Schulentwicklung ein ständiger Prozess.

„Die Menschen stärken“ bedeutet für uns auch, das THG als Ort der Persönlichkeitsentwicklung zu begreifen. So haben unsere Schüler nicht nur die Möglichkeit, ihre vielfältigen Talente und Interessen inner- und außerhalb des Unterrichts (z.B. in der Theater AG, im Schulchor, in Kreativ- und diversen Sport AGs) zu entwickeln und sich in der Präsentation ihrer Fähigkeiten zu erproben. Das THG soll auch ein Ort sein, wo sich die Kinder und jungen Erwachsenen sicher sein können, dass ihre Probleme, Konflikte und Sorgen auf dem Weg zum Erwachsenwerden ernstgenommen und sie aktiv unterstützt werden. Wir „klären die Sache“ mit ihnen. Ebenfalls bietet das THG seinen Schülerinnen und Schülern darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten, sich im Rahmen von Schulprojekten und Schulaktivitäten zu engagieren und zu erfahren, wie das Einbringen eigener Stärken in ein Gemeinschaftsprojekt (z.B. in der Schülerfirma, bei der Planung von Schulfesten und -aktionen) gelingen kann. Diese Erfahrungen machen unsere Schüler stark für ihren späteren Lebensweg.

Das THG ist für uns ein Lebensraum, den alle Beteiligten des Schullebens – Schüler, Lehrer, Eltern, Ehemalige, Sekretariat und Hausmeister – zusammen engagiert gestalten und der gekennzeichnet ist durch offene und angstfreie Kommunikation miteinander. Insbesondere die enge Zusammenarbeit mit einer sehr motivierten und aktiven Elternschaft und deren Initiativen tragen dazu bei, nicht nur unsere Schule als Lebensraum in ihrer äußeren Form, sondern auch in ihrer Qualität des Zusammenlebens zu pflegen und zu entwickeln.

Das Theodor-Heuss-Gymnasium ist das einzige Gymnasium der Stadt Waltrop. Am 14.4.1967 fasste der Rat der Stadt Waltrop einstimmig den Beschluss zur Errichtung eines neu sprachlichen Gymnasiums für Jungen und Mädchen in Koedukation. Für den

neusprachlichen Typ entschied man sich zu dieser Zeit, um Bedenken, ob wohl auch genügend Mädchen dieses Gymnasium besuchen würden, von vornherein auszuräumen.

Das Profil der Schule wurde nach diesen Anfängen stetig ausgeweitet. So wurde mit Beginn des Schuljahres 1972/73 ein naturwissenschaftlicher Zweig und ein Gymnasium in Aufbauform für Realschulabsolventen mit Differenzierung als Schulversuch eingerichtet. Im Schuljahr 1975/76 richtete das THG als eines der ersten Gymnasien in NRW einen Leistungskurs Sport ein. Ein weiterer großer Schritt folgte zum Schuljahr 1986/87: ein bilingualer deutsch-französischer Zweig wurde ausgegliedert. Er ermöglichte den Schülern unter anderen ohne Sprachprüfung an französischen Universitäten studieren zu können. Dieser Zweig ist allerdings wegen rückläufiger Nachfrage im Schuljahr 2014/15 ausgelaufen. Das erworbene Know-how soll jedoch weiterhin genutzt werden, indem interessierte Schülerinnen und Schüler in dem Programm „Französisch plus“ die Möglichkeit eröffnet wird, ihre Französisch-Kenntnisse in einem bilingualen Sachfach zu vertiefen. Zum Schuljahr 2009/10 wurde erstmals eine Klasse 5 als Bläserklasse angeboten. Im Schuljahr 2013/14 wurde der MINT Zweig der Schule eröffnet.

Ging der Rat der Stadt Waltrop bei der Planung zunächst von zwei Klassen 5 aus, so waren diese Überlegungen schon nach den ersten Anmeldungen überholt. 102 Schülerinnen und Schüler wurden angemeldet und so wurde der Schulbetrieb am 1.8.1968 mit drei Klassen 5 aufgenommen, die von drei hauptamtlichen und sechs nebenamtlichen Lehrkräften unterrichtet wurden – und das in einem alternativen Schulgebäude, das das eigentliche Gebäude erst noch gebaut werden musste.

Die Entwicklung der Schülerzahlen nahm einen nicht vorhersehbaren Verlauf. Bis zu 182 Schülerinnen und Schüler (1972) wurden in die Klasse 5 aufgenommen. Danach hat sich die Schülerzahl bei bis zu 1000 eingependelt. Durch den Abgang des Doppelten Abiturjahrganges – bedingt durch die Einführung von G8 – ist die Schülerzahl deutlich gesunken.

Durch bauliche Veränderungen wurde das THG ständig verändert und erweitert: es wurde eine zweite Turnhalle errichtet und später mit Unterstützung der Lebenshilfe das Bistro eröffnet. Besonders aufwändig war die Renovierung der naturwissenschaftlichen Räume im Rahmen der Einrichtung des MINT Zweiges, die immer noch andauert. Auch in Zukunft wird sich das THG als lebendiger Ort des Lernens ständig weiterentwickeln. Grundlage für diesen Prozess ist das vorliegende Schulprogramm.

2.0 Wofür stehen wir?

3.0 Stufenkonzepte

3.1 Erprobungsstufe

Die Erprobungsstufe – Ankommen an der neuen Schule Die Erprobungsstufe dient dem Übergang der Schüler von der Grundschule zur weiterführenden Schule. Sie umfasst die Klassen 5 und 6, die eine pädagogische und organisatorische Einheit bilden. In dieser Phase werden verschiedene Lernstände aus den Grundschulen angeglichen und die Schüler zunehmend mit den schulformspezifischen Zielsetzungen und Anforderungen des Gymnasiums vertraut gemacht.

Um diesen Übergang besonders intensiv betreuen zu können, bestimmen die folgenden pädagogischen Maßnahmen die Gestaltung dieser wichtigen Entwicklungsphase.

Kontakt zwischen Schule und Elternhaus Besonders wichtig ist der Austausch zwischen Schule und Elternhaus. Im Lauf des vierten Schuljahrs bietet das Theodor-Heuss-Gymnasium Grundschulern und ihren Eltern zahlreiche Möglichkeiten, die Schule kennenzulernen. Neben Informationsveranstaltungen und Schulfesten gibt es den Tag der offenen Tür, bei dem Unterricht und außerunterrichtliche Angebote erfahren werden können. Individuelle Gesprächstermine können hier oder über das Sekretariat mit den Mitarbeitern in der Erprobungsstufe vereinbart werden.

Auf dem Kennenlernnachmittag kurz vor den Sommerferien findet ein erster Austausch zwischen Eltern, Schülern und Klassenlehrern und Paten statt. Hier können erste Fragen und Besonderheiten der Kinder geklärt werden. Die zukünftigen 5. Klässler lernen hier ihre Klassenkameraden, die Klassenpaten und ihr Klassenlehrerteam kennen.

Klassenlehrerteam In den Klassen 5 und 6 stehen den Schülern zwei Lehrkräfte als Klassenlehrerteam als besondere Ansprechpartner zur Seite. Auf diese Weise wird der Übergang vom personenbezogenen Lernen aus der Grundschulzeit hin zum fachorientierten Lernen an der weiterführenden Schule intensiv begleitet.

Mit Freunden an die neue Schule Bei der Anmeldung haben die Kinder die Möglichkeit, Freunde zu benennen, mit denen sie in Zukunft in einer Klassengemeinschaft lernen möchten. So beginnt die neue Schule gleich mit einigen vertrauten Gesichtern und die Umstellung ist nicht so groß. Weitere Kriterien für die Klassenbildung sind eine angemessene Geschlechterverteilung in den Klassen.

Das Programm „Gemeinsam Lernen Lernen“ Methodisches Lernen wird mit kindgerechten Materialien fachübergreifend geübt und schrittweise den Arbeitsweisen des Gymnasiums angepasst. Doch auch das soziale Lernen und das Zusammenwachsen zu einer Klassengemeinschaft sind ein großes Anliegen der Erprobungsstufe. Elemente aus dem Programm „Lions Quest“ haben sich hier seit Jahren bewährt und werden ergänzt durch die

Betreuung jeder Klasse durch ihre Klassenpaten, sowie das Konzept des „Lernen lernen“, das durch eine eigene Themenmappe begleitet wird.

Austausch mit den umliegenden Grundschulen Um den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium möglichst fließend gestalten zu können, findet ein intensiver Austausch mit den umliegenden Grundschulen statt. Neben Gesprächen, auch im Rahmen des Waltroper Grundschulsprechtags, werden die Kolleginnen der Grundschulen zu einer der vier pädagogischen Konferenzen im Rahmen der Erprobungsstufe eingeladen. Fachlicher Austausch über Methoden und Anforderungen findet in verschiedenen Fächern immer wieder statt, um die Kontinuität des Lernens zu verbessern.

Erste Schritte Nach der Einschulungsfeier lernen die Schüler in der ersten Schulwoche ihr Klassenlehrerteam und ihre Klassenpaten intensiv kennen. Dazu stehen an diesen drei Tagen spezielle Klassenlehrerstunden zur Verfügung, in denen auf spielerische Weise die neue Schule erkundet wird. Hier ist auch Zeit, mithilfe der Klassenpaten die neuen Klassenkameraden kennenzulernen. Aber auch die ersten Stunden des „richtigen“ Fachunterrichts finden in diesem Zeitraum statt.

Profilklassen am Theodor-Heuss-Gymnasium Am Theodor-Heuss-Gymnasium werden zwei Profilklassen angeboten: Die Bläserklasse und die MINT-Klasse.

Die Bläserklasse Musizieren fördert die intellektuelle Entwicklung von Kindern maßgeblich. Darüber hinaus ist das Erlernen eines Instruments eine persönliche Bereicherung, die weit über das schulische Leben hinausgeht. Dazu kommt, dass im Rahmen der Bläserklasse das Erlernen nicht allein zu Hause erfolgt, sondern Musik unmittelbar in der Gemeinschaft eines Orchesters erfahren wird. Wichtige Fähigkeiten wie Konzentration, Koordination und Kooperation werden gefördert und wirken sich positiv auf andere Bereiche des Lernens und Lebens aus.

Neben einer Stunde „normalem“ Musikunterricht und einer Stunde Orchesterprobe bei einer speziell ausgebildeten Lehrkraft der Schule, findet am THG eine Stunde Instrumentalunterricht in Kooperation mit der Musikschule Waltrop statt. Die Kosten für diesen Unterricht liegen deutlich unter den Kosten für privaten Musikunterricht.

Die MINT-Klasse MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Hier werden Kinder mit besonderen Begabungen in diesem Bereich besonders gefordert und gefördert. Jeweils ein Halbjahr wird schwerpunktmäßig von den Fächern Biologie, Informatik, Physik und Chemie bestimmt. Projekte, Exkursionen und Experimente, teilweise auch fachübergreifend, fördern grundlegende Denk- und Arbeitsweisen der Fächer. Im Vordergrund steht hier die Freude am Experimentieren und Entdecken. Darüber hinaus findet auch im Fach Mathematik eine besondere Förderung statt, die in ausgewählten Bereichen über den Kernlehrplan hinausgeht.

Um die Möglichkeiten der Fächer besonders zu nutzen, findet der Unterricht der MINT-Klassen, soweit es möglich ist, in einem Raum mit White-Board, einer modernen interaktiven Tafel, die über einen Computer jederzeit Zugriff auf interaktive didaktische Medien und das

Internet ermöglicht, statt. Die Kosten für Material und Exkursionen sind von den Eltern zu tragen.

3.2 Die Mittelstufe

Das Ziel der Mittelstufe am Theodor-Heuss-Gymnasium ist eine optimale Entwicklung von fachbezogenen Kompetenzen, Arbeitstechniken und Sozialverhalten, um einen erfolgreichen Übergang unserer Schülerinnen und Schüler in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe zu ermöglichen. In der Entwicklungsphase, in der sich die Schülerinnen und Schüler mit Autoritäten wie Elternhaus und Schule auseinandersetzen, am Aufbau eines Normen- und Wertesystems arbeiten und berufliche Interessen deutlicher erkennen lassen, wollen wir ihnen Unterstützung und Förderung bieten für eine vorteilhafte individuelle Entwicklung.

Verschiedene Projekte sollen den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern helfen, die Ziele der Mittelstufe zu erreichen:

Das breit angelegte Projekt „Erwachsen werden“ (Jg. 7), das Projekt Cyber Mentor zur Mädchenförderung in den Naturwissenschaften (Jg. 7-9), die Vorbereitung auf ein berufliches bzw. betriebliches Praktikum (Jg. 9).

Unterrichtsvorhaben im Fachunterricht begleiten und unterstützen solche Inhalte und Ziele, zu denen auch Gesundheitsförderung, Suchtprävention und Sexualerziehung (Pro Familia) gehören.

Für die Jahrgangsstufen 8 und 9 setzen die Schülerinnen und Schüler eigene Lernschwerpunkte, indem sie zusätzlich zum Klassenunterricht einen Kurs im Wahlpflichtbereich belegen.

Der individuellen Förderung – besonders zur Behebung von Defiziten – dienen auch der Förderunterricht und die obligatorischen Ergänzungsstunden.

Weitere Angebote bieten ein erweitertes Lernen für besondere Neigungen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler: Die Teilnahme an Wettbewerben bringt hohe Motivation und persönliche Erfolgserlebnisse (z.B. Mathe-Wettbewerbe „Känguru“/Mathe-Olympiade und „Jugend forscht“, das französische DELF-Sprach-Zertifikat und „The Big Challenge“).

Auch das Drehtürmodell und unsere Arbeitsgemeinschaften (MINT, Sportarten, Chor/Orchester/Theater, Jugend debattiert, Schülerfirma, Rechtskunde) dienen der Förderung individueller Interessen.

Das Fahrtenprogramm am THG ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine erlebnisorientierte Form des Lernens (Begegnung mit fremden Menschen, kulturellen Besonderheiten und interessanten Räumen und Landschaften). Meist wird in Klasse 9 auch eine Skifreizeit angeboten.

Besondere Auslandserfahrungen bieten der Austausch mit dem französischen Cesson-Sévigné und die England-Fahrt nach Exmouth.

Zusätzliche Angebote helfen nicht nur der individuellen Entwicklung, sondern auch der Stärkung unserer Schulgemeinschaft. Dazu gehört z.B. die Ausbildung interessierter junger Leute zu Streitschlichtern, Medien-Scouts und Klassenpaten.

In der Klasse 8 der Mittelstufe findet eine besondere Form der Leistungsüberprüfung, die Zentrale Lernstandserhebung, in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch statt.

Am Ende eines Schuljahres gibt es die Möglichkeit zur Nachprüfung, um eine *knapp* verpasste Versetzung (oder einen Abschluss) noch zu erreichen. Auf versetzungsrelevante Leistungsdefizite machen Zensuren im Halbjahreszeugnis oder schriftliche Warnungen (sog. „Blaue Briefe“) rechtzeitig aufmerksam.

Am Ende der Mittelstufe ist die Versetzung in die 10. Klasse gleichzeitig der Übergang in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe. Ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss kann vergeben werden.

Details zu einigen Punkten:

Wahlpflichtbereich

Für die Jahrgangsstufen 8 und 9 wird zusätzlich zum Klassenunterricht ein dreistündiger Kurs im Wahlpflichtbereich belegt (APO SI § 17). Er ermöglicht der Schülerin oder dem Schüler, eigene Lernschwerpunkte zu setzen.

Bei uns am THG ist es möglich, Lateinisch bzw. Französisch als dritte Fremdsprache zu wählen, welche in der Oberstufe fortgeführt werden kann (zum Beispiel zum Erwerb des Latinums).

Neben dem Fremdsprachenangebot stehen auch andere Fächer oder Fachkombinationen zur Auswahl. Zur Zeit sind das die MINT-orientierten Kurse Biologie/Ernährungslehre, Chemie/Technik, Informatik sowie Wirtschaft/Politik als gesellschaftswissenschaftliches und Darstellen/Kunst/Musik als musisches Angebot. Demnächst werden Biologie/Sport und Physik/Biologie die Kurse Biologie/Ernährungslehre und Chemie/Technik ersetzen.

In allen Kursen werden pro Halbjahr zwei Arbeiten geschrieben.

Vor der Entscheidung für einen solchen Kurs informieren und beraten wir Eltern und Schülerinnen und Schüler im 2. Halbjahr der 7. Klasse, um Hilfestellung für eine qualifizierte Wahl zu geben.

Ergänzungsstunden

Nach der z.Z. gültigen Stundentafel werden im Rahmen des Pflichtunterrichts Ergänzungsstunden zur individuellen Förderung erteilt (APO SI § 17), und zwar in den Fächern

Deutsch und Biologie (Kl. 7),
Mathematik, Englisch, Physik (Kl. 8),
Mathematik (Kl. 9).

Die Stunden in den Kernfächern dienen der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Defiziten. Die Teilnahme am Unterricht zur individuellen Förderung wird nicht benotet, die Kurse in Biologie und Physik werden auf dem Zeugnis mit qualifizierenden Bemerkungen wie „teilgenommen“, „mit Erfolg teilgenommen“, „mit besonderem Erfolg teilgenommen“ ausgewiesen.

Hauptschulabschluss nach Klasse 9

Eine Schülerin oder ein Schüler des Gymnasiums erwirbt am Ende der Klasse 9 mit der Versetzung den Hauptschulabschluss. Dies gilt auch für den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschlusses (APO SI §40).

Auch wenn die Versetzung nicht erfolgreich war, kann dieser Abschluss unter bestimmten Bedingungen erreicht sein, wenn die Versetzungsanforderungen der Hauptschule erfüllt sind. Dies wird in jedem Fall durch die Stufenleitung überprüft.

3.3 Die Gymnasiale Oberstufe (EF bis Q2)

Das Theodor-Heuss-Gymnasium hat sich zum Ziel gemacht, seine Schüler zu mündigen, selbständigen und studierfähigen Menschen auszubilden. Nach den Leitsätzen „Begleiten, Fördern und Fordern“ sollen Schlüsselkompetenzen der Schüler wie Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen erweitert werden.

Begleiten und Fördern

Die Vorbereitung auf die Oberstufe beginnt für die Schüler und ihre Eltern bereits am Ende der Mittelstufe, in der Jahrgangsstufe 9. Begleitet werden sie hier und in den drei Jahren der Oberstufe (EF, Q1, Q2) durch ihre zwei Beratungslehrer und die Oberstufenkoordinatorin. Diese informieren, beraten und überprüfen die persönlichen Laufbahnwahlen im Rahmen der Belegverpflichtungen der Ausbildungsordnung. So werden die rechtlichen Voraussetzungen für den erfolgreichen Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife gesichert. Weitere Formen der Begleitung sind u.a.

- der Methodentag zur Facharbeit in der Q1,
- die individuelle Förderung in den Vertiefungskursen,
- die Informationsveranstaltungen zur Studien- und Berufswahl,
- die Trainingsveranstaltungen zur Bewerbung,
- die Hilfen bei der Praktikumssuche.

Fordern

Über den Unterricht hinaus bietet das THG seinen Schülern zahlreiche Möglichkeiten, individuelle Begabungen und Stärken weiterzuentwickeln, z.B.

- durch die Teilnahme an Wettbewerben - Bundeswettbewerbe „Fremdsprachen“ und „Jugend debattiert“,
- durch die Teilnahme an der SchülerUni Dortmund, bei der schon während der Schulzeit Teile eines Hochschulstudiums absolviert werden können,
- durch Wettkampfmannschaften im Sport,
- durch Auslandsaufenthalte.

Das Angebot der Oberstufe

Die Fächer Deutsch, Mathematik, Religion und Sport gehören zum allgemeinen Fächerkanon aller gymnasialen Oberstufen. Zur Kompensierung von Defiziten werden in der EF bei Bedarf in den Fächern Englisch, Mathematik und Deutsch Vertiefungskurse angeboten.

Das Leistungskursangebot des THG umfasst die Fächer Deutsch, Englisch, Geschichte, Pädagogik, Mathematik, Chemie, Physik und Sport.

Durch sein differenziertes Fächerangebot bietet unser Gymnasium darüber hinaus folgende Optionen der Schwerpunktsetzung an:

- Im fremdsprachlichen Bereich kann neben den fortgesetzten Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Latein) als neu einsetzende Fremdsprache Latein gewählt werden.

- Der Bereich der Gesellschaftswissenschaften umfasst am THG die Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Philosophie und Pädagogik.
- Neben den klassischen Naturwissenschaften Physik, Biologie und Chemie steht auch das Fach Informatik zur Auswahl.

Zusätzliche Möglichkeiten, die Schullaufbahnen der Schüler zu individualisieren, bieten sich im musisch-künstlerischen Bereich. Hier werden die Fächer Kunst, Musik und in der Q1 Literatur angeboten.

Über die unterrichtlichen Angebote hinaus können die Schüler an der jahrgangsstufenübergreifenden Theater-AG und dem Oberstufenchor teilnehmen. Hier wird die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler durch die intensive Teamarbeit und die Erfahrungen, die durch Auftritte in öffentlichen Veranstaltungen und Aufführungen erworben werden, in besonderem Maße gefördert.

Studien- und Berufswahlorientierung

Die Studien- und Berufswahlvorbereitung ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit in der Oberstufe. Am Ende des ersten Halbjahres der EF absolvieren die Schüler ein dreiwöchiges Berufspraktikum. Außerdem sind der Projekttag „Bewerbungstraining“ und die Zusammenarbeit mit den Berufsberatern der Bundesagentur für Arbeit in Recklinghausen fester Bestandteil der Berufswahlvorbereitung am THG.

Eine besonderes Beratungsangebot bietet auch der Berufs- und Studieninformationstag, bei dem Berufstätige vielfältiger Berufssparten und Studenten in die Schule kommen, um unsere Schüler über ihre Erfahrungen in Beruf und Studium zu informieren.

Im Hinblick auf eine allgemeine Studienorientierung besteht ein Kontakt zur TU Dortmund, wo THG-Schüler ein duales Orientierungspraktikum absolvieren und an den NRW-Hochschultagen und der Informationsveranstaltung „Hochschulzugang“ teilnehmen können.

Methodenkompetenz

Über die im Fachunterricht trainierten Techniken hinaus erhalten die Schüler an einem Methodentag ein besonderes Training zur Vorbereitung und Anfertigung der im zweiten Halbjahr der Q1 zu erstellenden Facharbeit. So werden die methodischen Fähigkeiten zu fachlichem und wissenschaftlichem Arbeiten weiterentwickelt und dabei die Effizienz und Qualität selbständigen Arbeitens verbessert.

Sozialkompetenz

Neben den unterrichtlichen Veranstaltungen, in denen Lehrer Teamfähigkeit und Sozialkompetenz fördern, bietet die Oberstufe des THG den Schülern besondere Entfaltungsmöglichkeiten:

- durch die Mitarbeit als Tutor bei „Theos Rechtschreibwerkstatt“, im Mathematik- oder Fremdsprachenförderunterricht oder bei der Hausaufgabenbetreuung für jüngere Schüler,
- durch den Einsatz als Paten für Schüler der Erprobungsstufe oder als Pausen-Scouts,
- durch die Teilnahme am Projekt „Sprache verbindet“, bei dem Schüler Kindern aus Migrationsfamilien helfen, ihre Sprachkompetenzen zu verbessern.

Für diese Tätigkeiten erhalten die Schüler Fortbildungen, die ihre Leitungs- und Erziehungsfähigkeiten stärken. Durch die gemeinsamen Erlebnisse und das Lernen miteinander und voneinander wird das Verantwortungsbewusstsein der Oberstufenschüler

in besonderer Weise gestärkt und ein verständnisvollerer Umgang von Jüngeren und Älteren gefördert.

Mit unseren verschiedenen Angeboten streben wir am THG eine zielgerichtete und dabei ganzheitlich angelegte Entwicklung unserer Schüler an. Wir unterstützen und begleiten sie kompetent und engagiert bei ihren vielfältigen individuellen Bildungserfahrungen.

4.0 Bestandsaufnahme: Das sind wir aktuell

4.1 Informationen zu den Fächern

4.1.1 Englisch

Englisch wird ab der 5. Klasse durchgängig in allen Klassen unterrichtet und ist die erste Fremdsprache. Im Fach Englisch gibt es in der gymnasialen Oberstufe im Schuljahr 2014/15 in der Einführungsphase 3 Grundkurse, in der Q1 3 GKs und 2 LKs und in der Q2 3 GKs und 1 LK.

Die Fachgruppe Englisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit.

Das Engagement für Partnerschaftsprojekte soll hierzu einen Beitrag leisten.

In der Sekundarstufe I gibt es regelmäßige e-twinning-Projekte. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die jährlich stattfindende Studienfahrt nach Exmouth, England, für Schüler der Jahrgangsstufe 7. Schüler unseres Gymnasiums verbringen eine Woche in englischen Gastfamilien und werden täglich von Muttersprachlern unterrichtet.

Durch Ausstellungen, Film- und Fotodokumentationen, Korrespondenzprojekte, Projektwochen und Schulfeste wird den nicht teilnehmenden Schülerinnen und Schülern der Austausch näher gebracht.

In der Sekundarstufe I haben die Schüler die Möglichkeit, an Sprachwettbewerben teilzunehmen, so beteiligt sich die gesamte Jahrgangsstufe 6 jedes Jahr am „Big Challenge“. Besonders leistungsstarke Schüler nehmen am Bundeswettbewerb Fremdsprachen teil. Auch wird ihnen die Möglichkeit gegeben, im Rahmen des schulischen Drehtürprojekts fremdsprachliche Themen in Eigenverantwortung mit Hilfe eines Kollegen ihrer Wahl zu bearbeiten.

Im außerunterrichtlichen Bereich findet je nach personellen Möglichkeiten eine Konversations-AG für Schüler der Jahrgangsstufe 6 durch Oberstufenschüler statt (zuletzt im Schuljahr 2013/14).

In der Sekundarstufe II besucht die gesamte Jahrgangsstufe regelmäßig ein englischsprachiges Theaterstück im Schauspielhaus Bochum.

Die individuelle Förderung auch jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers auch im Unterrichtsalltag ist der Fachgruppe Englisch nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen. So ermöglichen gezielt angelegte Vertretungsordner in der gesamten Sekundarstufe I individuelle Vertiefung und Wiederholung von Lerninhalten im Fach Englisch.

Der Englischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen. Die Ausstattung der Schule mit zwei gut ausgestatteten Computerräumen erleichtert die Realisierung dieses Ziels.

4.1.2 Deutsch

4.1.3 Französisch am THG

Das Fach Französisch hat am THG eine besondere Tradition. Im Jahr 1986 wurde der bilinguale deutsch-französische Zweig eingerichtet, der die Möglichkeit bot, Französisch als 1. Fremdsprache in der Klasse 5 zu wählen und ab der Klasse 7 Unterricht in den Fächern Politik, Erdkunde und Geschichte in französischer Sprache zu erhalten.

Trotz der Abschaffung dieses Zweiges durch die Politik liegt es uns am Herzen, diesen mit viel Herzblut und Engagement aufgebauten Zweig in Teilen zu erhalten.

Mehr hierzu unter Französisch +.

In diesem Rahmen wird auch der seit fast 30 Jahren bestehende Schüleraustausch mit unserer Partnerschule, dem Collège Bourgchevreuil in Cesson-Sévigné, der Partnerstadt Waltrops, nahe Rennes in der Bretagne, gepflegt.

Mehr hierzu unter Internationale Beziehungen.

Wahlmöglichkeiten Heute wird Französisch als 2. Fremdsprache in der Jgst. 6 und als 3. Fremdsprache in der Jgst. 8 angeboten. Auch als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase (EF/ Kl. 10) kann sie angewählt werden. Die Einrichtung der Kurse in den Jgst. 8 und 10/EF ist abhängig von den Anmeldezahlen.

Vor den Wahlen zwischen Latein und Französisch sowie vor den Wahlen für Französisch+ werden *Informationsveranstaltungen* für Schüler und Eltern angeboten.

Jedes Jahr werden im Rahmen eines *Tages des offenen Unterrichts* Einblicke in praktische Unterrichtsabläufe gewährt.

Ziele Neben dem Spracherwerb stehen insbesondere die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich interkultureller Handlungsfähigkeit und die Auseinandersetzung mit Werten und Normen der frankophonen Welt, zu der Länder auf allen Kontinenten zählen, im Vordergrund.

In diesem Kontext werden die französische Kolonialgeschichte, die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen und ihre Bedeutung für Europa aufgearbeitet bzw. verdeutlicht.

Die zunehmende Globalisierung der Lebens- und Wirtschaftsräume, Flexibilität und Mobilität auf dem Arbeitsmarkt wie auch mediale Interaktionsmöglichkeiten erfordern die Beherrschung kommunikativer Kompetenzen auf unterschiedlichen Niveaus und in unterschiedlichen Bereichen.

So werden auf der Basis des Europäischen Referenzrahmens aktive (Präsentationstechniken, Bewerbungen – mündlicher wie schriftliche Art -, Mediationstechniken etc.) wie passive (Hör-, Seh-, Leseverstehen) Kompetenzen geschult.

Unterstützt wird die Vermittlung von Kenntnissen und Kompetenzen durch Angebote zur Teilnahme an Sprachprüfungen (DELF), Sprachwettbewerben (Bundeswettbewerb Fremdsprachen) sowie am jährlichen online-Wettbewerb des Institut Français zum Deutsch-Französischen Tag (22. Januar).

Mehr Informationen hierzu unter Sprachprüfungen bzw. –wettbewerbe.

Fahrten Neben dem Austausch in der Jgst. 8 bieten wir i.d.R. Fahrten ins frankophone Belgien (Lüttich) zur Bereicherung des Unterrichts der Stufen 7 und 10/EF an. Die Französisch + SchülerInnen der Jgst. 7 werden mit unterschiedlichen Aufgaben betraut, welche darauf abzielen, die Hemmschwelle des freien Sprechens im fremdsprachigen Raum zu überwinden. SchülerInnen der Jgst. 10/EF sollen in Kontakt zur Bevölkerung treten, um themengebundene Interviews durchzuführen und anschließend auszuwerten.

In der Qualifikationsphase findet i.d.R. eine Fahrt nach Paris statt, die an das Quartalsthema ‚Paris‘ anschließt.

Förderung Gelegentliche Besuche der Cinéfête und französischsprachiger Theaterstücke sowie schulintern präsentierte, dem Sprachniveau angepasste Filmsequenzen oder -ausschnitte runden die Schulung sprachlicher und (inter)kultureller Kompetenzen ab, tragen darüber hinaus zur Lernmotivation bei.

Individuelle Förderung erfolgt neben den o.g. Vorbereitungen zu Sprachprüfungen durch die Möglichkeit der Teilnahme am schulinternen Drehtürmodell. Dies bietet SchülerInnen die Gelegenheit zur Bearbeitung eines Themas ihrer Wahl, z.B. ‚Aspekte der Frankophonie‘, unter Begleitung eines Fachkollegen. Die Ergebnisse werden in einer zentralen Veranstaltung präsentiert.

Auf das Lehrwerk abgestimmte Aufgaben zur Wiederholung und Vertiefung grammatikalischer, lexikalischer Themen (inkl. Lösungen) oder Angebote zur kreativen Freiarbeit finden sich in sogenannten ‚Vertretungsordnern‘, die den SchülerInnen der Sekundarstufe I zur Verfügung stehen, damit sie individuelle Defizite selbstständig aufarbeiten können.

4.1.4 Latein

Vorstellung der Fachschaft Die Fachschaft arbeitet z.Z. mit folgenden Lehrwerken:

- Prima Nova (Latein ab Kl. 6)
- Latinum (Latein ab Kl. 8 bzw. Kl. 10)

Nach Abschluss der Lehrbucharbeit folgt die Lektüre lateinischer Originalautoren. In dieser Phase verwenden die Lernenden ein Wörterbuch (lateinisch-deutsch).

Einstiegsmöglichkeiten Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6, als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 8 und schließlich als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase (Klasse 10) angeboten. Überwiegend wird in Klasse 6 Latein als zweite Fremdsprache gewählt.

Diese Sprache kann durchgängig als fortgeführte Fremdsprache bis zum Abitur belegt werden.

Fördermöglichkeiten Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler werden (i.d.R. ab zweitem Halbjahr Klasse 6) Förderkurse eingerichtet, in denen in kleinen Gruppen Defizite unterrichtsbegleitend aufgearbeitet werden können.

Abschlüsse Auch weiterhin wird in vielen Studiengängen an vielen Universitäten Deutschlands das Latinum als Studienvoraussetzung verlangt. Man erwirbt es im Lateinkurs ab Klasse 6 mit mindestens ausreichenden Leistungen am Ende der Einführungsphase (Klasse 10). Bei Einstieg ab Klasse 8 kann das Latinum am Ende Qualifikationsphase (JG. 12) mit einer Abschlussnote von mindestens 5 Punkten erworben werden. Schüler und Schülerinnen, die in der Einführungsphase mit Latein begonnen haben, erwerben am Ende der Qualifikationsphase (Jg. 12) mit mindestens 5 Punkten das sogenannte „Kleine Latinum“. Sie haben aber durch eine Erweiterungsprüfung im Rahmen der Abiturprüfung die Möglichkeit, das Latinum zu erwerben.

Sprachenwettbewerbe In den Jahrgängen 8 und 9 besteht die Möglichkeit an Fremdsprachenwettbewerben (Bundeswettbewerb Fremdsprachen) teilzunehmen.

Exkursionen Exkursionen nach Xanten, Köln oder Haltern werden den Klassen und Kursen nach Möglichkeit angeboten.

4.1.5 Mathematik

Mathematik ist ein Kulturgut, eine gesellschaftliche Errungenschaft, die Bestandteil unserer Alltagskultur und unserer täglichen Verrichtungen ist, auch wenn dies nicht immer auf den ersten Blick wahrgenommen wird.

„Mathematische Grundbildung“ ist ein selbstverständlicher Teil unserer Allgemeinbildung und soll jeden zur gesellschaftlichen Teilhabe befähigen.

Unser Anspruch ist, dass alle in der Schule die folgenden drei Grunderfahrungen in Mathematik machen:

1. Mathematik als Instrument des Erfassens von Erscheinungen unserer Welt,
2. Mathematik als Hilfe zur Steigerung der Problemlösefähigkeit,
3. Mathematik als Schulung der eigenen Denkfähigkeit in einer deduktiv geordneten Welt eigener Art.

Neben diesen Grunderfahrungen möchten wir auf verschiedenen Wegen den Schülern die Möglichkeit bieten, ihren mathematischen Interessen gerecht zu werden.

Dies kann zum einen durch die Entscheidung zur Teilnahme an einer MINT-Klasse erfolgen, in der auch dem Mathematikunterricht ein besonderer Stellenwert zukommt.

Neben der Vermittlung des für die Jahrgangsstufe verbindlichen Stoffes werden immer wieder inhaltliche und methodische Vertiefungen angestrebt. Beispielsweise werden in diesen Klassen auch Kapitel des Buches behandelt, die fakultativ sind. Ebenso wird dort an bestimmten Stellen vermehrt das Selbstlernen gefördert. Dem in der Regel überdurchschnittlich hohen Interesse am Knobeln an mathematischen Sachverhalten wird mit Hilfe von diversen mathematischen Knebeleien nachgekommen. Zudem haben wir uns darauf geeinigt, dass die MINT-Klassen auch verstärkt an verschiedenen mathematischen Wettbewerben teilnehmen. Nicht zuletzt führen die Schüler dieser Klasse neben verschiedenen naturwissenschaftlichen Exkursionen auch eine Exkursion mit einem mathematischen Schwerpunkt durch.

Dass das Konzept der MINT-Klasse Schüler und Eltern überzeugt, verdeutlichen auch die hohen Anmeldezahlen für diese Klassen. Dies zeigt nicht zuletzt, dass das Fach Mathematik für viele THG-Schüler eine hohe Faszination und Präferenz hat.

Eine weitere Möglichkeit, seinen mathematischen Interessen nachzukommen, bietet sich durch die Teilnahme an mathematischen Wettbewerben, z.B. am Wettbewerb „Känguru der Mathematik“. Beim Känguruwettbewerb haben die Schüler die Möglichkeit, Mathematik einmal im Jahr anders als gewohnt zu erleben und sich mit Schülern aus ganz Europa und anderen Kontinenten zu messen. Die Aufgaben in dem Multiple-Choice-Wettbewerb sind dabei durchweg so gestaltet, dass sie – aus dem Blickwinkel des klassischen Mathematikunterrichts – unerwartet, anregend, oft sogar heiter sind. Im Vordergrund steht der Spaß an der mathematischen Betätigung. Der Wettbewerb ist so konzipiert, dass sich leichte, mittlere und schwerere Aufgaben mischen, so dass alle Schüler unabhängig von den mathematischen Fähigkeiten teilnehmen können. Um den Schülern das Konzept des Känguruwettbewerbs näher zu bringen, nehmen die Klassen 5 und 6 geschlossen an dem Wettbewerb teil. Ihre Teilnehmergebühr von 2€ übernimmt der Förderverein. Ab der Klasse 7 ist der Wettbewerb freiwillig. Die hohen Teilnehmerzahlen zeigen aber, dass der Kängurutag (jeweils der dritte Donnerstag im März) ein fester Termin für viele Schüler bleibt. Auch wenn es nicht für alle zu einer vorderen Platzierung samt entsprechendem Gewinn reicht, so werden doch alle Schüler mit einer Urkunde und einem kleinen mathematischen Präsent belohnt.

Besonders interessierte Schüler haben auch die Möglichkeit, an der Mathematikolympiade teilzunehmen. In allen Klassen wird Werbung für die Teilnahme gemacht, wobei die MINT-Klassen 5 in den letzten zwei Jahren sogar geschlossen teilnahmen. In der Schulrunde, die jeweils im September beginnt, erhalten sie Aufgaben, die sie zu Hause bearbeiten können. Dabei handelt es sich in der Regel um vier Aufgaben, mit denen man sich intensiv auseinandersetzen muss. Nach der Korrektur durch die Mathematiklehrer können Schüler mit guten Lösungen an der nächsten Runde, der Kreisrunde teilnehmen. In den letzten

Jahren sind wir stets mit einer Schülerzahl von 30-40 Schülern gemeinsam nach Marl gefahren, um uns weiteren mathematischen Herausforderungen zu stellen. Immer wieder gelang es Schülern, Preise auf dieser Ebene zu gewinnen und einige Schüler erhielten sogar die Qualifikation für die Landesrunde, in der sie ebenfalls beachtlich abschnitten.

In den letzten Jahren fand ebenfalls eine Teilnahme und Begleitung am Bundeswettbewerb Mathematik statt. Dieser Wettbewerb richtet sich primär an Schüler der Klassen 9-Q2. Die Aufgaben sind in der Regel anspruchsvoll, so dass sich der Wettbewerb an besonders begabte Schüler richtet.

Seit einigen Jahren werden die Schüler auch dazu motiviert, am sogenannten Mathematischen Adventskalender der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) teilzunehmen, bei dem an 24 aufeinanderfolgenden Tagen übers Internet jeweils eine Tagesaufgabe abgerufen werden kann, deren Lösung dann wieder eingeschickt wird. Am Ende winken den Gewinnern interessante Preise (bis z.B. zu einer Spielekonsole Xbox One).

Für besonders mathematisch begabte Schüler der Jahrgangsstufe 6 konnten wir in den letzten Jahren immer wieder eine Teilnahme an der Schülerakademie Mathematik an einem Herbstwochenende in Castrop-Rauxel (kurz SAMCAS) oder in Münster (SAMMS) anbieten. Die Resonanz der teilnehmenden Schüler war durchweg positiv. Leider fiel die Akademie in den letzten Jahren aus organisatorischen und finanziellen Gründen manchmal aus; wir hoffen, dass baldmöglich eine Wiederaufnahme erfolgt.

4.1.6 Physik

Selbstverständnis des Faches

Physik als eine grundlegende Wissenschaft unter den Naturwissenschaften nimmt oft eine zentrale Stellung ein. Sie ist die Basis für viele naturwissenschaftliche Bereiche und für die moderne Technik. Die Nutzung physikalischer Forschungsergebnisse dient einerseits der Lösung von Zukunftsaufgaben, andererseits bringt eine solche Nutzung neue Probleme und Risiken. Die Gesellschaft muss sich immer wieder neu der Verantwortung für die Folgen der Nutzung technisch- wissenschaftlicher Entwicklungen bewusst sein und sie tragen. Die Physik bildet ein geschlossenes und weit reichendes Erklärungssystem für einen Teil unserer Welt. Die Methoden der Physik sind von großer Bedeutung und beispielhaft für die Frage, wie der Mensch Wirklichkeit erforschen und erkennen kann. Die Erfahrungen und Interessen vieler Kinder und Jugendlicher sind heute von Technik geprägt und durch die Medien vermittelt. Primäre Erfahrungen treten dagegen in den Hintergrund. Mehr als der Aufbau von rasch wechselnden Wissensbeständen entsprechen den heutigen Anforderungen Methodenkenntnis und -beherrschung der Naturwissenschaften.

Inhaltliche Zielsetzung

Vor diesem Hintergrund kommt dem Schulfach Physik die Aufgabe zu, die Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen aufzugreifen und diese möglichst problemorientiert mit wissenschaftlichen Konzepten zu konfrontieren. Natürlich orientieren wir uns an der Wissenschaft, immer gerade aber soweit, wie es für die Jahrgangsstufe angemessen ist. Wir möchten neben der Vermittlung physikalischen Wissens die Kinder und Jugendlichen auch in den Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften schulen. Dazu steht uns eine gut ausgestattete Physiksammlung zu Verfügung, so dass wir mit Schülern auf diese Weise

grundlegende Phänomene und Zusammenhänge erschließen können. Gerade Schülerversuche fördern hier das naturwissenschaftliches Arbeiten, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit und Ausdauer. In der Sekundarstufe II können wir uns tiefer in die physikalischen Theorien einarbeiten. Hier können wir auch moderne Physik verstehen, komplexere Experimente entwickeln und zum Teil auch als Schülerversuche durchführen. Neben experimentellen Methoden gewinnt auch wissenschaftsorientierte theoretische Physik zunehmend an Bedeutung. Durch die Verknüpfung der Physik mit anderen Wissenschaften erkennen wir Zusammenhänge und Unterschiede zu ihnen. Damit möchten wir den jungen Menschen eine zeitgemäße allgemein bildende Orientierung schaffen, die ihnen hilft eigenverantwortlich zu Entscheidungen zu kommen und sie auch auf ein mögliches naturwissenschaftliches Studium vorbereiten.

Methodische Ausrichtung

Grundlegende Methoden

- eigenständiges Experimentieren anhand von Schülerexperimenten
- Beschreibung und Auswertung von Experimenten
- Anwendung mathematischer Methoden in der Physik
- Umgang mit physikalischen Quellen, insbesondere Textarbeit anhand der Texte in den Physikbüchern

Exemplarisches Arbeiten

Die PISA-Studie zeigt, dass im stärkeren Maße Schüler problemorientiert Sachverhalte erschließen sollen. Diese Vorgehensweise soll exemplarisch an einigen Themen durchgeführt werden.

Betonung fächerübergreifender Aspekte

Sinnvoll ist zum Beispiel das gleichzeitige Unterrichten von Mathematik und Physik in einer Jahrgangsstufen, um die beiden Fächer stärker miteinander zu kombinieren (Bsp. Wechselstromlehre und trigonometrische Funktionen, Ableitung und Momentangeschwindigkeit). Aber auch zu anderen Fächern (Musik mit Musikinstrumente, Kunst mit Farbenlehre, Biologie mit dem Auge, Sport mit Mechanik, Latein mit Statik beim antiken Brückenbau, Geschichte mit dem Einsatz des industriellen Zeitalters) ist ein solcher Bezug sinnvoll und wünschenswert.

Unterrichtsergänzende und außerunterrichtliche Aktivitäten

Teilnahme an physikalischen Wettbewerben: der Physikolympiade, der MNU-Wettbewerbe und „Jugend forscht“

Das Interesse einzelner Schüler ist besonders zu fördern. Auch über die Einrichtung von AGs ist es möglich, Schüler auf Wettbewerbe wie „Jugend forscht“ vorzubereiten. Hier lernen sie, Versuche selbst zu entwickeln ihre Ergebnisse zu dokumentieren.

Spezielles naturwissenschaftliches Methodentraining

Wie werden Versuchsprotokolle erstellt?

Wie bereitet man einen (Kurz-)Vortrag vor? (Einsatz von Projektor, Tafelbild, freies Sprechen...)

Wie benutze ich das Internet um Informationen zu gewinnen?

Wie arbeite ich mit dem Physikbuch?

Kooperationen

Fachbereich Physik der TU Dortmund
ZDI Zentrum Marl
ZDI Schülerlabor Waltrop

4.1.7 Chemie

Die fachlichen Inhalte der Sekundarstufe I und II sind durch die Kernlehrpläne des Faches Chemie vorgegeben:

Unterrichtsinhalte und Ziele der Jahrgangsstufe 7 stellen die Vermittlung:

des Stoffbegriffs, unterschiedlicher Stoffeigenschaften und Kennzeichen chemischer Reaktionen im Kontext alltäglicher chemischer Phänomene und Stoffen des Alltags dar.

Die Planung, Durchführung und Protokollierung von Experimenten im Kontext einer sinnstiftenden Lernsituation bilden die Grundlage des Erkenntnisgewinns des Fachunterrichtes.

Die Inhalte des Unterrichts in den Jahrgangsstufen 8 und 9 zielen auf die Vermittlung eines erweiterten Fachverständnisses ab. Neben Formelsprache, Atombau und Bindungslehre werden auch anwendungsbezogene Themen wie Brennstoffe, elektrochemische Energiequellen und Haushaltsreiniger unter Einbeziehung ökologischer Aspekte vertiefend betrachtet. Wesentlich hierbei ist es, die fachspezifischen Arbeitsweisen kennenzulernen und anzuwenden. Ein besonderes Merkmal des Chemieunterrichtes ist in diesem Zusammenhang das Arbeiten mit und Denken in Modellen.

Im Bereich der SII werden die im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen des Faches in verschiedenen Inhaltsfeldern erweitert und vertieft. Entsprechend der individuellen Kurswahl Grundkurs oder Leistungskurs werden Aspekte vertieft betrachtet.

Eingeführte Lehrwerke:

Sekundarstufe I: Elemente Chemie

Sekundarstufe II: Elemente Chemie II

Grundsätze der Leistungsbewertung:

Das Fach Chemie bietet durch seine vielfältigen Unterrichtsaktivitäten verschiedene Möglichkeiten, die Entwicklung der persönlichen Kompetenz zu dokumentieren.

Klassisch werden zwei zensierte schriftliche Übungen geschrieben, die den Lernstand in Bezug auf einen kleinen und genau bestimmten Unterrichtsbereich diagnostizieren sollen. Als weitere Unterrichtsbeiträge können genannt werden:

- mündliche Beiträge wie Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, Darstellen von fachlichen Zusammenhängen oder Bewerten von Ergebnissen
- Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken oder Diagrammen
- qualitatives und quantitatives Beschreiben von Sachverhalten, unter korrekter Verwendung der Fachsprache
- selbstständige Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten
- Verhalten beim Experimentieren, Grad der Selbständigkeit, Beachtung der Vorgaben, Genauigkeit bei der Durchführung
- Erstellen von Produkten wie Dokumentationen zu Aufgaben, Untersuchungen und Experimenten, Präsentationen, Protokolle, Lernplakate, Modelle
- Erstellen und Vortragen eines Referates
- Führung eines Heftes, Lerntagebuchs oder Portfolios
- Beiträge zur gemeinsamen Gruppenarbeit

In der Sek.II kommt zu den o.g. Unterrichtsbeiträgen der Bereich Klausuren hinzu, wenn das Fach schriftlich gewählt wurde. Auch die Durchführung einer Facharbeit oder Projektkurses ist hier möglich.

4.1.8 Biologie

Die Biologie, *die Lehre vom Leben*, beschäftigt sich mit biologischen Sachverhalten und dem Zusammenwirken von Pflanzen, Tieren und Menschen und der unbelebten Natur. Den Schülerinnen und Schüler soll über die erworbenen biologischen Kenntnisse ein naturwissenschaftliches fundiertes Weltverständnis näher gebracht werden. Denn nur ein fundiertes naturwissenschaftliches Fachwissen im Zusammenspiel mit einer positiv emotionalen Beziehung zur belebten Umwelt kann zu einem bewusstem, verantwortungsvollem Handeln führen. Der Biologie-Unterricht der einzelnen Jahrgangsstufen stellt eine Vielzahl interessanter Fragen, zeigt alltägliche Erscheinungen und rätselhafte Phänomene auf, die auf den ersten Blick nicht erklärt werden können. Die Schülerinnen und Schüler lernen biologische Fragestellungen zu erkennen, Vermutungen zu deren Beantwortung aufzustellen und selbständig Lösungen zu erarbeiten. Ein tieferes Verständnis in die Zusammenhänge von Funktionen des einzelnen Organismus sowie die zwischen verschiedener Organismen verdeutlicht die Auswirkungen menschlichen Handelns im Hinblick auf die eigene Person als auch auf das gesamte biosphärische Gefüge. Der Biologie-Unterricht kann somit einen Beitrag leisten, in den Schülerinnen und Schülern die Bereitschaft zu entwickeln, das eigene Handeln als auch das gegenüber ihren Mitmenschen und der Umwelt verantwortlich zu gestalten und das Leben zu achten. Unser Ziel ist es stets, den Biologieunterricht möglichst informativ, anschaulich und praxisorientiert zu gestalten.

So wird mikroskopiert, mit Modellen gearbeitet, experimentiert, recherchiert und referiert. Ebenso wird auf die praktische Erarbeitung von Unterrichtsinhalten durch außerschulische Unterrichtsgänge (z.B. Krötenwanderung, Zoo, Naturpark Heidhof in Bottrop-Kirchhellen, Veeinghof-Wald Waltrop, Schülerlabor Bochum) sowie die Integration von externen Experten (Body und Grips Mobil, Lumbricus, Pro Familia) Wert gelegt und sind daher wichtiger Bestandteil unseres - an den Kernlehrplänen orientierten - schulinternen Curricullums.

Weitere interessante, biologische Fragestellungen werden neben dem eigentlichen Biologieunterricht auch in MINT-Stunden der Erprobungsstufe und der Jahrgangsstufe 7.2 gestellt, untersucht und beantwortet.

Jedes Jahr werden an unserer Schule im Rahmen eines *Tag des offenen Unterrichts* Einblicke in praktische Unterrichtsabläufe der Biologie gewährt.

4.1.9 Informatik

Der Begriff *Informatik* bezeichnet die Wissenschaft von der systematischen Darstellung, Verarbeitung, Übertragung und Speicherung von Information.

Informatiksysteme haben heute vielfältigen Einfluss auf unser Leben. Dies reicht von offensichtlichen Bereichen, wie z.B. allen Diensten, die wir mit dem PC oder Smartphone im Internet nutzen, über unsere Krankenakte auf der Chipkarte oder biometrischen Daten im Personalausweis bis zu kaum wahrgenommenen Anwendungen wie dem Warenwirtschaftssystem hinter jeder Supermarktkasse oder den Fahrassistenten im Auto.

Um eine kompetente und verantwortungsbewusste Nutzung solcher Systeme zu ermöglichen wie auch prinzipielle Chancen und Risiken beurteilen zu können ist ein grundlegendes Verständnis ihrer Wirkungsweise und Fähigkeiten erforderlich. Hierzu kann der Informatikunterricht einen wichtigen Beitrag leisten.

Informatik als (Wahl-)Fach wendet sich dabei an alle, die einen "Blick unter die Haube" werfen wollen. Man muss also kein Computer-Nerd sein, um sich für Informatik zu entscheiden, sondern nur das Interesse und die Bereitschaft mitbringen, sich mit ganz unterschiedlichen Bereichen dieses Themengebietes auf der Konzeptebene wie auch praktisch am Computer auseinanderzusetzen. Einen Überblick über Inhaltsbereiche und damit verbundene Handlungskompetenzen, die im Rahmen des Unterrichts (weiter-)entwickelt und gefördert werden, gibt obiges Schaubild aus den von der *Gesellschaft für Informatik* erarbeiteten Bildungsstandards 2008.



Informatik in der Sekundarstufe I



Informatik kann in der Sekundarstufe I im Differenzierungsbereich für zwei Jahre (Jahrgangsstufen 8/9) als Wahlpflichtfach belegt werden.

Vorkenntnisse sind hierfür *nicht* erforderlich und auch ein eigener PC wird nicht vorausgesetzt, auch wenn er natürlich Vorteile mit sich bringt. Einzig Interesse an der Auseinandersetzung mit wechselnden technischen Inhalten und Freude am kreativen, aber auch systematischen Lösen von Aufgabenstellungen sollte vorhanden sein. Dabei ist Informatik nicht nur ein "Jungsfach", sondern auch Mädchen sollten sich dies zutrauen, da sie den Überschwang der Jungen häufig durch eine strukturiertere Arbeitsweise kompensieren.

Der Unterricht orientiert sich an den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen, die von der *Gesellschaft für Informatik* in den Bildungsstandards Informatik für die Sekundarstufe I als Lernziele formuliert wurden. Es geht dabei *nicht* darum, sich durch Anwenderschulung z.B. zur Expertin / zum Experten für Textverarbeitung zu entwickeln, da dies kein Thema der Informatik ist, sondern um den Erwerb von Grundwissen in verschiedenen Gebieten der Datenverarbeitung in einer altersstufengemäßen Form.

Im Unterricht wird dies umgesetzt, indem in regelmäßigen Abständen ein Themenwechsel stattfindet, sodass in ganz unterschiedliche Bereiche der Informatik "hineingeschnuppert" werden kann. Inhaltlich bauen diese Themen nicht direkt aufeinander auf, was einen "Neustart" erleichtert, sollte einem einmal ein Thema nicht so gelegen haben.

Ein typisches Spektrum an Themen, das auch einen besseren Einblick in die Bandbreite des Faches zum Ziel hat, finden Sie in der nachfolgenden tabellarischen Übersicht.

Sekundarstufe I - Themenübersicht

Tabellenkalkulation:

- Strukturierung / Formatierung von Tabellen / Zellen mit *Calc*
- Berechnung / Verknüpfung von Daten mit Formeln und Funktionen
- Fehlervermeidung: Aufklapplisten, Blattschutz, Gültigkeitsprüfung, ...

Grundlagen Datenbanken:

- Grundstrukturen Relationaler Datenbanken: Tabellen und Abfragen
- Entwurf & Realisierung einer Datenbankanwendung mit *Base*
- Beziehungen zwischen Tabellen, Schlüssel, Referentielle Integrität

Grundlagen der Algorithmik:

- Graphisches Programmieren durch Struktogramme mit Scratch
- Kontrollstrukturen: Schleifen, Verzweigungen, Variablen, Ereignisse
- Objektbasierung mit Kommunikation durch Nachrichtenaustausch

Endliche Automaten:

- Automaten im alltäglichen Umfeld
- Modellierung mit Zustandsdiagrammen
- Programmieren auf der Basis von Endlichen Automaten mit Kara

Zahlensysteme & Logikschaltungen:

- Rechnen im Dualsystem, Zweierkomplement, Hexadezimalzahlen
- Schaltnetze & Kombinatorik, Entwurf mittels Funktionstabellen, Addierer
- Schaltwerke mit Speicherverhalten, Flip-Flops, Simulation mit LogiFlash

Entwurf von Web-Seiten:

- Grundaufbau einer HTML-Seite
- Elemente zur Strukturierung einer Seite, Textformate, Listen, Tabellen, Hyperlinks, Bilder
- Design mittels *Cascading Style Sheets (CSS)*

Je nach Thema und Arbeitsphase findet dabei nicht nur Arbeit am Computer statt, auch wenn dies natürlich die Komponente mit dem größten Spaßfaktor ist und die Experimentierfreude und der Spieltrieb, der zur Informatik gehört, nicht zu kurz kommen dürfen. Da bisher in dieser Stufe jedoch kaum Schulbücher eingesetzt werden, sind gerade bei der Erarbeitung von Grundlagenwissen im Plenum Aufzeichnungen im Heft erforderlich.

Informatik in der Sekundarstufe II

In der Sekundarstufe II ist die Wahl des Faches Informatik, entweder als schriftliches oder als mündliches Fach bis zum Abitur, für alle Schülerinnen und Schüler möglich.

Eine vorhergehende Teilnahme an Informatik als Wahlpflichtfach in den Jahrgangsstufen 8 und 9 ist dafür *keine* Voraussetzung.

Die Themenfelder in der Sekundarstufe II sind durch den Kernlehrplan Informatik vorgegeben und werden durch die Vorgaben für das Zentralabitur für das jeweilige Schuljahr inhaltlich präzisiert. Einen Überblick gibt die unten dargestellte tabellarische Zusammenfassung.

Hinsichtlich der Themen gibt es Überschneidungen mit der Sekundarstufe I, die sich jedoch auf grundlegende Konzepte, z.B. der Algorithmik, beschränken und die sich natürlich auch in der jahrgangsstufengemässen inhaltlichen Gestaltung unterscheiden.

Außer dem zentralen Aspekt eines Beitrages zum Verständnis komplexerer Informatiksysteme verbindet die unterschiedlichen Themenfelder der Sekundarstufe II dabei die einheitliche Verwendung der Programmiersprache *Java* als Basis von Implementierungen auf dem Rechner (Ausnahmen: Automaten / Datenbanken). In der *EF* liegt der inhaltliche Fokus daher im Wesentlichen auf den Grundlagen der Programmiersprache *Java* in Verbindung mit dem objektorientierten Modellieren und Programmieren, worauf in der *Q1* dann das Themenfeld *Algorithmen und Datenstrukturen* unmittelbar aufbaut.

Sekundarstufe II - Themenübersicht

Objektorientiertes Modellieren & Programmieren mit Java:

- Einführung in *BlueJ*: Editor, Compiler, Debugger
- Grundlagen der Algorithmik in *Java*: Sequenz, Schleifen, Verzweigungen, Datentypen, Variablen, Ereignisse
- Objekte, Klassen, Attribute, Methoden, Datenkapselung
- UML-Klassendiagramme
- Beziehungen zwischen Klassen (Hat-/Kennt-/Ist-Relation)
- Spezialisierung & Generalisierung, Polymorphie

Datenstrukturen & Algorithmen:

- Felder, Schlange, Liste, Stapel
- Such- und Sortieralgorithmen für lineare Datenstrukturen
- Binärbaum & Anwendungen: Morse-/Huffmanncode, Backtracking

Automaten & Formale Sprachen

- Deterministische Endliche Automaten in realen Anwendungen
- Definition als Tupel mit Zustandsdiagramm oder Automatentabelle
- Mealy-Automat, Transduktor, Kellerautomat, Turingmaschine, Akzeptor
- Grammatiken & Reguläre Sprachen

Relationale Datenbanken:

- Datenbanken im Anwendungskontext, Sichten, Architektur(en)
- Schemaentwurf mit dem Entity-Relationship-Modell und *Base*
- Normalisierung gemäß erster bis dritter Normalform
- SQL-Abfragen & Relationenalgebra (Selektion, Projektion, Join, ...)

Informatiksysteme:

- Datenbanken im Systemkontext
- Client-/Server-Architektur & Netze
- OSI-Schichtenmodell & Protokolle: TCP/IP, UDP, POP3/SMTP, HTTP
- Rechnerstrukturen & Komponenten, Von-Neumann-Architektur

Kryptographie:

- Transpositions- und Mono-/Polyalphabetische Substitutionsverfahren, Skytale, Cäsar, Vigenere
- Schlüsseltausch nach Diffie/Hellman
- Public Key Chiffrierung, RSA- Algorithmus, SSL-Verschlüsselung

Informatik & Gesellschaft:

- Wirkungen von Informatiksystemen
- Sicherheit und Datenschutz

4.1.10 Sport

Sport am THG ist traditionell eine tragende Säule unsere Schulphilosophie. Neben dem erfolgreichen Abschneiden unserer zahlreichen Schulmannschaften in allen wichtigen Sportarten bis hinauf auf Bundesebene, ist unser Gymnasium eine der wenigen Schulen, die das Fach Sport als Leistungsfach in der Oberstufe seit mehr als 30 Jahren kontinuierlich anbietet. Sportabitur am THG hat sich in dieser Zeit zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Kooperationen mit Sportvereinen aus Waltrop und Umgebung zeugen von dem hohen Stellenwert, den der Sport an unserer Schule genießt. Im Rahmen dieser Kooperationen strebt das THG an im nächsten Schuljahr „Partnerschule des Volleyballsports“ zu werden.

Um eine langfristige Kontinuität in der Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten ist eine sportliche Schwerpunktsetzung auch in der Erprobungsstufe (Profilklasse Sport) geplant und im Wahlpflichtbereich II (u.a. Sporthelferausbildung) der Mittelstufe bereits im nächsten Schuljahr realisiert.

Das Leistungsfach Sport

Das THG ist eines der wenigen Gymnasien im Regierungsbezirk Münster, welches das Leistungsfach Sport anbietet. Seit vielen Jahren erfreut es sich großer Beliebtheit bei den Schüler/innen und ist unverzichtbarer Bestandteil des Schulprofils.

Von den 5 Unterrichtseinheiten sind 3 Stunden der Vermittlung sportpraktischen und 2 Stunden sporttheoretischen Inhalten vorbehalten. Thematischer Schwerpunkt der Sportpraxis ist die Aneignung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Sportarten Leichtathletik und Volleyball. Unsere Schüler/innen werden bereits in der Unter- und Mittelstufe darauf vorbereitet. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verbesserung der Ausdauerleistungsfähigkeit. Im Abitur sind ebendiese Themen Inhalte der sportpraktischen Prüfung. Die Schüler/innen absolvieren in der Prüfung einen leichtathletischen Dreikampf, zusammengesetzt aus den Bereichen Lauf (100m, 200m, 400m oder 100m Hürden), Sprung (Hoch-, Weit- oder Dreisprung) und Wurf/Stoß (Kugel, Diskus oder Speer). Im zweiten Prüfungsteil wird die Spielfähigkeit (Technik, Taktik, Kondition) im Volleyball (Spiel 6:6 oder 4:4) unter die Lupe genommen. Den Abschluss bildet eine Überprüfung der aeroben Ausdauerleistungsfähigkeit. Dazu absolvieren die Schüler/innen entweder einen 5000m-Lauf oder sie müssen 400m Freistil schwimmen. Bei einer ausreichenden Teilnehmerzahl ist traditionell auch die Möglichkeit zum 2000m Rudern gegeben.

Die theoretischen Inhalte sind sehr umfassend. Da die Sportwissenschaft eine Integrationswissenschaft ist, werden Kenntnisse aus sehr unterschiedlichen Disziplinen vermittelt. Neben den klassischen Themen wie Trainingslehre, Bewegungslehre (u. a. Biomechanik), Traumatologie, Sportmedizin und –biologie, werden ebenso Aspekte aus den Bereichen Sportsoziologie, -geschichte und –psychologie unterrichtet. So waren zum Beispiel Unterrichtsinhalte der letzten Jahre Doping, Aggressionstheorien, Motivationspsychologie, Sport und Medien, Antike und Moderne Olympische Spiele sowie olympische Erziehung.

Der Leistungskurs Sport stellt somit, getreu dem Motto „Mens sana in corpore sano“, ein sehr komplex strukturiertes Unterrichtsfach dar, das auf eine allseitige Bildung ausgerichtet ist.

Viele Schüler/innen bekamen in den letzten Jahren durch den LK Sport nicht nur einen Einblick in das Studienfach Sportwissenschaften, sondern fühlten sich bei Aufnahme eines Sportstudiums auch optimal darauf vorbereitet.

Ein Höhepunkt jedes Sportleistungskurses ist die Studienfahrt in der Jahrgangsstufe Q2. Nach Rücksprache mit den Kursteilnehmern wurden in den letzten Jahren zahlreiche unterschiedliche Ziele angefahren. So ging es zum Skifahren in die Alpen, zum

Mountainbiking und Kanufahren an die südfranzösische Atlantikküste, zum Klettern, Raften Radfahren und Canyoning ins tschechische Riesengebirge oder ins südtiroler Ahrntal sowie zum Windsurfen, Schnorcheln und Katamaran-Segeln nach Süditalien und an den Gardasee. Hier konnten die Schüler/innen sogar wahlweise den Katamaran - oder Surfgrundschein erwerben.

Bei entsprechendem Interesse und/oder einer eventuellen beruflichen Ausrichtung auf das Studienfach Sportwissenschaften, bietet das Leistungsfach Sport an unserer Schule eine Alternative zu den traditionellen Fächern.

Sport als Schwerpunkt im Wahlpflichtbereich II

Die Grundidee das Thema Sport als Schwerpunkt im Wahlpflichtbereich II anzubieten basiert auf folgenden Grundüberlegungen:

Der Sportleistungskurs hat am THG bereits eine lange Tradition und wird in jedem Jahr von einer großen Anzahl von Schülerinnen und Schülern als Leistungsfach innerhalb ihrer Schullaufbahn gewählt. Bisher war jedoch lediglich eine besondere Affinität und Sportbegeisterung Grund für diese Wahlentscheidung. Die Schülerinnen und Schüler hatten nur wenig Erfahrung, was es bedeutet, Sport in seinen zahlreichen Erscheinungsformen und Variationen nicht nur praktisch zu erfahren, sondern auch auf einen adäquaten Niveau zu beschreiben, zu erläutern und kritisch zu hinterfragen. Die zahlreichen sportwissenschaftlichen Disziplinen, wie zum Beispiel Trainingslehre und Biomechanik, waren den Schülerinnen und Schülern zumindest nur in einem geringen Maße bekannt. Selbst die an unserer Schule bestehende Verknüpfung von theoretischem Wissen und praktischer Erfahrung, die von Beginn der Klasse 5 bis hin zur Einführungs- und Qualifikationsphase der Oberstufe eine große Rolle im Unterricht führt, kann in der oben beschriebenen Hinsicht nur marginale Hilfe für eine fundierte Wahlentscheidung für das Leistungsfach Sport sein, zumal wir an unserer Schule bewusst einen deutlichen Schwerpunkt auf die Sportpraxis legen.

Mit der Einführung des Schwerpunktfaches Sport im Wahlpflichtbereich II haben die Schülerinnen und Schüler nun eine optimale Möglichkeit Schwerpunkte des Leistungsfaches Sport, aber auch Inhalte der Grundkurse, auf eine Art kennenzulernen, die es ihnen ermöglicht eine Entscheidung für den LK Sport zu treffen, die nicht nur von Interesse sondern auch von Kenntnis der Inhalte geprägt ist.

Aber auch für die Schülerinnen und Schüler, für die aus den verschiedensten Gründen die Wahl des LK Sport keine Option ist, bietet der Schwerpunkt Sport in der Mittelstufe möglicherweise trotzdem eine Alternative zu anderen Schwerpunkten, weil mit der erfolgreichen Absolvierung dieses Faches die Ausbildung zur Sporthelferin bzw. zum Sporthelfer verbunden ist. Dieses Angebot richtet sich somit an Schülerinnen und Schüler, die daran interessiert und geeignet sind Bewegungs- Spiel und Sportangebote für Kinder und Jugendliche an unserer Schule, aber auch im Sportverein zu organisieren und zu betreuen

und fördert somit die entsprechenden fachlichen und methodischen Kompetenzen sowie die persönlichen und sozialkommunikativen Fähigkeiten. Die Sporthelfer-Ausbildung ist konzeptionell und formell gleichrangig mit der Gruppenhelfer/in (GH) I-Ausbildung. Nach erfolgreicher Teilnahme können die Schüler somit die GH II-Ausbildung besuchen und den Gruppenhelferausweis der Sportjugend NRW bekommen. Der Abschluss der GH II-Ausbildung wird bereits als Basismodul der Übungsleiter/in- C- / Trainer/in-C- und Jugendleiter/in- Ausbildung anerkannt.

Eine weitere Überlegung, den Schwerpunkt Sport in der Mittelstufe anzubieten, ist die, dem Fach Sport zukünftig auch in der Erprobungsstufe und darauf aufbauend auch in der Jahrgangsstufe 7 einen größeren Raum und damit eine größere Bedeutung zukommen zu lassen. In welcher Art und Weise dieses geschehen soll wird zurzeit noch diskutiert.

Somit bildet der Schwerpunkt Sport in der Mittelstufe eine natürliche Verbindung zwischen der schwerpunktlichen Ausrichtung in den unteren Jahrgangsstufen und der Schwerpunktsetzung in der Oberstufe. Sport im Wahlpflichtbereich II ist damit ein entscheidendes Modul im Rahmen einer Gesamtkonzeption, die dem Sport neben den anderen tragenden Säulen eine wesentliche Rolle bei der Profilierung des THG Waltrop in Zukunft zukommt.

4.1.11 Geschichte

Der Geschichtsunterricht behandelt wesentliche Epochen der Geschichte der Menschheit und der deutschen Geschichte. Uns ist es wichtig, Grundlagen für ein Geschichtsbewusstsein zu legen und Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass das kulturelle, politische, soziale und wirtschaftliche Leben des heutigen Menschen stets auch historisch bedingt ist.

Dieses Erkennen des Nachwirkens von Geschichte auf die heutige Zeit und die Schaffung eines Geschichtsbewusstseins wird gleichermaßen neben dem regulären Unterricht in Projekttagen (beispielsweise zum Gedenktag der Befreiung des KZs Auschwitz) angestoßen und vertieft.

In der Sekundarstufe I (Unter- und Mittelstufe) wird das Fach Geschichte in den drei Jahrgangsstufen 6, 8 und 9 unterrichtet.

In der Klasse 6 finden die Schülerinnen und Schüler zunächst auf altersgemäß-anschauliche Weise einen ersten Zugang zur Geschichte. Den Themenschwerpunkt bilden hierbei die Antike und die Anfänge des Mittelalters. Die SchülerInnen werden altersgemäß an die Methodik heran geführt.

Dabei werden die inhaltlichen Kenntnisse und methodischen Fertigkeiten zunehmend erweitert. Die SchülerInnen sollen befähigt werden, historisches Wissen selbstständig sachgerecht zu erarbeiten und anderen zu präsentieren. Es soll die Grundlage für den wissenschaftspropädeutischen Umgang mit Quellen und Themen geschaffen werden wie ihn die gymnasiale Oberstufe als Ziel verfolgt.

Die weitere historische Entwicklung bis zum Jahre 1914 bzw. die Geschichte des 20. Jahrhunderts steht in den Klassen 8 und 9 auf dem Lehrplan.

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten ist der Fachschaft die Vermittlung des „historischen Handwerkszeug“ mit dem Einüben vielfältiger Methoden ein wichtiges Anliegen.

In der Sekundarstufe II (Oberstufe) kann das Fach Geschichte in allen Jahrgangsstufen gewählt werden. Den inhaltlichen Schwerpunkt bilden ausgewählte Themen aus der antiken, mittelalterlichen (Einführungsphase) und ab der Q1 vor allem aus der neuzeitlichen Geschichte sowie der Zeitgeschichte. Der methodische Schwerpunkt liegt auf dem Vertiefen und Erweitern fachspezifischer Arbeitstechniken, um das selbstständige Lernen zu fördern. Dabei bieten wir neben dem Grundkurs und dem Geschichte-Zusatzkurs (Q2) in der Regel auch einen Leistungskurs an.

Ab der gymnasialen Oberstufe kann das Fach Geschichte als schriftliches gewählt werden.

In der Einführungsphase wird pro Halbjahr eine zweistündige Klausur geschrieben. Ab der Qualifikationsphase belaufen sich die Klausuren auf zwei pro Halbjahr. Hierbei kann in der Q1 eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Neben dem regulären Unterricht werden die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in Exkursionen zu historischen Orten oder zu Ausstellungen vertieft.

4.1.12 Erdkunde

Erdkunde ist ein gesellschaftswissenschaftliches Fach mit inhaltlichen und methodischen Elementen des naturwissenschaftlichen Aufgabenfeldes. Am Theodor-Heuss-Gymnasium wird es in der Sekundarstufe I in den Jahrgängen 5,7 und 9 jeweils zweistündig unterrichtet. In der Sekundarstufe II finden die Grundkurse dreistündig statt.

Das Fach Erdkunde befasst sich mit den Bedingungen und Auswirkungen des menschlichen Handelns im Raum. Es zielt auf das Verständnis naturgeographischer, ökologischer, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Strukturen und Prozesse. Die Erfassung dieser Gefüge ermöglicht den Menschen, ihr Wissen über den Raum als Grundlage für die zukünftige Gestaltung ihrer (nahen und fernen) Umwelt einzubringen.

Durch die Erschließung sowohl des Nahraumes als auch fremder Lebensräume wird Toleranz gegenüber dem Wert anderer Kulturen angebahnt und auf ein Leben in einer zunehmend globalisierten Welt vorbereitet. Der Aufbau eines topographischen Grundwissens über themenbezogene weltweite Orientierungsraster ist Voraussetzung für ein differenziertes raumbezogenes Verflechtungsdenken.

4.1.13 Sowi/Politik

Dem Namensgeber verpflichtend, ist die Fachschaft Politik/Sowi des Theodor-Heuss-Gymnasiums eine tragende Säule unseres Schulkonzeptes. Neben dem Fachunterricht Politik in Klasse 5, 7 und 9 und dem sozialwissenschaftlichen Unterricht in der Oberstufe, bietet unsere Fachschaft den Schülern ein weiteres außergewöhnliches Angebot an. Das Theodor-Heuss-Gymnasium zählt zu den ersten Schulen unseres Kreises, die eine Schülerfirma seit 2012 auf genossenschaftlicher Grundlage betreibt. Ein weiteres besonderes Angebot ist die Möglichkeit in Klasse 8 und 9 im Differenzierungsbereich das Fach Wirtschaft/Politik anzuwählen. Auch bei verschiedenen Wettbewerben wie dem Planspiel Börse, dem Schülerwettbewerb zur politischen Bildung oder bei Jugend debattiert ist die Fachschaft Politik/Sowi gut aufgestellt. Besuche des Landtages Düsseldorf, des Radiosenders 1Live und Besichtigungen verschiedener Wirtschafts-Konzerne haben sich im Rahmen des Unterrichtes fest etabliert.

Das Fach Politik

Das Fach Politik will die Schüler dazu befähigen, politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Phänomene sowie Probleme und Konflikte unserer Lebenswelt zu verstehen und kompetent zu beurteilen.

Die Vermittlung politischer Bildung ist eine der wichtigsten Aufgaben der Schule unabhängig davon, welchen Berufsweg ein Schüler später einschlägt. Immer ist er Teil des Souveräns dieses Staates und eine solide politische Bildung sowie ein differenziertes politisches Urteilsvermögen sind unabdingbar für die mündige und reflektierte Partizipation am politischen Leben und den Fortbestand unserer Demokratie.

Das Ziel des Faches ist es also, die Lernenden zu motivieren und zu befähigen, am politischen und wirtschaftlichen Leben engagiert teilzuhaben, und somit ihre individuellen Interessen wahrzunehmen und durchzusetzen. Damit leistet das Fach einen Beitrag zur Ausbildung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz.

In den Klassen 5, 7 und 9 wird das Fach jeweils zweistündig unterrichtet.

Das Fach Sozialwissenschaften

Sozialwissenschaften sind die Wissenschaften des Sozialen und beschäftigen sich mit den drei großen Bereichen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Dieses Fach geht in der Sekundarstufe II aus dem Fach Politik, das aus der Sekundarstufe I bekannt ist, hervor und es ist ein Pflichtfach in der Qualifikationsphase. Das heißt, es muss mindestens ein Jahr in der Qualifikationsphase belegt werden, in der Einführungsphase und der Q1 oder aber als Zusatzkurs in der Q2. Natürlich eignet sich das Fach auch sehr gut als Abiturfach, entweder als drittes, schriftliches, oder viertes, mündliches Abiturfach.

Das Fach Sozialwissenschaften beschäftigt sich mit aktuellen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Problemen und Themen und fragt nach den (Hinter)Gründen. Wer sich also für unsere Gegenwart interessiert, wissen möchte, wie unsere Wirtschaft funktioniert, warum es zu (internationalen) Konflikten kommt und wie man diese lösen kann, wie die gesellschaftliche Situation in der Bundesrepublik Deutschland ist, wer auch Spaß an vielfältigen Arbeitsweisen wie Gruppenarbeit,

Planspielen, Karikaturen hat und auch bereit ist, (längere) Texte zu lesen und zu bearbeiten, der sollte dieses Fach unbedingt wählen.

Im Zusatzkurs müssen alle drei großen Bereiche des Faches thematisiert werden, wie und in welcher Form hängt auch von den Interessen der teilnehmenden Schüler sowie den aktuellen Ereignissen ab.

Wie bereits erwähnt, kann das Fach Sozialwissenschaften auch als Abiturfach gewählt werden. Dazu muss das Fach spätestens ab der Qualifikationsphase I schriftlich angewählt werden. Die Note ergibt sich dann zu fünfzig Prozent aus den beiden pro Halbjahr geschriebenen Klausuren und zu fünfzig Prozent aus der sonstigen Mitarbeit. Für diejenigen, die das Fach nur mündlich angewählt haben, ergibt sich die Note nur aus der sonstigen Mitarbeit.

Der Differenzierungsbereich Wirtschaft/Politik

Das Fach Politik- und Wirtschaftslehre (PoWi) kann von Schülern in der Jahrgangsstufe 8 und 9 als Differenzierungsfach belegt werden. Es werden wirtschaftliche und politische Zusammenhänge an konkreten Beispielen erarbeitet und erklärt. Durch die deutliche wirtschaftliche Schwerpunktsetzung, den 4-stündigen Fachunterricht, zahlreiche Projekte sowie die zwei anfallenden Klassenarbeiten unterscheidet sich PoWi von dem Fach Politik und ermöglicht so eine differenziertere und umfassendere politische und ökonomische Bildung in der Sekundarstufe I.

4.1.14 Pädagogik

Erziehung geht jeden an

Erziehung und Bildung gehören zu den wesentlichen Alltagserfahrungen und Erfordernissen jeder entwickelten Gesellschaft. Um erfolgreich darin agieren zu können, muss jeder beides erfahren haben und diese Erfahrungen adäquat reflektieren können (u.a. in der Elternrolle). Somit stellen Erziehung und Bildung zentrale Gegenstände einer Allgemeinbildung dar. Diese finden im Fach Pädagogik in besonderer Weise Berücksichtigung.

Identitätsbildung und selbstständige Urteilsfähigkeit, deren Förderung Inhalt und zentrales Ziel einer jeden Erziehung und Bildung ist, bilden die wesentlichen Grundlagen, um in einer partizipatorisch ausgerichteten und gerechtigkeitsorientierten demokratischen Gesellschaft unter den Bedingungen von Globalisierung und Individualisierung selbstverantwortlich leben und handeln zu können.

Dies impliziert gleichzeitig auch einen bestimmten Weg, bei dem dieses Ziel immer schon vorweggenommen und prozesshaft realisiert wird. Diese Kopplung von Ziel und Weg wird im Pädagogikunterricht (PU) wie in keinem anderen Fach möglich. Schließlich ist Erziehung hier gleichermaßen Gegenstand wie erfahrbarer Erziehungs- und Bildungsprozess.

Die Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlichen Themen trägt zur Selbstreflexion und damit in besonderem Maße zur Bildung einer individuellen Persönlichkeit bei. Unsere Schüler werden im PU dabei unterstützt, die Bedingungen persönlicher Entfaltung in sozialer

und zunehmend auch interkultureller Verantwortung zu reflektieren und eine Orientierung zur Entwicklung eines eigenen Standort zu erhalten.

Im Rahmen des Pädagogikunterrichts werden Normen und Ziele in der Erziehung, Formen und Probleme der Entwicklung, Sozialisation und Identität in Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter sowie diesbezügliche Problemlagen reflektiert und Wege zu einer auf Mündigkeit, Emanzipation und Identität abzielenden Erziehung aufgezeigt.

Durch die Beschreibung und Analyse von Erziehungswirklichkeit sowie durch die Hinführung zur Kriterien geleiteten Beurteilung von Erziehungsgeschehen und zu verantwortlichem Handeln leistet das Fach Pädagogik demnach einen entscheidenden Beitrag zu einer den Leitzielen der Mündigkeit und Autonomie verpflichteten Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler – nicht zuletzt auch dadurch, dass es die Entwicklung von Kompetenzen in den Fokus nimmt, die das Verstehen der Wirklichkeit, insbesondere gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse, ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinschaften fördert. In diesem Zusammenhang wird insbesondere der Vermittlung von Erkenntnis- und Verfahrensweisen, die in besonderer Weise zum Aufbau eines Orientierungs-, Deutungs-, Kultur- und Weltwissens beitragen, Rechnung getragen.

Aktuell rücken die zunehmende Spezialisierung pädagogischer Einrichtungen als Folge vielfältiger Modernisierungsprozesse sowie deren Problematik in den Fokus des Faches. Die damit verbundene Ausweitung bzw. Änderung pädagogischer Aufgaben zieht Forderungen an eine stärkere Professionalisierung pädagogischer Tätigkeiten nach sich, die den Einzelnen dazu herausfordert, Heterogenität anzuerkennen und in ihren unterschiedlichen Dimensionen (Geschlecht, Kultur, Begabung) zu berücksichtigen. Der Pädagogikunterricht kann die Einsicht in die Bedeutung vermitteln, die Erziehung und Bildung in historischen, aktuellen und vermuteten zukünftigen gesellschaftlichen Zusammenhängen für den Menschen haben. Damit erhalten unsere Schüler im PU wichtige Grundlagen, um in sich fortwährend ändernden und ausdifferenzierenden pädagogischen Feldern verantwortlich handeln zu können.

Für die Erziehungswissenschaft ist die Verschränkung von Theorie und Praxis konstitutiv. Diese findet im PU unserer Schule darin ihren Niederschlag, dass unter dem Primat der pädagogischen Perspektive Fragen aus der Erziehungspraxis einerseits zur Beschäftigung mit geeigneten Theorien genommen, die erarbeiteten Theorien andererseits immer wieder auf konkrete Probleme und Dilemmata der Erziehungspraxis bezogen werden. Darüber hinaus geht es im PU immer auch um die Frage, inwieweit erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse eine bestimmte Praxis initiieren und legitimieren können.

Die Fokussierung des Pädagogikunterrichts auf die systematische Erschließung der Erziehungswirklichkeit, aus pädagogischer Perspektive analysieren und bewerten sowie verantwortbare Handlungsoptionen entwickeln zu können, muss der PU auch auf Erkenntnisse anderer Disziplinen (Soziologie, Psychologie, Philosophie, Geschichte, Biologie) zurückgreifen.

Neben einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung, die insbesondere auf wissenschaftliche Methoden- und Medienkompetenz sowie auf Kompetenzen auf dem Gebiet der Hermeneutik und der Empirie zielt, wird im PU an unserer Schule auf die Verzahnung von Theorie und Praxis im Sinne eines handlungsorientierten Unterrichts sowie

eines Unterrichts mit dem Schwerpunkt „Biografisches Lernen“ besonderen Wert gelegt. Dazu werden insbesondere Kontakte zu Expertinnen und Experten aus pädagogischen Berufs- und Handlungsfeldern gesucht sowie Exkursionen zum Kennenlernen und zur vertiefenden Auseinandersetzung mit der pädagogischen Praxis unternommen. Darüber hinaus sollen durch die Einbeziehung außerschulischer Lernorte neue bzw. erweiterte Aktionsfelder erschlossen werden, in denen Wissen erworben und in der Praxis erprobt werden kann und die dazu geeignet sind, nicht nur Personen mit anders gelagerten Bedürfnissen kennenzulernen und den Umgang mit ihnen einzuüben, sondern auch sich selbst von einer anderen und neuen Seite zu erfahren.

Die vereinbarte Kooperation mit der „Lebenshilfe Waltrop“ (vgl. Externe Partner) eröffnet diesbezüglich vielfältige Möglichkeiten (gemeinsame Unterrichtsgestaltung, Durchführung von Projekten – u.a. zusammen mit Menschen mit Behinderung) und versetzt die Schüler dabei in die Lage und in die Notwendigkeit, unterrichtliche Erkenntnisse zu vertiefen und anzuwenden sowie die Grenzen von sozialpädagogischer Einflussnahme und Kompensation (z.B. bei Kindern/Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen) auszuloten und dabei ihr eigenes Bewusstsein für verantwortliches pädagogisches Handeln zu schärfen.

Für das Fach Pädagogik werden in der gymnasialen Oberstufe folgende Schwerpunktsetzungen vorgenommen:

- In der Einführungsphase werden die Schüler mit zentralen pädagogischen Fragestellungen konfrontiert, um inhaltlich wie methodisch ein tragfähiges und differenziertes Fundament für den weiteren Unterricht im Fach Pädagogik zu schaffen.
- Grundkurse zielen auf den Erwerb einer auf höherem Niveau reflektierten pädagogischen Kompetenz ab und liefern einen erziehungswissenschaftlichen Beitrag zur Allgemeinbildung, indem sie sowohl pädagogische Praxisfelder als auch erziehungswissenschaftliche Theoriezusammenhänge umfassen.
- Leistungskurse zielen auf den Erwerb einer reflektierten pädagogischen Kompetenz. Ihnen sind die vier Inhaltsfelder der Qualifikationsphase einschließlich der inhaltlichen Schwerpunkte gemeinsam mit den Grundkursen. Die Graduierung beider Anforderungsniveaus erfolgt über eine unterschiedliche Anzahl konkretisierter Kompetenzerwartungen bzw. über qualitative Unterschiede hinsichtlich der theoriegestützten Vertiefung der konkretisierten Kompetenzerwartungen. Es werden mehr Bezüge zu anderen Wissenschaften hergestellt und Praxisbezüge werden intensiver gestaltet.

Leistungsbeurteilung im Fach Pädagogik

Leistungsfeststellungen dürfen grundsätzlich nur das erheben, was durch den PU vermittelt, erarbeitet und trainiert wurde. Die von der Fachschaft Pädagogik beschlossenen verbindlichen Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II (S II) beziehen sich auf die derzeit gültigen gesetzlichen Regelungen und curricularen Setzungen:

- Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (§ 48, 50, 52, 70)
- APOGOST S II (§ 13-19)
- Kernlehrplan für die S II Gymnasium/Gesamtschule in NRW 2014 für das Fach Erziehungswissenschaft (S. 40 ff.)

Im Rahmen dieser Vorgaben berücksichtigen die Grundsätze in angemessener Weise die vorgefundene schulische Bewertungspraxis im Fach Pädagogik. Der individuelle

Ermessensspielraum der einzelnen Lehrkraft bewegt sich zulässigerweise nur innerhalb der o.g. Regelungen.

Die Grundsätze der Leistungsbeurteilung sind dem kompetenz- und standardorientierten Unterricht verpflichtet. Die im Laufe der S II erweiterten Kompetenzen im Fach Pädagogik werden demzufolge vorgabengemäß in Klausuren (in Q1 ggfs. durch eine Facharbeit zu ersetzen), den Formen der sonstigen Mitarbeit auf der Grundlage kriterialer Bewertungsraster festgestellt, überprüft und beurteilt.

Die inhaltliche Füllung ergibt sich aus der konkreten Leistungsbewertung einer Lerngruppe. Unabhängig davon gelten aber für alle Formen und Bereiche der Leistungsmessung in der S II die folgenden Prinzipien:

- konsequenter und nachvollziehbarer Unterrichtsbezug
- sachgerechte Variation der Aufgabenformen im jeweiligen Kompetenzbereich
- durchgängig transparente Benotung auf der Grundlage der auf Fachschaftsebene vereinbarten Bewertungskriterien (Bepunktung und Benotung nach Zentralabiturvorgaben)
- differenzierte Beurteilung der Teilleistungen (bei mehrteiliger schriftlicher Aufgabenstellung), angemessene Gewichtung und plausible Ermittlung der Gesamtnote

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden in regelmäßigen Abständen durch die Fachkonferenz bzw. von der Fachkonferenz eingerichteten Arbeitsgruppen überprüft und ggfs. fortgeschrieben.

Die Beurteilung von Klausuren folgt generell den Forderungen des Kernlehrplans für das Fach (s.o.). Im Besonderen bemühen sich die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft zunehmend – angelehnt an die Vorgaben zum zentralen Abitur – um die Erstellung eines detaillierten Erwartungshorizonts, der den Schülern gleichsam als „Musterlösung“ ggfs. Lücken/Schwächen in ihrer Arbeit aufzeigt und ihnen als Lernansatz bei der Vorbereitung auf die Abiturprüfung dienen soll. Die Leistungen der Schüler bei der Bearbeitung der einzelnen (Teil-)Aufgaben können mit Hilfe des Erwartungshorizonts bepunktet werden.

Um interne Vergleichbarkeit zu gewährleisten, werden Klausuren unter den Kolleginnen und Kollegen regelmäßig ausgetauscht.

Die Bewertung im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit“ folgt ebenfalls den Bestimmungen der Richtlinien für das Fach (s.o.) und hat bei der Festlegung der Abschlussnote denselben Stellenwert wie die Beurteilung der Klausuren.

Kriterien und Gewichtungen werden den Kursen zu Beginn des Schuljahrs transparent gemacht. Grundsätzlich ist die sonstige Mitarbeit eine von den Schülern eigenständig zu erbringende Leistung.

Die Beurteilung der Schülerleistung findet auf der Grundlage eines längeren Beobachtungszeitraums und entsprechender Dokumentationen statt. In diesem Zeitraum werden die Möglichkeit zu Leistungen unterschiedlicher Quantität und Qualität gegeben (z.B. Zusammenfassungen, Vortrag, von Hausaufgaben, Präsentationen von Ergebnissen der Gruppenarbeit, Transferleistungen, Erfassen von Problemen, Finden und Begründen von Lösungsvorschlägen). Die einzelnen Aspekte der sonstigen Mitarbeit werden bei ihrer Beurteilung je nach den im PU schwerpunktmäßig angewandten methodischen Mitteln in unterschiedlicher Gewichtung berücksichtigt.

Unter dem Aspekt der individuellen Förderung werden bei stilleren Schülern ggfs. Beiträge zum Unterrichtsgespräch eingefordert. Das Erstellen von Referaten und Protokollen wird angeboten und Hausaufgaben besonders gewürdigt. Diese Schüler gilt es gerade auch in Phasen der Partner- bzw. Gruppenarbeit sorgfältig zu beobachten und ihre Leistung dort zu beurteilen. In diesem Zusammenhang setzt sich die Fachschaft für Schulorganisationsformen ein, die Zeit und Raum zum Teamteaching ermöglichen, sodass Leistungsbeurteilungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit vergleichbar werden.

4.1.15 evangelische Religion

Das Theodor-Heuss-Gymnasium Waltrop ist das einzige Gymnasium in Waltrop und beschult neben Schülern aus Waltrop auch Schüler aus den umliegenden Gemeinden. Das Fach Evangelische Religionslehre wird nicht immer durchgehend unterrichtet. In der Oberstufe kommt in der Regel ein Kurs zustande, ein Leistungskurs wird nicht angeboten. Das Fach wird dabei auch von einem kleinen Teil nicht evangelischer Schüler gewählt. Zu Beginn der Oberstufe werden die Schüler von der Oberstufenleitung über die Abiturbedingungen für das Fach Evangelische Religion informiert. Evangelische Religionslehre ist regelmäßig mündliches Abiturfach.

Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schüler im Fach Evangelische Religionslehre erfolgt vorzugsweise im Rahmen der EF, wo flexibel auf den jeweiligen Kenntnisstand reagiert wird.

Als Ausgangspunkt nimmt das Fach Evangelische Religionslehre auch die Lebenswelt der Schüler in den Blick:

- Der Großteil der Schüler kommt aus mittelständig geprägten Elternhäusern. Bei etwa einem Drittel der Schüler leben die Eltern getrennt.
- Die Mehrheit der Schüler ist getauft, doch nur sehr wenige haben Berührung mit aktivem Gemeindeleben (vor allem nach der Konfirmation). In fast jeder Jahrgangsstufe gibt es neben einigen muslimischen Schülern Angehörige evangelischer Freikirchen.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre vier Kollegen, von denen drei über die Fakultas für Evangelische Religionslehre in der Oberstufe verfügen.

Die Schule verfügt über einen Fachraum sowie einen Meditationsraum, in dem Decken, aber auch DVD-Spieler mit Fernsehgerät, Bibeln und Bücher zur Verfügung stehen.

Im Evangelischen Religionsunterricht wird eine hohe Schülerorientierung angestrebt, indem der Unterricht zwischen kognitiven, aber auch kreativen, meditativen und handlungsorientierten Lernprozessen wechselt. Darüber hinaus wird die wissenschaftspropädeutische Vorbereitung der Schüler in der Sek. II angestrebt und leitet neben den oben genannten Orientierungen die Unterrichtskonzeption. Progressiv angelegte kompetenzorientierte Lernaufgaben fördern durch lebensweltlichen Bezug die Schüler fachlich, aber auch persönlich. Dazu trägt auch der Wechsel zwischen verschiedenen Arbeitsformen bei, der darüber hinaus die sozial-kommunikativen Fähigkeiten der Schüler ausbaut. Neben den allgemeinen Methoden der Bilddeutung etc. üben die Schüler auch fachspezifische Methoden ein.

Gottesdienste finden z. B. zur Einschulung in Kooperation mit den Religionsfachschaften und den örtlichen Gemeinden statt.

Das Fach Evangelische Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule. In der Schulbücherei stehen auch Materialien und Medien zur individuellen Förderung im Fach Evangelische Religionslehre zur Verfügung.

Individuelle Förderung findet im Fach Evangelische Religionslehre wie auch in anderen Fächern gemäß den Grundsätzen der Binnendifferenzierung durch verschiedene Aufgabentypen und Arbeitsformen statt, die beispielsweise den unterschiedlichen Lerntypen Rechnung tragen.

Das Fach Evangelische Religionslehre setzt das Leistungskonzept der Schule um.

4.1.16 katholische Religion

Im Rahmen des Bildungsauftrags des Gymnasiums in der Sekundarstufe I erschließt der Religionsunterricht die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei. Er wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der katholischen Kirche erteilt (vgl. Kernlehrplan Kath. Religionslehre Aufgaben und Ziele).

Ausgehend von der christlichen Überlieferung erschließen die Schüler einen religiösen Zugang zur Wirklichkeit, der sich durch keine andere Dimension der Welterfahrung ersetzen lässt, und erarbeiten in diesem Horizont tragfähige Lebensperspektiven. So steht der kath. Religionsunterricht am Theodor-Heuss-Gymnasium vor folgenden Aufgaben (Vgl. Kernlehrplan):

- strukturiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über die Heilige Schrift sowie den Glauben der Kirche zu vermitteln,
- reflektierte Begegnung mit Formen gelebten Glaubens zu ermöglichen und
- die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit zu fördern.

Der katholische Religionsunterricht am Theodor-Heuss-Gymnasium in Waltrop ist von einem ökumenischen Geist getragen. Die Schüler erschließen die gemeinsame christliche Überlieferung, üben Dialogbereitschaft ein und werden zu einem Handeln befähigt, das über konfessionelle Grenzen hinausreicht. Besonders die Kooperationsthemen mit dem Fach Evangelische Religionslehre bieten gezielte Anregungen, in ausgewählten Themenkreisen bzw. einzelnen Teilaspekten ökumenische Zusammenarbeit erfahrbar zu machen. Hierzu findet zwischen den Fachschaften ein reger Austausch statt, was sich auch in z.T. zusammen durchgeführten Fachkonferenzen zeigt. Zudem begleitet der Unterricht die Begegnung mit Menschen, die nichtchristlichen Religionen angehören und in wachsender Zahl in unserer Gesellschaft leben, und er trägt zusammen mit den anderen Fächern zur Ausbildung ethischer Grundhaltungen bei.

Am Theodor-Heuss-Gymnasium Waltrop unterrichten zurzeit zwei männliche und eine weibliche Lehrkraft das Fach. Darüber hinaus wird der Unterricht der Mittelstufe zurzeit vom örtlichen Pfarrer abgehalten, was die enge Verbindung zur lokalen Kirchengemeinde vertieft. Der katholische Religionsunterricht am Theodor-Heuss-Gymnasium wird in jeder Jahrgangstufe unterrichtet und im Abitur als mündliches Abiturfach angeboten. Über den

Unterricht hinaus finden Gottesdienste zum Schulbeginn, zu Weihnachten und zum Schuljahresende statt, die allen Schülerinnen und Schülern offen stehen und meist zusammen mit der Fachschaft evangelische Religionslehre durchgeführt werden. Alle vier Jahre führt die Schule Tage religiöser Orientierung in der Klasse 9 durch. Darüber hinaus werden im Rahmen der Unterrichts außerschulische Lernorte aufgesucht (vgl. schulinternes Curriculum kath. Religionslehre).

Zusammengefasst sieht der katholische Unterricht seine Aufgabe am Theodor-Heuss-Gymnasium Schülerinnen und Schüler zu einem zunehmend selbstständigen und vor der Vernunft verantwortbaren Urteil in Fragen der Religion und des christlichen Glaubens zu befähigen (vgl. Kernlehrplan).

4.1.17 Musik

Ziele

Das Fach Musik soll wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen dient der Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene als auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden in individueller kreativer Tätigkeit angebahnt und realisiert. Es ist der Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten.

Unterricht

Folgende Unterrichtsvorhaben sind im Fach Musik vorgesehen

Unterrichtsvorhaben 5.1.1 Thema: Musik im Alltag – Welche Bedeutung hat Musik (für mich)?	Unterrichtsvorhaben 5.1.2 Thema: Wenn es groovt – Erforschen des eigenen Rhythmusgefühls
Unterrichtsvorhaben 5.2.1 Thema: Gute Laune mit Musik - Gefühle durch Musik	Unterrichtsvorhaben 5.2.2 Thema: Musik malt mit Klängen - Natur in der Musik
Unterrichtsvorhaben 6.1.1 Thema: Komponisten der Wiener Klassik – Superstars?	Unterrichtsvorhaben 6.1.2 Thema: Musik auf der Bühne
Unterrichtsvorhaben 6.2.1 Thema: Die Bedeutung der Spirituals für die afrikanischen Sklaven in den USA	

<i>Unterrichtsvorhaben 7/8.1</i> Thema: <i>Musik in der Werbung</i>	<i>Unterrichtsvorhaben 7/8.2</i> Thema: <i>Liebe und Leid in der Musik – Musicals</i>
<i>Unterrichtsvorhaben 7/8.3</i> Thema: <i>Beethoven mit den Augen eines Musikjournalisten</i>	<i>Unterrichtsvorhaben 7/8.4</i> Thema: <i>Wie Lieder funktionieren - Wir schreiben einen Song</i>
<i>Unterrichtsvorhaben 9.1</i> Thema: <i>Populäre Musik vom Worksong bis zur Gegenwart</i>	<i>Unterrichtsvorhaben 9.2</i> Thema: <i>Musik beeinflusst Menschen – Die Bedeutung von Musik in der NS-Zeit</i>

Arbeitsgemeinschaften

Die Ensembles im AG-Bereich sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen zielgerichteten Probenarbeit sowie der Konzerte und Aufführungen.

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an den Ensembles ihrer Jahrgangsstufen als AG teilzunehmen. Im Einzelnen sind dies:

- Unterstufenchor (Jahrgänge 5-6)
- Oberstufenchor „S.O.S.“ (Jahrgänge EF, Q1, Q2)
- Schulbläserensemble „B:Funky“ (Jahrgänge 7-Q2)
- Flexi-Ensembles (Jahrgänge 5-Q2)
- Zeitraumbezogene musikalische Projekte (Jahrgänge 5-Q2)

Konzerte

Neben Auftritten der Ensembles bei verschiedenen Schulveranstaltungen wie z. B. Schulgottesdiensten, Ausstellungseröffnungen, Tag des offenen Unterrichts oder Projekttagen finden jährlich drei Konzerte statt. Außerdem gestaltet der Oberstufenchor S.O.S. die Feierlichkeiten zum Abitur musikalisch in der Regel mit.

Die drei Konzerte verteilen sich wie folgt auf das Schuljahr:

März (vor den Osterferien):	Musische Oberstufenabend
Juni/Juli (vor den Sommerferien):	Musische Abend
Dezember (vor den Weihnachtsferien):	WinTerlichTiG

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am musikalischen Schulleben zu motivieren und ihre Begabungen individuell zu fördern. Das Interesse an Kunst, Musik und Theater als bedeutenden Teilen unserer Kultur soll geweckt werden.

4.1.18 Kunst

Die Entwicklung und Formulierung der Themen und Aufgabenstellungen des Kunstunterrichts orientieren sich an den Vorgaben der Kernlehrpläne und dem schulinternen Curriculum für das Fach Kunst.

In der Unter- und Mittelstufe wird im Fach Kunst vorwiegend praktisch-gestaltend gearbeitet.

Dies erlaubt den Schülern unmittelbare Handlungserfahrungen mit vielfältigen Materialien in den Bereichen Grafik, Malerei und Plastik und leitet zu ganzheitlichen, sinnlich-geistigen Erfahrungen an.

In den Unterricht eingebundene Bildbesprechungen geben Anregungen für eigene Gestaltungen und bieten Einblicke in Stilrichtungen und spezifische Ausdrucksformen von Künstlern.

Immer wieder entstehen dabei auch Arbeiten, die als gruppenorientierte Projekte einzelner Lerngruppen herzustellen sind.

In der Oberstufe wird der Bereich der Rezeption von Kunstwerken unter Einbeziehung des soziokulturellen und gesellschaftlich-politischen Hintergrunds einzelner Epochen, sowie die Reflexion eigener bildnerischer Erfahrungen ausgebaut.

Der Kunstunterricht ist grundsätzlich schülerorientiert, d.h. der individuelle Entwicklungsstand des Schülers wird von den Lehrern wahrgenommen und gewürdigt. Es gilt, die Schüler in ihrer Ästhetik zu erreichen und sie hinsichtlich ihrer künstlerischen Neigungen und Talente zu fördern.

Das Auswerten und Transportieren von Inhalten und die Wertschätzung der eigenen Arbeit zu erfahren, sind wichtige Aspekte des kreativen Lernens.

Besondere Beachtung findet die Förderung der Entfaltung individueller fachspezifischer Ausdrucks-fähigkeiten.

Die Ziele individueller Förderung sind, das Bewusstsein des Schülers über sein eigenverantwortliches und selbst organisiertes Handeln zu wecken und zu schärfen.

In Einzelberatungen bei der gestalterischen Aufgabe werden die Schüler zur selbstständigen Weiterarbeit, Ausführung nach eigenen Entwürfen und Findung authentischer Gestaltungsformen motiviert.

Die Ausstellung von Exponaten aus den Bereichen der Malerei, Grafik und Plastik in den Räumlichkeiten des Schulgebäudes ist fester Bestandteil der Präsentation des künstlerischen Arbeitens. Darüber hinaus soll in regelmäßigen Abständen ein schulinterner und stufenübergreifender Kunstpreis in Form von Kunstmaterialien ausgelobt werden, der die Schüler motiviert, sich auch in ihrer Freizeit mit künstlerischer Gestaltung auseinander zu setzen.

Das Fach Kunst steht durch seine facettenreichen, inhaltlichen und medialen Lehr- und Lernsituation in vielseitiger Verbindung mit den Inhalten anderer Fachbereiche.

4.1.19 Philosophie

4.1.20 Literatur

Der modulare Kernlehrplan Literatur, der unserem schulinternen Lehrplan zu Grunde liegt, unterscheidet sich von den anderen GOST-Kernlehrplänen grundsätzlich in seinem modularen Aufbau, der sich auch auf den schulinternen Lehrplan auswirkt: „Der Kernlehrplan Literatur besteht aus den drei modularen Inhaltsfeldern „Theater“, „Medien“ und „Schreiben“. Literaturkurse werden in Form von Ganzjahresprojekten angelegt, die einem der Module zugeordnet werden. Sie werden als Jahreseinheiten in zwei aufeinanderfolgenden Grundkursen innerhalb der Qualifikationsphase durchgeführt und schließen mit einer Präsentation und deren Wirkungsanalyse.“ (mKLP Literatur 2014) Obligatorisch für diese Projekte sind die übergeordneten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans und die konkretisierten Kompetenzerwartungen des modularen Inhaltsfelds, das durch die jeweilige Ausrichtung des Projekts bestimmt wird, entweder als Theaterprojekt, Medienprojekt oder Schreibprojekt.

Es können Theaterprojekte, Medienprojekte oder Schreibprojekte angeboten werden, ggfs. Projekte aus zwei oder allen Inhaltsfeldern. Zurzeit besteht am Theodor-Heuss-Gymnasium die Möglichkeit für den Kompetenzerwerb in allen drei Inhaltsfeldern. Entscheidend ist die jeweilige Wahl der Kursteilnehmer im Einvernehmen mit der Kursleitung.

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Theodor-Heuss-Gymnasium liegt in der Mitte von Waltrop, einer mittleren Stadt des Kreises Recklinghausen im nördlichen Ruhrgebiet an der Grenze zum ländlichen Münsterland. Die Bücherei Waltrop befindet sich in der Mediothek der Gesamtschule Waltrop, die vom THG aus fußläufig zu erreichen und zweimal die Woche geöffnet ist. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist die Schulbibliothek mit etwa 3600 Büchern und zwei Computerarbeitsplätzen ausgestattet.

In einem ca. 320 Plätze fassenden Mehrzweckraum der Schule wurde eine Bühne eingerichtet, auf der bei Bedarf der große Raum oder ein „Kammertheater“ mit ca. 130 Plätzen bespielt werden kann (Raumteilerwand). Die technische Ausstattung der aus Traversen und Podesten konstruierten Bühne wird stetig verbessert (Scheinwerfer, Mikrofone, Lautsprecher, Beamer). In der Nähe der Aula befindet sich ein Kostüm- und Requisitenraum. Bühnenteile sind im Keller gelagert.

Zwei Computerräume können genutzt werden, um allgemeine Recherchen, das Verfassen und Gestalten von Texten, die Bearbeitung von Film- und Fotomaterial zu gewährleisten sowie multimedialen bzw. Audio- und Videopräsentationen zu dienen.

Eine Film- und Fotokamera steht zur Verfügung.

Für kulturelle Veranstaltungen können im Rahmen des Unterrichtes die Theater der benachbarten Großstädte Recklinghausen und Dortmund und das Westfälische Landestheater in Castrop-Rauxel besucht werden. In Waltrop selbst finden in unregelmäßigen Abständen Poetry Slams im Jugendzentrum statt. In Recklinghausen werden seit 2015 wieder Schultheatertage ausgelobt, die im April stattfinden. Sollte sich dieses Angebot verstetigen, ist bei entsprechendem Kursschwerpunkt eine Teilnahme erwägenswert. Ebenfalls in Recklinghausen finden jährlich die Schul-Kino-Wochen im Januar und Februar statt, die ggfs. für Literaturkurse interessant sein können.

In der Regel können am THG in der Stufe Q1 zwei Literaturkurse angeboten werden. Die Konferenz der Kurslehrkräfte setzt sich aus zwei Literatur-Lehrkräften zusammen. Aufgrund der Vor- und Weiterbildung der Lehrkräfte ist das THG in der Lage, Literaturkurse in den Bereichen Theater, Medien (hier: Film) und Schreiben anzubieten. Die Kurse werden meist in der Kombination 2 + 1 Stunden geblockt, bei Bedarf sind Alternativen möglich.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des THG setzt sich die Konferenz der Kurslehrkräfte das Ziel, Schüler darin zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Der Konferenz der Kurslehrkräfte Literatur kommt die wichtige Funktion zu, die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität zu fördern. Die Bereiche Theater und Film präsentieren ihre Produkte öffentlich gegen Ende des zweiten Schulhalbjahres in der Aula. Die Präsentationsformen des kreativen Schreibens hängen von den jeweiligen entstandenen Produkten ab. Denkbar sind: Lesung, literarisches Café, Anthologie in Form eines Readers, und performative Darbietungsformen. Die Projekt- und Produktorientierung der Literaturkurse wird in besonderem Maße dem Ziel der Schule gerecht, die Lehr- und Lernprozesse im Sinne eines eigenverantwortlichen, kooperativen und ergebnisorientierten Handelns anzulegen.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit können sich thematisch grundsätzlich mit allen Fächern ergeben; am ehesten können für die Ausstattung oder die musikalische Gestaltung der Produkte Kooperationen mit den affinen Fächern Kunst und Musik praktiziert werden, auch Arbeitsgemeinschaften wie die Handarbeiten- bzw. Nähgruppe kommen in Frage.

Die Fachlehrer informieren die Literaturkursteilnehmer über das Angebot, die Kompetenzen, die Inhalte und die Leistungsanforderungen in Literaturkursen.

Übersicht zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen im Fach Literatur

Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen Inhaltsfeldern von Literatur zu Grunde gelegt:

Rezeption: Die Schüler können...

- im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggfs. modifizieren,
- an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

Produktion: Die Schüler können...

- Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,
- Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

Inhaltsfelder am Theodor-Heuss-Gymnasium (Angebot)

- Inhaltsfeld Theater
- Inhaltsfeld Medien
- Inhaltsfeld Schreiben

Methodische Grundsätze der Literatur-Kursarbeit

1. In der Regel dokumentieren und reflektieren die Schüler ihren Kompetenzerwerb im Kursverlauf (z.B. als Portfolio).
2. Die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption werden im Unterricht miteinander vernetzt.
3. Der Projektcharakter des Literaturunterrichts erfordert planerische Modifikationen in Abhängigkeit von Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kursteilnehmer. Dies bedeutet, dass das gesamte Kursgeschehen von den Schülern mitgestaltet wird.
4. Der Unterricht ist geprägt durch gemeinsames Ausloten, Planen, Durchführen, Kontrollieren sowie Produzieren und eröffnet Lernenden und Unterrichtenden einen unterrichtlichen Freiraum, in dem experimentelles Handeln ermöglicht wird.
5. Damit geht eine Beobachtung des eigenen Lernprozesses („Self-monitoring“) einher.
6. Die spezifischen Gestaltungsprozesse eröffnen in möglichst großem Umfang Freiräume für Spontaneität, Innovation, Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.

7. Bei der Auswahl von Themen, Gegenständen und Präsentationsformen kommt in Literaturkursen den Kriterien des Schülerinteresses und der Adressatenbezogenheit ein besonderes Gewicht zu.
8. Indem die Schüler unterschiedliche Gestaltungsmittel hinsichtlich einer adressatenbezogenen Wirkung erproben und in ihren Produkten einsetzen, lernen sie im Sinne einer integrativen kulturellen Bildung.
9. Der Lehrer ist Begleiter des Lernprozesses und übernimmt im Wesentlichen die Funktionen des Beobachters, Anregers, Informanten, Beraters. Die Rolle des Organisators und Koordinators, die er zu Beginn eines Kurses noch wahrnimmt, tritt im Verlauf der Arbeit zu Gunsten der Teamorientierung zurück.
10. Die öffentliche Darbietung der Arbeitsergebnisse ist unverzichtbar. Öffentlich ist eine Präsentation dann, wenn kursexterne Adressaten, z. B. ein Parallelkurs, die Schulgemeinde oder eine darüber hinausgehende Öffentlichkeit zu Rezipienten des Literaturkursprodukts werden.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des modularen Kernlehrplans Literatur hat die Konferenz der Kurslehrkräfte im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Konferenzmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Grundsätze der Leistungsbewertung

Allen Schülern sind Leistungen in allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zu ermöglichen. Besonders ist dafür Sorge zu tragen,

- dass in möglichst vielen Phasen der Projektarbeit Angebote und Aufgabenstellungen aus allen Aufgaben- und Beurteilungsbereichen zur Verfügung stehen,
- dass durch eine individuelle Aufgabenverteilung aus den verschiedenen Aufgabenbereichen alle Schüler trotz unterschiedlicher Voraussetzungen und Fähigkeiten die Möglichkeit haben, jede Notenstufe zu erreichen,
- dass die individuellen Leistungsmöglichkeiten genutzt und weiterentwickelt sowie neue Leistungsbereiche erschlossen werden, die für die Durchführung eines Projekts von Bedeutung sind.

Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die

- Prozessbewertung,
- Produktbewertung und
- Präsentationsbewertung.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Schüler werden in der Phase der Kurseinführung über die Leistungsansprüche, Grundsätze der Leistungsbewertung, Überprüfungsformen und Bewertungskriterien informiert. Diese werden projektspezifisch erläutert, sobald Art und Umfang des Projektes abzusehen sind. Die vielfältigen Aufgaben innerhalb des Gesamtprojekts machen es

erforderlich, dass differenzierte Beurteilungsaspekte verwendet werden, mit dem sich die einzelnen Leistungen erfassen und in einer für die Schüler transparenten und plausiblen Form beurteilen lassen.

Das Verhältnis zwischen Einzel- und Gruppenleistung ist angemessen zu berücksichtigen. Individuelle Schülerleistungen dürfen nicht nur als Einzelleistung gesehen, sondern müssen im gleichen Maße in ihrer Bedeutung für den Gruppenprozess bewertet werden.

Die individuelle Leistungsrückmeldung und Beratung erfolgt in mündlicher Form im kontinuierlichen Unterrichtsverlauf. Nach sinnvollen Kursabschnitten, spätestens zum Ende des Quartals, wird unter Bezugnahme auf die Bewertungskriterien die jeweils individuelle Leistung in ihren Anteilen als Einzelleistung und Teil einer Gruppenleistung bewertet.

Kriterien der Leistungsbewertung

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülern transparent und klar sein. Sie werden z.B. durch Beobachtungs- und Feedbackbögen eingeführt und vertraut gemacht. Die Bewertung der Schülerleistungen durch die Lehrperson kann anhand von Bewertungsbögen begründet werden, die formal in ihren Kriterien den Schülerbeobachtungs- und Feedbackbögen gleichen.

Ausgehend von den übergeordneten Überprüfungsformen des Kernlehrplans wurden von der Konferenz der Kurslehrkräfte für jedes modulare Inhaltsfeld die Kurzbeschreibungen der Überprüfungsformen inhaltsfeldspezifisch ausformuliert und Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten entwickelt.

Die Leistungsbewertung in der Projektphase ist bezogen auf die jeweilige spezifische Produktion. Auch für diese Unterrichtsphase hat die Konferenz der Kurslehrkräfte trotz unterschiedlicher Projektverläufe Grundsätze der Leistungsbewertung abgesprochen. Exemplarische Anwendungen der vereinbarten Leitfragen zu Überprüfungsschwerpunkten auf jeweilige Projektphasen werden in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben, Spalte „Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung“ (vgl. schulinternes Curriculum) dargestellt.

4.3.0 Schwerpunkt MINT

Begriffsbestimmung MINT

Der Begriff MINT steht für die Fächer bzw. Fachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Als mittlerweile fest eingeführtes Kunstwort wird er im Folgenden stellvertretend für diese Fächer/Fachbereiche verwendet.

Grundlagen und Ziele des Konzepts

Von der Schulkonferenz ist am THG die Entwicklung einer Schwerpunktsetzung im MINT-Bereich beschlossen worden. Grundlage für diesen Beschluss war eine Befragung aller Schüler und Eltern mit einem Fragebogen, deren Ergebnis ein ausgeprägter Wunsch in dieser Richtung war. Seitdem wurden viele Einzelaktivitäten zur Stärkung des MINT-Bereichs entwickelt und zum Teil auch vernetzt. Sinn und Ziel dieses Konzeptes ist es, die grundsätzlichen Zielsetzungen für den MINT-Bereich am THG zu

beschreiben, bestehende Aktivitäten in diesen Zielsetzungsrahmen einzuordnen und Perspektiven für die weitere Entwicklung aufzuzeigen.

So handelt es sich nicht um ein Konzept, das auf einzelnen mehr oder weniger isolierten Säulen beruht, sondern den MINT-Bereich insgesamt in den Blick nimmt, seine wünschenswerte Gestaltung beschreibt, mit dem aktuellen Zustand (Stand Frühjahr 2014) vergleicht, den Ist-Zustand bewertet und daraus Entwicklungsperspektiven ableitet.

Der in diesem Konzept beschriebene Istzustand benennt das obligatorische Programm des THG im MINTbereich. Die dargestellten Perspektiven stellen wünschenswerte Erweiterungen dar, die es zu entwickeln und zu erproben gilt. Bei beidem, bei der Durchführung des Programms und bei der Erprobung neuer Bestandteile, muss regelmäßig überprüft werden, ob die beschriebenen Ziele erreicht werden und die Elemente (noch) zeitgemäß sind. Diese Aufgabe kommt den Fachkonferenzen der beteiligten Fächer und der MINT-Koordination zu.

Das MINT-Konzept ist nach Verabschiedung durch die Schulkonferenz Bestandteil des Schulprogramms des THG. Der MINTbereich versteht sich dabei im Sinne des Schulprogramms des THG ausdrücklich nicht als einzige Schwerpunktbildung unseres Gymnasiums, sondern als attraktives und differenziertes Angebot der mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Fächer an unsere Schüler neben den Angeboten der anderen Fachbereiche und Aufgabenfelder.

Ziele der Arbeit im MINT-Schwerpunkt

Interessen wecken und fördern

Schüler beiderlei Geschlechts und jeder Alterstufe entwickeln unterschiedlichste Interessen, die dem MINT-Bereich zuzuordnen sind. Neben durchschnittlich und auch nur schwach am MINT-Bereich interessierten Schülern, deren Interesse und Motivation vor allem durch motivierende Unterrichtsangebote entwickelt werden können, existiert eine große Zahl überdurchschnittlich interessierter Schüler, von denen sich manche für sehr spezielle Themen des MINT-Bereichs begeistern. Dem klassischen Fachunterricht gelingt es nicht immer, diese Interessen aufzugreifen und zu fördern. Die Gründe hierfür sind vielfältig und liegen zum Teil in der Struktur der Lehrpläne und des Unterrichts, in deren Rahmen oft nur schwer sinnvoll auf die oftmals sehr speziellen Kenntnisse und Interessen einzelner Schüler reagiert werden kann. Die Förderung dieser Interessen ist aber eine sehr wichtige Voraussetzung, um die Motivation zur persönlichen Weiterentwicklung in diesem Bereich aufrecht zu erhalten. Gelingen kann dies einerseits durch besondere Formen des Unterrichts, vor allem aber auch durch außerunterrichtliche Angebote z.B. im AG-Bereich, dem hier eine besondere Bedeutung zukommt. Durch beides, durch unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebote, sollen bestehende Interessen unserer Schüler aufgegriffen und gefördert und neue Interessen geweckt werden.

Kenntnisse und Kompetenzen entwickeln

Selbstverständlich ist es eins der wichtigsten Ziele des MINT-Schwerpunkts, die in den Lehrplänen und Schulcurricula genannten Kenntnisse und Kompetenzen bei unseren Schülern zu entwickeln. Dies ist vor allem Aufgabe des Fachunterrichts. Die Aufgabe der Fachkonferenzen besteht in diesem Zusammenhang vor allem darin, Fachcurricula auf der Basis der Kernlehrpläne zu entwickeln und zu aktualisieren, sowie weitere Vereinbarungen zu Unterrichts- und Bewertungsstandards zu treffen und diese regelmäßig zu überprüfen. Insbesondere kommt der Entwicklung von Fördermaßnahmen

eine große Bedeutung zu, die greifen, wenn die durch die Lehrpläne festgelegten Standards nicht erreicht werden, oder eine Förderung über diese hinaus möglich und angezeigt ist.

Neben den in den Lehrplänen festgesetzten Kenntnissen und Kompetenzen sollen Schüler im MINT-Schwerpunkt auch darüber hinaus gehende Fähigkeiten und Kenntnisse entwickeln können, die sehr individueller Natur sein können. Hierzu sind besondere Formen des Unterrichts, Förderprogramme für begabte Schüler und ein differenziertes außerunterrichtliches Angebot Voraussetzung. Für die Entwicklung von besonderen Unterrichtsformen und von Förderprogrammen ist eine entsprechende Schwerpunktsetzung bei der Entwicklung der Stundentafeln (insbesondere in Bezug auf Ergänzungsstunden) notwendig.

Berufsorientierung bieten

Vor allem für Oberstufenschüler und ältere Schüler der Sekundarstufe I sind Hilfestellungen für eine mögliche Berufswahl im MINT-Bereich notwendig. Neben den klassischen Studienfächern und Ausbildungsberufen in diesem Bereich hat in den letzten Jahrzehnten eine starke Auffächerung und Differenzierung der Berufsbilder und somit der Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten stattgefunden (z.B. im Bereich der Biowissenschaften). Der MINTbereich bietet attraktive Arbeitsfelder, die oftmals durch starken Fachkräftemangel geprägt sind. Schüler, für die ein Beruf in diesem Bereich aufgrund ihrer Interessen und Begabungen in Frage kommt, sollten diese Vielfalt kennen lernen können und auch praktische Erfahrungen sammeln können, um z.B. auch Hemmschwellen gerade bei Schülerinnen zu verringern.. Daher sind berufsorientierende Aspekte innerhalb des MINT-Angebotes unverzichtbar.

Altersstufenbezogene Maßnahmen

Erprobungsstufe

Ausgangssituation in der Erprobungsstufe

Schüler der Erprobungsstufe kennen Aspekte der MINT-Fächer (außer Mathematik) zunächst vor allem aus dem Sachkundeunterricht der Primarstufe und aus privater Beschäftigung. Sie begegnen den neuen Fächern Biologie und Physik oftmals mit sehr großem Interesse und sind oft leicht zu motivieren, an besonderen Angeboten dieser Fächer und der Mathematik teilzunehmen. Einzelne Schüler können mit detaillierten Kenntnissen in Spezialbereichen aufwarten, viele zeigen großes Interesse etwa für die Arbeit mit dem / am Computer. An diese Interessen und Kenntnisse lässt sich in dieser Alterstufe gut im Rahmen des Unterrichts anknüpfen. Außerdem sollten Maßnahmen in Form von Arbeitsgemeinschaften, Angeboten im Rahmen des Drehtürmodells oder im Rahmen der Übermittagsbetreuung besondere Interessen einzelner Schüler aufgreifen.

Im Fach Mathematik ist ab der 5. Klasse gezielte Förderung bei Leistungsdefiziten notwendig, die durch Binnendifferenzierung in Übungsphasen und durch Fördergruppen stattfinden kann.

Stundentafeln

Die Stundentafel des Jahrgangs 5 sieht für den MINTbereich 4 Stunden Mathematik und 2 Stunden Biologie in beiden Halbjahren vor, Die Stundentafel des Jahrgangs 6 enthält 4 Stunden Mathematik, 2 Stunden Biologie und 2 Stunden Physik in beiden Halbjahren.

MINT-Profilklasse in der Erprobungsstufe

Die MINTklasse ist eine Profilklass im Jahrgang 5 und 6 mit mathematisch -naturwissenschaftlich -technischem Schwerpunkt. In ihr sollen Schüler mit Interessen und Begabungen in diesen Bereichen besonders gefördert werden und ein Umfeld vorfinden, in dem sie ihre Begeisterung für MINT-Themen mit anderen Schülern teilen können. Die Bildung einer Klasse für am MINTbereich interessierte Schüler bietet in besonderem Maße die Möglichkeit, gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln, diese als Klassengemeinschaft zu erleben und sich gegenseitig zu begeistern. Einzelne Elemente der Förderung sind:

Die MINT-AG: Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse nehmen an der Arbeitsgemeinschaft teil, die wechselnde Schwerpunkte in den Bereichen Biologie, Informatik, Physik und Chemie hat. Neben regelmäßig wiederkehrenden Projekten etwa aus der Pflanzenkunde, Meteorologie, Robotik und Elektrizitätslehre sollen die Projekte sich auch nach Neigungen der Schüler richten. Die Themen der Projekte werden unter den beteiligten Fachkonferenzen regelmäßig abgestimmt. In den teilweise fachübergreifenden Projekten lernen die Schülerinnen und Schüler Grundlagen der Fächer kennen, führen Experimente und Untersuchungen durch, werten diese aus. Im Vordergrund steht die Freude am Experimentieren und Entdecken mit den Mitschülerinnen und Mitschülern. Viele Fragestellungen werden gemeinsam in kleinen Gruppen bearbeitet. Beim Experimentieren und bei der Auswertung und Präsentation der Ergebnisse kommen Computer und moderne Medien zum Einsatz, sodass auch viele Kenntnisse in diesen Bereichen gesammelt werden.

Mathematik: Die Schülerinnen und Schüler der MINTklasse werden im Fach Mathematik besonders gefördert. Mit dem Mathematiklehrer wird die für die Klasse obligatorische Teilnahme an der Mathematikolympiade, am Wettbewerb Känguru der Mathematik und am mathematischen Adventskalender vorbereitet. Wo es sich anbietet, wird der Mathematikunterricht durch kleine über den Kernlehrplan hinausgehende inhaltliche Aspekte ergänzt. Interesse und Freude an der Mathematik werden durch moderne Lernformen und den Einsatz moderner Medien geweckt.

Exkursionen: Die MINTklasse unternimmt mindestens zweimal im Schuljahr Ausflüge und Exkursionen zu Ausstellungen, Museen und Schülerlaboren oder in die Einrichtungen unserer Kooperationspartner. Die Exkursionen werden im Unterricht oder in der MINT-AG vor- und nachbereitet. Sie dienen dazu, Inhalte der MINTfächer auch außerhalb der Schule in besonderer Weise erlebbar zu machen.

Naturwissenschaftlicher Unterricht: Wie in den anderen Klassen findet in der MINTklasse Biologieunterricht in der Klasse 5 und 6 und Physikunterricht in der Klasse 6 statt. Auch der Biologie- und Physikunterricht der Klasse wird mit besonderem Augenmerk auf Schülerinnen und Schüler mit besonderen Interessen in diesen Bereichen durchgeführt.

zdi-Schülerlabor THG Waltrup: Die MINT-Klasse nutzt die für ihre Altersgruppe passenden Angebote des zdi-Schülerlabors am THG. Dies kann im Rahmen der MINT-AG geschehen, im Rahmen des naturwissenschaftlichen Unterrichts oder auch als zusätzliche Aktivität einzelner Schüler oder Schülergruppen der Klasse.

Damit die besondere Förderung möglich ist, finden Teile des Unterrichts der MINTklasse in einem Klassenraum mit einer interaktiven Tafel statt, die jederzeit Zugriff auf interaktive didaktische

Materialien und Medien und das Internet ermöglicht. Selbstverständlich nutzt die MINTklasse die Computerräume und die naturwissenschaftlichen Fachräume.

Die Anmeldung zur MINTklasse findet im Rahmen der Anmeldung zur 5. Klasse am Theodor-Heuss-Gymnasium statt.

Beteiligung am Drehtürmodell

Das Drehtürmodell des THG bietet besonders interessierten Schülern der Erprobungsstufe wie auch der anderen Alterstufen besondere Möglichkeiten, an einem für sie interessanten Thema zu arbeiten.

Die Lehrkräfte der MINT-Fächer beteiligen sich am Drehtürmodell, indem sie Empfehlungen aussprechen, welche Schüler für eine Drehtürteilnahme in einem MINT-Fach geeignet sind, diesen Schülern Anregungen für mögliche Themen geben und sie im Drehtürmodell betreuen. Eine Beteiligung am Drehtürmodell kommt insbesondere auch für Schüler der MINT-Klasse der Jahrgänge 5 und 6 in Frage.

Nutzung von Angeboten des zdi-Schülerlabors Theodor-Heuss-Gymnasium Waltrop

Im Sommer 2014 nimmt das in Kooperation des THG mit dem zdi-Zentrum MINT-Marl gegründete zdi-Schülerlabor am THG seine Arbeit auf. Die Lehrkräfte des MINTbereichs am THG tragen Sorge dafür, dass die Angebote des Schülerlabors durch die Schüler des THG intensiv genutzt werden können. Hierzu gehören in der Erprobungsstufe z.B. die auf den gemeinsam mit dem Förderverein des THG angeschafften Materialien der Reihe LEGO-Education basierenden Angebote (Naturwissenschaft und Technik, Robotik). Bei der Gestaltung des Unterrichts beziehen die Lehrkräfte des MINTBereichs passende Angebote des Schülerlabors mit ein, Über außerunterrichtliche Angebote informieren sie die Schüler regelmäßig.

Defizitförderung im Fach Mathematik

Im Fach Mathematik finden Förderkurse zur Defizitförderung in beiden Jahrgängen der Erprobungsstufe statt. Die Erprobungsstufenkonferenzen bzw. Zeugniskonferenzen entscheiden auf Empfehlung der Fachlehrer, welche Schüler an den Kursen teilnehmen. Das Förderkonzept wird von der Fachkonferenz Mathematik entwickelt.

Entwicklungsperspektiven

Nach der erfolgten Etablierung der MINTklassen in der Erprobungsstufe sollten verstärkt Angebote für alle Schüler, auch die der übrigen Klassen, in den Blick genommen werden. Besondere Bedeutung kommt dabei dem gerade gegründeten zdi-Schülerlabor zu. Denkbar wären z.B. Angebote des Schülerlabors im Zeitrahmen der Übermittagsbetreuung oder weitere Angebote für ganze Klassen, die gezielt für bestimmte Unterrichtsvorhaben nutzbar sind.

Mittelstufe, Jahrgänge 7-9

Ausgangssituation in der Mittelstufe

Schüler der Mittelstufe zeigen am THG zurzeit weniger Motivation, an besonderen Angeboten des MINT-Bereichs teilzunehmen, als Schüler der Jahrgänge 5 und 6, insbesondere dann, wenn dies mit

zusätzlichem Zeitaufwand verbunden ist. Ursachen liegen in der zunehmenden zeitlichen Belastung durch Unterricht („G8“) mit viel Nachmittagsunterricht ab der Klasse 7 und auch einer allgemein zu beobachtenden Interessensverschiebung bei Erreichen des „Jugendalters“. Immerhin ist dies aber ein Hinweis darauf, dass die unter 1.3 genannten Ziele während der Erprobungsstufe nicht optimal erreicht werden. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Situation verändert, wenn vermehrt Schüler die Mittelstufe erreichen, die in der Erprobungsstufe im Sinne dieses Konzepts gefördert wurden.

Neben AG-Angeboten, die einzelne besonders interessierte Schüler erreichen, sind daher besondere Unterrichtsangebote im MINT-Bereich in dieser Alterstufe wichtig, da die Schüler eher über den Unterricht erreicht werden können. Diesem Ansatz wurde unter anderem durch die Einrichtung von Ergänzungsstunden in Biologie, Physik und Mathematik und durch die zahlreichen Wahlpflichtkurse aus dem MINTbereich Rechnung getragen.

Studentafel

Die Studentafel des Jahrgangs 7 enthält für den MINTbereich je Halbjahr 4 Stunden Mathematik, 2 Stunden Chemie, 2 Stunden Physik und eine Ergänzungsstunde Biologie, die Studentafel des Jahrgangs 8 enthält für den MINTbereich je Halbjahr 5 Stunden Mathematik, (4 reguläre Stunden und eine Ergänzungsstunde) 2 Stunden Chemie, 2 Stunden Biologie und eine Ergänzungsstunde Physik, die Studentafel des Jahrgangs 9 enthält für den MINTbereich je Halbjahr 4 Stunden Mathematik (3 reguläre Stunden und eine Ergänzungsstunde) 2 Stunden Chemie, 2 Stunden Physik und 2 Stunden Biologie. Damit enthalten die Studentafeln der Mittelstufe insgesamt 4 dem MINTbereich zugeordnete Ergänzungsstunden.

MINT-7: Naturwissenschaftlicher Projektunterricht im Jahrgang 7

Dem Fach Biologie ist in der Studentafel des Jahrgangs 7 eine Ergänzungsstunde zugewiesen. In dieser Stunde, die als Doppelstunde 14tägig oder wöchentlich in nur einem Halbjahr stattfindet, findet Unterricht statt, in dem alle Schüler zwei im Rahmen eines vorgegebenen Angebots selbst gewählte Projekte überwiegend in kleinen Gruppen durchführen. Jedes Projekt schließt mit einem von den Schülern erstellten Produkt ab.

Die Projektangebote werden von den unterrichtenden Fachlehrern, unter denen sich auch Chemie- und Physiklehrer befinden sollen, entwickelt und sollen möglichst fächerverbindende Elemente enthalten. Sie beziehen sich in Ihrer Lernzielsetzung vor allem auf die Kompetenzebene der Fachcurricula. Die Orientierung des Projektablaufs an Leitfragen, die in Kleingruppen möglichst eigenständig bearbeitet und beantwortet werden sollen, bietet die Möglichkeit, zahlreiche für die Naturwissenschaften typische Kompetenzen zu entwickeln und Arbeitsweisen kennen zu lernen (wie z.B. Recherchieren, Hypothesen entwickeln, Experimentieren, diskutieren, kooperatives Arbeiten ...). Die konzeptionellen Vorgaben bedingen, dass in diesem Unterricht klassische (frontale) Unterrichtsformen stark zurückgedrängt sind zugunsten eines hohen Grades an Schülereigenaktivität und kooperativen Formen. Die Themen für die Projekte werden jährlich unter Federführung der Fachkonferenz Biologie unter den naturwissenschaftlichen Fachkonferenzen abgestimmt. Der Unterricht findet in Gruppen von maximal 25 Schülern statt.

Ergänzungsstunde Physik im Jahrgang 8

Im Jahrgang 8 verfügt das Fach Physik über eine Ergänzungsstunde, in der Unterrichtsinhalte des Kernlehrplans Physik vertieft werden. Eine konzeptionelle Ausgestaltung dieser Ergänzungsstunde im Rahmen des MINT-Konzepts in Bezug auf die Unterrichtsform steht noch aus.

MINT-Profilkurse im Differenzierungsbereich (WP II) Jahrgang 8 und 9

Schüler der Jahrgänge 8 und 9 können im Wahlpflichtbereich aus einem großen Angebot an Kursen, die dem MINT-Bereich zugeordnet sind, wählen: Es existieren regelmäßige Kurse in Informatik, Chemie-Technik und Biologie/Ernährungslehre. Deutlich mehr als die Hälfte der Schüler eines Jahrgangs wählen einen dieser Kurse. Damit ist der Differenzierungsbereich eine wichtige Säule des MINT-Bereichs am THG.

Arbeitsgemeinschaften in der Mittelstufe

Eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften zeichnet die Aktivitäten im MINT-Bereich aus. Neben wechselnden Angeboten (Chemie-AG, Robotik-AG, Gesundheitserziehung) existiert seit vielen Jahren eine naturwissenschaftliche AG, die Schüler ab dem Jahrgang 7 anspricht, und in der Schüler eigene Projekte z.B. im Hinblick auf Wettbewerbsteilnahmen voranbringen können. Ziel der AG ist es, interessierte Schüler, die z.B. aus den MINTklassen der Erprobungsstufe stammen können, möglichst langfristig (über mehrere Jahre) bei ihren Aktivitäten zu begleiten.

Beteiligung am Drehtürmodell

Für die Beteiligung am Drehtürmodell gilt das in Bezug auf die Erprobungsstufe Gesagte entsprechend.

Nutzung von Angeboten des zdi-Schülerlabors Theodor-Heuss-Gymnasium Waltrop

Für die Nutzung von Angeboten des zdi-Schülerlabors Waltrop gilt das in Bezug auf die Erprobungsstufe Gesagte entsprechend.

Berufsorientierung

Ab der Mittelstufe sind Maßnahmen zur Berufswahlorientierung notwendig. Die Lehrer der MINTFächer unternehmen mit Ihren Schülern aus diesem Grund gezielt Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, organisieren Teilnahmen an durch das zdi-Zentrum MINT-Marl und das zdi-Schülerlabor Waltrop angebotenen Maßnahmen zur Berufswahlorientierung und nutzen berufsorientierende Angebote unserer Kooperationspartner.

Förderung im Fach Mathematik

Defizitförderung im Fach Mathematik durch Förderkurse

Für die Defizitförderung im Fach Mathematik gilt das in Bezug auf die Erprobungsstufe Gesagte entsprechend.

Ergänzungsstunden im Fach Mathematik in den Jahrgängen 8 und 9

Dem Fach Mathematik ist in den Jahrgängen 8 und 9 jeweils eine Ergänzungsstunde zugewiesen, die im Klassenverband stattfindet. Übungsformen sollen in diesen Stunden individuelle Förderung im

Kontext des aktuellen Unterrichtsstoffes ermöglichen. Konzepte für die Gestaltung der Ergänzungsstunden entwickelt die Fachkonferenz Mathematik

Sekundarstufe II / Oberstufe

Ausgangssituation in der Oberstufe

Die Struktur der gymnasialen Oberstufe bietet Schülern in gewissem Rahmen durch Leistungs- und Grundkursbelegungen die Möglichkeit, selbst unterrichtliche Schwerpunkte im MINTbereich zu setzen. Durch Strukturreformen der Oberstufe sind diese Wahlmöglichkeiten aber in den vergangenen Jahren eingeschränkt worden und damit sind auch die Möglichkeiten, einen ausgeprägten Schwerpunkt im MINTbereich zu wählen, etwas verringert worden. Dadurch und durch die Unterrichtsverdichtung im Rahmen von G8 ist die Förderung im MINTbereich in der Oberstufe schwieriger geworden. Gleichzeitig besteht aber gerade hier besonderer Bedarf, weil zum Einen für Schüler, deren Berufsorientierung in Richtung eines MINT-Faches geht, eine angemessene Vorbereitung z.B. eines Studiums möglich sein muss, zum Anderen fallen viele Entscheidungen unserer Schüler in Bezug auf die Berufswahl im Laufe der Oberstufe, daher müssen sowohl der Unterricht als auch außerunterrichtliche Angebote Hilfen zur Berufsorientierung bieten. Der Unterricht der MINTfächer in der Oberstufe ist stärker wissenschaftspropädeutisch geprägt als in der Mittelstufe und bezieht sich stärker auf aktuelle Forschungsgegenstände und kann so verstärkt berufsorientierend wirken. Er muss aber ergänzt werden durch berufsorientierende Angebote und durch Angebote für im MINTbereich besonders begabte und interessierte Schüler.

Unterrichtsangebot der MINTfächer

In der Oberstufe existieren im MINT-Bereich in jedem Jahrgang Leistungskurse in Mathematik (mindestens zwei), Biologie (mindestens einer) und Physik oder Chemie (mindestens einer) sowie Grundkurse in Mathematik, Biologie, Physik, Chemie und Informatik.

Damit bietet das THG ein gutes Unterrichtsangebot in den MINT-Fächern, für ein ausgeprägtes MINT-Profil in der Oberstufe ist dies allerdings noch zu wenig. Insbesondere der Wegfall der Möglichkeit, zwei naturwissenschaftliche Leistungskurse zu wählen, hat im Zusammenhang mit anderen Festsetzungen der aktuellen Ausbildungsordnung eher zu einer Schwächung der MINT-Fächer geführt. Im Rahmen der Grund- und Leistungskursstruktur gibt es wenige Möglichkeiten, hier gegenzusteuern. Eine Option, die eine weitere Säule im MINT-Profil darstellen könnte, ist ein Projektkurs im MINT-Bereich (s. 2.3.4).

Nutzung von Angeboten des zdi-Schülerlabors Theodor-Heuss-Gymnasium Waltrop

Das 2014 gegründete zdi-Schülerlabor bietet Projekte an, die sich auf die Unterrichtsinhalte der MINTfächer in der gymnasialen Oberstufe beziehen und Lehrplaninhalte abdecken und ergänzen können. Die Fachlehrer der MINTfächer nehmen mit ihren Kursen an diesen Angeboten teil und informieren ihre Schüler regelmäßig über weitere Angebote des Schülerlabors. Bei der Erstellung und Weiterentwicklung der Schulcurricula auf der Basis der Kernlehrpläne durch die Fachkonferenzen werden die Angebote des Schülerlabors und die Angebote unserer Kooperationspartner besonders berücksichtigt.

Berufsorientierung

Berufspraktikum

Im Jahrgang 10/EF nehmen alle Schüler des THG an einem Berufspraktikum teil. Schüler mit Interessen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich werden bei der Suche nach einem entsprechenden Praktikumsplatz unterstützt. Zu diesem Zweck werden Kontakte zu entsprechenden Betrieben und Instituten und insbesondere zu unseren Kooperationspartnern gepflegt, sowie Praktikumsstellen aus zurückliegenden Jahren bewertet, um Schülern entsprechende Empfehlungen geben zu können.

Exkursionen

Exkursionen zu Betrieben und Instituten geben Schülern wichtige Einblicke in mögliche Arbeitsfelder und Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten. Die Leistungskurse im MINT-Bereich besuchen daher einmal während der Qualifikationsphase den entsprechenden Fachbereich einer Universität oder nutzen die Möglichkeit zur Arbeit in den Schülerlabors der Universitäten. Außerdem nutzen die Lehrer der MINTfächer die Angebote unserer Kooperationspartner und weitere Angebote, um außerschulische Lernorte aufzusuchen.

Perspektiven

Eine mögliche Perspektive für die Stärkung des MINTbereich in der Oberstufe ist die Einrichtung eines Projektkurses. Projektkurse sollen ausgehend von einem oder zwei Grund- oder Leistungskursfächern fachübergreifende bzw. fächerverbindende Aspekte beinhalten. Vom momentanen Schülerwahlverhalten ausgehend kommt als Leitfach vermutlich das Fach Biologie in Frage. Zu prüfen ist die Möglichkeit, einen Projektkurs in Kooperation mit unseren Kooperationspartnern einzurichten, etwa mit dem zdi-Schülerlabor oder der TU Dortmund.

Weitere altersstufenübergreifende Aktivitäten / Veranstaltungen für die ganze Schulgemeinde

Vortragsreihe „MINT after eight“

Einmal im Schuljahr findet in der Aula des THG ein Vortrag der Reihe MINT after eight statt. Wissenschaftler der im weiteren Umfeld liegenden Universitäten oder Fachleute aus Unternehmen halten für die Schulgemeinde des THG und alle weiteren interessierten Bürger Waltrops einen populärwissenschaftlich aufbereiteten Vortrag zu einem interessanten Thema aus dem MINT-Bereich. Ziel der Veranstaltung ist es, interessante Themen und Sichtweisen der MINT-Fachbereiche der Schulgemeinde zugänglich zu machen, aber auch, am THG ein positives Klima für die Beschäftigung mit derartigen Themen zu schaffen.

Wettbewerbe

Mathematikwettbewerbe: Känguru der Mathematik und Mathematikolympiade

Seit vielen Jahren ist die Teilnahme am Wettbewerb Känguru der Mathematik fester Bestandteil des Jahresablaufs. Der Wettbewerb soll ausdrücklich Breitenwirkung bei den Schülern erzielen, ist also nicht auf leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Die Teilnahme ist für Schüler der Jahrgänge 5 und 6 durch eine alljährliche Spende des Fördervereins kostenlos.

Die Teilnahme an der Mathematikolympiade soll dagegen eher leistungsstarke oder besonders interessierte Schüler ansprechen. Beide Wettbewerbe werden durchgängig in allen Klassen von den Mathematiklehrern beworben, für die MINTklassen in der Erprobungsstufe ist die Beteiligung an der Mathematikolympiade obligatorisch.

Kooperationen

Bedeutung von Kooperationen

Kooperationen mit Wirtschafts- Wissenschafts- und Bildungsinstitutionen bieten die Möglichkeiten des beiderseitigen Austauschs, der Partizipation an Programmen der Kooperationspartner und öffnen die Möglichkeit, zahlreiche außerschulische Lernorte in unseren Unterricht und außerunterrichtliche Aktivitäten einzubeziehen und unseren Unterricht vielfältig zu bereichern. Für unsere Schüler liefern sie zahlreiche Anlässe, Berufsfelder aus dem MINTbereich kennenzulernen.

zdi-Schülerlabor Theodor-Heuss-Gymnasium Waltrop

2014 wurde das zdi-Schülerlabor Waltrop am THG Waltrop gegründet (Unterzeichnung des Kooperationsvertrages am 15.05.2014). Kooperationspartner bei der Gründung sind das die zdi-Stiftung Ruhr – Vest, das zdi-Zentrum MINT-Marl, die Stadt Waltrop, das THG und der Förderverein des THG. Das Schülerlabor nutzt Räumlichkeiten des THG für Angebote im MINTbereich, die Klassen und Schülergruppen aller Altersstufen oder einzelne Schüler ansprechen. Das Angebot richtet sich an Schüler aus Waltrop und aus benachbarten Kommunen. Klassen, Kurse und Einzelschüler des THG können durch die räumliche Nähe die Angebote des Schülerlabors besonders leicht nutzen. Die Lehrer der MINTfächer aller Jahrgangsstufen achten darauf, passende Angebote des Schülerlabors in ihrem Unterricht zu nutzen und informieren die Schüler über weitere Angebote. Lehrkräfte des THG beteiligen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an Konzeption und Durchführung des Programms des Schülerlabors.

Weitere Kooperationen

Das THG kooperiert mit dem Fachbereich Physik der Universität Dortmund. Die Kooperation dient dazu, dass unsere Schüler an verschiedenen Angeboten des Fachbereichs teilnehmen können und so die Qualität des Physikunterrichts verbessert werden kann und unsere Schüler so und im Rahmen von Praktika den Studiengang und seine Möglichkeiten kennen lernen können.

Des Weiteren kooperiert das THG mit dem zdi-Zentrum MINT Marl und nutzt dessen Angebote.

Eine Kooperation mit dem Bereich Automatisierung und Robotik an der TU Dortmund (Fakultät für Maschinenbau) hat den Status eines Letter of Intent, ebenso existiert eine beiderseitige mündliche Absichtserklärung mit der Firma Kemper Storatec. Ein Sondierungsgespräch mit positivem Ausgang hat mit Vertretern der Firma St. Gobain Weber stattgefunden.

Räume und Schulausstattung

Allgemeines zur Schulausstattung

Moderner Unterricht und außerunterrichtliche Aktivitäten im MINT-Bereich benötigen eine angemessen moderne technische Ausstattung der Fachräume, ausreichend moderne Unterrichtsmaterialien auch für Schülerexperimente, ausreichende Etats für Verbrauchsmaterialien

und genügend Computerarbeitsplätze. Im Frühjahr 2013 haben die Fachkonferenzen der MINTfächer Konzepte für die künftige Raumnutzung im Fachraumtrakt und für die Ausstattungsplanung der Fachbereiche vorgelegt, die auch die Planungen für das zdi-Schülerlabor mit einbeziehen. Die Stadt Waltrop hat benötigte Finanzmittel für die Umsetzung dieser Planungen bereitgestellt. Die Umsetzung soll bis 2016 abgeschlossen sein.

Raumkonzept

Die Einzelheiten der künftigen Nutzungen der im naturwissenschaftlichen Trakt des THG befindlichen Räume sind im separaten Raumkonzept beschrieben. Alle naturwissenschaftlichen Experimentalräume erhalten demnach eine zeitgemäße Ausstattung in Bezug auf die Ausstattung mit Anlagen für Schüler- und Lehrerexperimente und eine zeitgemäße Medien- und EDV-Ausstattung. Außerdem entstehen im Fachraumtrakt Räumlichkeiten für Projektarbeit und für eigenständige Schüleraktivitäten wie z.B. EDV-Recherche.

Das Fach Mathematik bekommt auf der Ebene 2 des Fachraumtraktes einen eigenen Fachraum.

Außerhalb des Fachraumtraktes existieren zwei Computerräume, von denen einer überwiegend für das Fach Informatik benötigt wird, der andere steht allen Fächern zur Nutzung offen.

Ausstattung

Die mit der Stadt Waltrop abgestimmte Ausstattungsplanung sieht eine umfangreiche Neuausstattung im Bereich der Medien und der EDV und im Bereich weiterer Unterrichtsmaterialien vor. Im Bereich der Naturwissenschaften wird ein Pool an Laptops aufgebaut. In allen naturwissenschaftlichen Fächern werden Messgeräte bzw. Sensoren angeschafft, die sich an die ab dem Jahrgang 7 eingeführten grafischen Taschenrechner koppeln lassen und so computergestütztes Messen und Auswerten von Daten mit dem Taschenrechner oder am Computer ermöglichen.

Die Taschenrechner können im Rahmen der Ausstattung bei Bedarf vernetzt werden. Der grafikfähige Taschenrechner wird somit zum universellen Werkzeug, das in allen Fächern des MINTbereichs eingesetzt wird.

Die Ausstattungen der Sammlungen der Naturwissenschaften werden im Rahmen der neuen Ausstattungsplanung ergänzt und modernisiert.

4.4.0 Schwerpunkt Bläser

Seit dem Schuljahr 2009 wird am THG für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 neben dem traditionellen Musikunterricht eine Kombination aus Musik- und Instrumentalunterricht angeboten, in deren Rahmen jedes Kind an ein neues Blasinstrument herangeführt wird. Zugleich wird der richtliniengemäße Lernstoff für das Fach Musik in der Orientierungsstufe in enger Verknüpfung von Theorie und Praxis aktiv und handlungsorientiert erarbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler, die sich für dieses besondere Konzept angemeldet haben, werden zunächst im Rahmen eines Instrumentenkarussells die angebotenen Instrumente kennen lernen und testen. Im Angebot sind Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete und Posaune. Im Anschluss daran erfolgt die von Musiklehrer und Instrumentalpädagogen betreute Instrumentenwahl. Hierbei sind sowohl die individuellen Wünsche und Neigungen der Kinder als auch die Berücksichtigung eines ausgewogenen Gesamtklanges von Holz- und Blechblasinstrumenten nach dem Vorbild des sinfonischen Blasorchesters ausschlaggebend.

Der Musikunterricht während der Schulzeit wird auch für die Bläserklassenkinder zweistündig erteilt. Neben einer Musikstunde pro Woche, in der lehrplangemäß zum Beispiel musiktheoretische Inhalte, Werke und Komponisten bzw. entsprechende Inhaltsfelder thematisiert werden, findet in der zweiten wöchentlichen Musikstunde eine gemeinsame Orchesterprobe statt, in der nach dem Yamaha-Bläserklassen-Konzept mit dem Lehrwerk „Essential Elements“ praxisnah Musik vermittelt wird. Hierbei geht es um das Erlernen der ersten Töne und das Zusammenspiel in einem großen Orchester und vor allem um das Erleben von Musik. Ergänzt wird der zweistündige Musikunterricht durch Instrumentalunterricht in Kleingruppen, der in Zusammenarbeit mit der Musikschule Waltrop von qualifizierten Instrumentalpädagogen einstündig erteilt wird.

Die Konzeption dieses Bläserklassenunterrichts weckt bei den Schülerinnen und Schülern nicht allein das Interesse an der Musik und sorgt für eine erweiterte musikalische Bildung, sondern stärkt darüber hinaus auch das Gemeinschaftsgefühl und fördert ein positives, von Toleranz und Unterstützung geprägtes Klassenklima.

4.5.0 Pädagogische und didaktische Schwerpunkte

4.5.1 Individuelle Förderung

„Ziel ist die Wertschätzung und ressourcenorientierte Ausschöpfung der Potenziale jedes einzelnen Schülers für seinen Bildungsweg und seine Persönlichkeitsentwicklung“

Grundsätze

Die individuelle Förderung am THG nimmt die gesamte Persönlichkeit der Schüler in den Blick. Die kontinuierliche Lernberatung und -begleitung setzt ressourcenorientiert an den individuellen Stärken und Möglichkeiten der Schüler an und hat das Ziel, die Potenziale aller Schüler während der gesamten Schulzeit auszuschöpfen, Lernkompetenz aufzubauen und die Persönlichkeit jedes einzelnen Schülers stabil zu entfalten.

Das Kollegium betrachtet es als gemeinschaftliche Aufgabe, bestehende Maßnahmen und Projekte individueller Förderung und selbstständigen Lernens zu einem schulischen Konzept weiterzuentwickeln und strukturell zu verankern, welches den jeweils unterschiedlichen Lern- und Förderbedarfen gerecht wird und ihre unterschiedlichen Lernpotenziale optimal

fördert. Dieser Prozess soll durch die Beteiligung am Projekt „Lernpotenziale II – Individuell Fördern am Gymnasium“ unterstützt werden.

Dabei wird folgende Definition von individueller Förderung zugrunde gelegt:

„Unter individueller Förderung werden alle Aktivitäten von Pädagoginnen und Pädagogen verstanden, die mit der Intention erfolgen, die Persönlichkeitsentwicklung und die Entfaltung der Fähigkeiten und Begabungen eines jeden Kindes zu unterstützen. Ausgangspunkt sind die Lebenswelt des Kindes, seine spezifischen Bedürfnisse und die Bewältigung seiner Entwicklungsaufgaben. Grundlegend sind die Pädagogen-Kind-Beziehung und deren Reflexion. Individuelle Förderung orientiert sich an den Ressourcen des Kindes. Grundorientierung ist der Respekt vor Vielfalt (Diversity). Ziel ist die Umsetzung eines ganzheitlichen Bildungsanspruchs. Die Professionalität der Pädagoginnen und Pädagogen besteht darin, eine geeignete Lernumgebung zu arrangieren, die das Kind anregt, seine Entwicklung selbstständig zu gestalten.“ (vgl. Netzwerk Lernpotenziale)

Rechtliche Grundlagen

Nach Empfehlungen des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes NRW handelt es sich bei „Individueller Förderung“ um ein fest im Schulgesetz verankertes Rahmenkonzept mit herausragendem Stellenwert, dem die Schule in ihrer Bildungsarbeit nachzukommen hat. Ziel ist es dabei „ein Schulwesen zu schaffen, in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann“. Die individuelle Förderung rückt damit in das Zentrum der schulischen Arbeit und wendet sich an alle Schüler: An die Leistungsschwachen, an die besonders Begabten und ebenso an das Leistungsmittelfeld.“ Anspruch und Zielgruppe sind damit formuliert.

Die Anspruchslage und damit die Verpflichtung der Schule definiert §1 Absatz 1 des Schulgesetzes des Landes NRW deutlich: „Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.“

Unter Beachtung der „Bildungsoffensive Ganztags“ wird im §9 Absatz 2 weiter ausgeführt, dass an Schulen „außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote eingerichtet werden [können], die der besonderen Förderung der Schülerinnen und Schüler dienen“.

Der Erprobungsstufe wird in §13 Absatz 2 ein besonderer Stellenwert eingeräumt, indem diese „der Erprobung, Förderung und Beobachtung der Schülerinnen und Schüler [dient], um in Zusammenarbeit mit den Eltern die Entscheidung über die Eignung der Schüler für die gewählte Schulform sicherer zu machen“.

Zusätzlich ist zu beachten, dass Schülern in besonderen Lernsituationen ein besonderes Maß an individueller Förderung zugesprochen wird, welcher den Ausführungen zur „Sonderpädagogischen Förderung“ zu entnehmen ist (§19/20).

Gleichzeitig sollen nach §2 Absatz 11 „besonders begabte Schülerinnen und Schüler [...] durch Beratung und ergänzende Bildungsangebote in ihre Entwicklung gefördert“ werden. Diese Forderung erstreckt sich sogar stellenweise bis auf die allgemeine Schulpflicht, da seitens der Schulleitung beziehungsweise Schulaufsichtsbehörde auch „Beurlaubungen und Befreiungen von schulpflichtigen Schülerinnen und Schülern zur Förderung wissenschaftlicher, sportlicher oder künstlerischer Hochbegabungen“ ausgesprochen werden können.

Bei der Leistungsbewertung ist zu berücksichtigen, dass diese „über den Stand des Lernprozesses der Schüler Aufschluss geben [soll]; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schüler sein“.

Zur Sicherung des Lernerfolgs hat die Schule „ihren Unterricht so zu gestalten und die Schülerinnen und Schüler so zu fördern, dass die Versetzung der Regelfall ist. Schülerinnen und Schülern der Grundschule und der Sekundarstufe I, deren Versetzung gefährdet ist, wird zum Ende des Schulhalbjahres eine individuelle Lern- und Förderempfehlung gegeben. Sie sollen zudem die Möglichkeit der Teilnahme an schulischen Förderangeboten erhalten mit dem Ziel, unter Einbeziehung der Eltern erkannte Lern- und Leistungsdefizite bis zur Versetzungsentscheidung zu beheben“.

Unter Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen wird ersichtlich, dass individuelle Förderung mehr als einen Ausgleich von Defiziten/Lernschwierigkeiten meint, sondern eine gezielte Umgangsweise mit den Potenzialen einer jeden Kindes, verbunden mit der Absicht, das Bestmögliche für jede und jeden auf dem Weg zum persönlichen Lernfortschritt zu erreichen.

Ausgestaltung des Rahmenkonzeptes am THG

*Vielfalt mit Vielfalt begegnen
– Förderung aller Kinder*

Wie unter 2. herausgestellt, handelt es sich bei individueller Förderung um eine Aufgabe und Verpflichtung der Schule, deren primäres Ziel darin besteht, „die Potenziale aller Schülerinnen und Schüler auszuschöpfen, so dass der individuelle Lern- und Bildungserfolg für alle Lernenden gesichert ist. Das setzt voraus, dass Schüler in unterschiedlichen Schwerpunkten [...] eine Förderung erhalten. In diesen Schwerpunkten gilt es, passgenaue Lernangebote angesichts unterschiedlicher Lernvoraussetzungen zu entwickeln“.

Individuelle Förderung ist wesentlich durch vier Handlungsfelder gekennzeichnet:

- das Bemühen, die jeweilige Lernausgangslage, den Lernstand und Lernbedarf der Schüler zu ermitteln und dazu die geeigneten Instrumente und Verfahren anzuwenden (Grundlagen schaffen/Beobachtungskompetenz stärken);
- die konzeptionell geleitete Unterstützung, Förderung und Begleitung der jeweiligen Lernprozesse (Mit Vielfalt umgehen/Stärken stärken – Unterschiedlichkeit als Chance nutzen);
- eigene Förderangebote auch aus der Perspektive des nachfolgenden Systems zu betrachten, um die Anschlussfähigkeit des Wissens sicherzustellen und Übergänge gezielt vorzubereiten (Übergänge begleiten - Lernbiografien bruchlos gestalten);
- die Dokumentation und Auswertung der Fördermaßnahmen, die schulinterne Überprüfung ihrer Wirksamkeit und die Weiterentwicklung der Förderkonzepte (Wirksamkeit prüfen – Förderung über Strukturen sichern).

Die formulierten Handlungsfelder der individuellen Förderung werden am THG mit einer empfohlenen Schwerpunksetzung in den Feldern „Mit der Vielfalt umgehen – Stärken stärken“ und „Übergänge und Lernbiographien bruchlos gestalten“ im Rahmenkonzept zur Individuellen Förderung über die Implementation verbindlicher Strukturen umgesetzt (s. Anlage I). Die systematische und kontinuierliche Förderung jedes einzelnen Schülers steht dabei auf drei Säulen: der Förderung im Kernunterricht, der Förderung im Rahmen der

Ergänzungsstunden und der Förderung im Rahmen weiterer Angebote („HEUSS-Enrichment“) (s. Anlage II).

Grundlagen schaffen/Beobachtungskompetenz stärken

Um Begabungen in Leistungen zu überführen, bedarf es sowohl der Bildung der Persönlichkeit- und hier besonders der Ausbildung von Selbstkompetenzen (wie Selbstmotivation, Frustrationstoleranz, Selbstberuhigungsfähigkeit etc.) – und geeigneter, d.h. passend gestalteter Lernumgebungen sowie eines lernförderlichen Schulklimas der Anerkennung. Die individuelle Förderung ist am THG auf dieser Grundlage als ganzheitlich angelegte Lernbegleitung organisiert, die sich an den Ressourcen der Kinder orientiert (vgl. Beratungskonzept und Konzept „Gesunde Schule“).

Das THG versteht sich als Lerngemeinschaft deren Mitglieder sich gegenseitig bei der Entwicklung ihrer Lernpotenziale beraten und unterstützen. Daher wird von Anfang an besonderer Wert daraufgelegt, dass die Schüler auch ihre sozialen Kompetenzen entwickeln und lernen, mit anderen effektiv zusammenzuarbeiten, aufeinander einzugehen und auftretende Konflikte konstruktiv zu lösen (vgl. Methodenkonzept).

Um die Schüler optimal in ihrer Individualität zu unterstützen, entwickeln die Lehrkräfte ihre Kompetenzen im Handlungsfeld der individuellen Förderung kontinuierlich durch sukzessive Ausweitung der kollegialen Hospitationen, Kooperationen und Fortbildungen weiter (vgl. Fortbildungskonzept und Konzepte der Fachschaften). Diese Prozesse innerhalb der Schulgemeinde werden durch den Ausbau von Teamstrukturen - z.B. durch die Einführung der Klassenleitung im Klassentandem u.ä. - unterstützt bzw. angeregt.

Grundlegend für eine erfolgreiche individuelle Förderung der Schüler ist eine erfolgreiche Kommunikation zwischen Eltern, Schülern und Schule. Um diese zu erleichtern, Beobachtungen mitzuteilen und eine Optimierung der unterschiedlichen Fördermaßnahmen zu erzielen, wird in der Erprobungsstufe eine Kommunikationsmappe mit einem Jahresplaner eingesetzt.

Mit Vielfalt umgehen: Stärken stärken – Unterschiedlichkeit als Chance nutzen

Formen innerer Differenzierung

Innerhalb des Fachunterrichts wird am Theodor-Heuss-Gymnasium fachschaftsübergreifend großer Wert auf ein vielfältiges Angebot von Lernsituationen gelegt, in denen der Zugang zum Lerninhalt für jeden Schüler unabhängig vom jeweiligen Lerntyp erleichtert werden kann. Diesbezüglich wurde in der Vergangenheit verstärkt mit den Instrumenten zur Differenzierung gearbeitet. Als besonders effektiv erwiesen sich die Anforderungsabstufung durch niveaudifferente Aufgaben, die Differenzierung nach Umfang und Zeit, das selbstgesteuerte Lernen in Stationen und Projektarbeit, der Einsatz von Zusatzmaterialien, besonders die Reflexion des eigenen Lernstandes durch Selbstkontrolle, Selbsttests, Lerntagebücher, Portfolios sowie Beratungsgespräche. In diesem Bereich arbeitet das Kollegium derzeit an einem sich ausweitenden Instrumentenrepertoire (vgl. fachbezogene schulinterne Curricula). Bezogen auf die gleichzeitige Förderung vieler Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht stellt die Ausrichtung der Sozialformen und der medial gestützten Methodik im Hinblick auf kooperative Lernformen wie zum Beispiel Gruppenarbeit einen Kern der täglichen Unterrichtsarbeit dar. Weitergehend verstärkt sich der Synergieeffekt des Lernpotenzials der Schüler einerseits durch den Einsatz von Schülern als Experten in Unterrichtssituationen des gegenseitigen Helfens, andererseits wird dieses Leistungs-

vermögen auch in Lernzeiten für die individuelle Förderung starker und schwacher Schüler genutzt.

Um die notwendigen Voraussetzung für erfolgreiche Differenzierungsmaßnahmen zu gewährleisten, wird innerhalb der Fachschaften an einer stetigen Ausweitung des Fundus von Zusatzmaterialien (differenzierendes Hilfs-, Anregungs- und Übungsmaterial), insbesondere auch für den Vertretungsunterricht, gearbeitet und über die Entwicklung, Erprobung und Systematisierung von differenzierenden Maßnahmen beraten, mit denen die vielfältigen Dokumentationen zur Lernentwicklung der Schüler passgenau genutzt werden können.

Weitere Maßnahmen, mit denen sowohl fachliche Kompetenzen als auch eine Stärkung des Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins initiiert werden können, sind einerseits systematisch in den Unterricht integrierte Schülerreferate und das eigenverantwortliche Arbeiten, das von Fachlehrern angestoßen wird und auch die Facharbeiten in der Oberstufe.

Über Formen äußerer Differenzierung

Die äußere Differenzierung wird am THG besonders durch Wahlentscheidungen der Schüler getroffen und ist somit bereits ein Ausdruck selbstständiger Lerngestaltung der Schüler. Bei dieser aktiven Aneignung von Kompetenzen können sie aus einem breiten Angebot an begabungsförderlichen Aktivitäten wählen (vgl. Anlage II):

Profilklassen – Besondere Begabungen und Interessen fördern

Zur Förderung von besonderen Begabungen und Interessen im musischen oder mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich werden in der Erprobungsstufe die Bläserklasse (vgl. Musik) und MINT-Klasse (vgl. MINT) als Profilklassen angeboten, in der Schüler mit ähnlichen Interessen und Neigungen gemeinsam lernen.

Ergänzungsstunden – Vertiefendes individuelles Arbeiten

Im Rahmen des Ergänzungsstundenmodells bieten das THG im Verlauf der Sekundarstufe I Zusatzstunden in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen der jeweiligen Fächer auf die Halbjahre verteilt an und ermöglicht so ein vertiefendes individuelles Arbeiten. So können vor allem am Anfang unterschiedliche Lernvoraussetzungen, die die Kinder aus den Grundschulen mitbringen, aufgefangen werden. Fächerverbindendes, projektartiges Arbeiten im Team wird mit einer zusätzlichen Unterrichtsstunde in der Klasse 7 im MINT-Bereich und in der Klasse 8 im Fach Physik unter besonderer Berücksichtigung des experimentellen Arbeitens realisiert.

Wahlpflichtbereich – Eigene Lernschwerpunkte setzen

Im Rahmen des Wahlpflichtbereichs (vgl. Mittelstufe) können die Schüler in der Jahrgangsstufe 8 und 9 durch die Wahl eines dreistündigen Kurses (Französisch, Latein, Chemie/Technik, Ernährungslehre, Informatik) eigene Lernschwerpunkte setzen.

Gemeinsames Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Beeinträchtigungen

Im Rahmen des Gemeinsamen Lernens werden im regulären Klassenverband Schüler mit Autismus sowie Schüler mit Sehschädigungen und Schüler mit anderen Förderbedarfen unterrichtet. Bei dieser zielgleichen und zieldifferenten Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Regelunterricht werden die Kollegen im Unterrichtsalltag von IntegrationshelferInnen sowie von FörderschullehrerInnen der Focus

Schule mit dem Förderschwerpunkt Sehen und der Phoenix-Schule mit den Schwerpunkten Lernen und emotionale und soziale Entwicklung unterstützt, die den einzelnen Schülern, den Eltern und den Kolleginnen und Kollegen auch beratend zur Seite stehen (vgl. Inklusion).

Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit zeitweiligen Leistungsschwächen

Hausaufgabenbetreuung

Am Theodor-Heuss-Gymnasium wird von montags bis freitags interessierten Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 7 die Möglichkeit einer Hausaufgabenbetreuung angeboten. Zuverlässig betreut und angeleitet werden sie dabei von geschulten Schülern der Jahrgangsstufen Q1 und Q2. Dieses Angebot findet jeweils in der 7. Stunde statt. Die angemeldeten werden in kleinen Gruppen jahrgangsübergreifend zusammengefasst. Die Kinder können auch für ausgewählte Tage angemeldet werden. Die Anmeldung ist im Regelfall für ein Schulhalbjahr verbindlich, die Teilnahme verpflichtend.

Ziel dieses Angebots ist es, die Schüler zu selbständigem und eigenverantwortlichem Lernen anzuleiten. Hausaufgaben können in Ruhe unter kompetenter Aufsicht angefertigt werden. Ebenso wird das soziale Miteinander und der Kontakt unter den Schülern verschiedener Altersgruppen gefördert. Kontinuierliche Erledigung der Hausaufgaben festigt und intensiviert das erlernte Wissen, wodurch auch die Lernmotivation in der Schule erhöht wird.

Förderunterricht

Das Theodor-Heuss-Gymnasium bietet zur individuellen Förderung der Schüler mit Lernschwierigkeiten und Lerndefiziten in den Jahrgangsstufen 6 bis 9 Förderunterricht in den Hauptfächern (Mathematik, Fremdsprachen, Deutsch) an. Im Jahrgang 5 setzt der Förderunterricht im 2. Halbjahr in den Fächern Mathematik und Englisch ein. „Theos Rechtschreibwerkstatt“ ist bereits zu Beginn der 5. Klasse Teil des Förderkonzepts (vgl. Deutsch). Eine zusätzliche Wochenstunde soll dazu beitragen, Lerndefizite aufzuarbeiten, Gelerntes zu vertiefen und Basiswissen zu wiederholen.

Der Förderunterricht wird in den regulären Stundenplan integriert und findet in einer 7. Stunde eines Wochentags statt, an dem kein Nachmittagsunterricht für den entsprechenden Jahrgang vorgesehen ist. Die Zeugniskonferenz empfiehlt einem Schüler den Besuch des Förderunterrichts. Dies wird den Eltern mitgeteilt, die dann über die Teilnahme entscheiden. Melden die Eltern ihr Kind für den Förderunterricht an, so ist diese Anmeldung für ein Schulhalbjahr verbindlich. Zum Ende eines Quartals kann unter besonderen Umständen nach Absprache mit den Fachlehrern und Eltern eine Änderung herbeigeführt werden.

Der Förderunterricht wird in der Regel von Fachlehrern gehalten, im Anfangsunterricht aber zum Teil auch als Tutorium durchgeführt, d.h. ältere kompetente Schüler aus den entsprechenden Leistungskursen der Q1 und Q2 unterstützen jüngere Schüler beim Aufarbeiten fachlicher Defizite. In diesem Fall besteht die Gruppe aus maximal vier Mitgliedern. Auch der übrige Förderunterricht findet in kleinen Gruppen statt, die Teilnehmerzahl ist dort aber je nach Nachfrage variabel.

Schüler mit besonderen Fähigkeiten und Interessen/Stärken stärken – Begabtenförderung

Begabte und hochbegabte Schüler brauchen Herausforderungen, Förderung und Anerkennung. Für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler bietet die Schule sowohl die Möglichkeit der Schulzeitverkürzung (Akzeleration) durch begleitetes Springen in

eine andere Jahrgangsstufe als auch vielfältige Zusatzangebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler (Enrichment) mit unterschiedlichen Schwerpunkten:

“Peer Education” – Soziales Engagement als Lernbegleiter

Als Klasse!Paten, Medienscouts und in den Projekten “Schüler helfen Schülern” und “Sprache verbindet” (vgl. Fachschaft Deutsch) unterstützen ältere, besonders ausgebildete Schüler jüngere Schüler beim Übergang ans THG, lotsen durch die digitale Welt oder sind Lernberater bei den Hausaufgaben und der Entwicklung von sprachlichen Fähigkeiten. Darüber hinaus assistieren interessierte Schüler den Aufsicht führenden Lehrkräften bei der Gebäudeaufsicht und unterstützen als Experten einer bestimmten Sportart unterrichtsbegleitend die Sportlehrer des THG.

Im Klasse!Paten-Projekt werden für jede 5. Klasse vier verantwortungsbewusste, leistungsstarke, sozial kompetente und teamfähige Schüler der Stufe 9 nach dem Gewaltpräventions-Programm „Fitte Paten“ des Arbeitskreises soziale Bildung und Beratung (asb) Münster im 2. Halbjahr der Stufe 9 ausgebildet. Ziel der Ausbildung ist es, die Paten dazu zu befähigen, jüngere Klassen, gerade zu Beginn ihrer Gruppenfindungsphase, im sozialen Miteinander zu unterstützen. Die Paten sollten Interesse daran haben, sich mit jüngeren Kindern zu beschäftigen und bei entstehenden Klassenkonflikten vermittelnd tätig werden und so einen Beitrag zur Mobbingprävention am THG leisten (vgl. Beratungskonzept). Die Auswahl der Klassenpaten erfolgt nach einer Bewerbung im Rahmen der Zeugniskonferenz der Stufe 9 (1. Halbjahr). Ausgewählte Klassenpaten werden zusätzlich zu Medienscouts ausgebildet, damit gerade die jüngeren Schüler einen Ansprechpartner haben, der ihnen bei der Nutzung von neuen Medien unterstützend und aufklärend zur Seite steht. Die Medienscouts können den jüngeren Schülern Qualifizierung, Orientierung und Begleitung auf Augenhöhe bieten, mit dem Ziel die neuen Medien selbstbestimmt, kritisch und kreativ nutzen zu können.

Das Projekt „Medienscouts NRW“ von der Landesanstalt für Medien NRW (LfM) wird am THG seit 2012 angeboten. Der für das Projekt zentrale Ansatz der „Peer-Education“ ist hier besonders hilfreich. Danach lernen Jugendliche gerne von fast Gleichaltrigen, denn Gleichaltrige können aufgrund eines ähnlichen Mediennutzungsverhaltens zielgruppenadäquat über die Angebote und Gefahren im Internet aufklären. Die Ausbildung besteht aus mehreren Modulen zu den Themen „Internet und Sicherheit“, „Computerspiele“, „Smartphones“, „Beratungskompetenz“ und „Soziales Lernen“. Dazu treffen sich die Medienscouts ausgewählter Projektschulen des Kreises Recklinghausen unterstützt durch das Kommunale Bildungsbüro und das Bildungsbüro des Kreises im Rahmen von fünf Workshops. Gleichzeitig werden von jeder Schule zwei Beratungslehrer geschult, die die Medienscouts bei ihrer Arbeit als Ansprechpartner begleiten.

Die so ausgebildeten Klassenpaten begleiten die neuen Schüler bei dem Übergang in die neue Schule: Sie sind für Ihre Kinder als Konfliktberater, Lerncoach und Medienscout Ansprechpartner auf Augenhöhe bei Problemen im Schulalltag und unterstützen die Klassenlehrer in der Kennenlernphase. In einzelnen Pausen, während der Sprechzeiten und zu bestimmten Anlässen stellen die Paten im Patenpausenraum für Ihre Kinder besondere Angebote bereit und begleiten ihre Patenklasse bei Ausflügen und der Kennenlernfahrt.

Im Rahmen der Projekttag „Fairmobil-Stark im MiteinanderN“ für die Stufe 5 und dem Safer Internet Day (Aktionstag Datenschutz geht zur Schule) in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband für Datenschutz für die Stufe 7 zeigen sich die gewinnbringenden Aspekte des Peer to Peer Ansatzes dieser jahrgangsstufenübergreifenden Konzepte in besonderer Weise (vgl. Beratungskonzept).

Pausenassistenten EF

Im Rahmen der individuellen Förderung erhalten interessierte Schüler der Einführungsphase die Gelegenheit, als „sog. „Pausenassistenten“ unsere Lehrkräfte bei den Pausenaufsichten auf dem Schulhof und in den Gebäuden zu unterstützen. Sie achten darauf, dass die Regeln unseres Schullebens eingehalten werden und kooperieren in Konfliktfällen ggfs. mit den Streitschlichtern unserer Schule.

Auf diese Weise steht unseren Schülern ein Aktions- und Erfahrungsraum zur Verfügung, in welchem sie Verantwortung für die Schulgemeinschaft übernehmen, grundlegende Erfahrungen mit der eigenen Person und mit anderen sammeln und ihre sozialen Kompetenzen sowie ihre Fähigkeiten zur Mitgestaltung des Schullebens erproben und erweitern können. In diesem Zusammenhang ist die Einbindung von Oberstufenschüler/Innen in das Pausenkonzept des THG ein wichtiger Schritt im Rahmen des Demokratie-Lernens an unserer Schule und leistet damit einen besonderen Beitrag zum Ziel der Mündigkeit verpflichteten individuellen Förderung und der personalen Bildung.

Sportassistenten

In der Sportart Tischtennis haben ausgewählte Schülerinnen und Schüler unserer Schule als die Möglichkeit, ihre individuellen sportartspezifischen Kompetenzen und Erfahrungen als Vereinsspieler und damit als Experten gezielt in einzelnen Unterrichtsvorhaben der Erprobungsstufe mit einzubringen (vgl. Sport). So unterstützten sie das Sportkollegium in unterrichtsorganisatorischen Angelegenheiten, dienen als Bewegungsvorbild und geben ihren Mitschülerinnen und -schülern Hinweise für die korrekte Bewegungsausführung einzelner Schlagtechniken

Im Rahmen des Einsatzes der sog. Sportassistenten setzt das THG darauf, die individuellen Ressourcen der jugendlichen Experten für den Sportunterricht nutzbar zu machen und gleichzeitig die besonderen Begabungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern bzw. zu erweitern. Durch die Betätigung als Sportassistent erhalten die Schülerinnen und Schüler in den Sportunterricht integrierte, neue Erfahrungsräume, die ihnen die Gelegenheit bieten, komplexe sportliche Handlungssituationen nicht nur reflektierend, sondern auch praktisch zu bewältigen und auf diese Weise ihre individuelle Methoden- und Handlungskompetenz zu erweitern. Damit leistet das THG einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau personaler wie sozialer Kompetenzen unserer Schüler.

Individuelle Projekte im Drehtürmodell

Für leistungsstarke wird am THG das Drehtürmodell als Förderprogramm angeboten, mit dem Ziel, ihre Interessen, ihre Kreativität und ihre Motivation durch eine flexible Unterrichtsorganisation bei individuell zu wählenden Projekten zu unterstützen.

Sich messen in Wettbewerben

Das THG motiviert Schüler zur Teilnahme an Wettbewerben und unterstützt sie intensiv bei der Vorbereitung. In den letzten Jahren haben Schüler unserer Schule sehr erfolgreich z.B. bei der Mathematik-Olympiade und dem Känguru-Wettbewerb (vgl. Mathematik) und Jugend debattiert (vgl. Deutsch) abgeschnitten.

Erwerb von Zusatzqualifikationen

Auch der Erwerb von international anerkannten, außerschulischen Zertifikaten stellt eine besondere Herausforderung dar und ist im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften möglich. So bereitet eine AG in Französisch auf die Erlangung des DELF-Zertifikats vor (vgl. Französisch).

Besondere Begabungen in Arbeitsgemeinschaften einbringen

Die zahlreichen Arbeitsgemeinschaften unserer Schule bieten vielfältige Bildungsmöglichkeiten über den Unterricht hinaus: So besuchen viele unserer Schüler die AGs im Bereich des Sports (Rudern, Tischtennis u. a.), in den Fremdsprachen (Französisch, Spanisch), in den Naturwissenschaften (MINT AG), im wirtschaftlichen Bereich (Schülerfirma) und im musischen Bereich die Schulchöre, Instrumentalgruppen, die Tanz- sowie die Theatergruppen. Im Rahmen der AGs ergibt sich auch die Gelegenheit für die Lernenden ihre besonderen Begabungen und Interessen in Schulmannschaften unterschiedlicher Sportarten auszuleben (vgl. Arbeitsgemeinschaften).

Schülervertretung

Im Bereich der SV ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten nicht nur am Schulalltag teilzunehmen, sondern aktiv in der Gestaltung des Schullebens mitzuwirken und damit Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Bewusstsein für die eigenen Stärken zu gewinnen (vgl. SV-Arbeit).

Förderung im Rahmen des Fahrtenprogramms/Schüleraustausche/Schulpartnerschaften

Die Schüler stark zu machen, damit sie aktiv, dialogbereit und konstruktiv-kritisch am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, ist ein wichtiges Ziel des erzieherischen Handelns am THG. In diesem Rahmen haben Klassen- und Studienfahrten, Austausch und Wandertage einen besonderen Stellenwert in der Schullaufbahn jeder Schülerin und jedes Schülers. Sie sind geprägt durch die Vorfreude auf die Fahrt, durch die neuen Erkenntnisse und Erfahrungen, die gewonnen werden konnten, sowie durch zahlreiche Erlebnisse und „Bilder“, die man oft noch Jahre nach der Fahrt als Erinnerung in sich trägt. Durch diese Fahrten (vgl. Fahrtenkonzept) sollen die Persönlichkeitsbildung, die Teambildung und die politische Bildung der gestärkt werden.

Das Fahrtenkonzept sieht die Teilnahme jedes Schülers an einer Klassenfahrt in Stufe 6 und 9 vor. Eine „Kennenlernfahrt“ in Stufe 5 ist möglich. Diese Fahrten verfolgen pädagogische und inhaltliche Ziele, ergänzen den regulären Unterricht und werden - dem Alter der Schüler angemessen - gemeinsam von der Lerngruppe und der verantwortlichen Lehrkraft geplant und vorbereitet. Mit einem altersgerechten Programm aus sportlichen Aktivitäten bzw. gemeinsamen Spielen und kulturellen Unternehmungen dienen diese Fahrten der Stärkung der Klassengemeinschaft und der sozialen Entwicklung der Schüler.

Die Studienfahrt im zweiten Jahr der Qualifikationsphase (QII) im Leistungskurs hat verstärkt (inter-) kulturelle, sozialpolitische und fachlich-inhaltliche Schwerpunkte. Der Bezug zum Unterricht soll stärker in den Vordergrund treten. Die Fahrten werden im Unterricht vor- und nachbereitet. Sie sollen deshalb auch zumindest teilweise als Unterricht „vor Ort“ gestaltet werden.

Ergänzt werden diese Fahrten durch eine Reihe von Austauschen und Schulpartnerschaften auch im Rahmen des Comenius-Projektes (vgl. Internationale Beziehungen) als wichtige Bausteine unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit. Bei diesen Fahrten sollen die interkulturellen und (fremd-)sprachlichen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler gefördert werden. In diesem Rahmen sollen sie – soweit möglich - den Schulalltag, das Leben

und Arbeiten im Gastland kennenlernen, um die kulturellen Unterschiede zu respektieren, zu akzeptieren aber auch ihre eigene Kultur zu reflektieren. Interkulturelles Lernen ist das Ziel. Im Jahrgang 7 besteht die Möglichkeit, an einer Fahrt nach Exmouth teilzunehmen. Ein Höhepunkt ist hier der Besuch der Metropole London (vgl. Englisch).

Im Jahrgang 8 besteht die Möglichkeit unsere französischen Nachbarn besser kennenzulernen. Seit Jahren findet hier ein Austausch mit dem Collège Bourgchevreuil in Waltrops Partnerstadt Cesson-Sévigné statt (vgl. Französisch).

Im zweiten Jahr der Qualifikationsphase (QII) findet eine Fahrt in den Leistungskursen statt. Dabei sollen vorrangig Ziele gewählt werden, die den Themen der jeweiligen Kurse entsprechen.

Zusätzlich stehen den Klassen zwei Wandertage zur Verfügung. Wandertage sollen für kulturelle Bildung, sportliche und pädagogische Aktivitäten und die Stärkung der Klassengemeinschaft genutzt werden.

Darüber hinaus finden zahlreiche Exkursionen z.B. zu den umliegenden Theatern, Zoos, Universitäten, Labors, etc. statt. Ein besonderer Schwerpunkt der MINT-Klassen liegt hier bei dem Besuch naturwissenschaftlicher und technischer Einrichtungen (vgl. MINT).

Über Lernbegleitung und Beratung

Am THG werden die Schüler mit einem umfassenden Beratungsangebot (vgl. Beratungskonzept) bei den besonderen Anforderungen der heutigen Zeit auf ihrem Lernweg begleitet und beraten. Ziel ist es Spannungen auszuhalten, Gefährdungen zu erkennen und in der modernen, offenen, sich rasch verändernden Welt Orientierung zu finden. Die Beratung am THG ist freiwillig, vertraulich und kostenlos und soll Eltern und Schülern helfen die schulische Bildung und individuelle Förderung zu erhalten, die den erkennbaren Fähigkeiten und Neigungen entspricht. Die schulischen Beratungsangebote sind umfassend, ressourcenorientiert, professionell, vernetzt und schnell verfügbar.

Eine zentrale Rolle bei der Koordination individueller Förderangebote sowie der allgemeinen und fachspezifischen Lernberatung spielen ebenso die regelmäßigen pädagogischen Konferenzen in den Klassenteams. Durch die kontinuierliche Lernberatung und –begleitung und der engen Verzahnung von Maßnahmen der Schule, von außerschulischen Angeboten wie z.B. Jugendamt, Erziehungsberatung, Suchtberatung, Agentur für Arbeit und schulpsychologischer Dienst und der Unterstützung im Elternhaus gelingt die Auswahl von passgenauen Lernangeboten. Die Schüler können so ihre Lernkompetenz weiter ausbauen und bruchlose Lernbiographien bis zum Studium, Beruf oder einer anderen Schulform entwickeln.

Übergänge begleiten – Lernbiografien bruchlos gestalten

Beginnend mit dem Wechsel der Schüler von der Grundschule zum Theodor-Heuss-Gymnasium werden Übergangssituationen mit besonderer Aufmerksamkeit in den Blick genommen und gezielt vorbereitet. So wird der Übergang von der Grundschule durch den Kennenlernnachmittag der neuen fünften Klassen und dem speziell für eine harmonische Schülereinführung konzipierten Wiluk-Programm in den sogenannten „Einführungswochen“ erleichtert. Mit dem Tag der offenen Tür und dem möglichen Probeunterricht bekommen die zukünftigen Schüler einen ersten Eindruck davon, wie der zukünftige Unterricht am Theodor-Heuss-Gymnasium aussieht (vgl. Erprobungsstufe).

Im Übergang der Schüler von der Erprobungsstufe über die Mittelstufe bis zur Oberstufe erzeugt ein breites Angebot von Beratungen zum neigungsgebundenen Ausleben persönlicher Interessen vielerlei Gelegenheiten sich selbstständig in der Gemeinschaft zu positionieren und mit Freude die eigenen Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Die Differenzierungskurse im künstlerisch-musischen, sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bereich machen deutlich, wie fächerübergreifend besondere Fähigkeiten und Interessen als Chance genutzt werden können (vgl. Mittelstufe). Innerhalb der Schullaufbahn ergeben sich für die Schüler an verschiedenen Wegmarken ihrer Entwicklung immer wieder Fragestellungen, wie sie durch Wahlentscheidungen ihre Zukunft selbstständig gestalten sollen. Diesbezüglich steht den Schülern in diesen Entscheidungssituationen ein vielfältiges Beratungsangebot zur Seite. Die Beratungen erstrecken sich unter anderem über die Fächerwahl, Wahlangebote, Differenzierungskurse, Oberstufenkurswahl, Laufbahnberatung, Abiturvorbereitung, Hochbegabtenförderung, Studien- und Berufswahl (vgl. Beratungskonzept, Oberstufe, Konzept zur Studien und Berufsorientierung).

Wirksamkeit prüfen – Förderung über Strukturen sichern

Die Schüler dokumentieren und reflektieren die eigenen Lernstände und Lernzuwächse durch verschiedene Methoden einerseits selbstständig, andererseits wird ihnen durch die Auswertung der Lernstandserhebungen, Vergleichsarbeiten und -Klausuren gezielt Rückmeldung zu ihren Leistungsständen gegeben.

Bezogen auf die Lerngruppe leitet sich aus der Auswertung dieser Leistungsüberprüfungen (Lernstandserhebungen, Vergleichsarbeiten, Vergleichsklausuren und Abitur) in der Arbeit der Fachkonferenzen die Wirksamkeit der durchgeführten Schritte ab. Mithilfe der evaluierten Fördermaßnahmen mittels Förderpläne werden Teamsitzungen zur Analyse, Ursachenforschung und zum weiteren Vorgehen veranlasst, die zwischen Fachlehrern, Klassenlehrern, Stufenleitungsteams und Stufenkoordinatoren neben den Notenkonferenzen für den Fortgang der individuellen Förderung sorgen.

Rahmenkonzept Individuelle Förderung					
Handlungsfelder	Grundlagen schaffen – Beobachtungs-kompetenz stärken	Unterschiedlichkeit als Chance nutzen durch Lernbegleitung und Beratung		Über Formate innerer Differenzierung	Über Formen äußerer Differenzierung
		Über Formen innerer Differenzierung	Über Lernbegleitung und Beratung		
Zielgruppen	Diagnoseverfahren: Theos Rechtschreibwerkstatt Dokumentation von Lernentwicklung (Lernportfolio), Selbstschatzungsbögen, Lernbeobachtungen, Klassenarbeiten, Schriftliche Übungen	Individuelle Aufgaben, Themen, Material, Selbstgesteuertes Lernen im Fachunterricht, u.a. Stationen- und Projektlernen	<u>Förderung von Schülern mit zeitweiligen Lernschwächen</u> Theos Rechtschreibwerkstatt, Förderunterricht, ShS, HA-Betreuung <u>Förderung begabter Schüler</u> a) Enrichment Drehtürmodell, Sprachzertifikate, Medienscouts, KlasseIPaten, Sprache verbindet, Wettbewerbe, internat. Sprach-Zertifikate, Arbeitsgemeinschaften b) Akzeleration Begleitete Verkürzung der Schulzeit	Lern- und Förderempfehlungen, Laufbahnberatung,	Förderung von Schülern mit zeitweiligen Lernschwächen Theos Rechtschreibwerkstatt, Förderunterricht, ShS, HA-Betreuung <u>Förderung begabter Schüler</u> a) Enrichment Drehtürmodell, Sprachzertifikate, Medienscouts, KlasseIPaten, Sprache verbindet, Wettbewerbe, internat. Sprach-Zertifikate, Arbeitsgemeinschaften b) Akzeleration Begleitete Verkürzung der Schulzeit
Lerngruppe	Pilotprojekt "Lernen lernen", Spotlight „Theater gegen Mobbing“, „Fairmobil“, Safer Internet Day, Datenschutz geht zur Schule,Methodentage zur Facharbeit	Einsatz von individuellen, kooperative Lernformen (z.B. arbeitsteilige Gruppenarbeit), Portfolioarbeit	Profilklasse (MINT, Bläserklasse), Fahrtenprogramm, Ergänzungsstunden, Vertiefungskurse	Pädagogische Konferenzen, KlasseIPaten, Medienscouts, ShS, Hausaufgabenbetreuung	Klassenleitung im Tandem Wiluk (Wir lernen und kennen), Kennenlernnachmittag, Kennenlernfahrt etc., KlasseIPaten, Erprobungsstufenkonferenz mit Grundschullehrern zu Beginn der Klasse 5 Schüleraustausch
Schule als System	Klassenleitung im Tandem, Teambildung, Pädagogische Konferenzen, schulinterne Curricula und Konzepte zur Leistungsbewertung	Entwicklung von Lernspiralen u. differenzierendem Material, Ausbau der schüleraktiveren, kooperativen Lernformen – S-exp.	Förderkurse, Schüler helfen Schüler, Medienscouts, KasselIPaten-Projekt, Profilklassen, Arbeitsgemeinschaften, Bibliothek, Oberstufen-SLZ, SV	Eitern- und Schülersprechtag, Beratungslehrer, Würdigung einzelner Leistungen (Zertifikate) in der Schulöffentlichkeit	Klassenlehrer-Tandems, Quartalsweise Erprobungsstufenkonferenzen, schulinterne Curricula und Konzepte zur Leistungsbewertung
	Wirksamkeit prüfen – Förderung über Strukturen sichern			Über Formate innerer Differenzierung	Über Formate äußerer Differenzierung

Anlage II

Individuelle Förderung im Ressourcenmodell des THG



4.5.2 Hausaufgabenkonzept

Der Hausaufgabenerlass des Schulministeriums für die Sekundarstufe I (BASS 12 -31 Nr.1 Stand Mai 2015) regelt grundsätzlich die methodischen Anforderungen zur Erteilung von Hausaufgaben, gibt Richtwerte für den zeitlichen Umfang und beinhaltet eine ausdrückliche Regelung für den Umgang mit Hausaufgaben an Tagen mit Nachmittagsunterricht.

Auf der Grundlage dieser rechtlichen Vorgaben gilt am Theodor-Heuss Gymnasium Waltrop folgende Hausaufgabenregelung:

Ziel von Hausaufgaben

Hausaufgaben ergeben sich aus dem Unterrichtsgeschehen, knüpfen an dieses an und ergänzen den Unterricht sinnvoll. Sie dienen der Vorbereitung und Wiederholung, der Einübung und der intensiven Beschäftigung mit den im Unterricht erworbenen Kenntnissen, Fertigkeiten, Fachmethoden und somit der nachhaltigen Sicherung dieser Lerninhalte.

Umfang von Hausaufgaben

Der Hausaufgabenerlass benennt für die Sekundarstufe I folgende Zeiten:

- In den Klassen 5 und 6 sollten die Hausaufgaben für alle Fächer an einem Nachmittag (ohne Nachmittagsunterricht) in der Regel innerhalb von ca. 60 Minuten
- In den Klassen 7,8 und 9 sollten die Hausaufgaben für alle Fächer an einem Nachmittag (ohne Nachmittagsunterricht) in der Regel innerhalb von ca.75 Minuten

konzentrierten Arbeitens zu erledigen sein.

In der Erprobungsstufe sollte also ein wöchentlicher Gesamtumfang von 5 Stunden und in der Mittelstufe ein wöchentlicher Gesamtrahmen von 6,25 Stunden nicht überschritten werden.

An Tagen mit Nachmittagsunterricht (über die 6. Stunde hinaus) werden in einem Fach, das auch am nächsten Tag unterrichtet wird, keine Hausaufgaben erteilt. Mündliche Aufgaben in angemessenem Rahmen fallen nicht unter diese Regelung.

Sonntage, Feiertage und Tage, die einem Feiertag vorangehen, sowie Ferien müssen von Hausaufgaben freigehalten werden.

Verteilung von Hausaufgaben

Die Verteilung der Hausaufgaben auf die Unterrichtsfächer erfolgt am Theodor-Heuss Gymnasium nach folgenden Grundsätzen:

- In den Fächern ohne Klassenarbeiten soll so weit wie möglich auf schriftliche Hausaufgaben verzichtet werden.
- In den Fächern mit Klassenarbeiten soll darauf geachtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens auch die Möglichkeit erhalten zum Beispiel an Projekten oder Referaten zu arbeiten, sowie die Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Überprüfungen leisten zu können.

Die Klassenleitung achtet in Absprache mit den anderen Lehrkräften auf eine sinnvolle Verteilung und eine angemessene Gesamtbelastung der Klasse. Deshalb ist es notwendig, dass jeder Fachlehrer, der Hausaufgaben erteilt, den zeitlichen Umfang im Klassenbuch festhält.

Hausaufgabenheft

Um einen Überblick über die zu erledigenden Aufgaben und eine Basis für die Zeitplanung zu haben, sollen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I eigenverantwortlich ein Hausaufgabenheft führen. Es dient der Kommunikation zwischen Eltern und Lehrkräften und wird deshalb so geführt, dass es auch für Eltern gut lesbar und verständlich ist. Eingetragen werden alle Hausaufgaben, Termine (z.B. Klassenarbeiten) und kurze Mitteilungen (Lehrkräfte - Eltern – Lehrkräfte).

Von den Lehrkräften werden die Hausaufgaben im Klassenbuch vermerkt (an dem Termin eintragen, zu dem sie fertigzustellen sind, incl. Zeitrahmen). Die Einträge im Klassenbuch/Kursheft sind bindend.

Pflichten von Schülerinnen und Schülern

Die Schülerinnen und Schüler sind für die Organisation ihrer Hausaufgaben selbst verantwortlich. Bei Unterrichtsversäumnissen erkundigen sich die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich nach den in dieser Zeit gestellten Aufgaben und arbeiten diese nach. Sollten Hausaufgaben nicht erledigt werden, gibt die Lehrkraft entsprechend Rückmeldung (Gespräch mit SuS, Elternbenachrichtigung).

Pflichten der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte planen für das Erteilen ausreichend Zeit ein, um die Aufgaben in Ruhe stellen und Rückfragen beantworten zu können und notieren die Aufgaben im Klassenbuch. Hausaufgaben werden kontrolliert und fließen in das Unterrichtsgeschehen mit ein. Die Aufgaben sind in ihrem Schwierigkeitsgrad so zu bemessen, dass sie von den Schülerinnen und Schülern ohne fremde Hilfe in einem angemessenen Umfang bearbeitet werden können.

Tipps für Eltern

Hausaufgaben liegen im Verantwortungsbereich der Schülerinnen und Schüler und schulen das eigenverantwortliche Lernen. Eltern sollten ihre Kinder im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen. Ziel ist es, dass die Kinder die schulischen Aufgaben/Arbeiten selbständig erledigen.

Eltern können für gute Rahmenbedingungen, z.B. einen ruhigen Arbeitsplatz und Arbeitsmaterial sorgen und die Arbeits- und Lernhaltung der Kinder mit Interesse begleiten. Sie überprüfen, ob die Aufgaben vereinbarungsgemäß angefertigt wurden und wirken bei wiederholter Nichtanfertigung an der positiven Verhaltensänderung ihrer Kinder mit.

4.5.3 Vertretungskonzept

Im Vertretungsunterricht haben die Schüler mit dem Vertretungskonzept die Möglichkeit, persönliche Lernschwierigkeiten aufzuarbeiten oder Interessen in einzelnen Fächern zu folgen.

Wenn keine Aufgaben vom Fachlehrer vorliegen, stehen jeder Klasse Ordner mit Vertretungsaufgaben aus mindestens zwei Hauptfächern zur Verfügung. Hier finden sie Arbeitsmaterial zu den Themen des Schuljahres, aber auch allgemeine Aufgaben, mit deren Hilfe Grundwissen aufgefrischt und wiederholt werden kann. Alle Aufgaben sind mit

Lösungshinweisen zur Selbstkontrolle versehen. Darüber hinaus können Fragen später auch mit der Lehrkraft oder unmittelbar mit der Vertretungslehrkraft besprochen werden.

So haben alle Schüler die Möglichkeit, sich ihr individuelles Übungsmaterial zusammenzustellen und können Schwächen beheben oder ihre Stärken weiter ausbauen. Für Schüler, deren individuelles Lerntempo eher schnell ist, besteht die Möglichkeit, sich in der Stunde neues Material auszusuchen. Schüler, die eher langsamer arbeiten, können in Ruhe ihre Aufgaben in ihrem Tempo bearbeiten. So kann den unterschiedlichen Arbeitstypen Rechnung getragen werden. Die Möglichkeit, Material aus verschiedenen Fächern auszuwählen, sorgt für Abwechslung und ermöglicht es den Schülern, eigene Schwerpunkte zu finden. Die Schüler trainieren eigenverantwortliches Arbeiten und können ohne weiteres auch Übungsmaterial mit nach Hause nehmen, wo die Aufgaben zur eigenen Wiederholung oder Vertiefung genutzt werden können.

Durch einen Kontrollbogen kann der Klassenlehrer nachvollziehen, woran die einzelnen Schüler in den Vertretungsstunden gearbeitet haben.

Inhalt der Ordner (Beispiel Klasse 5)

Englisch

- Arbeitsblätter mit Lösungen zur Selbstkontrolle aus dem Wordmaster zur Vokabelarbeit
- Grammatikübungen mit Lösungsblättern

Deutsch

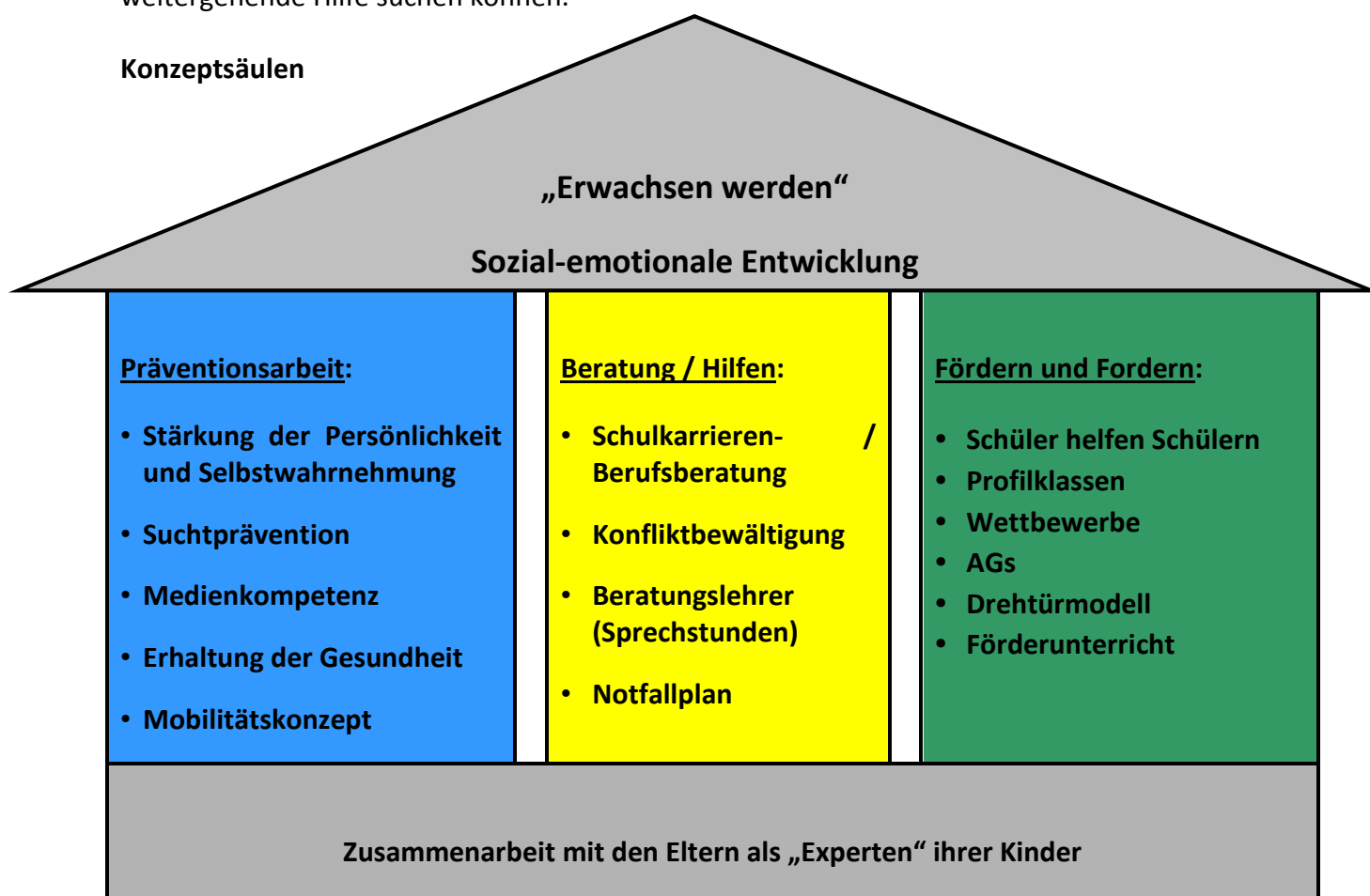
- Arbeitsblätter mit Lösungen zur Selbstkontrolle zur Grammatik, Rechtschreibung
- Arbeitsblätter mit Lösungen zur Selbstkontrolle zu Tierbeschreibungen und Märchen

4.5.4 Präventions- und Beratungskonzept

Prävention sollte einer evtl. Rehabilitation immer vorstehen. Aufgebaut auf drei Säulen (s.u.) hat es sich das Theodor-Heuss-Gymnasium Waltrop (nachfolgend kurz THG) daher zum Ziel gesetzt, durch zahlreiche an Schülerinteressen und –problembereichen ausgerichteten Projekten und Angeboten präventiv Hilfen anzubieten und Arbeit zu leisten noch bevor „das Kind in den Brunnen gefallen ist“. Nichts desto trotz kann auch die beste Präventionsarbeit nicht alle möglicherweise im Laufe einer Schulkarriere auftretenden Probleme verhindern. Daher gehört zu diesem Konzept selbstverständlich auch die Beratung sowie eine mögliche Intervention. Eine solche „Beratungstätigkeit in der Schule“, so besagt es der Beratungserlass (§4 Abs.1 und §8 Abs.1 ADO, BASS 21 - 02 Nr. 4), „ist grundsätzlich ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer“. Diesem Grundgedanken folgend nehmen alle Lehrerinnen und Lehrer des THGs die an sie von Schülern herangetragenen Beratungsaufgaben wahr. Das vorliegende Konzept versucht darüber hinaus aufzuzeigen, in welchem Fall welche u.U. besonders dazu ausgebildeten

Ansprechpersonen an der Schule bestmögliche Hilfe leisten oder aber sich selbst weitergehende Hilfe suchen können.

Konzeptsäulen



Präventiv arbeiten

Beginnend mit Kennenlernnachmittagen noch bevor unsere zukünftigen Schüler das THG besuchen, über die Unter- und Mittelstufe bis in die Oberstufe versuchen nachfolgend näher gehend beschriebene unterrichtsbegleitende Maßnahmen und Projekte die Schüler zu selbstreflektierenden, verantwortungsvollen und sozialen jungen Menschen zu erziehen und sie so in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken und im Positiven zu bekräftigen, dass sie sowohl altersspezifischen wie auch allgemeinen Problemfeldern, Versuchungen und Risiken gestärkt entgegen treten können.

Kennenlernnachmittag

Betreut von ihren zukünftigen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, die am THG im Zweier-Team arbeiten, sowie von den Beratungslehrern und begleitet von ihren zukünftigen Klassenpaten (s.u., Kap. 1.1.3) werden alle zukünftigen Schüler des THGs zu einem Kennenlernnachmittag vor den Sommerferien im Jahr ihres Übergangs an die weiterführende Schule eingeladen. Dieser soll dazu dienen, den Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre zukünftige Schule mit ihrem baldigen Klassenzimmer, ihre Klassenlehrer sowie ihre Klassenpaten und nicht zuletzt auch die Klassenkameradinnen und Klassenkameraden kennenzulernen. Wir erhoffen uns davon, eine etwaige Scheu oder sogar Angst vor Ungewissem abzubauen und die Kinder somit in sorgenfreie Sommerferien gehen zu lassen,

auf dass sie sich auf den Schulformwechsel freuen und motiviert in einen neuen Schulabschnitt übergehen können. Im Laufe des Kennenlernnachmittags werden u.a. zahlreiche Spiele mit den Kindern durchgeführt, in denen sie sich auch untereinander kennenlernen können, da schließlich nicht alle von der gleichen Grundschule stammen.

Erste Schulwoche

Das THG hat sich dazu entschlossen, die ersten Tage an der neuen Schule vollkommen begleitet vom neuen Klassenlehrer-Team durchzuführen. Das heißt, dass die Schüler in den ersten Tagen noch keinen Fachunterricht nach Stundenplan erhalten, sondern ihnen Gelegenheit gegeben wird, sich an der neuen Schule erst einmal in Ruhe und Sicherheit einzufinden und sich auf sich selbst und die neue Klassengemeinschaft konzentrieren zu können.

Die Klassenpaten

Unsere Schule bildet in der Jahrgangsstufe neun in Kooperation mit dem Arbeitskreis Soziale Bildung aus Münster und den Beratungslehrern Klassenpaten aus, die dann, nach ihrem Wechsel in die Jahrgangsstufe EF, den neuen Fünfern als kompetente Begleiter und deren Klassenlehrerteam als unterstützende Helfer zur Verfügung stehen. Interessierte Kandidaten für eine solche Ausbildung werden von der Zeugniskonferenz nach den Kriterien soziale Kompetenz, Team- und Empathiefähigkeit sowie nicht zuletzt auch nach ihrem Notenbild ausgewählt. Sie erhalten in ihrer Ausbildung Einblicke in zahlreiche Zugänge zu den neuen Schülern durch Spiele und unterschiedliche Kommunikationskanäle von Pausengesprächen bis hin zu Whatsapp-Klassenchats. Der dahinter stehende Gedanke ist die so genannte Peer-to-peer-education. Erwiesenermaßen vertrauen sich Schüler lieber anderen Schülern als Lehrern an. Da unsere Klassenpaten die ihnen zugewiesene Klasse nicht nur am Kennenlernnachmittag, sondern auch auf einer fakultativen Kennenlernfahrt, Projekten zum „Miteinander“ und vor allem regelmäßig jede Woche in Patenpausen in einem im Fünfertrakt untergebrachten, exklusiv für ihre Arbeit ausgestatteten Patenraum begleiten und betreuen, herrscht zwischen den Paten und ihren Schützlingen ein freundschaftlicher Kontakt. Dieser kann dazu führen, dass die Fünftklässler sich ihren Paten gegenüber beispielsweise im Spiel öffnen und von Problemen berichten, die dann – ganz im Sinne unseres Präventionskonzepts – schon im Kleinen gelöst werden können. Dabei werden die Paten natürlich nicht allein gelassen, sondern können und sollen bei schwerwiegenden Problemen den Rat des Klassenlehrerteams sowie der Beratungslehrer suchen bzw. die Aufarbeitung der Problematik an diese übergeben.

Lernen lernen

Ziel des Pilotprojekts „Lernen lernen“ ist es, das Training von Kompetenzen zum selbstständigen Lernen in Koordination und Kooperation mit dem jeweiligen Klassenteam in den Unterricht zu implementieren. Es umfasst die Förderung lernstrategischer Kompetenzen, der Medienkompetenz, sozialer Kompetenzen und der Kompetenz, die eigene Zukunft aktiv selbst zu gestalten. Die Schüler lernen anderen mit Offenheit und Toleranz zu begegnen. Sie sollen Teamfähigkeit und Kompromissbereitschaft zeigen, die Fähigkeit zu

Kommunikation und kritischer Reflexion sowie Ich-Stärke – auch gegen Ansprüche von außen – erwerben (vgl. Methodenkonzept).

Suchtprävention

Dem Thema Sucht versucht das THG präventiv unterrichtsbegleitend durch Projekte in den Jahrgangsstufen sechs bis neun zu begegnen.

In der Jahrgangsstufe sechs kann in Anlehnung an den Biologieunterricht der Wettbewerb „Be Smart – Don’t Start“, ein bundesweiter Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen, durchgeführt werden. „Durch die Teilnahme bei Be Smart soll Schülerinnen und Schülern ein Anreiz gegeben werden, gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen. Er richtet sich daher besonders an die Klassen, in denen noch nicht geraucht wird oder nur wenige Schülerinnen und Schüler rauchen.“ (<http://www.besmart.info/be-smart>; Mai 2015)

In der Jahrgangsstufe sieben wird neben der weiteren Bearbeitung im Unterricht das Projekt „Gut drauf statt Vollrausch“ in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Waltrop und der Fachstelle für Suchtvorbeugung DROB – Drogenhilfe Recklinghausen und Ostvest e.V. – durchgeführt. Es soll die Teilnehmer dabei unterstützen einen kritischen Standpunkt zum Thema Alkohol zu entwickeln und sich gegen den Missbrauch zu entscheiden. Die Projektstage sind als Mitmachparcours organisiert und folgen dem Prinzip des Stationenlernens.

In der Jahrgangsstufe acht wird das Thema Essstörungen durch Theaterpädagogen im Projekt „Durch dick und dünn“ in Kleingruppen aufgearbeitet, nachdem zunächst gemeinsam ein Theaterstück „über Schlangheitswahn, krankhaften Konkurrenz- und Anpassungsdruck und den manchmal schwierigen Weg, sich selbst zu mögen“ besucht wurde (<http://www.theater-spiel.de/stuecke/produktion/1000014>; Mai 2015).

In der Jahrgangsstufe neun dann beschäftigt sich die „Tour des Lebens“ in Kooperation mit der AOK mit „gefährlichen Verhaltensweisen insbesondere in den Bereichen Alkohol [und] Drogen. [...] Der Unterricht ist hierbei so aufgebaut, dass die Schüler mit Hilfe von praktischem Erleben, Frage-Antwort-Spielen und Animation an die Themen herangeführt werden. Nicht selten werden Sachverhalte thematisiert, die das Ego der Heranwachsenden treffen und so zum Umdenken veranlassen.“ (<http://www.tour-des-lebens.de>; Mai 2015)

Anti-Mobbing

Am Theodor-Heuss-Gymnasium ist das Anti-Mobbing Konzept als ein Baustein in das Präventionskonzept der Schule eingebettet.

An unserer Schule werden Maßnahmen gegen Mobbing und Projekte (z.B. Theater gegen Mobbing) durchgeführt, die das Schulklima verbessern und eine offene Atmosphäre, sowie eine faire und konstruktive Gesprächs- und Streitkultur unterstützen sollen.

Bei akuten Mobbingfällen steht ein fester Ansprechpartner zur Verfügung, der sich ad hoc der Problematik annimmt und in einer lösungsorientierten Vorgehensweise versucht, für die von Mobbing betroffenen Schülern eine bessere Situation herzustellen.

Dabei fokussieren wir uns an der Schule auf Lösungen, die das Mobbing stoppen (no- blame approach).

Medienkompetenz

Dem Thema Medienkompetenz wird sich im Schulprogramm an anderer Stelle vertiefend gewidmet (vgl. Medienkonzept). Es soll an dieser Stelle trotzdem erwähnt sein, dass dieser Baustein auch im Rahmen des Präventions- und Beratungskonzepts eine große Rolle spielt und somit eine direkte Verlinkung zwischen diesen Themen am THG besteht.

Medienscouts

Die im Rahmen ihrer Patenausbildung in Kooperation mit der Landesanstalt für Medien gesondert weitergebildeten Medienscouts bieten an unserer Schule Präventions- und Beratungsangebote zu einem sinnvollen, Daten schützenden und von gegenseitigem Respekt geprägten Umgang mit neuen Medien, insbesondere im Bereich sozialer Netzwerke und im Umgang mit Smartphones und den dort genutzten Apps an. Der dahinter stehende Gedanke ist auch hier die Peer-to-peer-education, da Schüler dazu tendieren Lehrern gerade im Bereich der Neuen Medien abzusprechen noch „am Zahn der Zeit zu sein“, sodass sie den Medienscouts dort ein deutlich größeres Vertrauen entgegen bringen als den meisten Fachlehrern, zumal es aufgrund der rasanten Entwicklung in diesem Bereich tatsächlich schwer ist, sich noch auf Augenhöhe mit den Schüler zu bewegen.

Safer Internet Day

Im Rahmen des Safer Internet Days bietet das THG in Kooperation mit dem „Pädagogischen Forum“ Waltrops und der Initiative „Eltern und Medien“ nicht nur Schüler der Jahrgangsstufe sieben sondern auch deren interessierten älteren Geschwistern und vor allem Eltern die Möglichkeit sich von Experten aus dem IT-Sektor zum Thema Datensicherheit fortbilden zu lassen. Dazu finden unter dem Motto „Datenschutz geht zur Schule“ zunächst am Vormittag klassenweise und am Abend dann für interessierte Eltern im Plenum Vorträge zu Fragen der Mediennutzung statt.

Gesunderhaltung

Fair Mobil

Im Rahmen des Bausteins Gesunderhaltung unseres Präventions- und Beratungskonzepts kommt in der Jahrgangsstufe fünf das „Fair Mobil“ ans THG. „Das Fair Mobil umfasst einen Zyklus verschiedener Stationen, die als kombinierte Bausteine unterschiedliche Aspekte des Miteinanders von Kindern und Jugendlichen ansprechen. Die Themen umspannen dabei eine breite Palette vom körperlichen Umgang untereinander über das Selbstwertgefühl und seinen Ausdruck im Alltag bis hin zur Erfahrung eigener Sinneswahrnehmungen.“ (<http://www.miteinandern.de/index.php?id=29>; Mai 2015) Dabei wird der Parcours im

Allgemeinen von den oben bereits genannten Klassenpaten und die Stationen speziell zu den Neuen Medien von unseren Medienscouts mit betreut, sodass wieder eine persönlichere Betreuung im Sinne der Peer-to-peer-education erfolgen kann.

Verkehrssicherheit

Zur Verkehrssicherheit bietet das THG in Kooperation mit der Polizei zwei große Bausteine an.

Sicherheit durch Sichtbarkeit

Zum Einen in der **Jahrgangsstufe fünf** das Projekt „Sicherheit durch Sichtbarkeit“, welches einen Vortrag und eine Ausstellung in der Stadthalle umfasst, die beide von der Polizei organisiert werden. Die Schüler können dort klassenweise erproben, wie Kleidung und Reflektoren die Sichtbarkeit verbessern.

Crash-Kurs NRW

In der Einführungsphase der Oberstufe findet dann der Crash-Kurs NRW statt. „Das Präventionsprogramm [...] zeigt mit emotionalen Berichten von Betroffenen und eindringlichen Bildern auf, dass Verkehrsunfälle ihre Ursachen haben. Es wird vermittelt, dass Verkehrsunfälle in den meisten Fällen nicht einfach passieren, sondern verursacht werden, weil von den Verkehrsteilnehmern Regeln missachtet wurden. Damit sind sie vermeidbar. Die Berichte der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, der Feuerwehrleute oder Rettungssanitäter, wie Sie ortsbezogene Unfälle erlebt haben, sich bei der Erstversorgung oder dem Überbringen einer Todesnachricht gefühlt haben, können starke Emotionen auslösen. Dass über diese Dinge gesprochen wird, ist Teil einer schwierigen Güterabwägung. Auf der einen Seite geht es darum, Menschenleben durch ein wirksames Präventionskonzept zu retten, auf der anderen Seite ist die Vorführung belastend. Daher ist es wichtig, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor einer Veranstaltung darüber informiert werden, dass über Unfalltod und Unfallfolgen gesprochen wird. Wer einen Unfall in der Familie oder im Freundeskreis erlebt hat, gehört nicht zur Zielgruppe. Die Teilnahme ist generell freiwillig.“ (https://www.polizei.nrw.de/artikel__96.html; Mai 2015) Während der Veranstaltung steht Personal zur Verfügung, das sich um Schüler kümmert, für welche das Programm eine (zu) große Belastung darstellt.

Beraten

Die Beratungsfelder einer jeden Lehrerin und eines jeden Lehrers sind so mannigfaltig wie der Beruf an sich. Sie reichen von der Einzelfallberatung von Schülern bei Leistungsdefiziten oder Hochbegabung über die Berufs- und Studienberatung, Beratungen bei Ablösungsproblemen bis hin zum Umgang mit diversen Konflikten. Prinzipiell ist es die Aufgabe einer jeden Lehrkraft wo nötig beratend tätig zu werden. Nichts desto trotz kann und sollte aufgrund der oben beschriebenen Mannigfaltigkeit im Sinne eines möglichst professionellen Einsatzes zwischen verschiedenen Aufgabenbereichen in der Beratung unterschieden werden.

Klassenlehrkraft

Die erste Beratungsinstanz ist in der Regel die Klassenlehrkraft. Sie ist zuständig und verantwortlich für die Beratung ihrer Schüler sowie deren Eltern und für die Bearbeitung pädagogischer Probleme in der Klasse.

Fachlehrerinnen und –lehrer

Die Fachlehrerinnen und –lehrer beraten die Schüler ihrer jeweiligen Lerngruppen sowie die Erziehungsberechtigten individuell in fachspezifischen sowie lerntechnisch relevanten Fragen.

Stufenkoordinatorinnen und -koordinatoren

In allen stufenspezifischen Fragen, vor allem in Bezug auf die Schullaufbahn, beraten die jeweiligen Koordinatorinnen und Koordinatoren der einzelnen Stufen.

Oberstufenberatungsteam

In der Oberstufe steht der Oberstufenkoordinatorin oder dem Oberstufenkoordinator zusätzlich ein Team von Oberstufenberatungslehrern zur Verfügung, die jeweils in einem Team von zwei Kolleginnen und Kollegen eine Jahrgangsstufe betreuen und dort allen Schülern sowie deren Eltern beratend zur Seite stehen.

SV-Lehrer

Die SV-Lehrer werden von allen Schülern in regelmäßigen Zeitintervallen gewählt. Sie unterstützen die gewählten Schüler der Schülerversammlung und koordinieren zusammen mit diesen die schulinterne Arbeit. Darüber hinaus stehen sie in ihrer Funktion als Vertrauenslehrer allen Schülern bei persönlichen Problemen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Koordinatoren der Studien- und Berufsorientierung

Sie beraten bei Fragen zur Studien- und Berufswahl und koordinieren die Durchführung des Berufspraktikums.

Lehrerrat

Der Lehrerrat berät Kolleginnen und Kollegen und die Schulleitung und vermittelt auf Wunsch in dienstlichen Angelegenheiten (§69 Abs.2 SchulG).

Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen

Die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen berät und unterstützt die Schulleitung zur Realisierung des Gleichstellungsauftrags. Ferner berät und unterstützt sie Kolleginnen und Kollegen in Fragen der Gleichstellung.

Beratungslehrerteam

Ihr Beratungsangebot richtet sich grundsätzlich an alle interessierten Schüler der Sek. I und II, Eltern und Lehrkräfte. Das Beratungslehrerteam am THG leistet seine Arbeit nicht allein beratend sondern vor allem – wie im vorangegangenen Kapitel dargelegt – präventiv.

Aufgaben und Möglichkeiten der Beratungslehrer

Sie werden tätig, wenn sie

- durch andere mit der Beratung befasste Personen in einen bestehenden Beratungsprozess mit einbezogen werden oder

- selbst einen Beratungsbedarf feststellen, in der Regel durch die Nachfrage eines Ratsuchenden, oder
- den Eindruck haben durch präventive Angebote zu einem Schulklima beisteuern zu können, welches spätere intervenierende Einsätze minimieren könnte (Planung und Begleitung von Projekten zum Thema Suchtprävention, Medienkonsum, Gefahren des Internets, Gesunderhaltung; s.o.).

Die Beratungslehrer verstehen sich als Teil eines umfassenden und tragfähigen Beratungsnetzwerkes für Ratsuchende in der Schule. Das Beratungsangebot der Beratungslehrer ist daher nicht als Konkurrenzangebot zu verstehen, sondern dient der professionalisierten Ergänzung der von den übrigen Teilen des Beratungsnetzwerkes geleisteten Beratung für Schüler und deren Eltern und der Entlastung der hier involvierten Kolleginnen und Kollegen.

Therapeutische Maßnahmen werden von den Beratungslehrern nicht durchgeführt. Sie stellen ggf. Kontakt zu außerschulischen Personen oder Institutionen her.

Bei der Beratung in Konfliktfällen sind die Beratungslehrer der Neutralität verpflichtet. Ihre Aufgabe ist in erster Linie die Moderation und Vermittlung.

Für die Beratungstätigkeit steht ein gesonderter Beratungsraum im Arbeits- und Beratungstrakt des Lehrerzimmers zur Verfügung. Die Beratungslehrer bieten feste Beratungszeiten während oder außerhalb der Unterrichtsstunden an und stehen für Beratungsgespräche nach Vereinbarung zur Verfügung. Die Fachlehrer werden zum Einen darum gebeten, den Besuch bei den Beratungslehrern zu ermöglichen, wenn keine dringenden unterrichtlichen Gründe (Klassenarbeiten etc.) entgegenstehen, und zum Anderen den Beratungsvorgang vertraulich zu behandeln.

Welche Grundsätze und –ziele liegen der Beratung durch die Beratungslehrer zugrunde?

Die Beratung

- durch die Beratungslehrer ist grundsätzlich freiwillig. Dies ist insbesondere auch dann von Bedeutung, wenn einem/einer Ratsuchenden der Besuch bei der Beratungslehrerin von Mitgliedern des Lehrerkollegiums oder Eltern nahegelegt oder empfohlen worden ist. Der Ratsuchende entscheidet selbst, ob er eine Beratung wünscht. Die Beratungslehrer entscheiden selbst, ob sie einen Beratungsauftrag annehmen können oder den Ratsuchenden weitervermitteln müssen. Der Ratsuchende kann wie die Beratungslehrer die Beratung jederzeit abbrechen.
- bietet Hilfe zur Selbsthilfe durch Stärkung der Selbstreflexionsfähigkeit und Problemlösungskompetenz des Ratsuchenden in einem von Empathie, Bestätigung und Anregung geprägten Rahmen.
- bezieht das soziale Umfeld des Ratsuchenden in den Beratungsprozess ein (systemische Beratung). Ihr Ziel ist es, dass der Ratsuchende für sich einen realistischen Problemlösungsweg erkennt (lösungsorientierter Ansatz).
- erfolgt – wo möglich – unter Zusicherung absoluter Vertraulichkeit.
- hat das Ziel direkt oder indirekt Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, soziale Kompetenz, Teamfähigkeit, kritische Reflexion und Kommunikationsfähigkeit zu fördern. Sie ist abhängig von einem vertrauensvoll-offenen und respektvoll-toleranten Umgang und somit Gestaltungselement einer Schule, die mehr ist als Unterricht.

Grenzen der Beratungslehrer

Die Beratungslehrer

- übernehmen keine Laufbahn- bzw. Berufsberatung.
- übernehmen keine Fachberatung (z.B. Drogenberatung, Beratung bei Missbrauch, Sektenzugehörigkeit, Essstörungen etc.), sondern sie stellen in solchen Fällen Kontakte

- zu Fachberatungsstellen her bzw. begleiten die Ratsuchenden zu diesen Fachberatungsstellen.
- übernehmen nicht die Aufgaben der Klassenlehrer, Fachlehrer und Tutoren, der Jahrgangsstufenleiter, der Unter-, Mittel- und Oberstufenkoordinatoren, der Berufsberater, der SV-Lehrer und der Schulleitung, sondern sie ergänzen und entlasten sie auf Anfrage und, wenn gewünscht, in oben genannten Problemkreisen.
 - sind auf der Grundlage der oben genannten Beratungsgrundsätze und Beratungsziele eine professionalisierte Problemlösungsinstanz. Dies heißt aber nicht, dass sie den Ratsuchenden Lösungen vorgeben oder (kurzfristig) messbare „Erfolge“ garantieren.

Schulleitung

Die Schulleitung ist eine der wichtigsten Anlaufstellen für Ratsuchende im Schulbetrieb. Einerseits ist die Schulleitung selbst beratend tätig, andererseits stellt sie aber auch wichtige Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen her. Ihr direktes Eingreifen in Konflikte bietet auch aufgrund ihrer Position eine besondere Wirksamkeit.

Im Folgenden sind die Bereiche aufgeführt, in denen die Schulleitung tätig wird, oft gemeinsam mit übrigen Mitgliedern des Beratungssystems:

- Schüleraufnahmeverfahren,
- Klassenbildung/Jahrgangsorganisation,
- Dienstbesprechungen mit Klassenlehrkräften, ggf. Teilnahme an Klassenpflegschaftssitzungen,
- Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit außerschulischen Stellen und weiterführenden Einrichtungen,
- Einzelberatung von Schülern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen.

Externe Partner

Bei Bedarf arbeiten wir mit externen Partnern zusammen, wobei die jeweilige Problemlage den Kooperationspartner bestimmt.

Übersicht: Beratungsmatrix

Grundsätzlich trägt jeder Verantwortung für das Wohlergehen eines jeden an unserer Schule und steht als Ansprechpartner zur Verfügung. Im Interesse einer professionellen Beratung allerdings wird sie/er gegebenenfalls an die zuständigen Kolleginnen und Kollegen weiterleiten (vgl. Tabelle nächste Seite).

Fördern und Fordern

Dem Bereich Fördern und Fordern widmet sich das Schulprogramm an anderer Stelle ausführlich (siehe Kapitel Individuelle Förderung).

Ausblick - Keine Prävention und Beratung ohne Intervention

Auch der besten Präventions- und Beratungsarbeit sind Grenzen gesetzt. Sollte es trotz entsprechender Projekte, Maßnahmen und Angebote zu schwerwiegenden Zwischenfällen im Miteinander an der Schule kommen, muss sowohl den Geschädigten wie auch den Tätern gegenüber das klare Zeichen gesetzt werden, dass ein Fehlverhalten, speziell dann wenn es anderen schadet, am THG weder gewünscht noch geduldet wird.

Unserer Meinung nach muss sich unsere Schule mittelfristig Gedanken darüber machen, welche Schritte im Falle von bekannt werdenden Schädigungen erforderlich werden und dann ritualisiert gegangen werden können und sollen. Das Beratungslehrerteam wird – sofern gewünscht – diesbezüglich gerne Vorschläge unterbreiten.

Beratung durch	Fachlehrer/in	Klassenlehrer/in	Oberstufen- berater/lehrer/in	Bereichsleiter/in – Stufenkoordinator/in	SV-Lehrer/in	Koordinatoren der Studien- und Berufswahl	Lehrerrat	Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen	Beratungslehrer/in	Schulleiter/in	Externe Partner
Beratungsfelder											
Einzelfallberatung von Schülerinnen und Schülern (SuS')											
Lernberatung											
• Leistungsdefizite	X	X	X	X					X		
• Teilleistungsschwächen	X	X	X	X					X		X
• Spezifische Beeinträchtigungen	X	X	X	X					X	X	X
• Besondere Begabung	X	X	X	X					X	X	X
• Schullaufbahnberatung			X	X						X	
• Berufs- und Studienberatung			X	X		X					X
• Beratung von Schulformwechslern		X	X	X						X	
Beratung bei persönlichen Krisensituationen											
• Psychosomatische Erkrankungen	X	X	X	X					X	X	X
• Schwierigkeiten im Sozialverhalten	X	X	X	X					X	X	X
• Selbstwahrnehmung, Selbstkontrolle, Selbsteinschätzung	X	X							X		X
• Familiäre Krisensituation	X	X	X	X					X	X	X
• Ablösungsprobleme	X	X	X	X					X	X	X
• Schwere Erkrankungen	X	X	X	X					X	X	X
Beratung der Eltern											
• Pädagogische Probleme	X	X	X	X					X	X	X
• Sozial-emotionale Probleme	X	X	X	X					X	X	X
• Lernprobleme, Lernstörungen	X	X	X	X					X	X	X
• Schulabsentismus	X	X	X	X					X	X	X
• Schwierigkeiten mit Mitschülern (evtl. Mobbing)	X	X	X	X					X	X	X
• Familiäre Probleme	X	X	X	X					X	X	X
Kollegiale Beratung											
• Pädagogische Probleme				X			X	X	X	X	
• Zusammenarbeit im Kollegium							X	X		X	
• Persönliche Probleme							X	X		X	X
Probleme zw. Schülern und Lehrern		X								X	
Arbeitsrechtliche Fragen							X			X	X

4.5.5 Methodenkonzept

Non scholae sed vitae discimus

- Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.

Das Theodor-Heuss-Gymnasium vermittelt nicht nur fachbezogene Kompetenzen, sowie elementare Lern- und Arbeitstechniken, sondern ist als Schule ein Lebensraum in dem grundlegende Argumentations- und Kommunikationstechniken gelernt werden können und in dem systematisch Teamfähigkeit kultiviert wird. Damit wird ein zentraler Beitrag zur Entwicklung von Methodenkompetenz geleistet und Schülerinnen und Schüler werden so dazu befähigt, Lernprozesse zunehmend eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu organisieren. Auf diese Weise werden Schlüsselkompetenzen erworben, die lebenslanges Lernen ermöglichen.

Mit dem Pilotprojekt „Lernen lernen“ für die Erprobungsstufe entwickelt das THG ein systematisches Konzept zur Förderung der Schlüsselkompetenzen von Klasse 5 an (s. Anlage I). Ziel ist es, das Training von Kompetenzen zum selbstständigen Lernen in Koordination und Kooperation mit dem jeweiligen Klassenteam in den Unterricht zu implementieren. Es umfasst die Förderung lernstrategischer Kompetenzen, der Medienkompetenz, sozialer Kompetenzen und der Kompetenz, die eigene Zukunft aktiv selbst zu gestalten unter Einbindung von Elementen aus dem Lions Quest-Programm und dem Klassenrat. Schülerinnen und Schüler lernen – gerade auch vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen – anderen mit Offenheit und Toleranz zu begegnen. Sie sollen Teamfähigkeit und Kompromissbereitschaft zeigen, die Fähigkeit zu Kommunikation und kritischer Reflexion sowie Ich-Stärke – auch gegen Ansprüche von außen – erwerben.

Die Absprachen über die Fachanbindung hinaus erfolgen in den Klassenteamsitzungen zu Beginn des Schuljahres. Eine Übersicht über die eingeführten Methoden steht den Lehrerinnen und Lehrern in Form eines eingeklebten Rasters im Klassenbuch der 5. Klassen zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten jeweils einen Ordner „Training von Kompetenzen zum selbstständigen Lernen“ mit einer informierenden Einführung, einem Register in dem systematisch und sukzessive Materialien, erlernte Arbeitstechniken und Lernstrategien eingehaftet werden und das Arbeitsheft „Lernen lernen“. Das so entstehende Nachschlagewerk begleitet die Schülerinnen und Schüler während ihrer Schulzeit und bildet eine wichtige Grundlage für den Ausbau und die Stärkung ihrer Lernkompetenz.

Methodentag Q1

Neben den elementaren sowie den fachbezogenen Lern- und Arbeitstechniken, welche fachübergreifend im Projekt „Lernen lernen“ wie auch in Anbindung an den Fachunterricht systematisch gefördert werden, erhalten die Schülerinnen und Schüler des Theodor-Heuss-Gymnasiums zu Beginn der Qualifikationsphase zusätzlich einen Schulungstag, der auf die speziellen Erfordernisse der Erstellung einer Facharbeit zugeschnitten ist. An vier Stationen eines abwechslungsreichen Lernzirkels („Aufbau der Arbeit“, „Zitieren / Bibliografie“, „Internetrecherche“ und „Formatieren“) werden die SuS` mit den spezifischen methodischen und formalen Anforderungen einer Facharbeit, welche eine Klausur des zweiten Halbjahres der Q1 ersetzt, vertraut gemacht.

Im Rahmen eines solchen Stationen-Lernens wird unseren SuS` die Möglichkeit gegeben, sich auch praktisch intensiv mit den geforderten Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens auseinanderzusetzen und damit fachspezifische aber auch fächerübergreifende Methodenkompetenzen individuell weiter auszubauen. Zahlreiche Hilfen für eigenverantwortliches und systematisches Arbeiten in Form von Informationsbroschüren, Checklisten u.a. Arbeitsmaterialien sollen sie bei der weitgehend selbstbestimmten Bewältigung ihrer anspruchsvollen Aufgaben, wie z.B. der Formulierung und Eingrenzung eines Themas, der Planung und Strukturierung ihrer Facharbeit oder auch der Vorbereitung auf ein Beratungsgespräch mit der betreuenden Lehrkraft, unterstützen.

Darüber hinaus gibt es auch vielfältige Möglichkeiten, individuelle methodische Teilfähigkeiten im Bereich fachspezifischer Techniken des Zitierens und Formatierens an schulinternen Rechnern oder auch am eigenen Laptop zu erproben und gezielt einzuüben. Anleitungen zur Erstellung eines Zeit- und Arbeitsplans sowie fachübergreifende Informationen zu zeitökonomischen Methoden und Techniken der gegenstands- und problemangemessenen Informationsbeschaffung, zur äußeren Form, zur Erstellung einer inhaltlichen Gliederung oder eines Literaturverzeichnisses sowie die ausführliche Besprechung der zugrunde gelegten Beurteilungskriterien runden das Methodentraining ab.

4.5.6 Medienkonzept

In unserer globalen Informationsgesellschaft steht das Internet nicht mehr länger Seite an Seite mit zahlreichen traditionellen Medien, sondern hat es in seiner Dominanz längst überholt. Entscheidendes Schlagwort hinsichtlich des Umgangs mit ihnen ist daher die ‚Medienkompetenz‘. Die Vielfalt medialer Angebote ist erschlagend und auch wenn heutige Schüler zwar durchaus wissen, wie man diese (in Grundzügen) bedient, so weiß zumindest ein Großteil von ihnen sicherlich nicht diese auch auf eine sinnvolle, gewinnbringende und vor allem auch angepasst an die jeweilige Altersstruktur sichere Art zu nutzen. Der sichere Umgang mit Medien wird gefordert, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, wo Informationsgewinnung, Kommunikations- und Teamfähigkeit aber auch Selbständigkeit, die Schlüsselqualifikationen für Erfolg und Wohlstand darstellen.

Gerade aus diesem Grund ist es in der heutigen Schule notwendig Veränderungen anzustoßen, welche einen noch natürlicheren Umgang mit den Medien zur Folge hat. Hierbei geht es nicht darum, die „neuen Medien“ als „die Innovation“ dem regulären, traditionellen Unterricht entgegenzustellen, sondern vielmehr darum, diese in den bisher sehr erfolgreichen Unterricht zu integrieren. Für unsere Kinder darf es daher keine „alten bzw. neuen Medien“ mehr geben, sondern Sie müssen die Möglichkeit erhalten mit allen zur Verfügung stehenden Medien kreativ und eigenständig zu lernen.

Das THG hat es sich zum Ziel gesetzt alle Schüler im Umgang mit neuen Medien zu schulen, um ihre Medienkompetenz auf eine innerschulisch und außerschulisch vergleichbare Basis zu stellen und so u. a. Benachteiligungen wegen mangelnder Zugangsmöglichkeiten auszugleichen. Mit den neuen Medien soll das eigenverantwortliche, kooperative sowie zeit- und ortsunabhängige Arbeiten ermöglicht, gefördert und gestärkt werden.

Die Erfahrung zeigt, dass das Lernen mit den neuen Medien noch nicht gesicherter Bestand aller Fächer ist und so wurden neben dem fachspezifischen Umgang mit den neuen Medien innerhalb des Methodenkonzepts Bausteine zur Entwicklung der Medienkompetenz erarbeitet, um sicherzustellen, dass auch alle Schüler zumindest einige grundlegende Fertigkeiten erwerben.

Wenn hier von „Medien“ die Rede ist, so sind damit in erster Linie die digitalen Medien gemeint. Denn ihre Integration in den Unterricht erfolgt - im Unterschied zum Einsatz traditioneller, nicht-digitaler Medien - noch sehr unterschiedlich und ist von vielen Unsicherheiten begleitet.

Das Medienkonzept

Aus der Tatsache, dass von einem mündigen Bürger ein kompetenter Umgang mit Medien verlangt wird, ergibt sich die Forderung an die Schule, den Schülern Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine erfolgreiche Teilnahme an der heutigen mediengestützten Gesellschaft ermöglichen. Vor diesem Hintergrund erscheint die Einbettung der Vermittlung von Medienkompetenzen in ein grundlegendes Konzept unabdingbar.

Medienkompetenz beschränkt sich jedoch nicht mehr auf die bloße Fähigkeit mit Hilfe von entsprechender Software produktorientiert arbeiten zu können oder das Internet als eine weitere Recherchemöglichkeit kennenzulernen, sondern umschließt auch Bereiche wie das Bewerten und Hinterfragen von Medienproduktionen und Internetseiten. Schüler müssen demnach sowohl befähigt werden, Medien angemessen einzuschätzen als auch kompetent einzusetzen.

Im Einzelnen umfasst der Begriff der Medienkompetenz für das Theodor-Heuss-Gymnasium die folgenden drei grundlegenden Bereiche:

Recherchieren & Reflektieren,

Produzieren & Bearbeiten,

Reflektieren & Kritisieren.

Um in diesen Bereichen kompetenzorientiert zu arbeiten, insbesondere mit dem Computer kompetent umzugehen, werden die drei Bereiche durch einen Grundlagenbereich gestützt. Hier werden technische Voraussetzungen (z.B. „Wie funktioniert ein Computer?“) und schulspezifische Gegebenheiten (z.B. „Wie melde ich mich im Schulnetzwerk an?“) thematisiert.

Das Medienkonzept sieht aber auch eine darüber hinaus gehende individuelle Qualifizierung der Schüler in speziellen Gebieten vor. Über die grundlegenden Kompetenzen der drei Hauptbereiche hinaus bietet das Theodor-Heuss-Gymnasium weitere Möglichkeiten der Spezialisierungen an. Die Ausbildung zum Medienscout (siehe entsprechendes Kapitel), der Umgang mit Foto-, Video- und Musikbearbeitungsprogrammen oder auch der Erwerb von Internetzertifikaten (z.B. EDCL) sind hier im Angebot.

Recherchieren & Informieren

Vermutlich mehr noch als alle klassischen Medien (Bücher, Zeitschriften etc.) ist das Internet zur beliebtesten Quelle der Informationsbeschaffung geworden. Ein Vergleich der medialen Möglichkeiten zeigt Wege auf, Medienangebote hinsichtlich ihrer verschiedenen Funktionen zielgerichtet auszusortieren und einzusetzen. Voraussetzung hierfür allerdings ist die Befähigung zu einer überlegten Medienauswahl. Dementsprechend werden hier Vor- und Nachteile der verschiedenen Medien- bzw. Internetangebote thematisiert.

Produzieren & Bearbeiten

Eine grundlegende Kenntnis über Medien kann nur dann erlangt werden, wenn Schüler auch die Möglichkeit haben, verschiedene Medien aktiv einzusetzen. Dabei stehen in der Schule sowohl die Anleitung als auch die Motivation zur Produktion eigener Medienbeiträge im Vordergrund. Medien sollen in diesem Zusammenhang als enormes Potential zur Gestaltung eigener Aussagen wahrgenommen werden. Folgende Programme werden zu diesem Zwecke am Theodor-Heuss-Gymnasium thematisiert:

- Textbearbeitungsprogramme (z.B. Writer),
- Tabellenkalkulationsprogramme (z.B. Calc),
- Präsentationsprogramme (z.B. Impress).

Reflektieren & Kritisieren

Übergeordnetes Ziel ist hier die Vermittlung von Kenntnissen, die eine kritische Auseinandersetzung mit jeder Form von Medien zum Ziel hat. Erst die kritische Auseinandersetzung mit Medien ermöglicht es den Schülern, mediale Einflüsse wahrzunehmen und zu hinterfragen, um letztendlich mediale Darstellungen und Realität zu durchschauen und zu unterscheiden. Für diesen Bereich sind insbesondere die Medienscouts von großer Bedeutung, da hier eine sogenannte Peer-to-Peer-Education sinnvoll erscheint, um sich mit aktuellen Trends (Soziale Netzwerke, Internetseiten, Handygebrauch etc.) kritisch und reflektiert auseinanderzusetzen.

Das Modulsystem

Alle Medienkompetenzen zu vermitteln ist ein umfangreiches und über die ganze Schullaufbahn eines jeden Schülers angelegtes Vorhaben. Deshalb wurde am THG ein Modulsystem mit einem systematischen und logischem Aufbau angelegt. Durch eine feste Anbindung an den Fachunterricht in den einzelnen Jahrgangsstufen wird die Vermittlung der Medienkompetenzen längerfristig garantiert und kann damit umfassend gelingen. Alle Module beinhalten ausgewählte und festgelegte Medienkompetenzen, die im Rahmen des Fachunterrichts zusätzlich zu den bereits vorhandenen Fachkompetenzen zum jeweiligen Thema vermittelt werden. Alle diese Faktoren sorgen für erhöhte Transparenz und Verlässlichkeit.

Im Einzelnen werden die drei Bereiche in folgende aufeinander abgestimmte Module eingeteilt:

1.) Recherchieren & Informieren

Dieser Bereich umfasst drei Module (Recherche R1, R2 und R3)

2.) Produzieren & Bearbeiten

Dieser Bereich umfasst insgesamt 10 Module, die sich wiederum auf drei Teilbereiche verteilen. Hier wird hauptsächlich der Umgang mit dem Textverarbeitungsprogramm Writer (Module W1-W4), der Tabellenkalkulation Calc (Module C1, C2 und C3) sowie dem Präsentationsprogramm Impress (Module I1, I2 und I3) geschult.

Zukünftig sollen zusätzlich weitere Programme aus dem Audio- und Video-/Bildbereich thematisiert und in Modulform gebracht werden.

3.) Reflektieren & Kritisieren

Dieser Bereich wird hauptsächlich durch die Medienscouts getragen. Die Vermittlung der Medienkompetenzen, die diesen Bereich umfassen findet daher in größeren Modulformen (z.B. in Form von kleinen Projekten und Aktionen) statt.

Das Modulsystem wird im Detail im zweiten Teil des Medienkonzepts dargelegt, da es an dieser Stelle zu ausufernd ausfallen würde. Der zweite Teil des Konzepts befindet sich in den Ordnern der Fachcurricula.

Die Medienscouts

Ausbildung zum Medienscout

Dem Konzept der Klassenpaten und Medienscouts wird sich an anderer Stelle vertiefend gewidmet (vgl. entsprechendes Kapitel). Da die Medienscouts allerdings einen wichtigen Baustein auch im Rahmen des Medienkonzepts abdecken sollen, sei der Grundgedanke ihrer Arbeit auch hier kurz dargelegt.

Die Medienscouts bieten an unserer Schule Präventions- und Beratungsangebote zu einem sinnvollen, Daten schützenden und von gegenseitigem Respekt geprägten Umgang mit neuen Medien, insbesondere im Bereich sozialer Netzwerke und im Umgang mit Smartphones und den dort genutzten Apps an. Der dahinter stehende Gedanke ist die Peer-to-peer-education, da Schüler dazu tendieren Lehrern gerade im Bereich der Neuen Medien abzusprechen noch „am Zahn der Zeit zu sein“, sodass sie den Medienscouts dort ein deutlich größeres Vertrauen entgegen bringen als den meisten Fachlehrern, zumal es aufgrund der rasanten Entwicklung in diesem Bereich tatsächlich schwer ist, sich noch auf Augenhöhe mit den Schülern zu bewegen.

Ausgebildet werden sie im Rahmen ihrer Klassenpatenausbildung durch eine Zusatzqualifikation in Kooperation mit der Landesanstalt für Medien.

Aufgaben der Medienscouts im Rahmen des Konzeptes

Präventionsarbeit

Im Rahmen diverser Projekte und Aktionen wie z.B. dem FairMobil-Einsatz, dem Datenschutztag oder aber Stationsarbeiten mit unseren Fünftklässlern unterstützen die Medienscouts durch Übernahme begleitender oder beratender Aufgaben. Durch diesen Einsatz sind sie ihren Mitschülern jahrgangsübergreifend bekannte Gesichter, auch wenn man sich aufgrund existierender Altersunterschiede sonst vielleicht nur vom Schulhof kennt. Auf diese Weise bestehen von Seiten ratsuchender Schüler weniger Hemmungen die

Medienscouts um Hilfe zu bitten, sollten weiterführende Fragen bestehen oder aber die präventiven Angebote sogar an ihre Grenzen gestoßen sein und bereits Probleme bestehen.

Beratung und Hilfe

Im Falle oben beschriebener Beratungswünsche bieten die Scouts des THG regelmäßig in den so genannten Patenpausen oder auf ausdrücklichen Wunsch von Schülern oder unterrichtenden Kollegen ihre Dienste an. So kann in den Pausen ein Facebook-Profilcheck unternommen oder aber die aktuellen Whatsapp-Einstellungen auf entsprechende Sicherheitseinstellungen gecheckt werden oder die Scouts gehen auf Bitten von Schülern oder eines Klassenlehrers direkt zu einer Klasse und arbeiten an Stationen zu vorher ausgewählten Themen von Chatiquette über sicheres Verhalten in sozialen Netzwerken bis hin zu Cybermobbing.

Digitale Schultasche

Das THG bietet allen Schülern eine sogenannte "Digitale Schultasche" zum Download auf der Schulhomepage an. Die Schüler der Jahrgangsstufe 5 bekommen sogar eine „Digitale Schultasche“ in Form eines USB-Sticks mit dem THG-Logo vom Förderverein der Schule zur Einschulung geschenkt. Bei der Digitalen Schultasche handelt es sich um ein Paket von freier portabler Software, die auf einem USB-Stick (oder einer portablen Festplatte) installiert werden kann. Diese Software kann dann ohne weitere Installation auf jedem (neueren) Rechner zu Hause und auch an der Schule genutzt werden.

Die Einführung und Verwendung der digitalen Schultasche hat das Ziel die gängigen Schwierigkeiten, die beim Einsatz von modernen Medien in der Schule auftreten, zu vermeiden.

Beispiele aus dem Schulalltag:

"Hey, das ist hier nicht drauf!?"

Es kann schon einmal vorkommen, dass bestimmte Programme (noch) nicht auf jedem Schulrechner installiert sind. Mit der Digitalen Schultasche bringt man seine eigenen Programme, seine eigene Software mit.

"Ich hab's zu Hause ausprobiert, da funktionierte es noch!"

Häufig ist auf den Schulrechnern eine andere Version des Programms installiert als zu Hause. Mit der Digitalen Schultasche hat jede(r) Schüler immer die eigene Version des Programms mit.

"Kann ich das zu Hause fertig machen?"

Dokumente, die in der Schule im eigenen Ordner gespeichert werden, sind zu Hause nicht abrufbar. Mit der Digitalen Schultasche hat man immer eine ortsunabhängige Speichermöglichkeit und kann alle Dokumente mitnehmen.

Die auf Herz und Nieren geprüften Softwarepakete der Digitalen Schultasche sind kostenfrei, leicht erlernbar und ohne Installation vom Stick direkt startbar. Für den schulischen Bereich sind sie deshalb bestens geeignet. Somit ergeben sich flexible Einsatzmöglichkeiten, ständige Verfügbarkeit und volle Kontrolle und Übersicht für Anwender und Eltern.

Neben den gängigsten Büroanwendungen wie Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen sind auch Programme zur Bearbeitung von Audio-, Video- und Fotodateien installiert. Dazu gibt es noch ein paar spezielle Programme, die in den verschiedenen Fächern zum Einsatz kommen. Mit wenig Aufwand lassen sich aber auch weitere Programme ergänzen, sofern sie auf einem externen Speichermedium lauffähig sind (sogenannte „portable Software“ oder "portable Apps").

Um immer aktuell zu bleiben sollte man seine Digitale Schultasche regelmäßig updaten. Spätestens zu jedem Schuljahresbeginn wird eine aktuelle Version der Digitalen Schultasche auf der Homepage des THG Waltrop zum Download angeboten.

Software

Zur Zeit beinhaltet die Digitale Schultasche des THG folgende Software:

- Firefox (Internetbrowser)
- Thunderbird (E-Mail-Verwaltung)
- Audacity (Audiobearbeitung)
- GIMP (Bildbearbeitung)
- IrfanView (Bildbetrachtung)
- VLC-Player (Multimediaplayer)
- Freemind (Mindmaps erstellen)
- GeoGebra (Mathematikprogramm)
- MuseScore (Notensatzprogramm)
- Marble (3D-Atlas)
- Writer (Textverarbeitung)
- Impress (Präsentationsprogramm)
- Calc (Tabellenkalkulation)
- Draw (Zeichenprogramm)
- Base (Datenbank)
- Math (Formeleditor)
- Foxit Reader (Pdf-Betrachter)
- 7-Zip (Komprimierung)

Ausstattung der Schule

Computerräume 433 und 129

a) R 433 mit 24 Schüler-PCs, 1 Lehrer-PC mit Beamer und Soundanlage

b) R 129 mit 20 Schüler-PCs, 1 Lehrer-PC mit Beamer NetvisionPro

Präsentationsräume

Räume 123 und 302 mit jeweils einem PC mit Beamer und Soundanlage

Bibliothek

Die Schülerbibliothek ist mit 2 Computern (Schülerprofil) ausgestattet. Außerdem haben die Schüler hier auch die Möglichkeit den Drucker in der Bibliothek zu nutzen.

Fachschaftsrechner

In vereinzelt Fachschaften (außer den Naturwissenschaften) stehen in den Fachräumen PCs mit angeschlossenem Beamer zur Verfügung.

Naturwissenschaftlicher Bereich (MINT)

Mint-Klassen

Biologie

Physik

Chemie

ZDI-Zentrum

Zuständigkeiten

Medienbeauftragter

Der Medienbeauftragte des Theodor-Heuss-Gymnasiums setzt sich in Abstimmung mit den zuständigen schulischen Gremien für die Umsetzung dieses Medienkonzeptes ein. Er steht für Fragen des Medienkonzeptes innerhalb und außerhalb der Schule zur Verfügung und koordiniert den gesamten Bereich.

Software-Installation

Sämtliche Installationen von Software und Betriebssystemen erfolgen ausschließlich vom Koordinator für Medienausstattung der Stadt Waltrop. Die Auswahl der entsprechenden Software für schulische Zwecke geschieht über einen Fachschafts- oder Lehrerkonferenzbeschluss und in Absprache mit dem Medienbeauftragten.

Raumzuständigkeiten

Die für die Computerräume, Fachschaftsräume oder Präsentationsräume zuständigen Kollegen befassen sich in Abstimmung mit dem Medienbeauftragten mit der Kontrolle der Hardware und der Kontrolle der Benutzerordnung, soweit dies im Rahmen ihrer hierfür zur Verfügung stehenden Zeit und Ressourcen möglich ist. Die Raumzuständigen bieten im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten technische Hilfe für Kolleginnen und Kollegen an.

Naturwissenschaften

Der Ansprechpartner für sämtliche Medien in den Naturwissenschaften (MINT-Bereich) ist, in Absprache mit dem Medienbeauftragten, selbstständig für diesen Bereich zuständig. Er steht für Fragen des naturwissenschaftlichen Teils des Medienkonzeptes zur Verfügung.

4.5.7 Studien- und Berufswahlorientierung

Die Beratung und Unterstützung unserer Schüler im Hinblick auf ihre berufliche Perspektive und die sich daraus ergebene Ausbildungssituation, ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Neben dem im Schuljahr 2014/15 gegründetem Trägerverein „THG - Bildung plus“, gibt es ein Konzept, zur Umsetzung

dieser wichtigen Bildungsaufgabe, das sich aus den Erfahrungen und Rückmeldeprozessen der vergangenen Jahre heraus bewährt hat.

Klasse 9	<p>Besuch des BIZ in RE im November / Dezember / Januar</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten - Einführung in das Informations- und Beratungsangebot <p>Berufswahlsensibilisierung (Politik)</p> <p>Bewerbungsschreiben (D, E, F)</p> <p>Suchen und Finden eines Praktikumsplatzes ab Februar</p>
EF	3-wöchiges Praktikum zur Berufsorientierung in den letzten 3 Wochen des 1. Halbjahres → Praktikumsbericht
Q1	<p>Orientierungsveranstaltung gegen Ende des 1. Hj. für die ganze Jahrgangsstufe</p> <p>Facharbeit (Januar – März)</p> <p>Organisierte Teilnahme an den NRW-Hochschultagen an der TU Dortmund im Januar</p> <p>Duales Orientierungspraktikum gegen Ende des 2. Hj. (mindestens 15 Teilnehmer)</p> <p>Projekttag BEWERBUNGSTRAINING → Bewerbungsmappe (Anschreiben, Lebenslauf, Foto, Gestaltung etc.)</p>
Q2	Informationsveranstaltung HOCHSCHULZUGANG im März / April für Interessierte

Weitere jahrgangsstufenunabhängige Angebote:

- Persönliche Einzelberatungsgespräche mit dem zuständigen Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit, Herrn Trox, an unserer Schule
- Kontakte zu den umliegenden Hochschulen (z.B. Hochschultage, Schnupper-Vorlesungen, Schüler-Uni)
- Besuch von Abiturientenmessen (z.B. EINSTIEG Abi-Messe) und Jobbörsen (z.B. Job-Forum Waltrop)
- Aushang und Auslage von Informationsmaterial, Veranstaltungshinweisen, Beratungsangeboten etc. in der Pausenhalle vor der Aula (Pinnwände, Tisch)
- Berufsinformationsbörse „Abi – und nun?“ in Kooperation mit Eltern, die erstmalig im Januar 2015 stattfand

4.5.8 Öffnung von Schule

Elternarbeit Eine gute Zusammenarbeit der Eltern mit der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und den Schülern ist für jede Schule von unschätzbarem Wert. Sie hilft ihr, den gemeinsamen Erziehungsauftrag wirkungsvoll wahrzunehmen. Dieses Motto wird am THG in konstruktiver und aktiver Weise gelebt.

Wie Elternmitwirkung im Einzelnen abläuft, regelt das Schulgesetz Nordrhein-Westfalen (SchulG). Dort sind die Grundsätze der Mitwirkung in den offiziellen Gremien geregelt. Zu den wichtigsten dieser Gremien, in denen Eltern mitwirken, zählen die Klassenpflegschaft, die Schulpflegschaft, die Schulkonferenz und die Fachkonferenzen.

Mitwirkung bedeutet hier das Recht auf Entscheidung oder Beteiligung, im einzelnen Anhörungs-, Beratungs-, Anregungs- und Vorschlagsrechte, sowie das Recht auf Information. Darüber hinaus gibt es aber auch noch zahlreiche weitere Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Schulwesens, z.B. bei vielen Initiativen und Aktionen, die im Verlauf des Schuljahres oder auch im Verlauf der Schullaufbahn unserer Kinder immer wieder Berührungspunkte und Möglichkeiten zur Mitwirkung bieten und das Schulleben bereichern. Beispiele am THG: Organisation des Besentages, Mitgestaltung von Berufsinformationsveranstaltungen, verschiedene Arbeitskreise, Büchereidienst und vieles anderes mehr.

Darüber hinaus hat sich ein Gesprächskreis entwickelt, der regelmäßig tagt und themenzentriert und kooperativ arbeitet. In diesem jederzeit offenen informellen Kreis arbeiten Vertreter der drei großen institutionalisierten Gremien des THG – Schüler, Eltern und Lehrer – zusammen.

Alle vier bis sechs Wochen trifft sich der Gesprächskreis, zum Teil mit immer neuen Teilnehmern und neuen Anstößen und Ideen. Dennoch haben sich wiederholt klare Themen herauskristallisiert, die über einen längeren Zeitraum diskutiert, in Planungsvorhaben umgesetzt und als Gestaltungsanregung an die Entscheidungsgremien weitergeleitet werden. Exemplarisch seien an dieser Stelle die Neuentwicklung der Hausordnung, sowie Themen der Sauberkeit genannt. Im Sinne der gemeinsamen Schulentwicklung wird im Schuljahr 2015/16 eine Schulentwicklungsgruppe aus Schülern, Eltern und Lehrern gegründet werden, die in enger Zusammenarbeit mit der Steuergruppe den Schulentwicklungsprozess begleiten wird.

Trägerverein „THG – Bildung plus!“ Im Schuljahr 14/15 ist der Trägerverein „THG- Bildung plus!“ gegründet worden. Ziel des Vereins ist es, das Bildungsangebot der Schule in vielfältiger Weise zu ergänzen. Neue und zusätzliche Bildungs- und Lernangebote sollen geschaffen werden. Dabei steht es auch im Focus, neue Lernwege zu gehen und Lernen im anderen Kontext zu erfahren. Insbesondere sollen die individuellen Neigungen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler ins Auge gefasst werden. Der Verein kann so auch über seine intensive Netzwerkarbeit bereichernd zur umfassenden Berufswahlorientierung und –vorbereitung beitragen. Durch eine vielfältige Kooperation mit externen Partnern können erste Kontakte für spätere berufliche Perspektiven geknüpft werden. Denkbar ist ebenfalls eine weltweite Vernetzung mit anderen Bildungsträgern, um den Blick der Schülerinnen und Schüler für weitreichende Bildungsangebote im Ausland zu öffnen. Der Verein ersetzt damit deutlich kein Nachhilfeeinstitut und übernimmt keine hoheitlichen Bildungsaufgaben des Landes.

Öffentlichkeitsarbeit Der Öffentlichkeitsarbeit kommt als Teil der Schulentwicklung ein hoher Stellenwert zu. Sie ist somit interner und externer Steuerungsprozess der Kommunikation am THG. Ziel ist die umfangreiche und Information der Schulgemeinde aber auch der Öffentlichkeit der Schule. Somit ist die Öffentlichkeitsarbeit ist grundlegend für die Identifikation und die Wertschätzung aller am Schulleben beteiligter. Ein einheitliches Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit auch im Sinne einer Corporate Identity soll in den nächsten Jahren eine stimmige und ansprechende Außenwahrnehmung erwirken. In diesem Sinne wurden bereits damit begonnen, die Homepage sowie Informationsmaterial in Form von Flyern aufeinander abgestimmt.

4.6.0 Gender-bewusste Schule

Mit der Zielsetzung, ein genderbewusstes schulisches Leitbild zu entwickeln, daran konkrete Ziele zu formulieren und diese im Schulprogramm aufzunehmen, gelten am THG entsprechende unterstützende Qualitätskriterien:

- Unterrichtsmethoden präsentieren sich individualisiert, das heißt, dass geschlechterspezifische Lernwege berücksichtigt werden und Freiarbeitskonzepte entsprechend angelegt sind;
- Aufbrechen von geschlechterspezifischen Fächerwahlen, indem temporäre monoedukativ unterrichtende Fächer eingerichtet sind, wie etwa Sport, Sexualkunde, MINT;
- Genderbewusste interne Curricula berücksichtigen in Deutsch beispielsweise geschlechtergerechte Auswahlen von Lektüren und Themenvorlieben.
- Geschlechterstereotype im Unterricht werden aufgebrochen, indem Ungleichheit verstärkendes Verhalten seitens der Lehrer den Schülern gegenüber durch reflexive Koedukation abgebaut wird. Unterrichtende reflektieren bewusst das Störverhalten von Jungen und Mädchen, das geschlechtsunabhängig wahrgenommen und beurteilt werden soll.
- Angebote von Konzepten zur Berufs- und Lebensplanung werden bereitgestellt, indem Betriebserkundungen von Firmen auch aus geschlechterspezifischer Sicht hinsichtlich etwaiger Vergütungen, Arbeitszeiten, Vereinbarkeiten von Beruf und Familie miteinbezogen werden.
- Differenzierende Stärkungen von Jungs und Mädchen, wobei bei Jungen insbesondere soziale Kompetenzen verstärkt werden, während Mädchen das Bewusstsein der Förderung des Selbstwertgefühls verstärkend gefördert wird.

Konkrete Umsetzungen des Gender Mainstreaming finden am THG bereits etabliert und regelmäßig statt in den

Stufen	schulisch	außerschulisch	stufenübergreifend
5-7	Lions Quest	Selbstbehauptung	Girls/Boys-Day
9	monoedukativer Sportunterricht	innerhalb der Theater-AG	s.o.
6,9	Sexualkunde	s.o.	s.o.
9		Pro Familia	s.o.
S.II		Cybermentor	

Außerdem erhalten die Fachschaften auch weiterhin die Gelegenheit, das genderbewusste Schulprogramm weiter voranzubringen und durch immer wieder neue, konkrete Vorhaben zu bereichern.

4.7.0 Gesunde Schule

Gesundheit ist die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und Lehren und umgekehrt unterstützen erfolgreiche Lern- und Lehrerfahrungen die Gesundheit. Damit ist zwangsläufig die gegenseitige Abhängigkeit von Gesundheitsförderung und schulischer Qualitätsentwicklung gegeben. Das Theodor-Heuss-Gymnasium versucht diesen beiden Seiten einer Medaille gerecht zu werden, indem alle am schulischen Alltagsleben Beteiligten versuchen die Erfüllung des schulischen Erziehungsauftrages mit der Förderung der Gesundheit zu verbinden.

Dabei ist Gesundheitsförderung mehr als die Vermittlung von gesundheitsfördernden Verhaltensweisen, wie sie in vielen Unterrichtsfächern praktiziert wird. Unsere Schule versteht sich darüber hinaus als Lebensraum der positiven Einfluss auf das Wohlbefinden und die Gesundheit seiner Mitglieder ausübt. Freundlichere Gestaltung von Lehrerzimmer Klassenräumen und Schulhof sind dabei nur Selbstverständlichkeiten. Gemeinsame pädagogische Vorstellungen, die sich in einer Leitbildentwicklung widerspiegeln, in denen Gesundheit im salutogenetischen Sinne ein wesentlicher Faktor ist, fördern den Zusammenhalt der Schulgemeinde und den unverwechselbaren Charakter einer Schule.

Das Erleben von gesundheitlichem Wohlbefinden, nicht nur basierend auf den im Unterricht erworbenen Kenntnissen, sondern hauptsächlich durch ein gesundheitsförderndes Umfeld und der Wahrnehmung, dass gesunderhaltende Maßnahmen und Verhaltensweisen aller am Schulleben Beteiligten wertgeschätzt werden, führt zu einer allgemeinen positiven Einstellung und Verantwortung seinem Körper, also sich selbst, aber auch anderen gegenüber.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde des Theodor-Heuss-Gymnasiums versuchen durch alltägliche Arbeit im Unterricht, aber auch durch viele Veranstaltungen und Projekte, die darüber hinausgehen sowie durch viele praktische und infrastrukturelle Maßnahmen ein Klima einer gesunden Schule zu schaffen, in dem sich alle Beteiligten körperlich, geistig und seelisch wohlfühlen.

4.8.0 Inklusion

In der UN-Konvention (2006) über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verpflichten sich die Unterzeichnerstaaten ein „inklusives Bildungssystem“ zu errichten, in welchem der gemeinsame Unterricht von Schülern mit und ohne Behinderungen der Regelfall ist.

Dafür sind eine Pädagogik und eine Didaktik nötig, welche die Vielfalt der Voraussetzungen von Kindern als chancenbringend begreift. Die Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsbilder in Teams, bestehend aus Sozialpädagogen, Sonderschullehrern, Regelschullehrern und ggf. weiteren, ist hierfür vorgesehen.

Inklusion am THG – Wir machen uns auf den Weg

Unsere inklusiven Wurzeln reichen weit vor die Zeit der genannten UN-Konvention zurück. Bereits Ende der 1990er Jahre wurden immer wieder gehörgeschädigte SchülerInnen in unseren Regelunterricht integriert. Hierbei wurden sie von einer Sonderschullehrerin begleitet, mit der wir im regen Austausch standen.

In den letzten Jahren besuchen immer wieder Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf unterschiedlichster Ausrichtungen unsere Schule.

Dabei arbeiten wir eng mit der am Ort ansässigen Förderschule (Paul-Dormann-Schule) zusammen.

Unser Konzept

- Kennenlernen der einzelnen Kinder in der Anmeldephase, Hospitationen in Grundschulen und Gespräche mit den Grundschullehrern,
- Beratungsgespräche mit den Eltern,
- Klassenlehrerteams, wobei ein Sonderpädagoge einen Teile des Teams stellt,
- kleine Klassengrößen,
- Fortbildungen der Lehrerinnen und Lehrer,
- Beratungen über die Integrationshelfer bzw. Schulbegleiter

4.9.0 Krisenmanagement

Das Kriseninterventionsteam des THG Waltrop entstand 2010, um auf mögliche Gewalt- und Krisensituationen sinnvoll reagieren zu können bzw. im Vorfeld in Zusammenarbeit mit anderen schulischen Arbeitsgruppen (Streitschlichtung, Medienscouts, Klassenpaten, etc.) möglichen krisenhaften Ereignissen präventiv zu begegnen.

Aufgabe der in diesem Team arbeitenden und besonders geschulten Lehrerinnen und Lehrer ist es, die Auswirkungen einer Krise aufzufangen. Dazu gehört die Koordination von allgemeinen organisatorischen und logistischen Maßnahmen in Fällen von Unglücks- und Todesfällen in der Schulgemeinde und damit das notwendige aufeinander abgestimmte Vorgehen bei der Betreuung Betroffener, das Sammeln und Weiterleiten von Informationen an Eltern, Schüler und Lehrer, die Zusammenarbeit mit externen Kräften wie Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst sowie die spezielle schulinterne theoretische und praktische Schulung des Kollegiums im Falle einer äußeren Bedrohungslage (School Shooting).

4.10.0 Internationale Beziehungen / Fahrten

Schüleraustausch

Unsere Erfahrungen zeigen, dass Schüler in vielfacher Hinsicht von einem internationalen Austausch profitieren. Neben der Begegnung mit einer fremden Sprache und einer anderen Kultur haben pädagogisch-psychologische Aspekte eine große Bedeutung, denn gerade die Persönlichkeitsentwicklung, die Identitätsfindung und die Selbstständigkeit werden durch einen Schüleraustausch gezielt gefördert.

Aufgeschlossen für etwas Neues zu sein ist eine Eigenschaft, die in der heutigen Gesellschaft mehr und mehr von unseren Kindern verlangt wird.

Schüleraustausch mit Frankreich

Im Rahmen der seit mehr als dreißig Jahren bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Waltrop und Cesson-Sévigné in der Bretagne gibt es einen langjährigen Schüleraustausch zwischen dem Theodor-Heuss-Gymnasium und dem Collège Bourgchevreuil. Nach dem Ende des bilingualen deutsch-französischen Zweiges ist er Bestandteil des Programms Französisch Plus und ermöglicht Schülern der Jahrgangsstufe 8, französisches Alltagsleben kennenzulernen und ihre Sprachkenntnisse zu erweitern. Im 3. Lernjahr Französisch wird die Kommunikation in Alltagssituationen bereits sicher beherrscht.

Der Austausch dauert in der Regel 10 Tage; da die französischen Gäste gerne in der Adventszeit kommen, um die deutschen Weihnachtsmärkte zu erleben, findet der Gegenbesuch vor den Osterferien statt. Beide Schulen haben sich zum Ziel gesetzt, den Gästen durch ein abwechslungsreiches Programm einen Einblick in die Alltagswirklichkeit und in Kultur und Geschichte des Gastlandes zugeben. Neben der stundenweisen Teilnahme am Unterricht gehören der Besuch des Mont St. Michel, der Austernbänke in Cancale und eine Fahrt in den Morbihan bzw. nach St. Malo ebenso zu den Höhepunkten der Reise wie die Ausflüge nach Münster und ins Bochumer Bergbaumuseum oder zur DASA nach Dortmund. Nicht zu vergessen sind gemeinsame Sportnachmittage, eine Stadtrallye und natürlich der Abschiedsabend, zu dessen Gelingen die gastgebenden Eltern mit einem umfangreichen Buffet beitragen.

Da es sich um einen Austausch auf Gegenseitigkeit handelt, haben die französischen und deutschen Schüler Gelegenheit, das Familienleben und die herzliche und unkomplizierte Gastfreundschaft des Partnerlandes kennenzulernen. Dies und die persönliche Begegnung

mit gleichaltrigen Jugendlichen bedeuten eine sprachliche, menschliche und kulturelle Bereicherung, die sich in hohem Maße motivierend auf die Unterrichtarbeit auswirkt.

Hilfestellung bei der Erweiterung ihren französischen Wortschatzes gibt den Schülerinnen und Schülern des THG ein *Carnet de voyage* mit verschiedenen Aufgaben zum französischen Alltagsleben in Schule und Familie, das sie gemeinsam mit ihren französischen Partnern bearbeiten können; zu den Aufgaben gehört auch das Führen eines *Journal de bord* (Reisetagebuch). Die Ergebnisse dieser Arbeit können in eine kleine Ausstellung einfließen, die der gesamten Schulgemeinde zugänglich gemacht wird.

Exmouth

Seit einigen Jahren bietet die Fachschaft Englisch für Schüler der Jahrgangsstufe 7 eine Fahrt nach Exmouth/Devon an der Südküste Englands an. Die Fahrt beginnt immer an einem Freitagabend und endet eine Woche später am Samstagmorgen. Die Unterbringung erfolgt in Gastfamilien, die auch für die Verpflegung aufkommen..

Auf dem Weg nach Exmouth machen wir Station in Bristol, um den Ort, in dem unsere Lehrwerkkiner leben, kennenzulernen. In Exmouth werden wir dann von den Gastfamilien in Empfang genommen. Später treffen wir uns zu einem ersten Erkundungsgang.

Am Sonntag findet (in Abhängigkeit von den Wetterverhältnissen) ein ganztägiger Ausflug statt. An den Wochentagen sind morgens 3 Stunden Unterricht bei sogenannten „native speakers“, anschließend stehen Ausflüge und Veranstaltungen an, um Land und Leute kennenzulernen.

Leider können nur 42 Schüler an der Fahrt teilnehmen, da vor Ort nicht genügend gute Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden sind. Daher muss manchmal das Los entscheiden.

Französisch plus

Das THG stellt die in vielen Jahren erworbene Erfahrung und die damit verbundenen fachlichen Kompetenzen im bilingualen deutsch-französischen Unterricht auch weiterhin den Schülerinnen und Schülern des THG zur Verfügung. Ziele dieses gegenüber dem klassischen bilingualen Profil reduzierten Angebotes sind:

erhöhte aktive und passive Sprachkompetenz im Französischen als 2. Fremdsprache

Vorbereitung auf eine erfolgreiche Teilnahme an offiziellen französischen Sprachprüfungen, die neben einer entsprechenden englischen Sprachprüfung inzwischen in vielen Studiengängen gefordert und auch beruflich nachgefragt werden

Vorbereitung auf den Sprachschwerpunkt in der Sekundarstufe II (In der Oberstufe müssen entweder 2 Fremdsprachen oder 2 Naturwissenschaften durchgehend belegt werden.)

Fortführung des Schüleraustausches mit dem Collège Bourgchevreuil in Waltrops Partnerstadt [Cesson-Sévigné](#).

Vorgesehen ist das Programm "Französisch plus", das ab dem Schuljahr 2014/15 als wöchentliche Zusatzstunde angeboten wird und das folgende Elemente umfasst:

- Sprachberatung aller Schüler, die in der Jahrgangsstufe 6 das Fach Französisch gewählt haben
- Ermutigung der motivierten Schülerinnen und Schüler aus diesen Lerngruppen, am Programm "Französisch plus" (F+) ab Jahrgang 7 teilzunehmen; die Teilnahme ist dann verpflichtend bis zum Ende der Jahrgangsstufe 9

- Jahrgang 7: Ergänzung des Französischunterrichts durch die wöchentliche Zusatzstunde
- Jahrgang 8: im 1. Halbjahr Ergänzung des Französischunterrichts durch die wöchentliche Zusatzstunde; im 2. Halbjahr stattdessen eine zusätzliche Stunde für das Sachfach Geschichte
- Jahrgang 9: im 1. Halbjahr Ergänzung des Französischunterrichts durch die wöchentliche Zusatzstunde; im 2. Halbjahr stattdessen eine zusätzliche Stunde für das Sachfach Erdkunde
- Sachfachunterricht: in Absprache mit den Schülern Durchführung bilingualer Projekte
- Durchführung des Schüleraustausches mit dem Collège Bourgchevreuil in Cesson-Sévigné im Jahrgang 8 mit den Schülerinnen und Schülern, die nach der Klasse 6 das Programm F+ angewählt haben
- Bescheinigung der Teilnahme am Programm "Französisch plus" auf den Halbjahres- und Versetzungszeugnissen
- Schüleraustausch in der Jahrgangsstufe 10/EF

Neben dem institutionalisierten Schüleraustausch der Jahrgangsstufe 8 bietet das THG allen interessierten Schülern der Jgst.10/EF die Möglichkeit, mehrere Monate bzw. ein ganzes Schuljahr im Ausland zu verbringen

Alljährlich findet zu Beginn des Schuljahres ein *Informationsabend* für Schüler und Eltern der Jgst. 8 und 9 statt. Hier werden schulische Bedingungen (Leistungsvoraussetzungen, Planung und Vorbereitung des Eintritts in die Qualifikationsphase), *Tipps* zur Fächerbelegung an der Gastschule sowie für die Planung der Austauschmaßnahme an sich auf privater Ebene oder mit Hilfe gemeinnütziger oder kommerzieller Organisationen gegeben. Hier finden sich stets auch Schüler ein, die lebhaft von ihren individuellen Erfahrungen zu berichten wissen.

Der Begriff Schüleraustausch birgt – angewandt auf die Jgst. 10/EF – unterschiedliche *Definitionsmöglichkeiten*.

Gemeinsam ist allen der Familien- bzw. Internatsaufenthalt und Schulbesuch im inner- oder außereuropäischen Ausland.

Schüleraustausch mit Polen

Nach zwei erfolgreichen Jahren Comenius-Projekt am THG-Waltrop haben die daran beteiligten Lehrer beschlossen, den Schüleraustausch mit der polnischen Schule, Kuznia Raciborska in Schlesien, im Rahmen des deutsch-polnischen Jugendaustausches langfristig an unserer Schule zu etablieren und eine Schulpartnerschaft zu einem festen Bestandteil unserer Schulkultur werden zu lassen. Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Schüler in vielfacher Hinsicht von einem internationalen Austausch profitieren. Neben der Begegnung mit einer fremden Sprache, einer anderen Kultur spielen pädagogische-psychologische Aspekte eine weitere große Bedeutung. Gerade die Persönlichkeitsentwicklung, die Identitätsfindung und die Selbstständigkeit werden durch einen Schüleraustausch gezielt gefördert. Aufgeschlossen für etwas Neues zu sein ist eine Eigenschaft, die in der heutigen Gesellschaft mehr und mehr von uns und unseren Kindern verlangt wird.

4.11.0 Schülerfirma

Erklärtes Ziel der Schülerfirma des Theodor-Heuss-Gymnasiums ist es, den Schülern nachhaltige Kompetenzen zu vermitteln, von denen sie weit über ihre Schulzeit hinaus profitieren können. So soll die Schülerfirma zur Entwicklung von intrapersonalen, sozialen sowie fachlichen Schlüsselqualifikationen und -kompetenzen bei den Schülern dienen, aber auch den Praxisbezug für verschiedene Unterrichtsfächer herstellen.

Große Unterstützung erhält die Schülerfirma von ihrer Partnerfirma Dentagen, die immer mit Rat und Tat zur Seite steht.

An der Schülerfirma können grundsätzlich Schüler jeder Jahrgangsstufe teilnehmen. Regelmäßig trifft man sich in dem eigenen Schülerfirma-Büro oder am Verkaufsladen in der Pausenhalle. Größere Veranstaltungen, wie die Jahreshauptversammlung werden in dem Konferenzraum der Partnerfirma abgehalten.

Zum Tagesgeschäft gehört der Verkauf von Eis, Schulkleidung und die Ausrichtung von FIFA-Turnieren auf mehreren Spiele-Konsolen auf großen Leinwänden. Der Besuch bzw. die Ausstellung der Schülerfirma auf diversen Messen (Geno-Genia) ist ein weiterer Bestandteil des Schülerfirma-Lebens.

4.12.0 Externe Partner

4.12.1 Lebenshilfe

Spezifische Möglichkeiten für vertieftes fachliches, individuelles und soziales Lernen in unseren Pädagogik-Kursen bietet die Kooperation mit der „Lebenshilfe Castrop-Rauxel, Datteln, Oer-Erkenschwick, Waltrop e.V.“, eine sonderpädagogische Einrichtung unserer Region, die wirksame Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien bereitstellt (vgl. Pädagogik).

So werden zum Beispiel gemeinsam geplante Unterrichtseinheiten zu den unterschiedlichsten Themenbereichen des Faches (z.B. Möglichkeiten und Grenzen sozial- und sonderpädagogischer Einflussnahme und Kompensation von Entwicklungsstörungen von Kindern und Jugendlichen, interkulturelle Erziehung, Erlebnispädagogik u.a.) durchgeführt. Darüber hinaus erhalten unsere Schüler in der Einführungsphase sowie in den Grund- und Leistungskursen vielfältige Gelegenheiten zu Projekten, Hospitationen und Exkursionen (z.B. in die Kindertagesstätte der „Lebenshilfe“) oder aber auch zu gemeinsam geplanten pädagogischen Studienreisen unserer Leistungskurse in der Qualifikationsphase.

Dies eröffnet den Lernenden ein breites außerschulisches Aktions- und Erfahrungsfeld, in welchem sie die Erziehungswirklichkeit nicht nur kognitiv reflektierend, sondern vor allem auch in handelnder Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendgruppen, mit behinderten Menschen sowie mit der eigenen Person erschließen. Die Anwendung und/oder der Erwerb

fachlicher Kompetenzen in realen Lebenssituationen vermittelt unseren Schülern Selbstwirksamkeitserfahrungen, die für ihre individuelle Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung von besonderer Bedeutung sein können. Damit leistet die Kooperation mit der „Lebenshilfe“ einen entscheidenden Beitrag zur Anwendung, Vertiefung und Erweiterung der fachlichen Kenntnisse unserer Schüler, insbesondere aber zur nachhaltigen Förderung ihrer pädagogischen Urteils- und Handlungskompetenz.

Die „Lebenshilfe“ bietet den Schülern des Theodor-Heuss-Gymnasiums außerdem die Möglichkeit zu einem dreiwöchigen Praktikum, welches sie im Rahmen der Einführungsphase absolvieren und das zur berufsvorbereitenden Orientierung und Bildung dient (vgl. Erprobungsstufe sowie Berufswahlorientierung).

Darüber hinaus können sich interessierte Jugendliche freiwillig engagieren und regelmäßig an der Betreuung und Begleitung von Angeboten für Menschen mit Behinderung sowie an familienunterstützenden und fördernden Hilfen beteiligen und erhalten auf diese Weise intensive Einblicke in sozial- und sonderpädagogische Berufs- und Handlungsfelder, die für ihre individuelle Berufs- und Lebensplanung richtungsweisend sein können.

4.12.2 TU Dortmund

Didaktische Konzeption

Der Fachbereich Physik der TU Dortmund kooperiert mit dem Theodor-Heuss-Gymnasium. Der Fachbereich soll den Schülern im Verlauf ihrer Schullaufbahn in verschiedenen Jahrgangsstufen begegnen. Weitere wesentliche Zielsetzungen sind durch die Begriffe "Berufswahl- und Arbeitsweltorientierung", "Öffnung von Schule und Unterricht" und "Handlungsorientierung" umrissen.

Die Aktivitäten sollen Bestandteil der schulinternen Lehrpläne bzw. sonstiger zum Schulprogramm gehörender Aktivitäten des Theodor-Heuss-Gymnasiums sein. Angestrebt wird eine Kooperation, die sich in einer jährlichen Routine wiederholt, aber auch Raum für besondere, unregelmäßig stattfindende Aktivitäten lässt.

Die Kooperationsvorhaben im Detail

Die konkreten Kooperationsvorhaben der Lernpartnerschaft sind nachfolgend beschrieben.

Besichtigungen von Forschungsreinrichtungen und des Teilchenbeschleunigers Delta

Eine Gruppe von interessierten Schülern der Jahrgangsstufe Q1 und/oder Q2 erhält die Möglichkeit der Besichtigung von Forschungseinrichtungen.

Die Mitarbeiter werden über ihre Tätigkeit im Fachbereich informieren und die Schüler durch die Anlagen führen.

Dieses Vorhaben wurde im Herbst 2010 in die Tat umgesetzt und soll im Delta stattfinden. Die Details werden zuvor von den Verantwortlichen abgeklärt.

Facharbeit

Die Schüler bekommen die Möglichkeit in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich ihre Facharbeit anzufertigen. Sie werden entweder in eine Arbeitsgruppe aufgenommen oder bekommen Zutritt zum physikalischen Praktikum, um dort zu experimentieren.

Betriebspraktika

Die Schüler werden bei der Auswahl der Praktikanten durch den Fachbereich bevorzugt berücksichtigt, so dass alle Bewerber einen Platz erhalten. Die Höchstzahl der Praktikanten wird vorab zwischen Schule und Fachbereich festgelegt.

Treffpunkt Quantenmechanik

Die Schüler der Oberstufe bekommen die Möglichkeit am Treffpunkt Quantenmechanik teilzunehmen. Bei einer zu hohen Bewerberzahl werden sie bevorzugt berücksichtigt. Die entsprechenden Inhalte werden im Unterricht vorbereitet.

Schulpraktikum für Lehramtsinteressierte

Die Studierenden sowohl im Lehramt als auch im Diplomstudiengang erhalten die Möglichkeit ein Praktikum in der Schule durchzuführen. Sie werden durch Lehrer betreut, angeleitet und erhalten die Möglichkeit selbst zu unterrichten.

Physikalisches Praktikum

Die Schüler der Oberstufe erhalten die Möglichkeit ausgewählte Experimente des physikalischen Praktikums durchzuführen. Nach Möglichkeit sollte diese in der Vorlesungsfreien Zeit erfolgen.

Besuch einer Physikvorlesung

Die Schüler erhalten die Möglichkeit an einer Physikvorlesung teilzunehmen. Dies kann im Zusammenhang mit einer Fachbereichsbesichtigung erfolgen.

Vorträge in der Schule

Dozenten des Fachbereichs kommen in die Schule und halten Vorträge zu physikalischen Themen. Es können auch die Vorträge sein, die regelmäßig bei der Veranstaltung „Physik am Samstag – Zwischen Brötchen und Borussia“ gehalten werden. In der Schule hat die Veranstaltung den Namen „MINT after eight“. Dieses Vorhaben soll regelmäßig aber mindestens einmal jährlich stattfinden.

Unterstützung von Schülern, die an Wettbewerben teilnehmen oder Projektarbeiten durchführen

Die Schüler erhalten auf Anfrage fachliche Unterstützung und nach Möglichkeit Zugang zu Geräten, die sie zur Durchführung Ihrer Arbeit benötigen.

4.12.3 zdi-Schülerlabor

Die Gemeinschaftsoffensive für MINT-Nachwuchs

Zukunft durch Innovation.NRW (kurz: zdi) ist eine Gemeinschaftsoffensive zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses in Nordrhein-Westfalen.

Mit über 2.600 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Schule, Politik und gesellschaftlichen Gruppen ist sie die größte ihrer Art in Europa. Im ganzen Land verteilt gibt es inzwischen 41 zdi-Zentren und 24 zdi-Schülerlabore. Hinzu kommen zahlreiche weitere Einrichtungen, die zdi-Aktivitäten umsetzen, darunter Lernwerkstätten an Grundschulen ebenso wie bekannte andere außerschulische Lernorte an Forschungseinrichtungen und Unternehmen. zdi wird auf Landesebene gleich von mehreren Ministerien (Wissenschaft, Schule, Wirtschaft und Arbeit) unterstützt; die Federführung liegt beim Wissenschaftsministerium. Die zdi Geschäftsstelle berät und unterstützt die Zentren und Schülerlabore in ihrer Arbeit und koordiniert die Vergabe von Fördermitteln.

zdi leistet mit seinen Angeboten zur Berufs- und Studienorientierung einen Beitrag zum Neuen Übergangssystem "Kein Abschluss ohne Anschluss (KAboA). (<http://www.mint-marl.de>, 2015)

zdi-Schülerlabor Theodor-Heuss-Gymnasium Waltrop

2014 wurde das zdi-Schülerlabor Waltrop am THG Waltrop gegründet (Unterzeichnung des Kooperationsvertrages am 15.05.2014). Kooperationspartner bei der Gründung sind die zdi-Stiftung Ruhr – Vest, das zdi-Zentrum MINT-Marl, die Stadt Waltrop, das THG und der Förderverein des THG. Das Schülerlabor nutzt Räumlichkeiten des THG für Angebote im MINTbereich, die Klassen und Schülergruppen aller Altersstufen oder einzelne Schüler ansprechen. Das Angebot richtet sich an Schüler aus Waltrop und aus benachbarten Kommunen. Klassen, Kurse und Einzelschüler des THG können durch die räumliche Nähe die Angebote des Schülerlabors besonders leicht nutzen. Die Lehrer der MINTfächer aller Jahrgangsstufen achten darauf, passende Angebote des Schülerlabors in ihrem Unterricht zu nutzen und informieren die Schüler über weitere Angebote. Lehrkräfte des THG beteiligen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an Konzeption und Durchführung des Programms des Schülerlabors (vgl. MINT).

4.12.4 Dentagen

DENTAGEN – Die Dienstleistungs- und Einkaufsgenossenschaft für kleine und mittlere zahntechnische Laboratorien, gegründet von Zahntechnikern für Zahntechniker ist seit dem Jahr 2013 Pate der Schülerfirma.

Erklärtes Ziel der Schülerfirma des Theodor-Heuss-Gymnasiums ist es, mit Hilfe von Dentagen, den Schülerinnen und Schülern nachhaltige Kompetenzen zu vermitteln, von denen sie weit über ihre Schulzeit hinaus profitieren können. Dabei steht unsere Patenfirma nicht nur als Berater an unserer Seite, sondern unterstützt uns ebenfalls in vielen anderen

Bereichen. Angefangen von der Bereitstellung von Räumlichkeiten, der Organisation von Messeständen, den Transport zu diversen Veranstaltungen, bis hin zur Unterstützung durch Medien. Als Ansprechpartner stehen die Vorstandsvorsitzende Karin Schulz und Prokurent Jörg Kindler- Wort wörtlich- rund um die Uhr als Ansprechpartner bereit.

4.13.0 Arbeitsgemeinschaften

Unsere Schule bietet auch zur Ausfüllung des Freizeitbereichs der Schüler viele Arbeitsgemeinschaften an. Diese Arbeitsgemeinschaften sind in den meisten Fällen „klassenübergreifend“, so dass sie neben der Wissensvermittlung oder der sportlichen Förderung und Weiterentwicklung neue Kontakte und Freundschaften bringen. Arbeitsgemeinschaften sind als Ergänzung zum regulären Unterricht ein wichtiges und vielseitiges Element von Schule. Sie vermitteln nicht nur Wissen und Kenntnisse sondern bieten einen besonderen Freiraum für aktives Lernen, Entdecken und Forschen und öffnen neue Möglichkeiten für eine sinnvolle und interessante Freizeitgestaltung. Die Arbeitsgemeinschaften bereichern den Schulalltag, sie öffnen Themen, die im Unterricht nicht bearbeitet werden können, sie bieten Chancen und sie machen Spaß. Dank des immer wieder angebotenen zusätzlichen kreativen, freiwilligen Engagements von Vereinen, Eltern und von Ehemaligen und derzeitigen Schülern neben den Lehrern der Schule verfügt das Theodor-Heuss-Gymnasium über einen Themenkanon, mit dem den Schülern interessante Beschäftigung und Förderung angeboten werden kann. Im Bereich der Arbeitsgemeinschaften gibt es ein wechselndes Angebot aus den Bereichen Sport, Kunst, Musik, Theater, Sprachen, Wissenschaft, EDV, Recht und vielen weiteren Gebieten.

Ein Auszug aus unserem Arbeitsgemeinschaftsangebot sieht wie folgt aus:

Bereich Sport u.a.:

Tischtennis-AG (5.-12. Jahrgangsstufe)
Basketball-AG (5.-6. Jahrgangsstufe)
Leichtathletik-AG (5.-9. Jahrgangsstufe)
Tanz-AG (5.-9. Jahrgangsstufe)

Bereich Musik, Kunst und Theater u.a.:

S.O.S. (Oberstufenchor)
Theater
Be:Funky (Bigband)
Wandgestaltung Mosaik
Nähen

andere Bereiche:

Rechtskunde
Herbarium
Geo Caching
Veranstaltungstechnik
Homepage

4.14.0 Pädagogisches Forum

Das pädagogische Forum ist eine Kooperation zwischen der VHS, dem THG, der Gesamtschule und der Realschule in Waltrop. Ziel dieses Forums ist die Zusammenarbeit bei der Durchführung von Informationsveranstaltungen, die Themen behandeln, die für alle Eltern der weiterführenden Schulen von Interesse sein können. Die Schulleitungen der genannten Schulformen treffen sich regelmäßig zum Austausch, zur Ideenfindung und Planung. Die Veranstaltungsorte sind in der Regel die einzelnen Schulen in abwechselnder Form. Das Forum besteht seit 2013 und hat seitdem folgenden Veranstaltungen gemeinsam geplant und durchgeführt: Mobbing, Datenschutz geht zur Schule und Inklusive Schule.

4.15.0 Sport Kooperationen

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, ist Sport am THG traditionell eine tragende Säule unsere Schulphilosophie. Dazu zählen natürlich auch außerunterrichtliche Sportveranstaltungen, neben den traditionellen Sommerbundesjugendspielen und zahlreicher Turniere in diversen Ballsportarten sind dies vor allem interschulische Wettkämpfe im Rahmen des Projektes „Jugend trainiert für Olympia“.

Dabei greift die Schule, neben der eigenen Ausbildung im Sportunterricht und den Sport-AGs, natürlich auf die vielen Schülerinnen und Schüler zurück, die in den Waltroper Sportvereinen Leistungssport betreiben. Insofern liegt es nahe mit den entsprechenden Vereinen sportlich zu kooperieren.

Offizielle und inoffizielle Kooperationen bestehen mit den Vereinen im Bereich Tischtennis, Badminton, Volleyball. Darüber hinaus bestehen zahlreiche Kontakte zu Vereinen mit den Schwerpunkten Handball, Basketball, Fußball und Leichtathletik.

Da sowohl die Schule als auch die Vereine ein starkes Interesse an einem weiteren Ausbau der Beziehungen haben, werden in der Zukunft weitere Anstrengungen unternommen, offizielle Kooperationen zu etablieren. In diesem Zusammenhang bestehen konkrete Vereinbarungen mit dem ortsansässigen Volleyballverein und dem Volleyball-Landesverband, dass die Schule ab dem nächsten Schuljahr Partnerschule des Volleyballs werden wird.

4.16.0 Fortbildungskonzept

Mit dem Ziel der Weiterentwicklung von Schule und Unterricht im Sinne von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung, ist die Lehrerfortbildung ein wichtiger Bestandteil der Schulentwicklung am Theodor Heuss Gymnasium. Bei der Planung und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen, sind die gesetzlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen und die im Schulprogramm festgelegten Schwerpunkte und Ziele richtungsweisend. Die zentralen Gegenstandsbereiche für die Fort- und Weiterbildung stellen die Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und die Arbeit am „professionellen Selbst“ dar. Es werden dabei die systemischen als auch die pädagogischen und fachlichen Fortbildungsbedarfe der Lehrkräfte zu Grunde gelegt.

In Absprache mit der Lehrerkonferenz werden die Regelungen zur Fortbildung, sowie die Prioritätensetzung festgelegt. Auf dieser Basis ermitteln die Fachkonferenzen ihren Fortbildungsbedarf und planen und bestimmen in Absprache mit der die Fortbildungen koordinierenden Lehrkraft die Verantwortlichkeit und Durchführung unter Berücksichtigung inhaltlicher und zeitlicher Vorgaben. Die Fortbildungsbeauftragte sorgt für eine angemessene Transparenz der Fortbildungsmaßnahmen im Kollegium.

Aktuelle Fortbildungen:

1. Entwicklung und Anpassung des Ergänzungsstundenkonzeptes
2. CUnSt Stundenplan- und Vertretungsplanoptimierung
3. Leitungshandeln
4. weitere fachbezogene Fortbildungen
5.

Fortbildungsvorhaben im Sinne der Schulentwicklung:

1. Schulentwicklung (Steuergruppenausbildung)
2. Pädagogische Tage zur Optimierung von Lern- und Lehrprozessen und Leitbildformulierung
3. Sport
4. ...

Die Schulleitung entscheidet, ob eine Maßnahme den Zielen der Schule und der Schulentwicklung dient und durchgeführt werden kann. Darüber hinaus gibt sie Anregungen und fördert die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer.

Grundsätzlich sind schulexterne Fortbildungen von Einzelpersonen in einer Multiplikatorenfunktion in der Lehrerkonferenz oder in den Fachkonferenzen weiterzugeben.

5.0 Evaluation (Gute gesunde Schule)

6.0 Ergebnisse der QA

7.0 Entwicklungsziele
